
Testatsexemplar

NORMA Group SE
Maintal

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht 2022.....	1
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022.....	1
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Zusammengefasster Lagebericht

2	Grundlagen des Konzerns
21	Wirtschaftsbericht
63	Verkürzter Lagebericht der NORMA Group SE (HGB)
71	Prognosebericht
80	Risiko- und Chancenbericht
101	Vergütungsbericht 2022
125	Übernahmerelevante Angaben
127	Bericht über Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

BEREINIGTES EBITDA FY 2022:

EUR 157,2 Mio.

- 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die NORMA Group ist ein internationaler Markt- und Technologieführer für hochentwickelte und standardisierte Verbindungs- und Fluid-Handling-Technologie. Mit ihren 27 Produktionsstandorten und zahlreichen Vertriebsniederlassungen verfügt die Gruppe über ein globales Netzwerk, über das sie mehr als 10.000 Kunden in über 100 Ländern beliefert. Zum Produktportfolio der NORMA Group zählen mehr als 40.000 qualitativ hochwertige Verbindungsprodukte und -lösungen für zahlreiche industriübergreifende Anwendungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf innovativen Lösungen für zukunfts-trächtige Endmärkte mit einem Fokus auf die Bereiche Wassermanagement (Water Management), Industrieanwendungen (Industry Applications) sowie Mobilität und Neue Energien (Mobility and New Energy). Mit ihren Produkten und Lösungen unterstützt die NORMA Group ihre Kunden und Geschäftspartner aktiv dabei, auf wesentliche globale Megatrends wie den Klimawandel und die zunehmende Ressourcenknappheit zu reagieren. Eine hohe Kundenzufriedenheit bildet dabei das Fundament des nachhaltigen Erfolgs der NORMA Group. Ausschlaggebend dafür sind die kundenspezifischen Systemlösungen des Unternehmens sowie die globale Verfügbarkeit der Produkte bei zugleich verlässlicher Qualität, Liefertreue und einem starken Markenimage.

Organisationsstruktur

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die NORMA Group SE ist die Muttergesellschaft des NORMA-Group-Konzerns. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Maintal, in der Nähe von Frankfurt am Main in Deutschland. Die NORMA Group SE fungiert als gesellschaftsrechtliche Holding der Gruppe. Sie ist für die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten verantwortlich. Darüber hinaus ist sie unter anderem für die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, Recht und M&A sowie Compliance, Risikomanagement und die Interne Revision zuständig.

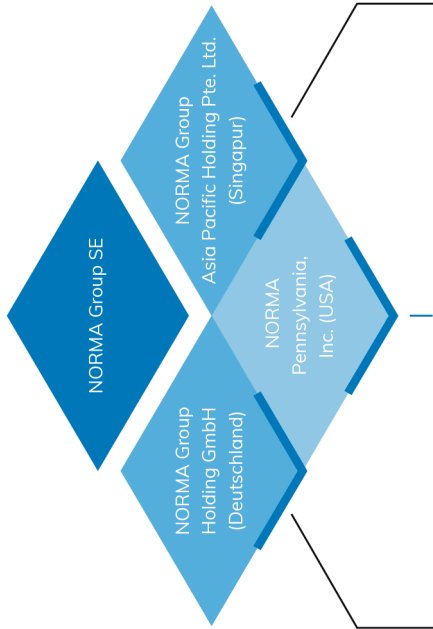
Konzernübergreifende Zentralfunktionen wie beispielsweise die Informationstechnologie (IT), das Treasury, das Group Accounting und das Group Controlling sind in der NORMA Group Holding GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der NORMA Group SE, ebenfalls mit Sitz in Maintal, angesiedelt. Drei regionale Management-Teams mit Sitz in Auburn Hills (USA), Maintal und Singapur übernehmen für die drei Regionen Amerika (Nord-, Mittel- und Südamerika), EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) und Asien-Pazifik (APAC) spezifische Holding-Aufgaben.

Die NORMA Group SE ist zum 31. Dezember 2022 direkt oder indirekt an 49 Gesellschaften beteiligt, die zum NORMA-Group-Konzern gehören und voll konsolidiert werden.

Im Geschäftsjahr 2022 waren keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen zu verzeichnen.

Der NORMA-Group-Konzern (vereinfachte Darstellung)¹

G021



NORMA Germany	NORMA Serbia	NORMA Distribution Germany	NORMA Polska	Craig Assembly (USA)	NORMA Michigan (USA)	NORMA EJT (Wuxi, China)	NORMA Thailand	NORMA Australia	NORMA EJT (China)
NORMA Group DS Polska	Graen BV- (Niederlande)	NORMA Czech	NORMA Italy	R. G. Ray (USA)	NORMA Group Mexico	Fengfan (China)	NORMA Products Malaysia	NORMA Korea	NORMA India
NORMA Turkey	NORMA France	NORMA Distribution France	NORMA Spain	National Diversified Sales (USA)	NORMA DS Mexico	NORMA Japan	Kimplas (Indien)		
NORMA Sweden	NORMA UK	Connectors Verbindungs- technik AG (Schweiz)	NORMA Russia	NORMA Brazil	NORMA - Manufacturing (USA)				
NORMA China ²	NORMA Autoline France	Lifal (Portugal)	Kimplas (UK)						

1. Die Abbildung gibt einen Überblick über die operativen Gesellschaften des NORMA-Group-Konzerns. Die Bezeichnungen der Landesgesellschaften entsprechen den intern verwendeten Gesellschaftsbezeichnungen. Die vollständige Aufstellung aller Konzernunternehmen und Beteiligungen der NORMA Group zum 31. Dezember 2022 ist in der entsprechenden Angabe im **KONZERNANHANG** zu finden.

2. NORMA China ist organisatorisch dem Segment Asien-Pazifik zugeordnet, gesellschaftsrechtlich ist es der NORMA Group Holding GmbH untergeordnet.

Konzernführung




Die NORMA Group SE verfügt über ein duales System aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und wird vom Aufsichtsrat beraten und überwacht.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 schied der CEO der NORMA Group SE, Herr Dr. Michael Schneider, aus dem Vorstand aus. Herr Dr. Schneider war im Jahr 2015 als CFO in den Vorstand der NORMA Group eingetreten und wurde im November 2019 zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Ende August 2022 einigten sich Herr Dr. Schneider und der Aufsichtsrat der NORMA Group im besten Einvernehmen, seinen am 30. Juni 2023 auslaufenden Dienstvertrag nicht zu verlängern, und vereinbarten sein vorzeitiges Ausscheiden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 übernahm Herr Miguel Ángel López Borrego, seit März 2021 Mitglied des Aufsichtsrats der NORMA Group, den Vorstandsvorsitz der NORMA Group SE. Er wird diese Position interimweise für einen Zeitraum von maximal einem Jahr ausüben. Sein Aufsichtsratsmandat ruht in dieser Zeit. Herr López Borrego verfügt über langjährige Management Erfahrung in der Automobilindustrie, der allgemeinen Industriearüstung und im Bereich der Neuen Energien. Als CEO der Siemens S.A. in Madrid leitete er von 2018 bis November 2022 die spanischen Aktivitäten von Siemens. Er wurde 1965 in Deutschland geboren und besitzt die spanische Staatsbürgerschaft. Herr López Borrego wird 2023 gemeinsam mit den beiden anderen Mitgliedern des Vorstands, Annette Stieve (CFO) und Dr. Friedrich Klein (COO bis zum 30. April 2023; mit Wirkung zum 1. Mai 2023 übernimmt Dr. Daniel Heymann das Amt des COO), laufende Verbesserungsmaßnahmen im Unternehmen weiter umsetzen.

Die Suche des Aufsichtsrats nach einer langfristigen Besetzung für den Vorstandsvorsitz wird derweil konsequent vorangetrieben.

Der Aufsichtsrat der NORMA Group SE setzt sich satzungsgemäß aus sechs von den Aktionär:innen bei der Hauptversammlung gewählten unabhängigen Mitgliedern zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Günter Hauptmann, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende ist Erika Schulte.

Detaillierte Informationen zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Aufgabenverteilung untereinander können dem Corporate-Governance-Bericht entnommen werden, der Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist. Der Corporate-Governance-Bericht beinhaltet die nach § 289f HGB und § 315b abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung, inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Darüber hinaus ist auch die gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz offenzulegende Erklärung zu dem Diversitätskonzept ein wesentlicher Bestandteil des Corporate-Governance-Berichts  [CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](https://www.normagroup.com), der Teil dieses Geschäftsberichts sowie auf der Unternehmenswebsite unter  www.normagroup.com zu finden ist. Detaillierte Informationen über die Entwicklung der nichtfinanziellen Kennzahlen sind im  **CR-BERICHT** enthalten, der ebenfalls Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist.

Operative Segmentierung nach Regionen

Die Strategie der NORMA Group ist unter anderem auf regionale Wachstumsziele ausgerichtet. Um diese zu erreichen, wird das operative Geschäft in den drei Regionalsegmenten EMEA, Amerika und Asien-Pazifik geführt. Alle drei Regionen verfügen über vernetzte regionale und unternehmensübergreifende Organisationen mit unterschiedlichen Funktionen. Aus diesem Grund ist das gruppeninterne Berichts- und Kontrollsystem des Managements stark regional geprägt. Im Vertriebsservice werden regionale und lokale Schwerpunkte gesetzt.

Produkte und Endmärkte

Zwei komplementäre Vertriebswege

Die NORMA Group beliefert ihre Kunden über zwei Vertriebswege:

- Engineered Joining Technology – EJT: direkt an Erstausrüster und**
- Standardized Joining Technology – SJT: über Großhändler und Handelsvertreter**

Die beiden Vertriebswege unterscheiden sich hinsichtlich des Spezifikationsgrades der Produkte, überlappen sich jedoch in der Produktion und Entwicklung. Dies ermöglicht Kostenvorteile und gewährleistet zugleich Qualitätssicherheit.

Der Bereich Engineered Joining Technology (EJT) beinhaltet hochentwickelte, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Verbindungstechnologie und zeichnet sich insbesondere durch enge Entwicklungspartnerschaften mit Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) aus. Dabei arbeiten die zentralen Entwicklungsabteilungen und lokalen Entwickler:innen (Resident Engineers) der NORMA Group während mehrjähriger Projektphasen gemeinsam mit dem Kunden daran, Lösungen für spezifische industrielle Herausforderungen zu entwickeln. Aufgrund der beständigen Kunden Nähe im EJT-Bereich erlangen die Ingenieur:innen der NORMA Group ein umfassendes Wissen und Verständnis für die unterschiedlichen Herausforderungen ihrer Endmärkte und -kunden. Dadurch generieren sie für die Kunden einen deutlichen Mehrwert und leisten einen Beitrag zu deren wirtschaftlichem Erfolg. Das Ergebnis dieser Entwicklungskooperationen sind ganzheitliche Produkt- oder Systemlösungen, die sowohl die Ansprüche der Kunden an Effizienz und Leistungsfähigkeit erfüllen als auch Aspekte wie Gewichtsreduktion und kurze Montagezeiten berücksichtigen.

Zu dem EJT-Bereich gehört das strategische Geschäftsfeld Mobility and New Energy (Mobilität und Neue Energien). Der Teilbereich Mobility gliedert sich wiederum in die beiden Endmärkte Light Vehicles (Pkw) und Heavy Vehicles (Nutzfahrzeuge und Baumaschinen). Im Teilbereich New Energy sind zahlreiche Anwendungen für die nachhaltige Energiewirtschaft, zum Beispiel innovative Lösungen für die Elektromobilität und regenerative Energien, zusammengefasst.

Über den Bereich Standardized Joining Technology (SJT), der die beiden strategischen Geschäftsfelder Water Management (Wassermanagement) und Industry Applications (Industrieanwendungen) beinhaltet, vermarktet die NORMA Group ein breites Portfolio qualitativ hochwertiger, standardisierter Markenprodukte. Dazu zählen unter anderem zahlreiche Lösungen in den Bereichen Regenwassermanagement und Landschaftsbewässerung sowie Verbindungskomponenten für Infrastrukturlösungen im Wasserbereich. Dabei setzt das Unternehmen neben dem eigenen globalen Vertriebsnetz auch Handelsvertreter, Händler und Importeure als Multiplikatoren ein. Zu den Kunden der NORMA Group zählen etwa Distributoren, Fachgroßhändler, OEM-Kunden im Ersatzteilemarkt, Baumärkte und Anwender in kleineren Industriezweigen. Die Marken ABA®, Breeze®, Clamp-All®, CONNECTORS®, FISH®, Gemi®, Kimpas®, NDS®, NORMA®, Raindrip®, R.G.RAY®, Serflex®, TRUSTLENE® und TORCA® sollen technisches Know-how, eine hohe Qualität sowie Liefertreue repräsentieren und entsprechen den technischen Normen der Länder, in denen sie verkauft werden.

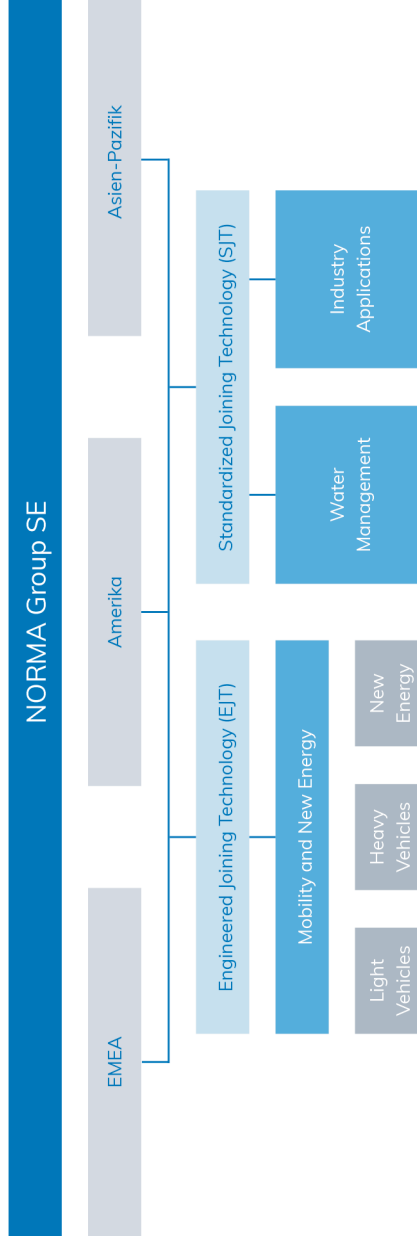
Durch die Kombination von Know-how bei der Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen für Erstausrüster (OEMs) im Bereich EJT und der Bereitstellung hochwertiger standardisierter Markenprodukte über ein globales

Vertriebsnetz (SJT) kann die NORMA Group nicht nur Cross-Selling-Effekte erzielen, sondern auch zahlreiche Synergien im Einkauf, der Produktion, der Logistik und im Vertrieb realisieren. Darüber hinaus profitiert die Gruppe aufgrund der Vielfalt des Produktangebots und der hohen Stückzahlen von wesentlichen Skalen- und Verbundeffekten, wodurch sie sich deutlich von ihren kleineren und meist stärker spezialisierten Wettbewerbern abhebt.

Die stetige Ausrichtung in den 2020 etablierten strategischen Geschäftsfeldern soll eine optimierte Fokussierung auf die jeweiligen Endmärkte und -kunden mit ihren spezifischen Anforderungen gewährleisten.

Organisationsstruktur der NORMA Group

G022



Produktportfolio

Die Produkte der NORMA Group lassen sich geschäftsfelderübergreifend auf Basis der verwendeten Technologie im Herstellungsprozess im Wesentlichen in die drei Produktkategorien **Fluid** (Fluidsysteme und Steckverbindungen), **Fasten** (metallische Befestigungsschellen und Verbindungselemente) und **Water** (Anwendungen im Bereich Wassermanagement) unterteilen.


Die **Fluid-Produkte** sind ein- oder mehrschichtige thermoplastische Steckverbindungen und Fluidsysteme, die aufgrund ihrer besonderen Beschaffenheit zu kürzeren Montagezeiten führen, einen sicheren Durchlauf von Flüssigkeiten oder Gasen gewährleisten und teilweise herkömmliche Produkte, wie Elastomerschläuche, ersetzen. Die Fluid-Produkte der NORMA Group finden in zahlreichen Thermomanagementsystemen von Hybrid- und Elektrofahrzeugen Anwendung.

Im Bereich **Fasten** handelt es sich um eine breite Palette von Schellenprodukten und Verbindungselementen, die aus unlegierten Stählen oder Edelstahl hergestellt und vorwiegend zur Verbindung und Abdichtung von Schläuchen sowie Metall- und Thermoplastrohren verwendet werden.

Das Produktsortiment im Bereich **Water** umfasst Lösungen für die Anwendungsfelder Regenwassermanagement und Landschaftsbewässerung sowie Verbindungskomponenten für Infrastrukturlösungen im Wasserbereich.

Die hoch entwickelte Verbindungstechnologie der NORMA Group kommt überall dort zum Einsatz, wo Leitungen, Rohre, Schläuche oder andere Systeme miteinander verbunden werden müssen. Da Verbindungstechnologie in nahezu jeder Branche eine wichtige Komponente darstellt, verfügt die NORMA Group über vielfältige Endmärkte. Dazu zählen neben der Automobil-, der Nutzfahrzeug- und der Luftfahrtindustrie auch das Baugewerbe, der Maschinenbau, die Pharmazeutik und die Biotechnologie. Weitere Endmärkte repräsentieren die Landwirtschaft sowie die Trinkwasser- und Bewässerungsindustrie. Auch im Konsumgütermarkt, beispielsweise in Haushaltsgeräten, finden die Produkte der NORMA Group Anwendung.

Zwar haben die Verbindungsprodukte der NORMA Group einen geringen Wertanteil am Endprodukt des Kunden; dennoch sind sie im Einsatz vielfach funktionskritisch. Die konzernweite Einhaltung hoher Qualitätsstandards und ein stringentes Qualitätsmanagement spielen für die NORMA Group daher eine übergeordnete Rolle.

 **QUALITÄTSMANAGEMENT** Eine starke und auf regionale Wachstumsziele ausgerichtete Markenstrategie sowie der Anspruch, eine erstklassige Servicequalität und die jederzeitige Verfügbarkeit der Produkte sicherzustellen, sind darüber hinaus wichtige Erfolgsparameter. Dies stellt die NORMA Group über ein weltweites Vertriebsnetz sicher.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die NORMA Group bietet Produkte und Lösungen für unterschiedliche industrielle Anwendungen an. Durch die einzigartige Kombination von Know-how – sowohl in der Metall- als auch in der Kunststoffverarbeitung – und die breite Diversifizierung des Produktportfolios kann die NORMA Group ihren Kunden ein umfangreiches Portfolio an Lösungen für unterschiedliche Problemstellungen aus einer Hand anbieten. Dadurch grenzt sich der Konzern von den überwiegend auf einzelne Produktgruppen spezialisierten Wettbewerbern ab.

Im Bereich Engineered Joining Technology (EJT) und insbesondere in den Produktkategorien Fasten und Fluid bewegt sich die NORMA Group in einem stark fragmentierten Markt, in dem zahlreiche spezialisierte Industrieunternehmen agieren. In diesem Umfeld versteht sich die NORMA Group als Anbieter maßgeschneiderter, wertschaffender Lösungen, die in langfristigen Entwicklungspartnerschaften entstehen und sich somit am spezifischen Bedarf des Kunden orientieren. Von ihren meist regional tätigen Wettbewerbern unterscheidet sich die NORMA Group dabei insbesondere durch ihre internationale Geschäftsausrichtung sowie ihre industrieübergreifende Kundenbasis. Durch den starken Fokus auf Innovationen bietet die NORMA Group ihren Kunden besonders temperatur- und druckbeständige sowie gewichts- und montagezeitoptimierte Produkte, die sich vom Wettbewerb unterscheiden.

In der Automobilindustrie – dem traditionellen Kerngeschäft der NORMA Group – zeichnet sich seit einigen Jahren ein deutlicher Strukturwandel ab. Das Unternehmen hat sich frühzeitig im Bereich Elektromobilität positioniert und beobachtet aktuelle Entwicklungen und weitere Trends genau, um Positionierungschancen unmittelbar ergreifen zu können. Die NORMA Group bietet ein breites Produktportfolio mit maßgeschneiderten Produkten und Systemlösungen für Anwendungen in Elektro- und Hybridfahrzeugen. Sie werden zum größten Teil in den bestehenden Produktionsstätten und auf denselben Anlagen produziert, auf denen auch die traditionellen Produkte für Benzin- und Dieselfahrzeuge hergestellt werden. Zum Angebot gehören neben Kühlsystemen für Pkw und Nutzfahrzeuge ebenso Produkte für die Ladeinfrastruktur, Lösungen für das Thermomanagement von Batterien und medienführende Systeme sowie Befestigungen und Verbindungen für Wasserstofffahrzeuge.

In dem deutlich stärker standardisierten Vertriebsweg Standardized Joining Technology (SJT) bewegt sich die NORMA Group in Massenmärkten und konkurriert vor allem mit Anbietern vergleichbarer standardisierter Produkte. Von ihnen differenziert sie sich insbesondere durch ihre im Markt stark etablierten Marken, die das Ergebnis einer gezielten, auf die regionalen Bedürfnisse der Kunden ausgerichteten Markenpolitik sind. Darüber

hinaus schätzen Kunden die hohe Servicequalität der NORMA Group. Für ihre Handelskunden stellt die NORMA Group ein umfassendes und auf Endkundenbedürfnisse ausgerichtetes Sortiment in den Bereichen Wassermanagement und allgemeine Industrietranwendungen bereit.

Strategie und Ziele

Wertsteigerung

Zentrale strategische Zielsetzung der NORMA Group ist ein nachhaltiges profitables Unternehmenswachstum. Basierend auf seiner langjährigen erfolgreichen Unternehmensentwicklung zielt das Unternehmen weiterhin auf eine Profitabilität oberhalb des Branchendurchschnitts und einen effizienten Einsatz des Konzernkapitals ab. Dabei verfolgt die NORMA Group einen stakeholderorientierten Ansatz. Dieser richtet sich nach den Erwartungen der Kunden hinsichtlich innovativer, verlässlicher und wertschaffender Lösungen sowie gleichermaßen an den finanziellen Interessen der Aktionär:innen, den Bedürfnissen der Belegschaft und den Belangen der Lieferanten. Grundlegende Voraussetzung, um den vielfältigen Anforderungen der externen Interessengruppen gerecht zu werden, stellt eine motivierte, kompetente und loyale Belegschaft dar. Dafür bemüht sich die NORMA Group, ihrem Personal ein auf kontinuierliches Wachstum ausgerichtetes Umfeld zu bieten und so die Position als attraktiver Arbeitgeber zu untermauern. Gleichzeitig sieht es die NORMA Group als Kernelement ihrer unternehmerischen Verantwortung an, die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit mit den Erwartungen und Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. So werden bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungen die Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und nachhaltigen Handels beachtet. Corporate Responsibility (CR) – die Verantwortung der NORMA Group gegenüber Mensch und Umwelt – stellt für den Vorstand daher einen integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar.  **CR-BERICH**

Die Strategie zur langfristigen Wertsteigerung der NORMA Group basiert auf den folgenden wesentlichen Zielsetzungen und strategischen Maßnahmen:

Profitables Wachstum

Die Steigerung des Unternehmenswerts ist oberstes Ziel der NORMA Group. In jedem Regionalsegment steht daher der fortwährend profitable Ausbau der Geschäftstätigkeiten im Vordergrund. Durch die kontinuierliche Ausweitung von Anwendungslösungen bei Bestandskunden und die Identifizierung und Gewinnung neuer Kunden werden die Geschäftsaktivitäten erweitert und die internationale Präsenz zunehmend gestärkt. Kern der Wachstumsstrategie der NORMA Group sind dabei die selektive Ergänzung des Produktportfolios, die Erweiterung der regionalen Präsenz sowie der Ausbau der Marktposition in den fokussierten Endmärkten Wassermanagement (Water Management), allgemeine Industrietranwendungen (Industry Applications), Mobilität und Neue Energien (Mobility and New Energy). Bei der Identifizierung ihrer Geschäftsfelder legt die NORMA Group einen Fokus auf Märkte mit attraktiven Margen, anspruchsvollen Produkten, stark wachsenden Umsatzpotenzialen sowie einer fragmentierten Wettbewerbsstruktur. Globale Megatrends wie der Klimawandel erhöhen den Bedarf nach emissionsarmen Technologien. Die zunehmende Ressourcenknappheit bietet der NORMA Group attraktive Wachstumspotenziale, insbesondere für ihr Wassergeschäft.

Selektives Produktportfolio

Die technologischen Anforderungen an die Endprodukte der NORMA Group verändern sich fortlaufend. In nahezu jedem Industriezweig spielen dabei das zunehmende Umweltbewusstsein, Ressourcenknappheit und der wachsende Kostendruck – weiter verstärkt durch die massiv gestiegenen Energiekosten – eine große Rolle. Hinzu kommen verbindliche Vorgaben des Gesetzgebers, die sich insbesondere in der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie durch strengere Emissionsvorschriften oder besondere Anforderungen an die eingesetzten

Materialien verschärfen. Damit einher geht auch der zunehmende technologische Wandel, weg vom herkömmlichen Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antriebstechniken wie dem Hybrid-, Elektro- und Wasserstoffantrieb. [RECHTLICHE UND REGULATORISCHE EINFLUSSFAKTOREN](#) Diese Rahmenbedingungen bilden den Ausgangspunkt bei der Entwicklung neuer Produkte. Die NORMA Group fokussiert sich dabei auf wertsteigernde Lösungen, die ihre Kunden bei der Reduktion von Emissionen, Leckagen, Gewicht, Raum und Montagezeit unterstützen. Ein wesentlicher Fokus liegt dabei auch auf dem Bereich des Thermomanagements von Fahrzeugen. [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#) Mit ihrem strategischen Geschäftsfeld Wassermanagement und dem umfangreichen Produktportfolio für Anwendungen in der Landschaftsbewässerung, dem Regenwassermanagement sowie bei Infrastrukturösungen im Wasserbereich unterstützt die NORMA Group ihre Kunden dabei, den Einsatz knapper Ressourcen zu optimieren. Um den mit jedem neuen Produktionszyklus steigenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, spielen Innovationen eine entscheidende Rolle. Daher arbeiten bei der NORMA Group mehr als 300 Ingenieur:innen und Entwickler:innen permanent an der Entwicklung neuer Produkte sowie der Optimierung bestehender Prozesse und Systeme. Um seine Innovationskraft nachhaltig zu stärken, plant der Konzern jährlich rund 3 % seines Umsatzes für Aufwendungen in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ein. Im Wesentlichen betreffen die F&E-Aufwendungen dabei Entwicklungen in den Bereichen Mobilität und Neue Energien und machen rund 5 % des Umsatzes in diesem Bereich aus. Mit zunehmender Relevanz und strategischem Fokus auf den Bereich Wassermanagement nehmen jedoch auch die F&E-Aktivitäten dort zu. Aus diesem Grund inkludiert die NORMA Group diese seit dem Berichtsjahr 2020 in die Berechnung der F&E-Aufwendungen und zieht zur Ermittlung der F&E-Quote den Gesamtumsatz als Referenzwert heran. [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#)

Ergänzung des organischen Wachstums durch wertsteigernde Akquisitionen

Mithilfe gezielter Akquisitionen trägt die NORMA Group zur Stärkung des Wachstums und zum Ausbau ihres Geschäfts bei. Unternehmenszukäufe sind daher ein integraler Bestandteil der langfristigen Wachstumsstrategie. Die NORMA Group beobachtet die Entwicklung in den strategischen Geschäftsfeldern Wassermanagement, allgemeine Industrieanwendungen sowie Mobilität und Neue Energien fortlaufend und trägt mit gezielten Zukäufen zu deren Konsolidierung bei. Seit dem Börsengang 2011 hat die Gruppe insgesamt 14 Unternehmen erworben und in den Konzern integriert. Im Fokus der M&A-Aktivitäten stehen stets Unternehmen, die dazu beitragen, die strategischen Ziele der NORMA Group zu realisieren, die Wettbewerbsposition zu stärken und/oder Synergien zu erwirtschaften. Die Erhaltung des Wachstums und der hohen Profitabilität spielen dabei ebenso eine zentrale Rolle. Bei der Suche nach geeigneten Unternehmen liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Wassermanagement und Automotive. In der schnell wachsenden Wasserindustrie hat sich die NORMA Group seit dem Erwerb des US-Wasserspezialisten National Diversified Sales (NDS) im Geschäftsjahr 2014 eine etablierte Marktposition aufgebaut, die durch weitere Akquisitionen in diesem Bereich ausgebaut werden soll.

Strategische und regionale Wachstumsinitiativen

Um die in ihrer Strategie verankerten Ziele zu erreichen, treibt die NORMA Group ausgewählte Initiativen in den einzelnen Regionen und strategischen Geschäftsfeldern voran. Diese beinhalten insbesondere den konsequenten Ausbau des Wassergeschäfts in allen Regionen. Die bereits etablierten Aktivitäten im Bereich Wassermanagement in Amerika sollen dabei durch den weiteren Ausbau von Online- und E-Commerce-Kanälen gestärkt werden. Für die Expansion des Wassergeschäfts in den Regionen Asien-Pazifik und EMEA werden die bestehenden Strukturen genutzt, um die Geschäftsentwicklung organisch oder über wertsteigernde Akquisitionen voranzubringen.

Innerhalb der Industrieanwendungen liegt der Fokus auf einem aktiven Portfoliomanagement und einer gezielten Markenstrategie. Auch in diesem Geschäftsfeld sollen die E-Commerce-Initiativen, insbesondere in der Region EMEA, gestärkt werden. Durch die weitere Lokalisierung der Produktion, eine gezielte Ausweitung des

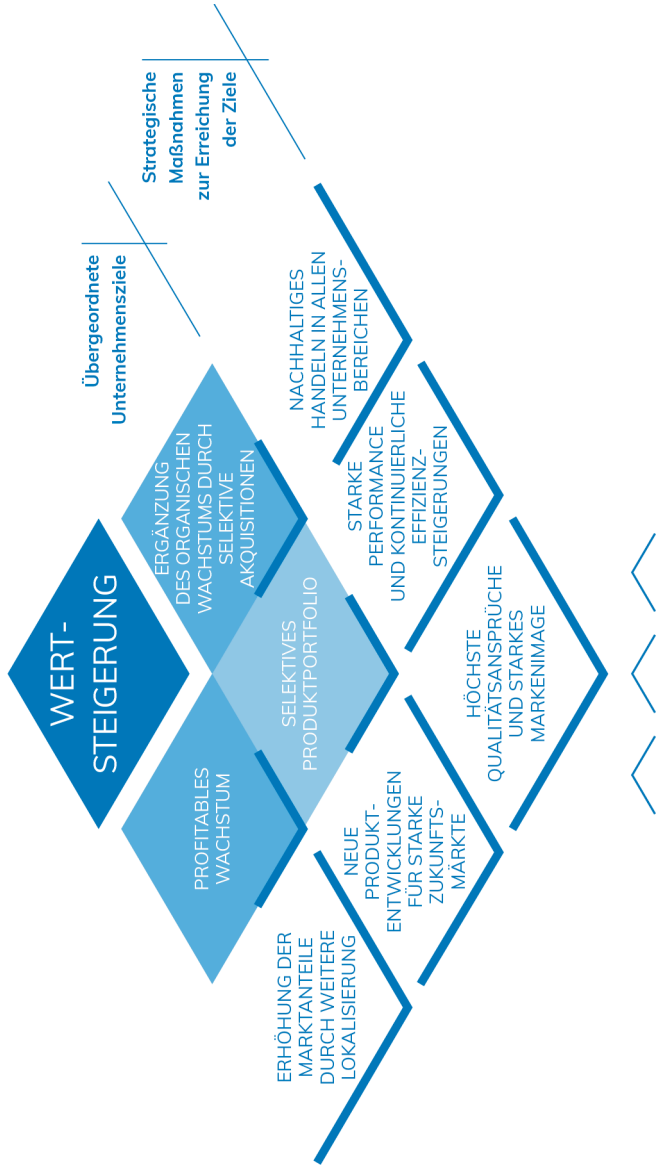
Produktangebots und die Konzentration auf schnell wachsende Märkte soll das Industriegeschäft in Asien-Pazifik weiter ausgebaut und gleichzeitig noch profitabler werden.

Auch ihre Aktivitäten im Bereich Mobilität und Neue Energien will die NORMA Group global weiter ausbauen. Dabei fokussiert sie sich auf ausgewählte gewinnbringende Anwendungen, die den heutigen und künftigen Anforderungen ihrer Kunden optimal gerecht werden. Gleichzeitig ist es Ziel der NORMA Group, ihre vorrangige Marktposition in allen Regionen durch eine stetige Verbesserung der Kostenstrukturen zu verteidigen.

Strategische Ziele der NORMA Group

G023

Marktführer im Bereich Verbindungs- und Fluid-Handling-Technologie für bestehende und künftige Märkte



KLIMAWANDEL UND RESSOURCENKNAPPHEIT
SIND GLOBALE MEGATRENDS, DIE DAS FUNDAMENT
UNSERES GESCHÄFTSMODELLS BILDEN

Ziele und Strategien des Finanz- und Liquiditätsmanagements

Die Ziele und Strategien der NORMA Group hinsichtlich des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert und stellen sich wie folgt dar:

I. Jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit

Das wichtigste finanzwirtschaftliche Ziel der NORMA Group ist die langfristige Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Diese wird durch die permanente Aufrechterhaltung der operativen Liquidität und die Vorhaltung ausreichender strategischer Liquiditätsreserven gewährleistet. Dies umfasst ebenso die Verfügbarkeit ausreichend liquider Mittel für die Nutzung kurz- bis mittelfristiger akquisitorischer Chancen.

Einen wesentlichen strategischen Grundpfeiler des Finanzmanagements der NORMA Group bildet die regelmäßige rollierende Liquiditätsplanung aller wesentlichen Konzerngesellschaften, die durch das zentral organisierte Group Treasury analysiert und systembasiert aggregiert wird. Diese ist auch insbesondere im Hinblick auf die andauernde Corona-Pandemie sowie die aktuelle geopolitische Lage ein wesentliches Werkzeug zur Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken.

Finanzierungsflexibilität wird durch das Vorhalten geeigneter Kreditlinien gewährleistet. Dabei handelt es sich um ausverhandelte Kreditsummen, die innerhalb kürzester Zeit in Anspruch genommen werden und so Liquiditätsspitzen ausgleichen können. Die NORMA Group verfügt dabei über eine revolvingende Kreditlinie innerhalb des syndizierten Bankkredits. Diese Kreditlinie kann in unterschiedlichen Währungen und Laufzeiten bis zu einer Höhe von EUR 50 Mio. in Anspruch genommen werden. Zum Ausbau der Flexibilität hat die NORMA Group im Oktober 2021 eine weitere revolvingende Kreditlinie innerhalb des bestehenden syndizierten Bankkredits über EUR 50 Mio. vereinbart, sodass in Summe zusätzliche Kredite in Höhe von EUR 100 Mio. in Anspruch genommen werden können. Zur Steuerung der Liquidität, der Optimierung des Working Capital und der besseren Planbarkeit der Zahlungsflüsse nutzt die NORMA Group Asset-Backed-Security-(ABS-), Factoring- und Reverse-Factoring-Programme.

Die im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen Finanzierungsmaßnahmen werden ausführlich im Rahmen der Erläuterungen zur Finanzlage beschrieben.  [FINANZLAGE](#)

II. Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Die kontinuierliche Identifikation und Bewertung von Zins- und Währungsänderungsrisiken erfolgt im Bereich Group Treasury und wird dort durch den Abschluss geeigneter Sicherungsinstrumente gesteuert. Zum Einsatz kommen dabei nicht nur derivative Sicherungsinstrumente, sondern auch geeignete Fremdwährungsfinanzierungen, die das Währungsrisiko (Natural Hedge) reduzieren. Insgesamt wird eine Optimierung von Aktiv- und Passivseite der Bilanz hinsichtlich Währungsrisiken angestrebt. Darüber hinaus werden in den Konzerngesellschaften ab einem definierten Schwellenwert auch operative Währungsrisiken durch derivative Finanzinstrumente reduziert. Hier ist die gruppenweite Liquiditätsplanung maßgeblich für die Identifikation und Steuerung der Risiken.

Zur Begrenzung von Zinsrisiken zielt die NORMA Group darauf ab, einen relativ hohen Anteil der Finanzierungsmaßnahmen festverzinslich auszugestalten, und zwar originär oder auch unter Zuhilfenahme von Zinsswaps. Zum 31. Dezember 2022 waren rund 46 % (2021: 45 %) aller Fremdkapitalinstrumente variabel verzinst und nicht durch Zinsswaps gesichert. Darüber hinaus bestehende Risikopositionen werden durch das Group Treasury regelmäßig überwacht und auf Risikotragfähigkeit bewertet. Bei Überschreitung von definierten Risikoparametern leitet das Group Treasury geeignete Gegenmaßnahmen ein.

Wesentliche Bestandteile der Politik zur Begrenzung finanzieller Risiken sind die eindeutige Definition von Prozessverantwortlichkeiten, mehrstufige Zustimmungsprozesse und regelmäßige Risikoüberprüfungen.

III. Optimierung der gruppeninternen Liquidität

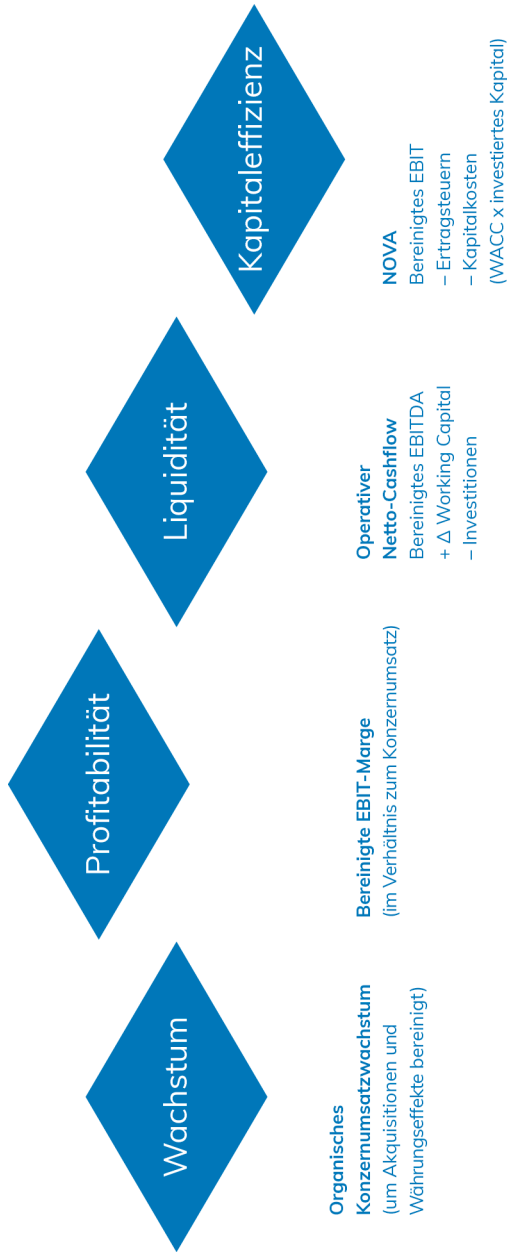
Die NORMA Group Holding übernimmt zentral das Liquiditätsmanagement und ist insbesondere für die Anlage überschüssiger Liquidität sowie für die gruppeninterne Finanzierung zuständig. Das Group Treasury der NORMA Group arbeitet kontinuierlich an Verbesserungen der internen Finanzierungsmöglichkeiten und einer weiteren Zentralisierung der gruppenweiten Liquidität, um diese für unterschiedlichste Mittelverwendungen nutzbar zu machen. Dieses Ziel wird durch eine optimierte Allokation der liquiden Mittel in der NORMA Group Holding und die gleichzeitige Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der jeweiligen Einzelgesellschaften erreicht. Zu diesem Zweck kommt ein professionelles Treasury-Managementsystem zum Einsatz, das einen taggleichen Saldenüberblick über die Cash-Bestände der wichtigsten Tochtergesellschaften erlaubt. Für die technische Umsetzung der Liquiditätszentralisierung wurden regionale Cash-Pools installiert. Weitere Cash-Konzentrationen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Das manuelle Pooling ermöglicht es, für sämtliche Konzerngesellschaften einen optimierten Cash-Bestand zu gewährleisten. Dabei muss besonders den lokalen Bedingungen im internationalen Zahlungsverkehr Rechnung getragen werden.

Steuerungssystem und Steuerungskennzahlen

Die konsequente Ausrichtung auf die genannten Konzernziele spiegelt sich auch im internen Steuerungssystem der NORMA Group wider, das sowohl auf finanziellen als auch auf nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen beruht.

Bedeutende finanzielle Steuerungskennzahlen

Zu den bedeutenden finanziellen Steuerungskennzahlen der NORMA Group zählen die folgenden wert- und wachstumsorientierten Kennzahlen, die unmittelbaren Einfluss auf die Wertschöpfung der NORMA Group haben: organisches Konzernumsatzwachstum, bereinigtes EBIT (bis 2021 auch das bereinigte EBITA) sowie operativer Netto-Cashflow. Diese Kennzahlen münden in den sogenannten NORMA Value Added (NOVA) als zentrale strategische Zielgröße. Anhand dieser Kennzahlen überprüft die NORMA Group kontinuierlich die Erfolge hinsichtlich Wachstum, Profitabilität, Liquidität und Kapitaleffizienz.



Organisches Umsatzwachstum


Als wachstumsorientiertes Unternehmen misst die NORMA Group der profitablen Steigerung des Umsatzes besondere Bedeutung bei. Dabei strebt der Konzern ein kurz- und mittelfristiges organisches Wachstum über dem Marktdurchschnitt an. Dieses bezieht sich auf das innere Wachstum ohne Berücksichtigung von Währungseffekten. Zudem werden Umsatzerlöse von neu getätigten Akquisitionen innerhalb der ersten zwölf Monate ab Erstkonsolidierung gesondert ausgewiesen (Umsatzerlöse aus Akquisitionen).

Aufgrund der breiten Marktstruktur im Bereich der Verbindungstechnologie orientiert sich der Vorstand bei der Prognose der erwarteten Umsatzentwicklung an internen Analysen sowie Studien einschlägiger Wirtschaftsforschungsinstitute zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der jeweiligen Regionen und zu Produktions- und Absatzzahlen der relevanten Kundenindustrien. Darüber hinaus bezieht das Management ausgewählte Frühindikatoren wie das Bestellverhalten der Kunden im Handelsgeschäft (Standardized Joining Technology/SJT) sowie den Auftragsbestand im Bereich Engineered Joining Technology (EJT) in seine Prognose mit ein.

Operative Ergebniskennzahlen

Das bereinigte operative Ergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT) repräsentiert eine wesentliche interne Steuerungs- und Bewertungskennzahl der laufenden operativen Tätigkeit des Konzerns. Die bereinigte EBIT-Marge, die das bereinigte EBIT im Verhältnis zum Umsatz zeigt, gibt Aufschluss über die Profitabilität der Geschäftsaktivitäten. Um die Profitabilität des Konzerns auf einem hohen Niveau zu halten, arbeitet die NORMA Group kontinuierlich an der Optimierung ihrer Unternehmensprozesse und -strukturen. Das Unternehmen konzentriert sich dabei vor allem darauf, wesentliche Kostenfaktoren nachhaltig zu reduzieren.

Darüber hinaus bildet das bereinigte EBIT die Grundlage für die Vergütung des Vorstands sowie die Incentivierungs-Grundlage für außertariflich angestellte Mitarbeiter:innen.

Zum langfristigen Vergleich und für ein besseres Verständnis der Geschäftsentwicklung bereinigt die NORMA Group das operative Ergebnis um bestimmte Aufwendungen. Abweichend zu den Vorjahren werden seit dem Geschäftsjahr 2020 nur noch solche Aufwendungen bereinigt, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochterunternehmen stehen.  **SONDEREINFLÜSSE**

Operativer Netto-Cashflow

Um die finanzielle Unabhängigkeit und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns aufrechtzuerhalten, orientiert sich die NORMA Group bei der Unternehmenssteuerung auch am operativen Netto-Cashflow. Dieser umfasst die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, die von den einzelnen Geschäftseinheiten beeinflusst werden können, und gibt damit darüber Aufschluss, ob sich die NORMA Group aus dem Zahlungsstrom des operativen Geschäfts heraus finanzieren kann. Er wird ausgehend vom bereinigten EBITDA zuzüglich der Veränderungen im Working Capital, abzüglich der Investitionen aus dem operativen Bereich, berechnet. Die wesentlichen Ansatzpunkte zur Verbesserung des operativen Netto-Cashflows liegen damit in der Steigerung des Umsatzes, der Verbesserung des um Sondereffekte bereinigten betrieblichen Ergebnisses (EBITDA) und einer nachhaltigen, wertsteigernden Investitionstätigkeit. Zudem wirkt sich ein konsequentes Management des Working Capital mit Fokus auf kontinuierliche Optimierung positiv auf den operativen Netto-Cashflow aus.

NORMA Value Added (NOVA)

Ziel der NORMA Group ist es, das von Aktionär:innen und Fremdkapitalgebern zur Verfügung gestellte Kapital so effizient wie möglich einzusetzen, um die langfristig positive Entwicklung des Konzerns zu sichern. Um dies zu steuern, ermittelt die NORMA Group die jährliche Wertsteigerung in Form des sogenannten NORMA Value Added (NOVA). Der NOVA ergibt sich aus dem bereinigten EBIT abzüglich des Steueraufwands und der Kapitalkosten. Dabei sind die Kapitalkosten durch den gewichteten Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) und das investierte Kapital (Eigenkapital plus Nettoverschuldung) definiert.

NOVA =

(bereinigtes EBIT x (1 – s)) – (WACC x investiertes Kapital)

NORMA Value Added (NOVA)		T017	
		2022	2021
Bereinigtes EBIT ¹	EUR Mio.	99,0	113,8
Bereinigte Konzernsteuerrate	%	35,2	28,6
Steuern	EUR Mio.	34,8	32,6
Bereinigtes EBIT nach Steuern¹	EUR Mio.	64,2	81,2
– WACC ² x investiertes Kapital	EUR Mio.	91,3	65,2
NOVA	EUR Mio.	-27,1	16,0

1. Bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen.

2. Weighted Average Cost of Capital, gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz.

Investiertes Kapital ¹			T018
		2022	2021
Eigenkapital	EUR Mio.	668,6	589,5
Nettoverschuldung	EUR Mio.	318,5	338,4
Investiertes Kapital	EUR Mio.	987,1	927,9
1. Zum Jahresbeginn.			

Bei der Berechnung des Kapitalkostensatzes werden folgende Annahmen und Berechnungen zugrunde gelegt:

Annahmen für die Berechnung des gewichteten Kapitalkostensatzes			T019
(in %)		2022	2021
Risikofreier Zinssatz		2,00	0,10
Marktrisikoprämie		7,50	7,50
Beta-Faktor der NORMA Group		1,65	0,89
Eigenkapitalkostensatz		15,41	9,62
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern		2,80	1,46
Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern		9,25	7,03


Der Basiszinssatz wird dabei aus den Zinsstrukturdaten der Deutschen Bundesbank (Drei-Monats-Durchschnitt: 1. Oktober bis 31. Dezember 2022) abgeleitet. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen der erwarteten Rendite eines risikobehafteten Marktportfolios und dem risikofreien Zinssatz dar. Die NORMA Group greift für ihre Festlegung auf die Empfehlung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zurück. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird zunächst als Durchschnittswert der unverschuldeten Beta-Faktoren der Vergleichsunternehmen (Peergroup) ermittelt und im Anschluss an die individuelle Kapitalstruktur der NORMA Group angepasst. Der Eigenkapitalkostensatz ergibt sich aus der Addition des risikofreien Zinssatzes und des gewichteten Länderrisikos der NORMA Group mit dem Produkt aus der Marktrisikoprämie und des verschuldeten Beta-Faktors der Peergroup. Der für die Berechnung des Fremdkapitalkostensatzes verwendete Renditezuschlag (Credit Spread) wurde auf Basis von Konditionen der aktuellen externen Finanzierung der NORMA Group ermittelt. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres.

Die finanziellen Steuerungsgrößen werden auf Konzern- sowie größtenteils auf Segmentebene und in den Konzerngesellschaften geplant und fortlaufend überwacht. Abweichungen zwischen geplanten und tatsächlich erreichten Werten werden in den lokalen Gesellschaften verfolgt und im Rahmen der monatlichen Analyse auf Ebene der Regionalsegmente aggregiert. Die Geschäftsentwicklung wird regelmäßig auf Basis der vorliegenden Monats- und Quartalsergebnisse und unter Annahme verschiedener Szenarien prognostiziert.

Bedeutende nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Zu den wichtigsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen der NORMA Group zählen die CO₂-Emissionen, die Innovationsfähigkeit des Konzerns, das Problemlösungsverhalten der Mitarbeiter:innen und die nachhaltige Gesamtentwicklung der NORMA Group.

Kohlenstoffdioxid-Emissionen

Die Einhaltung der geltenden Umweltschutzvorgaben und die Vermeidung von Umwelt Risiken haben für die NORMA Group oberste Priorität. Das Unternehmen orientiert sich dabei an internationalen Standards und Richtlinien. Ein bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator im Bereich Umwelt, der seit Januar 2020 auch Bestandteil des Vergütungssystems des Vorstands ist, sind klimarelevante CO₂-Emissionen. Die NORMA Group erfasst dabei die Treibhausgasemissionen aller Produktionsstandorte, die aus dem Gasverbrauch (Scope 1) sowie dem Einkauf von Strom und Fernwärme (Scope 2) entstehen, und ist bestrebt, diese Emissionen kontinuierlich zu senken. Für die eigenen Produktionsprozesse hat sich die NORMA Group zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis 2024 (Bezugsjahr 2017) um rund 19,5 % zu reduzieren. Dieses Ziel orientiert sich unter anderem an Berechnungen der Science Based Targets initiative.  **KLIMASCHUTZ**

Erfindungsmeldungen

Die nachhaltige Sicherung der Innovationsfähigkeit ist ein wesentlicher Treiber für das zukünftige Wachstum des Konzerns. Daher misst die NORMA Group die Anzahl der jährlichen Erfindungsmeldungen. Eine Erfindungsmeldung erfolgt im Rahmen eines internen formalisierten Prozesses durch die Mitarbeiter:innen der NORMA Group und ist dem externen Prozess einer neuen Patentanmeldung vorgelagert. Durch die Etablierung gezielter interner Anreizsysteme fördert die NORMA Group das innovative Denken ihrer Belegschaft.

Qualitätskennzahl

Zuverlässigkeit und eine hohe Servicequalität sind Anspruch der NORMA Group. Die Reputation ihrer Marken und die Verlässlichkeit der Produkte sind ein wesentlicher Faktor des Unternehmenserfolgs. Bei der Entwicklung und Fertigung seiner Produkte setzt der Konzern daher auf hohe Qualitätsstandards. Um Fehlproduktionen zu minimieren und die Kundenzufriedenheit zu maximieren, misst und steuert die NORMA Group das Problemlösungsverhalten ihrer Belegschaft anhand der Kennzahl der fehlerhaften Teile pro Million gefertigter Teile (Parts per Million/PPM). Diese Kennzahl wird konzernweit monatlich erfasst und aggregiert.  **QUALITÄTSMANAGEMENT**

Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind unter anderem Personal- und Umweltkennzahlen sowie Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz im Konzern. Informationen darüber können dem  **CR-BERICHT** entnommen werden.

Die für das Jahr 2023 angestrebten Zielgrößen der finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen sowie die der Prognose zugrunde liegenden Annahmen werden im  **PROGNOSEBERICHT** dargestellt.

Finanzielle Steuerungskennzahlen		2022	2021	2020	2019	2018
Konzernumsatz	EUR Mio.	1.243,0	1.091,9	952,2	1.100,1	1.084,1
Bereinigtes EBIT ¹	EUR Mio.	99,0	113,8	45,3	136,1	164,5
Bereinigte EBIT-Marge ¹	%	8,0	10,4	4,8	12,4	15,2
Operativer Netto-Cashflow	EUR Mio.	65,3	99,8	78,3	122,9	124,4
NORMA Value Added	EUR Mio.	-27,1	16,0	-46,4	17,3	60,8
T020						

1. Seit 2020: bereinigt ausschließlich um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen; bis einschließlich 2019: bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie um Einmalaufwendungen.

Nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen					T021	
		2022	2021	2020	2019 ⁴	2018 ⁴
Erfindungsmeldungen	Anzahl	21	25	22	22	32
CO ₂ -Emissionen ¹	t CO ₂ e	4.879 ²	43.449	49.813	54.494 ^{3, 4}	53.727 ^{3, 4}
Fehlerhafte Teile pro Million Teile	PPM	2,9	4,9	5,1	6,1	7,1

1. Treibhausgasemissionen aller Produktionsstandorte, die aus dem Gasverbrauch (Scope 1) sowie dem Einkauf von Strom und Fernwärme (Scope 2) entstehen. Seit 2020 stellen die CO₂-Emissionen eine Zielgröße zur Ermittlung eines Teils der langfristigen Vorstandsvergütung dar und wurden daher neu in das Steuerungssystem aufgenommen.
2. Insgesamt lagen die Emissionen aus Scope 1 und 2 (Methode: market-based) um 88,8 % unter dem Vorjahreswert (2021: 43.449 Tonnen). Seit Januar 2022 bezieht die NORMA Group an allen Produktionsstandorten Strom aus erneuerbaren Energien durch „Energy Attribute Certificates“.
3. Rückberechnete Werte aufgrund der Integration der akquirierten Unternehmen Kimplos und Stake in das Umwelt-Reporting im Jahr 2020. Zur Berechnung vgl. Greenhouse Gas Protocol, Kapitel 5.
4. Die Kennzahlen für die Jahre 2019 und früher wurden mit „limited assurance“ geprüft.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der NORMA Group zielen darauf ab, technologische Trends frühzeitig zu erkennen und gezielt zu adressieren. Dadurch soll die Erreichung der strategischen Unternehmensziele optimal unterstützt werden. Im Fokus stehen dabei die Erschließung neuer Märkte, die Gewinnung neuer Kunden sowie die Entwicklung neuer Produkte und Systemlösungen. Neu eingesetzte Technologien werden danach beurteilt, inwiefern sie dazu dienen, bestehende Prozesse zu optimieren, den Einsatz von Material zu minimieren oder die Funktionalitäten und die Nachhaltigkeit der Endprodukte weiter zu verbessern. Der Fokus liegt auf innovativen und hoch qualitativen Lösungen für die globalen Herausforderungen der jeweiligen Endmärkte. Dazu zählen neben dem Wassermanagement und der Elektromobilität zum Beispiel auch Themen wie Digitalisierung, stationäre Batteriespeichersysteme und Wasserstoff als alternativer Energieträger. Durch eine gezielte Berücksichtigung der relevanten Megatrends ihrer Kunden ist die NORMA Group in der Lage, Technologieentwicklungen frühzeitig anzustoßen. Der Schutz von Ressourcen und Umwelt spielt dabei eine bedeutende Rolle.

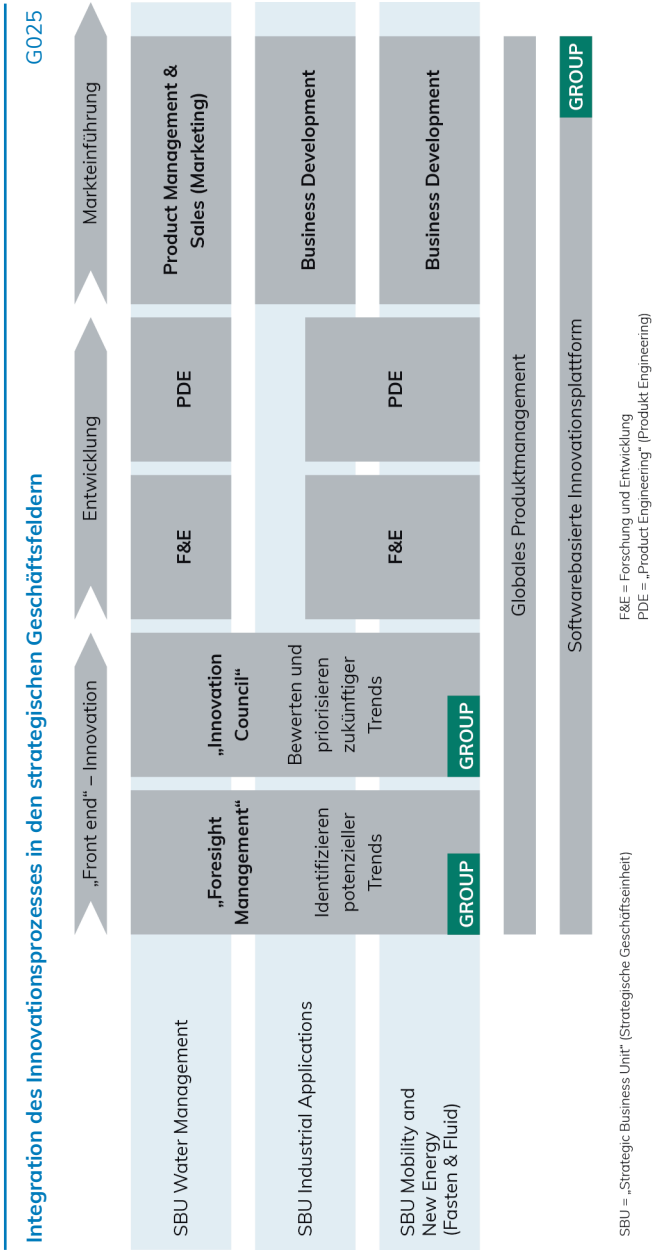
Die in den Vorjahren bereits implementierte neue organisatorische Struktur für die F&E-Abteilungen nach den drei strategischen Geschäftsfeldern Water Management (Wassermanagement), Industry Applications (Industrieanwendungen) sowie Mobility and New Energy (Mobilität und Neue Energien) ermöglicht eine optimierte überregionale Zusammenarbeit der Teams und eine bessere Verzahnung der Entwicklungstätigkeiten mit den Business Development Teams (Vertrieb und Application Engineering). Der globale Fokus der Geschäftsfelder ermöglicht ein zielgerichteteres und effizienteres Bearbeiten von anstehenden Aufgaben. Gleichzeitig werden die Aufgaben und Projekte weiterhin nach den strategischen Vorgaben, zum Beispiel durch das Innovation Council und das Global Product Management, priorisiert.

Fokus auf Innovationen

Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der NORMA Group liegt auf der Stärkung der Innovationskraft des Unternehmens. Die frühzeitige Identifizierung neuer technologischer Trends und die systematische Planung und Umsetzung von Innovationsprojekten stehen weiterhin im Fokus. Die Beobachtung der strategischen Endmärkte und die Integration des erlangten Wissens in den internen Innovationsprozess sind gemeinsame Aufgaben des sogenannten Foresight Managers und des Global Product Managements.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die NORMA Group das Konzept von Innovation, Forschung und (Produkt-)Entwicklung weiter ausgebaut. Zusätzlich unterstützt eine neue softwarebasierte Innovationsplattform das systematische

Identifizieren und Dokumentieren neuer Ideen unter Einbeziehung aller NORMA-Group-Mitarbeiter:innen. Durch aktives Netzwerken mit Start-ups und Universitäten kombiniert mit Messebesuchen und dem engen Austausch mit den technischen Teams unserer Kunden werden zusätzliche Impulse für neue Produkte und Anwendungsfelder generiert.



Numerische Simulation und Validierung neuer Technologien


Zukunftsweisende Technologien, die basierend auf den weltweiten Megatrends identifiziert werden, fließen unmittelbar in die Entwicklung und das Design der Produkte ein. Bei der effizienten Entwicklung und der Optimierung neuer Produktkonzepte spielen mathematische Modelle und numerische Simulationen in den frühen Entwicklungsphasen eine wesentliche Rolle. Die jeweiligen Konzepte werden neben den theoretisch-technischen Untersuchungen (sogenannte Verifizierung) auch nachfolgenden umfangreichen physikalischen Tests unterzogen (sogenannte Validierung). Die numerische Simulation erlaubt es, die benötigten Entwicklungszeiten zu optimieren. Die Anzahl der experimentellen Optimierungsschleifen inklusive der dafür jeweils benötigten Zeiten zum Herstellen von Prototypen und Prüfungen im Labor lässt sich dadurch reduzieren. Die abschließende experimentelle Validierung neuer Produkte bestätigt anschließend im Idealfall die zuvor über die Simulation ermittelten Produkteigenschaften. Dadurch wird sichergestellt, dass die untersuchten Produkte, Technologien, Materialien und Fertigungsprozesse den Anforderungen des Marktes gerecht werden.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Im Geschäftsfeld Water Management hält die NORMA Group aufgrund der vielfältigen Standards, unterschiedlichen regulativen Vorgaben und Best Practices im Bereich Water Management einen engen Kontakt

mit Endkunden, Installateuren, Handels- und Bauunternehmen sowie Regulierungsbehörden – und zwar nicht nur auf regionaler, sondern ebenso auf globaler Ebene. Auf diese Weise können optimierte und individuelle Produktlösungen generiert werden, die den lokalen Marktanforderungen entsprechen.

Im Geschäftsfeld Mobility and New Energy agiert die NORMA Group eng zusammen mit ihren Endkunden, führenden Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, Lieferanten und anderen externen Partnern. Auf diese Weise können die Anforderungen der Kunden direkt in die Entwicklung neuer Produkte und Technologien einfließen. Dadurch wird auch eine schnelle Vermarktung sichergestellt. Aus Wettbewerbsgründen wird von einer Veröffentlichung konkreter Inhalte im Rahmen dieser Forschungskooperationen abgesehen.

Im Geschäftsfeld Industry Applications, das primär ein Handelssegment darstellt, werden umfangreiche technologische Forschungsleistungen vom Markt nur bedingt gefordert. In diesem zweiten Vertriebsweg konzentrieren sich die Anforderungen der Kunden der NORMA Group vielmehr auf ein starkes Markenimage, jederzeitige Verfügbarkeit der Produkte und ein weitestgehend komplettes Sortiment. Daher liegt der Fokus im Industry-Applications-Bereich auf der sinnvollen Optimierung des Produktsortiments und gezielten Marketingmaßnahmen.  [MARKETING](#)

Entwicklungsschwerpunkte 2022

Die Schwerpunkte im Bereich Produktentwicklung und Produktweiterentwicklung wurden im Geschäftsjahr 2022 durch die Trendthemen Wassermanagement, Mobilität, Digitalisierung, Globalisierung und Ökologie bestimmt.

Im Geschäftsfeld Water Management lag der Fokus der Tätigkeiten auf globalen, marktorientierten und innovativen Lösungen für den effizienten Einsatz von Wasser und der Verbesserung der Wasserqualität. Ebenso wurde an der Verwendung nachhaltiger Materialien sowie dem Angebot an „smarten“ Verbindern bzw. einer mit dem Internet vernetzten (IoT – „Internet der Dinge“) Verbindungstechnik gearbeitet. Hocheffiziente Komponenten für Bewässerungsanlagen (Mikrosprüher, Präzisionstropfer und Tropfleitungen) in Kombination mit Druckreglern, Partikelfiltern und intelligenten Steuerungskomponenten (zum Beispiel Ventile und Zeitschaltuhren) bilden Systemlösungen, die den aktuellen und künftigen Anforderungen an ein lokales Wassermanagement entsprechen. Im Abwasser-Management reichen die Entwicklungsbestrebungen von Technologien zur Wasserrückgewinnung in Auffangwannen, Entwässerungsrinnen und Drainagegräben über Technologien zur Filterung sämtlicher Schwebstoffe (TTS) mithilfe unterirdischer Kammern bis hin zu Maßnahmen, um die Wasserdurchlässigkeit von Bodenbefestigungen auf Grün- und Schotterflächen zu optimieren. Entsprechend den Zielsetzungen der NORMA Group hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung wurden im Geschäftsfeld Water Management zudem weitere Initiativen gestartet, um den Einsatz nachhaltiger und wiederverwerteter Roh- und Kunststoffe im Produkt- und Prozessdesign auszuweiten. Die umfassende konzerninterne Kompetenz und die Nähe zu Kunden, Vertriebspartnern und Behörden ermöglicht es der NORMA Group, das bestehende Produktportfolio und die Entwicklung neuer innovativer Produkte optimal an die Marktbedürfnisse anzupassen.

In der Elektromobilität ist das Thermomanagement von Batterien und Systemen unverändert ein Schlüsselthema. Dafür entwickelt die NORMA Group im Produktbereich FLUID spezielle Leitungssysteme, die für eine gleichmäßige Temperaturverteilung in der Batterie und die Einhaltung des optimalen Betriebszustands der Zellen sorgen. Das konsequente Einsetzen der numerischen Simulation hat hier maßgeblich zur Entwicklung von Fluidkomponenten und -systemen mit niedrigsten Durchflusswiderständen und damit maximierter Effizienz und Ressourcenschonung geführt. Innovationen im Produktbereich FASTEN fokussierten sich im Jahr 2022 auf das Ziel der NORMA Group als Markt- und Technologieführer. Neben neuen Produktlösungen wurde hier auch maßgeblich an der

kontinuierlichen Verbesserung von Produkten anhand der Gesichtspunkte Robustheit, Ressourcenschonung und Gewichtsersparnis gearbeitet.

Die NORMA Group ist weiterhin im Bereich der Brennstoffzellen aktiv und liefert hier Leitungssysteme und Befestigungselemente. In diesem Umfeld laufen weitere Projekte, die dazu beitragen, den Einsatz bestehender und neuer Produktlösungen in der Brennstoffzellentechnologie vorzubereiten. Beispiele dafür sind Tankspannbänder mit integrierter Elastizität zum Fixieren von Hochdrucktanks zur Wasserstoffspeicherung und Notfall-Tankentlüftungsleitungen.

Know-how durch Patente geschützt

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der NORMA Group ist das spezifische Know-how im Bereich Verbindungstechnologie. Aus diesem Grund schützt der Konzern seine Innovationen durch entsprechende Patente. Zum 31. Dezember 2022 wurden insgesamt 960 Patente und Gebrauchsmuster (2021: 1.017) gehalten. Die Zahl der internen Erfindungsmeldungen (2022: 21, 2021: 25) ging im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurück, während die Zahl der neu eingereichten Patentanmeldungen (2022: 30, 2021: 32) annähernd konstant geblieben ist.

F&E-Aufwendungen

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung summierten sich im Jahr 2022 auf EUR 40,6 Mio. (2021: EUR 38,0 Mio.). Dies entspricht rund 3,3 % (2021: 3,5 %) des Gesamtumsatzes der NORMA Group im Geschäftsjahr 2022. Die Aktivierungsquote, das heißt der Anteil der aktivierten Eigenleistungen an den Ausgaben, betrug im aktuellen Berichtsjahr 6,0 % (2021: 7,1 %).

Beschäftigte im F&E-Bereich

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte der Konzern im Bereich Forschung und Entwicklung 311 Mitarbeiter:innen (2021: 343 Mitarbeiter:innen) weltweit. Dies entspricht rund 5,0 % der Stammbeslegschaft.

F&E-Kennzahlen		T022			
Beschäftigte im F&E-Bereich	Anzahl	2022	2021	2020	2018
		311	343	340	365
Anteil der F&E-Mitarbeiter:innen	% der Stammbeslegschaft	5,0	5,5	5,1	5,3
F&E-Ausgaben ¹	EUR Mio.	40,6	38,0	29,0	30,5
F&E-Quote ¹	% vom Umsatz	3,3	3,5	3,1	4,5
Erfindungsmeldungen	Anzahl	21	25	22	32
<small>1. Bis einschließlich 2019 wurden ausschließlich die F&E-Aufwendungen im EJT-Bereich dokumentiert und berichtet. Die F&E-Quote ergab sich aus dem Verhältnis zum EJT-Umsatz. Mit zunehmender strategischer Relevanz des Bereichs Water Managements bei der NORMA Group werden seit 2020 auch die F&E-Aufwendungen in diesem Bereich erfasst und ins Verhältnis zum Gesamtumsatz gesetzt.</small>					

Wirtschaftsbericht

Externe Einflussfaktoren

Konjunkturelle Einflussfaktoren

Die NORMA Group ist in vielen verschiedenen Branchen und Regionen tätig. Saisonale und konjunkturelle Schwankungen in einzelnen Ländern oder Industrien können sich daher auf die Kundennachfrage und die Auftragslage der NORMA Group auswirken. Gleichzeitig ist die NORMA Group dank ihres diversifizierten Produktportfolios und der breiten Kundenbasis weniger anfällig für vorübergehende Nachfragerückgänge in einzelnen Branchen oder Ländern. Temporäre Produktionsspitzen können aufgrund der flexiblen Produktionsstrukturen und des Einsatzes von Leiharbeitnehmer:innen aufgefangen werden.

Weltwirtschaft 2022 infolge von Ukrainekrieg, Inflation, Zinswende und Problemen in China stark belastet

Das konjunkturelle Umfeld hat sich 2022 in erheblichem Maße verschlechtert. Ausschlaggebend dafür waren vor allem der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit seinen weitreichenden Folgen, ebenso wie die Lockdowns ganzer Wirtschaftsmetropolen in China durch die dortige strikte Null-Covid-Politik. Beide Ereignisse lösten zusätzliche Verwerfungen in den ohnehin gestörten Lieferketten aus. Insbesondere der Krieg in der Ukraine führte zu tiefgreifenden Effekten: Wichtige Bezugsquellen waren nicht mehr zugänglich. Zudem drohte in Westeuropa mit der Einstellung der russischen Gaslieferungen eine Energiekrise. In der Folge stiegen nicht nur die Preise für wichtige Rohstoffe und Vorprodukte, auch die Kosten der Energieversorgung erfuhren einen signifikanten Anstieg. Die Lebensmittelpreise stiegen weltweit ebenfalls deutlich an. Ursächlich dafür waren neben dem Ukrainekrieg intensive Hitzewellen und Dürreperioden in Europa und Asien im Sommer 2022. In diesem Umfeld zeigte sich zudem ein sprunghafter Anstieg der Inflation. Sie erreichte neue Höchststände. Als Reaktion und Gegenmaßnahme auf diese Entwicklung hoben viele der weltweiten Notenbanken die Leitzinsen entschlossen an. Auch reagierten zahlreiche Staaten mit umfangreichen Fiskalpaketen, um die Belastungen aus der Kostenexplosion bei den Energieträgern abzumildern und dadurch die Wirtschaft zu stabilisieren. Gestützt wurde die Konjunktur darüber hinaus noch von Corona-Nachholeffekten in vielen Ländern. Dennoch war die Weltwirtschaft zum Ende des Jahres 2022 spürbar belastet, und die Industrieproduktion büßte an Dynamik ein. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) schwächte sich das Wachstum der Weltwirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ab. Es lag bei 3,4 %.

In China war die Wirtschaftsentwicklung durch die strikte Null-Covid-Politik seitens der Regierung belastet. Erst gegen Ende 2022 wurden die Einschränkungen schrittweise gelockert. Zudem stand der dortige Immobiliensektor infolge der noch ungelösten Finanzierungsprobleme weiterhin unter Druck. Des Weiteren waren die chinesischen Exporte durch die stockenden Lieferketten und die schwächere Auslandsnachfrage beeinträchtigt. In diesem Umfeld stieg die chinesische Industrieproduktion im Jahr 2022 um lediglich 3,6 %, nachdem im Vorjahr noch ein Plus von 9,6 % erzielt worden war. Insbesondere die Produzenten in baurelevanten Bereichen, wie Stahl, Zement und Flachglas, erlitten erhebliche Einbußen. Um die Konjunktur zu stabilisieren, lockerte die chinesische Notenbank entgegen dem weltweiten Trend ihre Zinspolitik. Dennoch betrug Chinas Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 nach Angaben des nationalen Statistikamts lediglich 3,0 %. In Südostasien (ASEAN-5) hat sich das Wirtschaftswachstum nach Überwindung der pandemiseitigen Belastungen dagegen schwungvoll erholt (+5,2 %). Zwar flachte die Dynamik in Indien ab, das BIP-Wachstum blieb aber mit 6,8 % trotzdem kraftvoll. Auch Brasiliens Wirtschaft ist mit 3,1 % deutlich moderater gewachsen als noch zuletzt. Im Gegensatz dazu ist Russlands Konjunktur bedingt durch den Krieg und die Sanktionen eingebrochen. Insgesamt ist die Erholung der

Wirtschaft in den Entwicklungs- und Schwellenländern laut IWF im Jahr 2022 in Summe mit +3,9 % etwas schwächer ausgefallen, als ursprünglich zum Jahresanfang erwartet worden war.

In den USA konnte sich die Erholung der Wirtschaft im Jahr 2022 nicht fortsetzen. Die Konjunkturdynamik schwächte sich bereits in den ersten Monaten 2022 ab und erreichte eine jährliche Wachstumsrate von 2,1 %. Die Ursache dafür lag einerseits insbesondere in der hohen Inflation, die in der Spitze im Juni 2022 9,1 % betrug. Andererseits hatte auch die schnelle und deutliche Zinsanhebung der US-amerikanischen Notenbank Fed, die insgesamt sieben Zinsschritte vornahm, Auswirkungen auf das Wachstum. Dennoch konnte sowohl die Industrieproduktion um 3,9 % zulegen als sich auch die Kapazitätsauslastung im Jahresdurchschnitt um 23 Basispunkte auf 79,7 % leicht verbessern. Infolge der geopolitischen Entwicklungen sind auch die Ausüstungsinvestitionen leicht gestiegen, was wiederum zur Stabilisierung der Konjunktur beitrug. Zusätzliche positive Impulse kamen aus dem Konsum sowie von den Exporten. Das im 4. Quartal 2022 gegenüber dem Schlussquartal des Vorjahres nur sehr geringe BIP-Wachstum in Höhe von 1,0 % reflektiert jedoch die negativen Effekte der restriktiven Geldpolitik für die wirtschaftliche Entwicklung, wenngleich die Inflationsdynamik dadurch zum Jahresende auf +6,5 % begrenzt werden konnte. Auch in anderen Industriestaaten wie Japan (+1,4 %), Kanada (+3,5 %) und Großbritannien (+4,1 %) war das Wachstum im Jahr 2022 laut IWF moderat.

BIP-Wachstumsraten (real) in %

	2022	2021	2020
Welt ¹	3,4	6,2	-3,0
USA ²	2,1	5,9	-2,8
China ³	3,0	8,4	2,2
Eurozone ⁴	3,5	5,3	-6,1
Deutschland ⁵	1,8	2,6	-3,7

1. IWF
2. US-Handelsministerium
3. National Bureau of Statistics (NBS)
4. Eurostat
5. Statistisches Bundesamt (Destatis)

Europas Wirtschaft durch Folgen des Ukrainekrieges unter Druck, hoher Auftragsbestand mit stabilisierender Wirkung

Nachdem die Wirtschaft im Euroraum einen robusten Start in das Jahr 2022 verzeichnen konnte, änderte sich das Umfeld nach Beginn des russischen Angriffskriegs Ende Februar 2022, und die von der Europäischen Zentralbank (EZB) ermittelten Wachstumsraten gingen im Jahresverlauf im Vergleich zum Vorjahr kontinuierlich zurück. Um dem entstandenen immensen Inflationsdruck zu begegnen, entschieden sich die EZB sowie die Notenbanken Großbritanniens und der Schweiz, die Zinsen deutlich zu erhöhen. Dies belastete insbesondere die Baubranche stark. Infolgedessen wurden zum Jahresende 2022 erste Signale einer Rezession im Euroraum sichtbar. In diesem Umfeld ist die Wirtschaft im Euroraum laut dem Statistikamt Eurostat nur sehr verhalten mit 3,5 % gewachsen. Von der konjunkturellen Abkühlung waren alle Länder betroffen, jedoch zeigten sich zwischen den Ländern unterschiedliche Ausprägungen. Während beispielsweise die Konjunkturen in der Schweiz und Großbritannien verhältnismäßig moderate Abschlüsse zeigten, fielen die Belastungen in Frankreich und Deutschland deutlicher aus.

Die Industrieproduktion im Euroraum zeigte sich im Jahr 2022 trotz zahlreicher Herausforderungen widerstandsfähig. Zu den Hürden zählten beispielsweise Lieferengpässe sowie hohe Preise für Rohstoffe und Energie. Demgegenüber wirkten insbesondere die hohen Auftragsbestände stabilisierend. Zudem war die

Nachfrage nach Investitionsgütern noch nicht durch hohe Zinsen belastet. Insgesamt lag die Auslastung der Industriekapazitäten im Euroraum im 4. Quartal 2022 bei 81,4 % (2021: 82,7 %).

Deutschland: Wirtschaft trotz Belastung gut standgehalten, Industriekonjunktur weiterhin robust

Auch die deutsche Wirtschaft war 2022 laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) von den Folgen des Ukrainekrieges und den extremen Energiepreiserhöhungen betroffen. Materialengpässe sowie erhebliche Lieferprobleme, massive Preissteigerungen – unter anderem bei Nahrungsmitteln – und der Fachkräftemangel waren weitere nennenswerte Faktoren, die belastend gewirkt hatten. Trotz dessen konnte sich die deutsche Wirtschaft entgegen den sehr pessimistischen Erwartungen im Laufe des Jahres vergleichsweise gut behaupten. Vor allem der Privatkonsum erwies sich mit einem Plus in Höhe von 4,6 % gegenüber dem Vorjahr als eine der wichtigsten Konjunkturstützen, was sich unter anderem durch die Corona-Nachholeffekte nach Aufhebung nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022 begründen lässt. Überdies legten die Ausrustungsinvestitionen, unter anderem für Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, trotz der Zinswende und der Kostensteigerungen um 2,5 % zu. Dagegen belasteten die schrumpfenden Bauinvestitionen sowie die Verschlechterung des Außenbeitrags das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts deutlich. So ist die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2022 laut Destatis in Summe um 1,8 % gewachsen.

Die deutsche Industrie litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022, ähnlich wie im Vorjahr, unter den gestörten Lieferketten. Ebenso wirkte der massive Anstieg der Energiepreise und Kosten für Vorprodukte belastend, wohingegen die hohen Auftragsbestände vor allem stützend wirkten. Dadurch machten sich die zum Jahresende deutlich rückläufigen Neubestellungen sowie die Stornierungen noch nicht in der Produktionsauslastung bemerkbar. Die Industrieproduktion bewegte sich dagegen trotz der hohen Volatilität auf dem Niveau des Vorjahres. Gleichwohl kürzten insbesondere die energieintensiven Unternehmen ihre Produktionsniveaus vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Energiekosten. Insgesamt betrachtet hat sich die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der deutschen Industrie laut den Daten von Eurostat im Jahr 2022 nur leicht verschlechtert. Im 4. Quartal lag sie bei 84,7 % gegenüber 85,2 % im Vorjahreszeitraum, womit sie sich weiterhin auf einem hohen Niveau befindet.

Wechselkursschwankungen

Aufgrund der internationalen Tätigkeit haben Wechselkursschwankungen Auswirkungen auf das Geschäft der NORMA Group.  **RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

Im Geschäftsjahr 2022 generierte die NORMA Group rund 48 % des Umsatzes in US-Dollar. Die Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro hat im Geschäftsjahr 2022 zu einem positiven Effekt auf den Umsatz geführt. Zudem ergaben sich positive Effekte aus dem Chinesischen Renminbi.

Branchenspezifische Einflussfaktoren

Maschinenbau 2022 weltweit deutlich abgekühlt, hoher Auftragsbestand wirkt stabilisierend

Durch die zunehmend schwache Weltwirtschaft und die drastisch gestiegenen Energiekosten wurde die anfangs positive Entwicklung der weltweiten Industrieproduktion (ohne Bau) im Jahr 2022 leicht abgeschwächt. Für die ersten elf Monate lag das kumulierte Plus bei 3,3 %. Dabei war Chinas Industrieproduktion durch die strikten Lockdowns im April 2022 sogar eingebrochen und die Investitionsneigung im Jahr 2022 insgesamt gering. In den USA sind die Ausrüstungsinvestitionen sogar geschrumpft. Im Vergleich dazu legten die Investitionen in Großbritannien und im Euroraum nochmals robust zu. In diesem heterogenen Umfeld ist der globale

Maschinenumsatz nach Einschätzung des Branchenverbands VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) im Jahr 2022 gewachsen, wobei das Wachstum in Höhe von 3 % niedriger als noch zuvor prognostiziert ausfiel. Die ursprüngliche Wachstumsprognose mit einem Plus von 5 % wurde somit klar verfehlt. Starkes Wachstum verzeichnete der Maschinenbau 2022 in Japan und Kanada mit jeweils +9 %. In den USA und Mexiko ist die Branche mit jeweils +3 % robust gewachsen, während sich der Markt in Südkorea (-2 %) negativ entwickelte. Unter den für die Branche bedeutendsten Schwellenländern außerhalb Chinas ist der reale Maschinenumsatz in der Türkei (+11 %), im Nahen Osten (+5 %) und in Indien (+3 %) gewachsen. In Brasilien war der Branchenumsatz dagegen mit 2 % im Minus.

Der exportorientierte europäische Maschinenbau zeigte im Vergleich dazu eine robuste Entwicklung, obwohl die Einflussfaktoren Materialknappheit, Fachkräftemangel, Kostenexplosion bei Energie und stufenweise Kappung der russischen Erdgaslieferungen die europäische Industriekonjunktur merklich belasteten. Die Branche profitierte zwar von einer weiterhin sehr guten Auftragslage, jedoch ist zu bemerken, dass sich Altaufträge bedingt durch Lieferengpässe aufgestaut hatten und pandemiebedingte Nachholeffekte in konsumnahen Endmärkten auftraten. Gleichwohl waren viele Hersteller von energieintensiven Gütern, wie die Grundstoffchemie, gezwungen, ihr Produktionsvolumen infolge der hohen Energiepreise deutlich zu kürzen. Während vor diesem Hintergrund der Umsatz des Maschinenbaus im Jahr 2022 in der Schweiz um 6 % zulegte, brach er in Großbritannien deutlich ein (-10 %). Laut dem VDMA ist der Branchenumsatz im Euroraum nach einem zweistelligen Plus im Vorjahr um 3 % gewachsen. Sehr starke Zuwächse wurden dabei erneut in den Niederlanden (+26 %), Polen (+13 %) und Belgien (+10 %) generiert. Spanien wuchs um 5 % und Italien erzielte ein moderates Plus von 2 %. In Deutschland verzeichnete die Branche stagnierende Umsätze, wenngleich die Produktion preisbereinigt mit 1 % leicht zulegen konnte. In Frankreich ist der Maschinenbau 2022 dagegen um 4 % geschrumpft.

Maschinenbau: reale Veränderung des Branchenumsatzes				T024	
in %	2022	2021	2020		
Deutschland	0,0	6,0	-15,0		
Euroraum	3,0	11,0	-13,0		
USA	3,0	12,0	-8,0		
China	2,0	13,0	5,0		
Welt (ohne China)	3,0	13,0	-6,0		
Quelle: VDMA					

Automobilproduktion trotz schwacher Nachfrage im Plus, Aufholeffekte wirkten ausgleichend

Die weltweite Automobilindustrie wies im Jahr 2022 gegenläufige Dynamiken in den jeweiligen Regionen auf. Während die Nachfrage in den etablierten Industriestaaten verhalten war, konnte sich der Pkw-Absatz in China durch stimulierend wirkende Steuererleichterungen kräftig erholen. Auch der Markt in Indien konnte zulegen, während Brasilien ein Negativwachstum verzeichnete. Weltweit betrachtet ist der Absatz von Light Vehicles (LV, bis 6 t) jedoch im Jahr 2022 laut LMC Automotive gegenüber dem Vorjahresniveau um 1,0 % auf 80,6 Mio. Einheiten zurückgegangen. Die globale Produktion konnte trotz dessen aber um 6,4 % auf 81,8 Mio. Einheiten gesteigert werden. Beim Blick auf die Antriebsarten dominierten nach wie vor und mit großem Abstand reine Verbrennungsmotoren, obwohl deren Produktionsvolumen tendenziell rückläufig war. Im Gegenzug gewannen elektrische Antriebe in Form von Plug-in-Hybriden (PHEV) oder reinen batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) weitere Marktanteile. Ihr Produktionsvolumen wuchs im Jahr 2022 weltweit um 62,3 % auf 10,5 Mio. Einheiten (PHEV + BEV). Der Weltmarkt für Nutzfahrzeuge (Nfz, Lkw + Busse) zeigte im Vergleich dazu eine andere

Entwicklung. So halbierte sich die Nfz-Fertigung in China nahezu, während Hersteller in anderen Ländern Asiens (Japan, Südkorea und Indien) Zuwächse erzielten. Auch in Nordamerika (+8,5 %) konnte die Nfz-Produktion gesteigert werden.

In Europa (EU + EFTA + UK) ging die Pkw-Nachfrage 2022 laut Angaben des Verbands ACEA (Association des Constructeurs Européens d'Automobiles) nach einem bereits schwachen Vorjahr um 4,1 % auf 11,3 Mio. Pkw zurück. Dabei betragen die Einbußen in Westeuropa ebenfalls 4,1 %. Unter den Volumenmärkten kam nur Deutschland (+1,1 %) dank einer kräftigen Entwicklung zum Jahresende auf ein leichtes Plus. In Frankreich (-7,8 %) und Italien (-9,7 %) brach die Nachfrage hingegen stark ein. Auch in Spanien (-5,4 %) und Großbritannien (-2,0 %) fiel der Absatz unter das Vorjahresniveau. Zudem war die Nachfrage in Polen, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Skandinavien rückläufig. Insgesamt war die Entwicklung geprägt von der Knappheit an Vorprodukten und Rohstoffen, massiv gestiegenen Energiepreisen und den durch den Ukrainekrieg ausgelösten Unsicherheiten. In diesem Umfeld produzierte Europas Automobilindustrie 15,8 Mio. Pkw, was laut LMC Automotive einem Minus von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gegenläufig dazu ist die Pkw-Produktion in Deutschland um 11 % gestiegen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Vorjahresbasis wegen fehlender Mikrochips und temporärer Produktionsstillstände sehr niedrig war. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass das Produktionsvolumen im Jahr 2022 trotz der Erholung weiterhin um rund ein Viertel niedriger war als vor der Pandemie im Jahr 2019. Im europäischen Nfz-Markt ist hingegen der Absatz laut ACEA im Jahr 2022 deutlich eingebrochen (-15,1 %). LMC Automotive schätzt dennoch, dass die europäische Nfz-Produktion entgegen dieser Entwicklung um 4,6 % gesteigert werden konnte. Dabei konnten insbesondere die Nfz-Hersteller in Deutschland ein kräftiges Plus von 14,5 % erzielen.

Automobilindustrie: globale Produktions- und Absatzentwicklung

		T025	
in %		2022	2020 ¹
Produktion Light Vehicles		6,4	2,2
Klassischer Verbrennungsmotor		-1,6	-5,1
PHEV		43,9	74,3
BEV		69,8	105,9
Absatz Light Vehicles		-1,0	4,7
Produktion Lkw		-15,5	1,2
Absatz Lkw		-20,5	4,0

Quelle: LMC Automotive
1. Revidierte Daten laut LMC

Bauwirtschaft 2022 international in wichtigen Märkten zunehmend unter Druck

Die Bauaktivitäten sowie die Baukonjunktur in Asien sind im Jahr 2022 durch das Bevölkerungswachstum, die voranschreitende Urbanisierung und den Infrastrukturausbau strukturell angesprochen worden. Mit Überwindung der Belastungen, die aus der Corona-Pandemie resultierten, erhalte sich der Bausektor zunehmend. Dementsprechend ist Indiens Bauwirtschaft gewachsen, wohingegen die chinesische Bauwirtschaft durch die Null-Covid-Politik der Regierung und die ungelösten Finanzierungsprobleme im Immobiliensektor einigen Belastungsfaktoren ausgesetzt war. Dennoch erhöhten sich die volkswirtschaftlichen Bauinvestitionen in China laut dem nationalen Statistikbüro NBS um 5,2 %. Die Investitionen in der Wasserwirtschaft stiegen dabei um 13,6 %. Im Gegensatz dazu brachen die konjunkturell bedeutenden Investitionen im Gebäudebau nominal um 10,0 % ein, wobei der Rückgang bei den Wohnungen bei 9,5 % lag. Im Vergleich dazu entwickelte sich die

europäische Bauindustrie nach Ausbruch des Ukrainekriegs im Spannungsfeld zwischen einem hohen Auftragspolster einerseits sowie wachsenden Unsicherheiten – infolge von Materialengpässen, Kostenexplosionen und steigenden Zinsen – andererseits relativ robust. Während zum Jahresanfang noch ein optimistischer Ausblick vorherrschte, traten die nachteiligen Effekte im Jahresverlauf auf. Nach Einschätzung des Branchennetzwerks Euroconstruct (u. a. ifo Institut) ist die Bauproduktion in Europa um 3,0 % gestiegen, wohingegen sie im Vorjahr noch doppelt so stark gewachsen war. Beim Blick auf die Regionen zeigte sich in Italien und Irland eine kraftvolle Entwicklung der Baukonjunktur, während in Frankreich und Großbritannien das Wachstum spürbar abflachte. In Portugal und der Schweiz war die Bauproduktion sogar rückläufig.

In Deutschland trübte sich die Baukonjunktur auf Gesamtjahressicht ebenfalls spürbar ein, wodurch der mehrjährige Branchenboom zum Erliegen kam. Volkswirtschaftlich betrachtet, sind die realen Bauinvestitionen um 1,6 % geschrumpft. Wesentliche Gründe dafür lagen in der hohen Inflation und dem damit verbundenen Kaufkraftverlust, den Engpässen bei Materialien und Fachkräften, der Energiekrise sowie in der schwachen Konjunktur. Laut dem DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) führten diese Faktoren zu explodierenden Baupreisen und Einbrüchen bei den Auftragseingängen. Während das Bauvolumen nominal zwar deutlich zulegte, war es hingegen bereinigt um die zweistellig gestiegenen Baupreise (+15,8 %) um 2,1 % rückläufig. Dabei konnten Einbußen sowohl im Wohnungsbau (-2,2 %) als auch im Wirtschaftsbau (-2,3 %) sowie im öffentlichen Bau (-1,0 %) registriert werden. Im Wohnungsbau, der eine der wichtigsten Säulen des Baugewerbes darstellt, brach das Neubauvolumen mit einem Minus von 4,5 % besonders deutlich ein. Aber auch die Volumina von An- und Umbauten, Modernisierungen und Instandhaltungen, die die dominierenden baulichen Maßnahmen an Bestandsgebäuden mit einem Anteil von 69 % des Gesamtvolumens ausmachten, sind 2022 um 1,6 % gesunken.

Bauindustrie: Entwicklung der europäischen Bauproduktion

in %	T026	
	2022	2020 ¹
Westeuropa	3,0	6,0
Osteuropa	2,9	3,0
Europa	3,0	5,8

Quelle: Euroconstruct/ifo Institut (insgesamt 19 Kernmärkte)
1. Revidierte Daten laut Euroconstruct/ifo Institut.

US-Bauindustrie durch Zinswende und schwache US-Wirtschaft belastet, weiterhin hohe Bauausgaben im Wassermanagement

Die US-Bauwirtschaft erlebte eine ambivalente Entwicklung im Jahr 2022. Während zu Beginn des Jahres noch ein positiver Verlauf mit hohen Wachstumsraten verzeichnet werden konnte, setzte im weiteren Jahresverlauf eine signifikante Veränderung ein, was die Betrachtung auf Ganzjahressicht verhaltener ausfallen ließ. Dafür waren neben dem hohen Inflationsniveau vor allem auch die deutliche Zinswende durch die US-Notenbank Fed ausschlaggebend, wodurch die Finanzierungsoptionen im Baugewerbe erheblich eingeschränkt wurden. Dies hatte zur Folge, dass die realen Wohnungsbauinvestitionen nach zwei starken Vorjahren (2020: +7,2 %, 2021: +10,7 %) sowie einem guten Jahresbeginn erheblich an Schwung verloren und im 2. Halbjahr sogar im zweistelligen Prozentbereich rückläufig waren. Nach offiziellen Zahlen beliefen sich die Einbußen bei den Investitionen im Wohnungsbau 2022 auf insgesamt -10,7 %. Ebenso sind die Investitionen im gewerblichen Bereich (IffW-Schätzung für 2022: real -8,1 %) konjunkturbedingt sowie durch die starken Zinserhöhungen deutlich zurückgegangen. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den Baugenehmigungen, die gegenüber dem Vorjahr um 13 % zurückgingen, wie auch bei den Baubeginnen von Einfamilienhäusern, die um 11 % sanken. Die Verkaufszahlen von bereits bestehenden Häusern gingen im Jahr 2022 sogar um 17 % gegenüber dem Vorjahr

zurück. Dessen ungeachtet stiegen jedoch die Bauausgaben 2022 deutlich um nominal 10,2 %, was auf die massiven Preissteigerungen im Bau- und Immobiliensektor zurückzuführen ist. Während die Ausgaben im privaten Wohnungsbau um 13,3 % zulegten, erhöhten sich die Ausgaben in der US-Wasserwirtschaft 2022 um 18 % auf USD 23 Mrd. Die Ausgaben für Reparatur- und Renovierungsarbeiten, die ein weiterer wesentlicher Treiber für den Absatz von NDS-Produkten sind, stiegen im Geschäftsjahr 2022 laut den Branchenexperten von JBREC (John Burns Real Estate Consulting) um 3 %. Im Gegensatz dazu stieg die Bautätigkeit im gewerblichen Sektor, der Büro-, Einzelhandels- und Beherbergungsgebäude umfasst, um 11 %. Diese positive Entwicklung wurde vor allem von den stetigen Infrastrukturinvestitionen gestützt. Gleichwohl der gewerbliche Sektor einen kleineren Teil der Einnahmen von NDS ausmacht, handelt es sich dabei um einen wichtigen Wachstumsmarkt, der in seiner derzeitigen Größe jedoch noch hinter dem Wohnungsmarkt zurückbleibt.

Rechtliche und regulatorische Einflussfaktoren

Im Rahmen der internationalen Ausrichtung des Geschäfts und vor dem Hintergrund ihrer Akquisitionsstrategie ist die NORMA Group zur Einhaltung verschiedener rechtlicher und steuerlicher Regelungen verpflichtet. Dabei spielen Produktsicherheits- und Produkthaftungsgesetze, bau-, umwelt- und beschäftigungsrechtliche Auflagen sowie das Außenhandels- und Patentrecht eine Rolle.  **RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

Darüber hinaus wird die Produktstrategie der NORMA Group durch die wachsende Regulationsdichte im Umweltrecht und die anhaltende Diskussion über emissionsärmere Antriebstechnologien und den damit einhergehenden Strukturwandel in der Automobilindustrie beeinflusst. Dabei begünstigen sowohl neue Emissionsvorschriften und Flottenregelungen das Geschäft der NORMA Group als auch der starke Trend in Richtung hybrider sowie voll elektrischer Antriebsmodelle. Mit steigender Komplexität der Fahrsysteme – beispielsweise durch Downsizing oder in Hybridfahrzeugen – erhöht sich auch die Anzahl von Schnittstellen und damit die Nachfrage nach zuverlässiger Verbindungstechnologie. Darüber hinaus stellt die zunehmende Elektrifizierung der Automobilindustrie die Erstausrüster (OEM) vor neue Herausforderungen und eröffnet neue Chancen und Geschäftsfelder für die NORMA Group, insbesondere im Bereich des Thermomanagements.

 **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Aufgrund des wachsenden Wassermanagement-Geschäfts und der zunehmenden strategischen Bedeutung dieses Geschäftsbereichs haben auch die verschiedenen Regulierungsinitiativen im Bereich des Wassermanagements sowie staatliche Maßnahmen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser zu verbessern, für die NORMA Group erheblich an Einfluss gewonnen.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr 2022

Dr. Michael Schneider scheidet aus dem Vorstand aus; Miguel Ángel López Borrego übernimmt interimistisch den Vorstandsvorsitz

Herr Dr. Michael Schneider, langjähriges Vorstandsmitglied und seit 2019 Vorstandsvorsitzender der NORMA Group SE, ist zum 31. Dezember 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Entscheidung, seinen Dienstvertrag, der noch bis zum 30. Juni 2023 läuft, nicht zu verlängern, wurde einvernehmlich mit dem Aufsichtsrat getroffen. Interimistisch hat Herr Miguel Ángel López Borrego, seit 2021 Aufsichtsratsmitglied und Mitglied des Prüfungsausschusses der NORMA Group, ab dem 1. Januar 2023 das Amt des Vorstandsvorsitzenden übernommen. Sein Amt als Aufsichtsratsmitglied ruht in dieser Zeit. Parallel sucht der Aufsichtsrat in einem geordneten Prozess nach einer langfristigen Besetzung des Vorstandsvorsitzes. Herr López Borrego verfügt über einschlägige Erfahrungen im Bereich der allgemeinen Industriearüstung und der Automobilindustrie. Er verfügt

über eine profunde Kenntnis des Geschäftsmodells der NORMA Group. Zuletzt leitete er von 2018 bis November 2022 als CEO der Siemens S.A. in Madrid die spanischen Aktivitäten von Siemens.

Prognoseanpassung im Juli 2022 aufgrund instabiler Nachfrage, geopolitischer Unsicherheiten und Inflation

Am 21. Juli 2022 passte die NORMA Group ihre Gesamtjahresprognose für 2022 hinsichtlich der erwarteten Entwicklungen von bereinigter EBIT-Marge und operativem Netto Cashflow an die Marktgegebenheiten an. Durch die Ukraine-Krise und die damit einhergehende Gasknappheit stiegen die Gas- und Energiepreise massiv, was sich erheblich auf die Materialeinstandskosten der NORMA Group auswirkte. Im Zuge der sich entwickelnden Inflation nahmen auch alle andere operativen Kosten, beispielsweise Aufwendungen für Logistikleistungen, spürbar zu. Diese zusätzlichen Belastungen konnten insbesondere im 1. Halbjahr 2022 nicht gänzlich durch höhere Verkaufspreise kompensiert werden. Ebenso wirkten IT-Implementierungskosten belastend auf das operative Ergebnis der NORMA Group. Hinzu kam das Risiko weiterer Lockdowns vor allem in China und ein in der Region EMEA sehr volatiles Bestellverhalten.

Fünftes Werk in China eröffnet


Die NORMA Group hat im Frühjahr 2022 im Rahmen ihrer Lokalisierungsstrategie die fünfte Produktionsanlage in China erfolgreich in Betrieb genommen. Das Werk in Guangzhou liegt strategisch günstig in der Nähe des größten Automobilproduzenten Südkinas sowie zahlreicher weiterer Automobilzulieferer und ermöglicht eine kosteneffiziente Herstellung direkt am Ort der Nachfrage. Mit dem neuen Standort verbessert die NORMA Group ihre Marktposition im weltweit größten Markt für alternativ betriebene Fahrzeuge weiter. So stellt die NORMA Group in Guangzhou Thermo-Managementsysteme für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge (BEV) und Plug-in-Hybride (PHEV) für den chinesischen Markt her.

Gute Bewertungen in ESG, Informationstechnologie und Investor Relations

Die Aktivitäten der NORMA Group wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2022 mit verschiedenen Auszeichnungen gewürdigt: Im Bereich ESG (Environmental, Social, Governance) erreichte das Unternehmen Rang 10 von 561 von der Nachhaltigkeits-Ratingagentur Sustainalytics bewerteten deutschen Industrieunternehmen und schnitt damit noch etwas besser als im Vorjahr ab. Der NORMA Group wurde ein überdurchschnittliches Nachhaltigkeits-Risikomanagement bescheinigt und damit eine niedrige Wahrscheinlichkeit, dass sich durch mangelnde unternehmerische Verantwortung negative Auswirkungen auf den Unternehmenswert ergeben könnten.

 **NACHHALTIGKEITSRATINGS**

Im Bereich Informationstechnologie erreichte die NORMA Group bereits bei der ersten Bewerbung um den wichtigsten IT-Management Award im deutschsprachigen Raum, den „CIO des Jahres“, einen Top-Ten-Platz. Der Preis wird jährlich von den IT-Fachmedien CIO-Magazin und der Computerwoche ausgelobt. Die NORMA Group trat in der Kategorie „Großunternehmen“ an und durfte ihre aktuell laufenden zukunftsweisenden Digitalisierungsprojekte mit den IT-Innovationen der Großkonzerne messen.

Darüber hinaus erhielt die NORMA Group für ihren Geschäftsbericht 2021 und ihren ersten Full-HTML-Online-Geschäftsbericht 2021 als eines von drei Unternehmen im Segment „Industrie, Technik, Produktion“ den FOX FINANCE Award in „GOLD“ für einen vorbildhaften Geschäftsbericht und in „SILBER“ für die Gestaltungseffizienz ihrer Berichtsdokumente. Im Kapitalmarktwettbewerb „Investors' Darling“, in dem die Kapitalmarktkommunikation der DAX-Unternehmen nach mehreren Hundert Kriterien beurteilt wird, belegte die NORMA Group Platz 2 von 70 im SDAX.  **IR-ARBEIT**

Strom aus erneuerbaren Energiequellen an allen Produktionsstätten des Konzerns

Die NORMA Group begann im Januar 2022, für alle ihre Produktionsanlagen Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen. Dazu kaufte die NORMA Group EAC-Zertifikate (EAC – Energy Attribute Certificate). Für jede verbrauchte Megawattstunde liegt ein Nachweis vor, dass der Strom aus erneuerbaren Energien generiert wurde. Diese Zertifikate erfüllen alle Anforderungen des [GHG PROTOCOL](#). Damit wurden die Scope-1- und -2-Emissionen 2022 (Methode: Market-based) um knapp 89 % gesenkt. [KLIMASCHUTZ](#)

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dr. Daniel Heymann ab Mai 2023 neuer COO der NORMA Group, Vertragsverlängerung mit CFO Annette Stieve

Die NORMA Group hat am 6. März 2023 bekanntgegeben, dass Dr. Daniel Heymann mit Wirkung zum 1. Mai 2023 als Chief Operating Officer (COO) bestellt wird. Dr. Daniel Heymann folgt auf Dr. Friedrich Klein, der zum 30. April 2023 aus dem Vorstand ausscheidet. Der Aufsichtsrat und Dr. Friedrich Klein haben sich im Februar 2023 in gegenseitigem Einvernehmen darauf verständigt, dass Dr. Klein, entsprechend seinem eigenen Wunsch, sein Mandat als Mitglied des Vorstands und als COO vorzeitig niederlegt.

In diesem Rahmen wurde darüber hinaus kommuniziert, dass der Aufsichtsrat den Vertrag mit CFO Annette Stieve um drei Jahre bis Ende September 2026 verlängert hat.

Vergleich der Ziel- und Ist-Werte

Mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021 am 23. März 2022 gab die NORMA Group eine Prognose hinsichtlich der Entwicklung der wesentlichen Steuerungskennzahlen des Konzerns im Geschäftsjahr 2022 bekannt. [GESCHÄFTSBERICHT 2021](#)

Daraufhin wurde die Entwicklung der operativen Ergebniskennzahlen der NORMA Group im Verlauf des Geschäftsjahres 2022 durch das Eintreten einer Vielzahl von Hemmnissen beeinflusst. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen unerwartet weiter steigende Materialkosten aufgrund stark steigender Gas- und Energiepreise, die nicht umfänglich durch Steigerungen der Verkaufspreise kompensiert werden konnten. Belastend wirkten darüber hinaus eine weiterhin ansteigende hohe Inflation, andauernde Auswirkungen des Ukrainekrieges, das Risiko weiterer Lockdowns in China sowie höhere Logistikkosten und andere operative Kosten. Zu Letzteren zählten auch IT-Implementierungskosten. Der Vorstand ging davon aus, dass sich die herausfordernde Situation im 2. Halbjahr 2022 nicht wesentlich entspannen würde. Daher sah sich das Management gezwungen, aufgrund des deutlich veränderten Umfelds und des Eintretens der beschriebenen Herausforderungen eine Neueinschätzung vorzunehmen, und hat am 21. Juli 2022 die Prognose für die bereinigte EBIT-Marge und den operativen Netto-Cashflow angepasst.

Das Management rechnete seitdem unter Berücksichtigung der genannten gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren sowie auf Basis damals aktueller Zahlen für das 2. Quartal 2022 und der erwarteten Umsatzentwicklung für das verbleibende Geschäftsjahr 2022 mit einer bereinigten EBIT-Marge in Höhe rund 8 % (vorherige Prognose: „rund 11 %“). Für den operativen Netto-Cashflow lagen die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2022 seitdem bei einer Zielgröße von rund EUR 60 Mio. (vorherige Prognose: „rund EUR 100 Mio.“).

Hinsichtlich der Entwicklung des organischen Konzernumsatzes hielt der Vorstand an seiner im Geschäftsbericht 2021 veröffentlichten und im Rahmen der Zwischenmitteilung zum 1. Quartal 2022 bestätigten Prognose unverändert fest („mittleres bis hohes einstelliges organisches Konzernumsatzwachstum“).

Mit der Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 2. Quartal 2022 konkretisierte das Management am 10. August 2022 die Erwartungen zu der Entwicklung der Vertriebswege. Dabei wurde lediglich eine Präzisierung in Richtung des unteren bzw. oberen Endes der bereits in der Prognose genannten Bandbreiten vorgenommen: So erwartete der Vorstand für das EJT-Geschäft im Gesamtjahr 2022 ein mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum (vorherige Prognose: „mittleres bis hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum“), während das Management für den SJT-Bereich seitdem von einem hohen einstelligen organischen Umsatzwachstum ausgegangen war (vorher: „mittleres bis hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum“).

Unter Berücksichtigung der oben dargelegten Gründe und Faktoren sowie der damit einhergegangenen, anhaltend tiefgreifenden Veränderung im Umfeld wurde für das Geschäftsjahr 2022 mit der Veröffentlichung des Zwischenberichts 2022 zum 2. Quartal darüber hinaus die Entwicklung der Materialeinsatzquote genauer gefasst. Dabei antizipierte der Vorstand eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Materialeinsatzquote (vorher: „stabile Materialeinsatzquote“). Hingegen ging der Vorstand bei der Personalkostenquote unter der Annahme einer weiterhin guten Umsatzentwicklung von einer Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr aus (vorher: „stabile Personalkostenquote“).

Bezüglich des NORMA Value Added (NOVA) erwartete der Vorstand nach damals aktuellem Kenntnisstand, dass er im Gesamtjahr 2022 einen Wert im Korridor zwischen EUR -20 Mio. und EUR 10 Mio. erreichen wird (vorher: „Zwischen EUR 20 Mio. und EUR 40 Mio.“).

Die  **T027 VERGLEICH DER IST- UND ZIELWERTE** liefert einen Überblick über die Ziel- und Ist-Werte sowie die unterjährige Prognoseanpassung.

Abweichungen von den Zielwerten

Mit einem organischen Umsatzwachstum in Höhe von 7,1 % liegt die NORMA Group im Rahmen der im März 2022 veröffentlichten und im Juli 2022 bestätigten Annahme eines mittleren bis hohen einstelligen organischen Konzernumsatzwachstums. In den Regionen Amerika und EMEA wurde die Entwicklung des organischen Umsatzwachstums wie prognostiziert realisiert, wohingegen die organischen Umsatzerlöse in Asien-Pazifik aufgrund eines verhaltenen EJT-Geschäfts rückläufig waren. Dies lässt sich vor allem auf die in China im Jahr 2022 festgesetzten Corona-Beschränkungen und eine damit einhergehend geringere Industrieproduktion begründen.

Die Kostengrößen entwickelten sich ebenfalls wie in der Prognose für das Jahr 2022 zuletzt angenommen: Der Konzern erzielte bei der Personalkostenquote eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (2022: 24,9 %; 2021: 26,1 %). Demgegenüber war die Materialeinsatzquote mit 48,0 % bedingt durch die anhaltend hohen Einstandspreise auf den weltweiten Beschaffungsmärkten im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet höher (2021: 45,8 %).

Die bereinigte EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2022 bei 8,0 % und entwickelte sich damit entsprechend der im Juli 2022 angepassten und erwarteten Zielgröße von „rund 8 %“.

Der operative Netto-Cashflow erreichte einen Wert von EUR 65,3 Mio. und übertraf damit die für das Geschäftsjahr 2022 erwartete Zielgröße in Höhe von rund EUR 60 Mio. Dies gelang trotz einer stärkeren

Veränderung im Working Capital sowie gegenüber dem Vorjahr höherer Investitionen aus dem operativen Geschäft.

Der NORMA Value Added (NOVA) war im Geschäftsjahr 2022 mit EUR -27,1 Mio. negativ und unterschritt die prognostizierte Bandbreite von „zwischen EUR -20 Mio. und EUR 10 Mio.“ Ursächlich für die Entwicklung war das im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere bereinigte EBIT sowie der spürbare Anstieg des durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatzes (WACC).

Das Finanzergebnis wurde im Geschäftsjahr 2022 durch den Anstieg des Zinsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr belastet und überschritt daher mit EUR -12,6 Mio. den prognostizierten Zielwert "von bis zu EUR -10 Mio."

Aufgrund des Rückgangs im bereinigten EBIT fiel die bereinigte Steuerquote im Geschäftsjahr 2022 mit 35,2 % deutlich höher aus, als in der Prognose für das Geschäftsjahr 2022 angenommen („zwischen 27 % und 29 %“). Die Ursache für den Anstieg sind unter anderem nicht anrechenbare Quellensteuern und nicht abzugsfähige Aufwendungen sowie nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres 2022.

Die Investitionsquote im Geschäftsjahr 2022 betrug 4,3 % und lag, wie im Vorjahr, unterhalb der prognostizierten Bandbreite in Höhe von zwischen 5 % und 6 % des Konzernumsatzes. Zwar haben sich die im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Investitionen erneut erhöht, jedoch wurde die Investitionstätigkeit aus dem operativen Geschäft im Geschäftsjahr 2022 von hohen Einstandskosten, der globalen Materialverfügbarkeit und logistischen Herausforderungen beeinflusst.

Die Anzahl fehlerhafter Teile pro Million Teile (PPM) hat den angegebenen Wert von 5,5 mit 2,9 erfreulich unterschritten.

Alle übrigen Kennzahlen haben sich im Rahmen der Prognose der NORMA Group entwickelt.

Vergleich der Ist- und Zielwerte				T027	
	Ergebnis 2021 ¹	März 2022	Juli 2022	August 2022 (Q2)	Ergebnis 2022 ¹
Konzernumsatz	EUR 1.091,9 Mio.	n/a	n/a	n/a	EUR 1.243,0
Organisches Konzernumsatzwachstum	16,2 %	Mittleres bis hohes einstelliges organisches Konzernumsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	7,1 %
Organisches Umsatzwachstum EMEA	12,6 %	Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	6,1 %
Organisches Umsatzwachstum Amerika	22,9 %	Mittleres bis hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	11,9 %
Organisches Umsatzwachstum Asien-Pazifik	9,1 %	Mittleres bis hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	-2,6 %
Organisches Umsatzwachstum EJT	13,2 %	Mittleres bis hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum	7,5 %
Organisches Umsatzwachstum SJT	19,9 %	Mittleres bis hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum	6,4 %
Materialeinsatzquote	45,8 %	Stabile Materialeinsatzquote	Keine Anpassung	Höhere Materialeinsatzquote im Vergleich zum Vorjahr	48,0 %
Personalkostenquote	26,1 %	Stabile Personalkostenquote	Keine Anpassung	Verbesserung der Personalkostenquote im Vergleich zum Vorjahr	24,9 %
Bereinigte EBIT-Marge	10,4 %	Rund 11 %	Rund 8 %	Keine Anpassung	8,0 %
NORMA Value Added (NOVA)	EUR 16,0 Mio.	Zwischen EUR 20 Mio. und EUR 40 Mio.	Keine Anpassung	Zwischen EUR -20 Mio. und EUR 10 Mio.	EUR -27,1 Mio.
Finanzergebnis	EUR -12,4 Mio.	Von bis zu EUR -10 Mio.	Keine Anpassung	Keine Anpassung	EUR -12,6 Mio.
Bereinigte Steuerquote	28,6 %	Zwischen 27 % und 29 %	Keine Anpassung	Keine Anpassung	35,2 %
Ergebnis je Aktie	EUR 2,27 (bereinigt) EUR 1,76 (berichtet)	Deutlicher Anstieg des bereinigten Ergebnisses je Aktie	Keine Anpassung	Deutlicher Rückgang des bereinigten Ergebnisses je Aktie	EUR 1,75 (bereinigt) EUR 1,23 (berichtet)
Operativer Netto-Cashflow	EUR 99,8 Mio.	Rund EUR 100 Mio.	Rund EUR 60 Mio.	Keine Anpassung	EUR 65,3 Mio.
F&E-Investitionsquote ²	3,5 %	Rund 3 % des Umsatzes	Keine Anpassung	Keine Anpassung	3,3 %

Investitionsquote (ohne Akquisitionen)	4,3 %	Investitionsquote zwischen 5 % und 6 % des Konzernumsatzes	Keine Anpassung	Keine Anpassung	4,3 %
Ausschüttungsquote Dividende	EUR 0,75 ⁴ 33,0 % ⁴	Ca. 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahres- ergebnisses ³	Keine Anpassung	Keine Anpassung	EUR 0,55 ⁴ 31,3 % ⁴
CO ₂ -Emissionen	43.449 Tonnen CO ₂ - Äquivalente	Unter 10.000 Tonnen CO ₂ - Äquivalente	Keine Anpassung	Keine Anpassung	4879 Tonnen CO ₂ -Äquivalente ⁵
Erfindungsmeldungen	25	Über 20	Keine Anpassung	Keine Anpassung	21
Anzahl fehlerhafter Teile pro Million Teile	4,9	5,5	Keine Anpassung	Keine Anpassung	2,9

1. Die Bereinigungen innerhalb der Geschäftsjahre 2021 und 2022 beziehen sich ausschließlich auf Bereinigungen von Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen aus Kaufpreiskorrekturen. Die innerhalb des „Get on track“-Programms angefallenen Aufwendungen werden nicht bereinigt.

2. Aufgrund der zunehmenden strategischen Relevanz des Bereichs Wissensmanagement, bezieht die NORMA Group die F&E-Aufwendungen in diesem Bereich seit dem Berichtsjahr 2020 in die Berechnung mit ein und zieht zur Ermittlung der F&E-Quote den Gesamtumsatz als Referenzwert heran (zuvor 5 % des EIT-Umsatzes).

3. Sofern es die künftige wirtschaftliche Situation erlaubt, verfolgt die NORMA Group eine nachhaltige Dividendenpolitik, die sich an einer Ausschüttungsquote von rund 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses orientiert.

4. Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag, vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 11. Mai 2023.

5. Dies entspricht einer Reduktion um rund 89 % gegenüber dem Jahr 2021. Seit Januar 2022 bezieht die NORMA Group Strom aus erneuerbaren Energien an allen Produktionsstandorten des Konzerns. In diesem Zusammenhang erwirbt die NORMA Group sogenannte EAC-Zertifikate (EAC – Energy Attribute Certificate).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2022 war erneut von massiven Unsicherheiten und großen Unwägbarkeiten geprägt, die sich aus der geopolitischen Gesamtsituation und den auch 2022 noch anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere mit der Sorge vor weiteren Lockdowns in China, ergaben. Die Kosten für Gas und Strom und daraus resultierend auch die Preise für die von der NORMA Group benötigten energieintensiven Rohstoffe- und Vormaterialien stiegen nach Ausbrechen des Krieges in der Ukraine auf bisher nicht gekannte Höhen. Zudem resultierten daraus erneute Unterbrechungen der Lieferketten in Europa. Auch in der Region Asien-Pazifik fiel die Nachfrage über größere Teile des Jahres eher verhalten aus. In der Region Amerika entwickelte sich das Geschäft der NORMA Group hingegen weiterhin erfreulich. Gleichzeitig wurden die Erlöse über das gesamte Jahr 2022 durch positive Währungseffekte durch den starken US-Dollar gestützt.

In diesem turbulenten und von vielfältigen und komplexen Herausforderungen geprägten Umfeld gelang es der NORMA Group dennoch, weiter zu wachsen. Das organische Umsatzwachstum betrug 7,1 % und war vor allem durch eine inflationsgetriebene Erhöhung der Verkaufspreise bedingt. Insgesamt erreichte der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2022 mit EUR 1.243,0 Mio. (2021: EUR 1.091,9 Mio.) ein Plus von 13,8 %.

Das bereinigte operative Ergebnis – das bereinigte EBIT – unterschritt mit EUR 99,0 Mio. den Wert des Vorjahres deutlich (2021: EUR 113,8 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge betrug 8,0 % nach 10,4 % im Vorjahr. Sie liegt damit im Rahmen der angepassten Erwartungen des Vorstands. Zurückzuführen ist der Rückgang der Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf die erheblich gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten in Verbindung mit Lieferkettenproblematiken und zusätzlichen Belastungen durch Logistikaufwendungen im Jahr 2022. Belastend wirkten sich ebenfalls Kosten für die Implementierung einer neuen konzernweiten ERP-Lösung und Mehrkosten in Zusammenhang mit der Schließung eines ostdeutschen Standorts und der damit einhergehenden Verlagerung von Produktionskapazitäten innerhalb Europas aus.

Auf das Jahr 2023 blickt der Vorstand der NORMA Group mit Vorsicht ebenso wie mit Respekt. Auch das laufende Geschäftsjahr wird Herausforderungen mit sich bringen. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Situation sowie angelehnt an vorliegenden Analysen und Auswertungen renommierter Wirtschaftsinstitute rechnet das Management im Geschäftsjahr 2023 mit einem organischen Konzernumsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr. Hinsichtlich der Entwicklung der um Akquisitionseffekte bereinigten EBIT-Marge geht der Vorstand davon aus, dass diese sich ähnlich wie im Geschäftsjahr 2022 entwickeln wird und prognostiziert daher für das Gesamtjahr 2023 einen Zielwert in Höhe von rund 8 %.



PROGNOSEBERICHT

Sondereinflüsse

Das Management bereinigt zur operativen Steuerung des Konzerns bestimmte Aufwendungen und Erträge. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen der Managementsicht.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden, wie bereits auch im Jahr 2021, keine Bereinigungen für Aufwendungen innerhalb des EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) vorgenommen. Innerhalb des EBITA erfolgten im Geschäftsjahr 2022 Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 1,3 Mio. (2021: EUR 1,5 Mio.). Zusätzlich wurden innerhalb des EBIT Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 21,2 Mio. (2021: EUR 20,2 Mio.) bereinigt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweiligen betroffenen lokalen Gesellschaften berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Tabelle T028 zeigt die im Geschäftsjahr 2022 bereinigten Werte. Nähere Informationen zu den unbereinigten Werten sind in den Angaben zum [KONZERNANHANG](#) zu finden.

Sondereffekte¹		T028	
		2022 bereinigt	Bereinigungen
Konzernumsatzerlöse	EUR Mio.	1.243,0	–
EBITDA	EUR Mio.	157,2	–
EBITDA-Marge	%	12,6	–
EBITA	EUR Mio.	106,9	1,3
EBITA-Marge	%	8,6	–
EBIT	EUR Mio.	99,0	22,4
EBIT-Marge	%	8,0	–
Finanzergebnis	EUR Mio.	-12,6	–
Periodenergebnis	EUR Mio.	56,0	16,8
Ergebnis je Aktie	EUR	1,75	0,52

1. Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

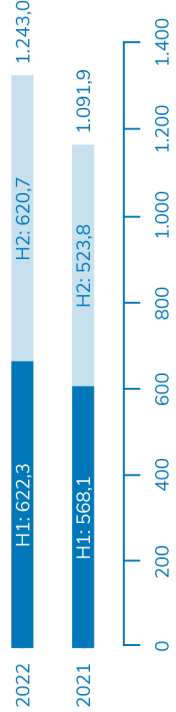
Ertragslage

Umsatzentwicklung

Konzernumsatz

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die NORMA Group Konzernumsatzerlöse in Höhe von EUR 1.243,0 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 13,8 % gegenüber dem Vorjahr (2021: EUR 1.091,9 Mio.). Darin enthalten ist ein organisches Umsatzwachstum in Höhe von 7,1 %. Den größten Anteil an der guten Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hatten dabei durchgesetzte Preiserhöhungen gegenüber Kunden, die im Rahmen der angestiegenen Rohstoff- und Energiekosten erfolgt sind. Daneben hatten auch positive Währungseffekte mit 6,7 % einen erhöhenden Effekt auf die Umsätze. Diese sind im Wesentlichen auf den im gesamten Jahr 2022 starken US-Dollar zurückzuführen.

Insgesamt war das Geschäft der NORMA Group im Berichtsjahr 2022 durch den im Februar 2022 begonnenen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stark indirekt beeinflusst. Auch die daraus resultierende Inflation sowie anhaltende Restriktionen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und die Befürchtung weiterer Lockdowns in China sorgten für zahlreiche Herausforderungen im Marktumfeld. Ebenfalls zeigte sich gerade in den ersten Monaten des Jahres 2022 ein sehr wechselhaftes Bestellverhalten der Kunden. Nicht zuletzt belasteten auch die massiv gestiegenen Kosten für Energie, Material und Logistik und die gesamtheitlich vorherrschenden wirtschaftlichen Unsicherheiten das Geschäft der NORMA Group.



Positive Entwicklung im EJT-Geschäft trotz teils schwacher Automobilmachfrage in der ersten Jahreshälfte

Die Umsatzerlöse im EJT-Bereich beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt EUR 698,8 Mio. Verglichen mit dem Vorjahr (2021: EUR 620,7 Mio.) entspricht dies einem Erlösanstieg um 12,6 % (organisch: 7,5 %). Währungseffekte trugen 5,1% zum Wachstum bei. Im 1. Halbjahr 2022 war noch vor allem die Region Amerika begünstigt durch positive Preiseffekte wesentlicher Umsatztreiber im Bereich Engineered Joining Technology. Demgegenüber zeigte sich in der zweiten Jahreshälfte ein Anstieg der Umsatzerlöse im Automobilgeschäft in den Regionen EMEA und Asien-Pazifik. Zudem konnten auch dort die höheren Einstandskosten verstärkt an Kunden weitergegeben werden.

Mit ihrem Bereich Standardized Joining Technology (SJT) erzielte die NORMA Group im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 535,3 Mio. und übertraf damit den Vorjahreswert um 15,3 % ebenfalls deutlich (2021: EUR 464,3 Mio.). Das organische Umsatzwachstum betrug 6,4 %. Währungseffekte trieben die Umsatzerlöse um weitere 8,9 % nach oben. Wesentliche Mehrerlöse wurden im Geschäftsjahr 2022 vor allem in der Region Amerika erzielt. Zurückzuführen ist dies auf ein organisches Wachstum (+12,4 %) des US-amerikanischen Wassergeschäfts sowie positive Preiseffekte. Auch in der Region Asien-Pazifik entwickelte sich das SJT-Geschäft trotz schwieriger Umfeldbedingungen durch eine Steigerung der Verkaufspreise positiv, wohingegen die Umsätze in der Region EMEA im Jahr 2022 hinter denen des Vorjahres zurückblieben.

Effekte auf den Konzernumsatz¹

T029

	EUR Mio.	Anteil in %
Konzernumsatzerlöse 2021	1.091,9	
Organisches Wachstum	78,0	7,1
Währungseffekte	73,1	6,7
Konzernumsatzerlöse 2022	1.243,0	13,8

1. Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

Entwicklung der Vertriebswege

T030

	Engineered Joining Technology (EJT)		Standardized Joining Technology (SJT)	
	2022	2021	2022	2021
Konzernumsatzerlöse (in EUR Mio.)	698,8	620,7	535,3	464,3
Veränderung (in %)	12,6		15,3	
Umsatzanteil (in %)	57	57	43	43

Ergebnisentwicklung

(Bereinigtes) EBIT, (bereinigtes) EBITA und bereinigter ROCE

Das operative Ergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT) lag im Geschäftsjahr 2022 mit EUR 76,5 Mio. unter dem Wert des Vorjahres (2021: EUR 92,1 Mio.). Die EBIT-Marge betrug 6,2 % (2021: 8,4 %). Der Rückgang des EBIT ist im Wesentlichen auf die erheblich höheren Einstandskosten der für die NORMA Group relevanten Materialien und Rohstoffe sowie höhere Produktions- und Logistikaufwendungen für Eingangs- und Ausgangsfrachten zurückzuführen. Neben den weltweit gestiegenen Frachtkosten sind diese höheren Logistikaufwendungen auch auf zwischenzeitliche Lieferrückstände und den Bedarf nach teureren Sonderfrachten zurückzuführen. Zudem trugen Mehraufwendungen für Leiharbeitnehmer, erhöhte Kosten im Rahmen der Einführung eines weltweit einheitlichen ERP-Systems, gestiegene Kosten für Garantieraufwendungen und Konventionalstrafen sowie höhere Reisekosten zum Rückgang des EBIT bei.

Das ausschließlich um Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen bereinigte EBIT summierte sich auf EUR 99,0 Mio. Dies vergleicht sich mit EUR 113,8 Mio. im Vorjahreszeitraum und entspricht einer Abnahme um 13,0 %. Die bereinigte EBIT-Marge erreichte im aktuellen Berichtszeitraum 8,0 % (2021: 10,4 %).

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITA) lag mit EUR 105,6 Mio. ebenfalls unter dem Vorjahreswert (2021: EUR 121,0 Mio.). Die EBITA-Marge betrug 8,5 % (2021: 11,1 %). Das bereinigte EBITA war im Geschäftsjahr 2022 mit EUR 106,9 Mio. um 12,8 % niedriger als im Vorjahr (2021: EUR 122,5 Mio.). Die bereinigte EBITA-Marge erreichte einen Wert von 8,6 % (2021: 11,2 %).

Die Rendite des eingesetzten Kapitals (bereinigter ROCE) als Verhältnis des bereinigten EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital betrug im Berichtsjahr 9,7 % (2021: 11,9 %). Der Rückgang des ROCE gegenüber dem Vorjahr wurde vorrangig durch das geringere bereinigte EBIT bedingt. Auch der leichte Anstieg des durchschnittlichen Kapitaleinsatzes wirkte dabei schmälernd auf die Renditekennziffer.

Return on Capital Employed (ROCE)			T031	
		2022	2021	
Bereinigtes EBIT	EUR Mio.	99,0	113,8	
Durchschnittlich investiertes Kapital	EUR Mio.	1.021,1	958,0	
ROCE	%	9,7	11,9	

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung

Materialeinsatzquote und Bruttomarge

Die weltweiten Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2022 vor allem durch gestörte Lieferketten innerhalb Europas infolge des Angriffskriegs gegen die Ukraine und die über das gesamte Jahr anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen in China erheblich verschlechtert. In Europa sorgte die Einstellung der Gaslieferungen aus Russland für einen signifikanten Anstieg der Energiekosten und in der Konsequenz für massive Verwerfungen an den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten. Die andauernde Rohstoffknappheit und die in der Folge deutlich gestiegenen Preise für Energie, Rohstoffe und Vorprodukte belasteten die Marge der NORMA Group. Zudem trieben die Lieferengpässe die Logistikkosten auf der Eingangsseite zusätzlich in die Höhe. Diese Entwicklung konnte in der zweiten Jahreshälfte 2022 durch die Weitergabe der höheren Einstandspreise an die Kunden teilweise kompensiert werden.

Insgesamt betrug der Materialaufwand im aktuellen Berichtsjahr EUR 597,0 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 19,4 % gegenüber dem Vorjahr (2021: EUR 500,0 Mio.). Aufgrund des im Vergleich zum Umsatzwachstum überproportional höheren Materialaufwands in Kombination mit ebenfalls gestiegenen Aufwendungen für Transport- und Logistikleistungen auf der Wareneingangsseite belief sich die Materialeinsatzquote (Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz) im Geschäftsjahr 2022 auf 48,0 % (2021: 45,8 %). Die Materialeinsatzquote bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen und der anderen aktivierten Eigenleistungen) stieg ebenfalls deutlich an und lag bei 47,3 % (2021: 44,9 %).

Der Bruttogewinn im Geschäftsjahr 2022 erreichte aufgrund der höheren Umsatzerlöse EUR 664,4 Mio., was einem Anstieg um 8,5 % gegenüber dem Vorjahr (2021: EUR 612,4 Mio.) entspricht. Die deutlich gestiegenen Materialkosten beeinflussten den Bruttogewinn negativ. Dagegen hatte der Bestandsaufbau im Geschäftsjahr 2022 einen erhöhenden Einfluss auf den Bruttogewinn, wenngleich dieser gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,8 Mio. geringer ausfiel (2022: EUR 15,6 Mio.; 2021: EUR 17,5 Mio.). Mit 53,5 % lag die Bruttomarge um 2,6 Basispunkte unterhalb des Vorjahreswerts (2021: 56,1 %).


Personalkostenquote

Mit EUR 309,4 Mio. überschritten die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2022 das Niveau des Vorjahres (2021: EUR 284,9 Mio.) um 8,6 %. Dieser Umstand ist vor allem auf die währungsbedingte Erhöhung der Personalkosten für Mitarbeiter in Amerika zurückzuführen. Daneben wirkte sich der Personalkostenanstieg in der Region Asien-Pazifik infolge eines Personalaufbaus gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöhend auf die Aufwendungen aus. Mit dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Umsatzvolumen, das vor allem auch von den inflationsbedingten Preissteigerungen getrieben war, verbesserte sich die Personalkostenquote auf 24,9 % (2021: 26,1 %).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf EUR -197,8 Mio. (2021: EUR -159,9 Mio.) Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 23,7 %. Im Verhältnis zum Umsatz betrug der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen 15,9 % (2021: 14,6 %).


Der Anstieg innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen zusätzlichen Kosten geschuldet. Dazu gehörten unter anderem Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte und sonstige personalbezogene Aufwendungen. Diese wurden durch die stark schwankende Kundennachfrage und die dadurch geforderte Flexibilität innerhalb der Personalplanung bedingt. Obendrein gestaltete sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in den USA schwierig, wodurch ein Zurückgreifen auf Leiharbeitskräfte erforderlich wurde. Des Weiteren fielen auch höhere Logistikkosten an, darunter vor allem für kostenintensive Sonderfrachten. Daneben sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Jahr 2022 weitere Kosten in Verbindung mit der Implementierung eines neuen konzernweiten ERP-Systems enthalten, die den Aufwand für IT und Telekommunikation erhöhten. Auch stiegen die Garantieraufwendungen und Konventionalstrafen aufgrund von Lieferverzögerungen sowie infolge von Produktionsverlagerungen verglichen mit dem Vorjahr an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2022 bezogen sich im überwiegenden Teil auf Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit, die aus Währungsschwankungen im europäischen Raum resultierten. Zudem waren auch Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten – vorrangig im Zusammenhang mit der Auflösung von personalbezogenen Verpflichtungen – und von nicht genutzten Rückstellungen ebenso wie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen enthalten. Letztere resultierten hauptsächlich aus der Veräußerung eines Grundstücks in den USA.  **KONZERNANHANG**

NORMA Value Added (NOVA)

Der NORMA Value Added (NOVA), der auch die relevante Bezugsgröße für die langfristige Vergütung des Vorstands darstellt, betrug im Geschäftsjahr 2022 EUR -27,1 Mio. und sank damit sehr spürbar gegenüber dem Vorjahr (2021: EUR 16,0 Mio.), Ursächlich für den signifikanten Rückgang war das deutlich geringere bereinigte EBIT gepaart mit gestiegenen Kapitalkosten.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen Wert von EUR -12,6 Mio. und wich damit nur unwesentlich vom Finanzergebnis des Vorjahres ab (2021: EUR -12,4 Mio.). Im Wesentlichen wurde das Finanzergebnis durch den Anstieg des Zinsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr belastet. Dieser resultierte vor allem aus den Auswirkungen der Zinserhöhungen im US-Dollar- und Euro-Raum und einem negativen Ergebnis aus der Derivatebewertung. Dagegen wirkte sich das deutlich positive Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit erhöhend auf das Finanzergebnis aus.  [KONZERNANHANG](#)

Ertragssteuern

Im Geschäftsjahr 2022 errechnete sich auf Gruppenebene ein Steueraufwand in Höhe von EUR 24,7 Mio. (2021: Steueraufwand EUR 23,6 Mio.). Gemessen an einem Vorsteuerergebnis in Höhe von EUR 63,9 Mio. (2021: EUR 79,7 Mio.) resultierte daraus eine Steuerquote von 38,7 % (2021: 29,6 %). Die bereinigte Steuerquote im Geschäftsjahr 2022 betrug 35,2 % (2021: 28,6 %). Die Ursache für den Anstieg sind unter anderem nicht anrechenbare Quellensteuern und nicht abzugsfähige Aufwendungen sowie nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres 2022.

Periodenergebnis und Gewinnverwendung

Das Periodenergebnis lag im Geschäftsjahr 2022 bei EUR 39,2 Mio. und fiel damit unter den Wert des Vorjahreszeitraums (2021: EUR 56,1 Mio.). Basierend auf einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Aktienanzahl von 31.862.400 Stück ergibt sich daraus nach Abzug des Periodenergebnisses für nicht beherrschende Anteile ein Ergebnis je Aktie in Höhe von EUR 1,23 (2021: EUR 1,76).

Das bereinigte Periodenergebnis betrug im Geschäftsjahr 2022 EUR 56,0 Mio. (2021: EUR 72,3 Mio.). Daraus ergibt sich nach Abzug des Periodenergebnisses für nicht beherrschende Anteile ein bereinigtes Ergebnis je Aktie von EUR 1,75 (2021: EUR 2,27).

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 11. Mai 2023 vorschlagen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der NORMA Group SE in Höhe von EUR 36,8 Mio. eine Dividende von insgesamt EUR 17,5 Mio. auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von EUR 0,55 je dividendenberechtigte Stückaktie. Die vorgeschlagene Ausschüttungsquote beläuft sich auf 31,3 % des bereinigten Periodenergebnisses und liegt damit im Korridor von zwischen 30 % und 35 % gemäß der nachhaltigen Dividendenstrategie der NORMA Group.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Segmenten

EMEA

Die Außenumsatzzerlöse in der Region EMEA stiegen im Geschäftsjahr 2022 um 5,8 % auf EUR 489,2 Mio. (2021: EUR 462,4 Mio.). Das organische Umsatzwachstum betrug 6,1 %. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die in

der zweiten Jahreshälfte 2022 wieder gestiegene Nachfrage nach Verbindungstechnologie für Fahrzeuge zurückzuführen. Der daraus resultierende Umsatzanstieg konnte die rückläufige Entwicklung aus dem 1. Halbjahr 2022 mehr als kompensieren. So zeigte der EJT-Bereich in der Region EMEA auf Gesamtjahressicht 2022 gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Erholung und ein Wachstum von 9,5% (organisch: 9,7%) auf EUR 363,5 Mio. (2021: EUR 332,0 Mio.). Neben der leichten Belebung der Automobilindustrie im 2. Halbjahr 2022 waren vor allem auch erfolgreich an Kunden weitergegebene Preissteigerungen ein wichtiger Treiber der positiven Entwicklung im EJT-Geschäft. Dagegen sank der Umsatz im Bereich Standardized Joining Technology (SJT) in der Region EMEA aufgrund eines anhaltend verhaltenen Geschäfts um -4,3% (organisch: -3,7%) auf EUR 121,2 Mio. (2021: EUR 126,6 Mio.). Der Umsatzrückgang konnte hier nicht gänzlich durch inflationsbedingte Preissteigerungen gegenüber Kunden kompensiert werden.

Insgesamt betrug der Anteil der EMEA-Region am Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2022 rund 40 % und lag damit unter dem Vorjahreswert (2021: 42 %).

Das bereinigte EBIT in der Region EMEA sank im Geschäftsjahr 2022 deutlich und erreichte einen Wert von EUR 13,8 Mio. (2021: EUR 43,9 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge betrug 2,6 % (2021: 8,8 %). Ursächlich für diesen deutlichen Rückgang der Profitabilität waren vorrangig hohe Aufwendungen für Energie und Material, aber auch weitere Transferkosten, die in Zusammenhang mit der Verlagerung eines ostdeutschen Produktionsstandorts nach Tschechien und an den Hauptstandort der NORMA Group in Maintal, Deutschland, entstanden sind. Um in diesem Umfeld Kundenaufträge möglichst zeitnah abzuwickeln, wurden zusätzliche Leiharbeiter:innen an den europäischen Standorten eingesetzt. Im Rahmen der Mehrkosten waren auch Sonderfahrten zur Reduzierung von Lieferverzögerungen angefallen. Darüber hinaus belasteten IT-Kosten im Zuge der Einführung eines neuen ERP-Systems die Marge.

Amerika

In der Region Amerika betrug der Außenumsatz im Berichtsjahr 2022 EUR 574,2 Mio. und überstieg damit die Vorjahreserlöse (2021: EUR 456,8 Mio.) um 25,7 %. Dieses deutliche Plus teilt sich auf in einen Anstieg der organischen Umsatzerlöse in Höhe von 11,9% und positive Translationseffekte aufgrund des starken US-Dollars (+13,9%). Das Umsatzwachstum in der Region basierte auf einer sehr guten Geschäftsentwicklung im SJT-Bereich: Mit EUR 355,2 Mio. (2021: EUR 282,4 Mio.) wurde dort im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein um 25,8% (organisch: 12,0%) höheres Umsatzniveau erreicht. Das US-Wassergeschäft allein konnte auf Gesamtjahressicht ein organisches Wachstum in Höhe von 12,4 % realisieren (2021: 20,9 %). Getragen wurde die positive Entwicklung von einer allgemeinen konjunkturellen Erholung wie auch von Effekten aus der Weitergabe höherer Einstandspreise an Kunden.

Auch der Bereich EJT trug infolge des deutlichen Wiederanstiegs der Produktionszahlen bei Light und Heavy Vehicles sowie durch höhere Verkaufspreise zur positiven Umsatzentwicklung der Region Amerika bei. Insgesamt erreichten die Erlöse des Automotive-Geschäfts in der Region Amerika im Jahr 2022 einen Wert von EUR 215,4 Mio. (2021: EUR 171,7 Mio.), was einem Umsatzwachstum von 25,4% (organisch: 11,4%) entspricht. Im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich der Umsatzanteil der Region Amerika an den Konzernerlösen dementsprechend deutlich auf 46 % (2021: 42 %).

Das bereinigte EBIT in der Region Amerika übertraf mit EUR 74,4 Mio. deutlich das Vorjahr (2021: EUR 52,7 Mio.). Damit lag die bereinigte EBIT-Marge für die Region Amerika bei 12,7 % (2021: 11,3 %). Wesentlicher Faktor der positiven Entwicklung war der aufgrund höherer Verkaufspreise getriebene Anstieg des Umsatzniveaus. Zudem hatte der Verkauf eines Grundstücks in den USA einen erhöhenden Effekt auf das bereinigte EBIT, wohingegen

das höhere Preisniveau für Rohstoffe, ein Anstieg der Frachtkosten sowie höhere Personalkosten aufgrund einer schwankenden Kundennachfrage das bereinigte EBIT der Region Amerika belasteten.

Asien-Pazifik

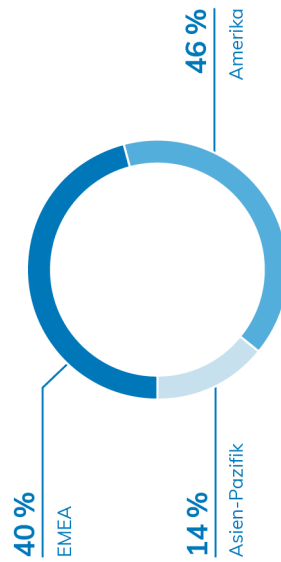
Die Außenumsatzerlöse in der Region Asien-Pazifik wuchsen im Geschäftsjahr 2022 um 3,9 % auf EUR 179,6 Mio. und übertrafen damit den Wert des Vorjahres (2021: EUR 172,8 Mio.). Organisch entwickelte sich das Geschäft in der Region mit -2,6% negativ; Währungseffekte hatten einen positiven Einfluss in Höhe von 6,5%. Die verhaltene Entwicklung in der Region Asien-Pazifik war im Wesentlichen durch ein organisch schwaches EJT-Geschäft (-4,4%) aufgrund der vor allem in China anhaltenden Corona-Beschränkungen und eine damit einhergehend geringere Industrieproduktion begründet. Insgesamt lag der EJT-Umsatz im Gesamtjahr 2022 bei EUR 119,9 Mio. (2021: EUR 116,9 Mio.).

Im Vergleich dazu beliefen sich die Umsatzerlöse im SJT-Bereich auf EUR 58,9 Mio. (2021: EUR 55,3 Mio.), woraus ein Anstieg um 6,6% bzw. organisch um 1,2% gegenüber 2021 resultierte. Der positive Umsatztrend des 1. Halbjahres schwächte sich im weiteren Jahresverlauf wieder deutlich ab, wodurch eine stark rückläufige Entwicklung eintrat.

Im Geschäftsjahr 2022 betrug der Umsatzanteil der Region Asien-Pazifik an den Konzernerlösen 14 % (2021: 16 %).

Das bereinigte EBIT der Region Asien-Pazifik unterschritt mit EUR 20,0 Mio. den Vergleichswert des Vorjahres (2021: EUR 25,0 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge belief sich auf 10,6 % (2021: 14,0 %). Zurückzuführen ist diese Entwicklung unter anderem auf höhere Material- und Logistikkosten sowie Mehraufwendungen in Bezug auf die Corona-Restriktionen.

Umsatzanteil nach Segmenten



G027

Entwicklung der Segmente

T032

		EMEA			Amerika			Asien-Pazifik		
		2022	2021	Δ in %	2022	2021	Δ in %	2022	2021	Δ in %
Segmentumsatzerlöse insgesamt	EUR Mio.	522,4	500,1	4,5	585,6	465,2	25,9	188,8	179,4	5,2
Außenumsatzerlöse	EUR Mio.	489,2	462,4	5,8	574,2	456,8	25,7	179,6	172,8	3,9
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	%	40	42	n/a	46	42	n/a	14	16	n/a
Bereinigtes EBITA ¹	EUR Mio.	15,8	47,4	-66,6	77,7	55,6	39,7	20,5	25,7	-20,1
Bereinigte EBITA-Marge ^{1,2}	%	3,0	9,5	n/a	13,3	12,0	n/a	10,9	14,3	n/a
Bereinigtes EBIT ¹	EUR Mio.	13,8	43,9	-68,7	74,4	52,7	41,2	20,0	25,0	-20,3
Bereinigte EBIT-Marge ^{1,2}	%	2,6	8,8	n/a	12,7	11,3	n/a	10,6	14,0	n/a

1. Bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen **SONDEREINFÜSSE**

2. Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

Vermögenslage

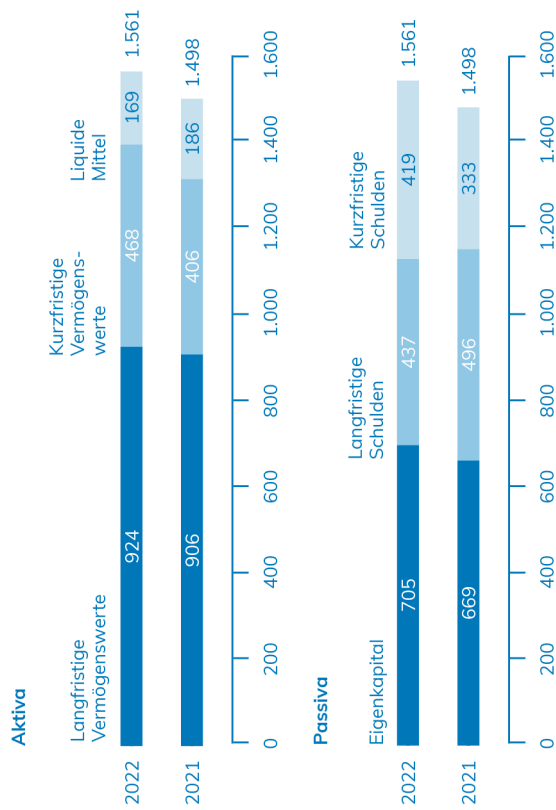
Aktiva

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2022 EUR 1.560,7 Mio. und hat sich damit um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr (31. Dez. 2021: EUR 1.498,2 Mio.) erhöht.

Vermögens- und Kapitalstruktur

in EUR Mio.



Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 924,5 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 2,1 % gegenüber dem Vorjahresstichtag (31. Dez. 2021: EUR 905,6 Mio.). Während sich die darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte währungsbedingt um 2,4 % auf EUR 402,3 Mio. (31. Dez. 2021: EUR 392,7 Mio.) erhöhten, haben sich die sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 7,9 % auf EUR 195,9 Mio. reduziert (31. Dez. 2021: EUR 212,8 Mio.), wobei Währungseffekte gegenläufig einen erhöhenden Effekt auf die sonstigen immateriellen Vermögenswerte hatten. Die Sachanlagen stiegen um 6,5 % auf EUR 295,8 Mio. (31. Dez. 2021: EUR 277,7 Mio.). Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt EUR 53,2 Mio. in das Anlagevermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Leasing) investiert (2021: EUR 47,4 Mio.). Damit ergab sich aus der Investitionstätigkeit der NORMA Group im Geschäftsjahr 2022 eine verglichen mit dem Vorjahr konstante Investitionsquote in Höhe von 4,3 % (2021: 4,3 %) [PRODUKTION UND LOGISTIK](#). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen den strategischen Ausbau der Standorte Changzhou und Qingdao in China, den Aufbau eines neuen Werks für Wassermanagement in den USA sowie den Ausbau und die Weiterentwicklung von Produktionsstätten in Europa, insbesondere in Großbritannien, Osteuropa und in Deutschland.

Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme belief sich zum Bilanzstichtag 2022 auf 59,2 % (31. Dez. 2021: 60,4 %). [KONZERNANHANG](#)

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte betrugen zum Bilanzstichtag 2022 EUR 636,2 Mio. und lagen damit um 7,4 % über dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dez. 2021: EUR 592,6 Mio.). Ursächlich dafür war vorrangig der deutliche Aufbau innerhalb der Vorratsbestände um 20,6 % auf einen Wert in Höhe von EUR 250,8 Mio. (2021: EUR 208,0 Mio.) Die Zunahme resultierte auch aus rapiden Preissteigerungen auf dem Beschaffungsmarkt;

zudem wurden Lagerbestände an Rohmaterialien und Vorprodukten aufgebaut, um angekündigten Preissteigerungen vorzugreifen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen war zum Stichtag 31. Dezember 2022 ein Anstieg um 15,0 % auf EUR 186,3 Mio. (31. Dez. 2021: EUR 162,0 Mio.) zu verzeichnen. Dieser ist im Wesentlichen auf die höheren Verkaufspreise sowie stichtagsbedingt höhere Außenstände zurückzuführen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum Stichtag 31. Dezember 2022 mit EUR 168,7 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dez. 2021: EUR 185,7 Mio.).

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist mit 40,8 % im Vergleich zum Vorjahresstichtag (31. Dez. 2021: 39,6 %) leicht gestiegen.

(Trade) Working Capital

Das (Trade) Working Capital (Vorräte plus Forderungen minus Verbindlichkeiten, jeweils im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen) erreichte zum 31. Dezember 2022 einen Wert von EUR 230,4 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahresstichtag (31. Dez. 2021: EUR 189,5 Mio.) um 21,6 % gestiegen. Der Anstieg lässt sich insbesondere auf die bereits beschriebene überproportionale Zunahme der Vorräte zurückführen. Erhöht wurde im Geschäftsjahr 2022 der Bestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen zur Sicherstellung einer bestmöglichen Lieferfähigkeit. Der Saldo aus den Verbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war dagegen im Vergleich zum Vorjahresstichtag nahezu unverändert. Der Wert des Trade Working Capital wuchs darüber hinaus getrieben von Währungseffekten an. Die Working-Capital-Quote (Trade Working Capital im Verhältnis zum Umsatz) lag zum 31. Dezember 2022 bei 18,5 % (31. Dez. 2021: 17,4 %).

Passiva

Eigenkapitalquote

Das Konzerneigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 705,4 Mio. und war damit gegenüber dem Vorjahr (31. Dez. 2021: EUR 668,6 Mio.) um 5,5 % gestiegen. Die Konzerneigenkapitalquote erreichte zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2022 einen Wert von 45,2 % (31. Dez. 2021: 44,6 %). Der Anstieg des Eigenkapitals resultierte im Wesentlichen aus dem Periodenergebnis in Höhe von EUR 39,2 Mio. Gegenläufig wirkte die im Jahr 2022 geflossene Dividendenzahlung (Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie) in Höhe von insgesamt EUR 23,9 Mio. (2021: EUR 22,3 Mio.). Zudem wirkten sich positive Währungseffekte aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, positive Effekte aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie positive Effekte auf die Rücklagen für Absicherungen von Zahlungsströmen erhöhend auf das Eigenkapital aus.

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung (Finanzverbindlichkeiten, inklusive derivativer Sicherungsinstrumente in Höhe von EUR 1,6 Mio., abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) betrug per Ende Dezember 2022 EUR 349,8 Mio. Ursächlich für den Anstieg in Höhe von 9,8 % bzw. EUR 31,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr (31. Dez. 2021: EUR 318,5 Mio.) waren im Wesentlichen die laufenden Zinsaufwendungen für Darlehen im Geschäftsjahr 2022, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten durch Zugänge im Bereich der Nutzungsrechte sowie der bewertungsbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten. Dem wirkten Nettomittelabflüsse aus der Summe der Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, Nettoszahlungsmittelabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte sowie aus der Dividendenzahlung entgegen. Zudem hatten

zahlungsneutrale negative Nettowährungseffekte auf Fremdwährungsdarlehen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einen erhöhenden Einfluss auf die Nettoverschuldung.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group haben sich zum Bilanzstichtag 2022 um 2,8 % auf EUR 518,4 Mio. erhöht (31. Dez. 2021: 504,2 Mio.). Wesentlicher Grund dafür war die Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten aufgrund von Währungseffekten im Zusammenhang mit dem US-Dollar. Gegenläufig wirkte die Nettotilgung von Darlehen im Geschäftsjahr 2022. So erfolgte neben der Tilgung im Bereich der Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 8,5 Mio. auch eine Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus dem Commercial-Paper-Programm in Höhe von EUR 40,0 Mio.

Bei den Leasingverbindlichkeiten war im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung festzustellen, da sich aus der Veränderungen durch Tilgungen (Zahlung der Leasingraten), die Aufnahme durch Zugänge im Bereich der Nutzungsrechte, Neueinschätzungen von Verlängerungsoptionen und Vertragsänderungen sowie Zinseffekte eine Nettoerhöhung ergab. Einen erhöhenden Effekt hatten zudem Wechselkurseffekte, die insbesondere aus den Verbindlichkeiten in US-Dollar von Tochterunternehmen in den USA resultierten.

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten resultierte im Wesentlichen aus höheren Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring.  **KONZERNANHANG**

Das Gearing (Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) lag zum Bilanzstichtag 2022 unverändert bei 0,5 (2021: 0,5).

Der Leverage (Nettoverschuldung ohne Sicherungsderivate im Verhältnis zum bereinigten EBITDA der letzten zwölf Monate) hat sich im Vergleich zum Vorjahr (31. Dez. 2021: 1,9) auf 2,2 erhöht. Der Anstieg der Kennzahl beruht auf den gestiegenen Nettoverbindlichkeiten bei gleichzeitiger Verminderung des EBITDA im aktuellen Berichtsjahr. Der für die Finanzierungsverträge relevante Leverage betrug zum Stichtag 31. Dezember 2022 ebenfalls 2,2 (31. Dez. 2021: 1,9).

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Markenrechte und Patente der NORMA Group an den von ihr gehaltenen Marken sowie Kundenbeziehungen werden, sofern extern erworben, in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Wichtige Einflussfaktoren für ein erfolgreiches Geschäft sind jedoch auch die Bekanntheit und Reputation dieser Marken bei den Kunden und deren Vertrauen in die Produkte der NORMA Group. Ebenso wichtig sind die vertrauensvollen Kundenbeziehungen, die sich auf das langjährig gewachsene Vertriebsnetz der NORMA Group stützen. Darüber hinaus leistet die Belegschaft der NORMA Group mit ihrer umfassenden Erfahrung und dem spezifischen Know-how einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens, sodass das langjährig gewachsene Wissen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Projektmanagement ebenfalls als Wettbewerbsvorteil gesehen wird. Die aufgeführten Werte werden nicht einzeln in der Bilanz erfasst, spiegeln sich aber zum Teil im Goodwill wider.

Finanzlage

Finanzierungsmaßnahmen

Die NORMA Group überwacht Risiken aus Währungs- und Zinsänderungen kontinuierlich und begrenzt sie unter anderem durch derivative Sicherungsinstrumente. Darüber hinaus strebt die NORMA Group zur Risikominimierung grundsätzlich eine Diversifizierung ihrer Finanzierungsinstrumente an. Dazu gehören auch die Prolongation von Rückzahlungsverpflichtungen sowie eine gleichmäßige Verteilung des Fälligkeitsprofils. Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen Einzelwährungen werden unterjährig mehrheitlich zeitkongruent abgesichert.

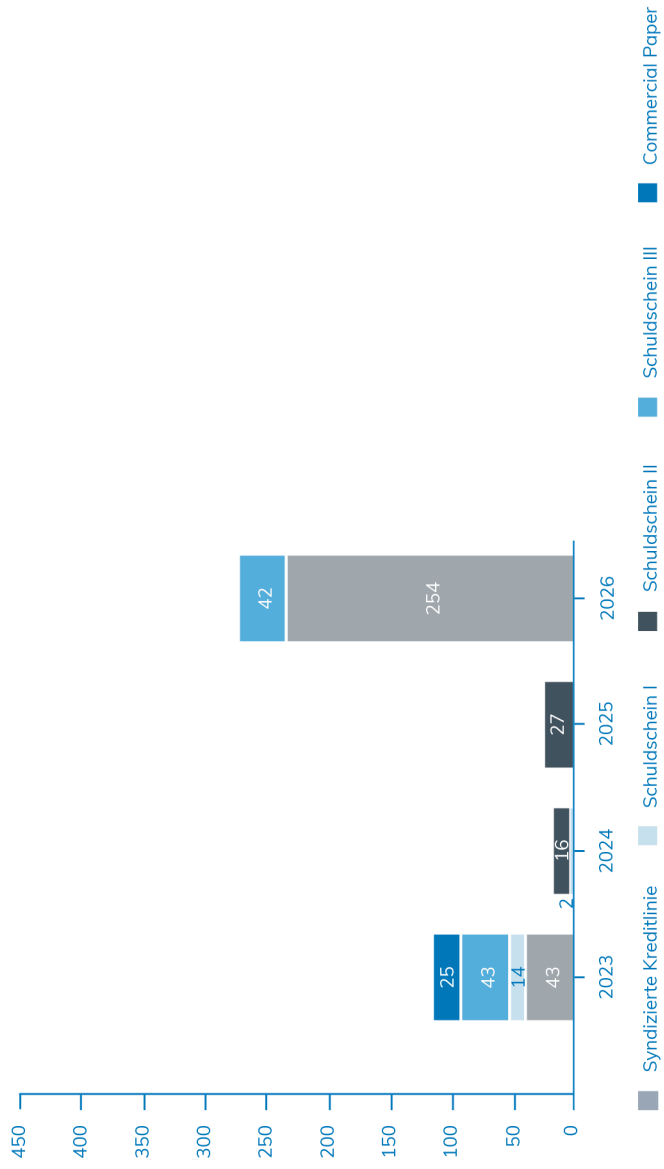
Die NORMA Group hatte ihre Bank-Kreditlinien im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich refinanziert und sich damit weitere finanzielle Sicherheit sowie nochmals erhöhte Flexibilität für die Zukunft geschaffen. Die Kreditvereinbarung hat ein Gesamtvolumen von anfänglich EUR 300 Mio. Darin enthalten sind eine revolvingierende Fazilität über EUR 50 Mio. und eine flexible Akkordeon-Fazilität. Im Oktober 2021 wurde eine zusätzliche revolvingierende Fazilität über EUR 50 Mio. im Rahmen des bestehenden Kreditvertrags vereinbart. Die Refinanzierung wurde mit einem Bankenconsortium bestehend aus zehn internationalen Banken abgeschlossen. Zudem koppelt eine Nachhaltigkeitskomponente die Finanzierungsbedingungen an das Engagement der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility. Im Jahr 2022 erreichte die NORMA Group – wie bereits auch im Vorjahr – ein entsprechendes Nachhaltigkeits-Scoring, womit Einsparungen in der Kreditmarge realisiert werden konnten. Nach Ausübung der beiden Verlängerungsoptionen aus dem syndizierten Kreditvertrag im Geschäftsjahr 2020 und 2021 stehen der NORMA Group alle Komponenten des Kreditvertrags bis 2026 zur Verfügung. Damit wird ein Höchstmaß an Finanzierungsflexibilität sichergestellt.

Das seit 2019 bestehende Commercial-Paper-Programm, das zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung dient, war zum Stichtag 31. Dezember 2022 mit EUR 25 Mio. (31. Dez. 2021: EUR 65 Mio.) genutzt. Aus den revolvingierenden Kreditfazilitäten waren per 31. Dezember 2022 EUR 43 Mio. (31. Dez. 2021: EUR 0) gezogen. Ebenso wurde eine Schuldscheindarlehenstranche in Höhe von EUR 3,5 Mio. planmäßig sowie eine weitere in Höhe von EUR 5 Mio. außerplanmäßig zurückgezahlt. Die Bruttoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) der NORMA Group stieg im Stichtagsvergleich von EUR 463 Mio. am 31. Dezember 2021 leicht auf EUR 465 Mio. zum Jahresende 2022.

Um Zinsänderungsrisiken, die sich aus den externen Finanzierungsbausteinen ergeben könnten, abzusichern, nutzt die NORMA Group Zinssicherungsgeschäfte. Zum 31. Dezember 2022 lag der durchschnittliche Zinssatz der Bruttoverschuldung (ohne Derivate) bei 3,49 %. Das Fälligkeitsprofil der NORMA Group, ausgehend von der Ausnutzung des kurzfristigen CP-Programms, den revolvingierenden Kreditfazilitäten, den Schuldscheindarlehen I (2013), II (2014) und III (2016) sowie dem syndizierten Bankkredit (2019), gestaltete sich zum 31. Dezember 2022 wie in den  **GRAFIKEN G029: „FÄLLIGKEITENPROFIL NACH FINANZINSTRUMENT“** und  **G030: „FÄLLIGKEITENPROFIL NACH WÄHRUNG“** dargestellt.

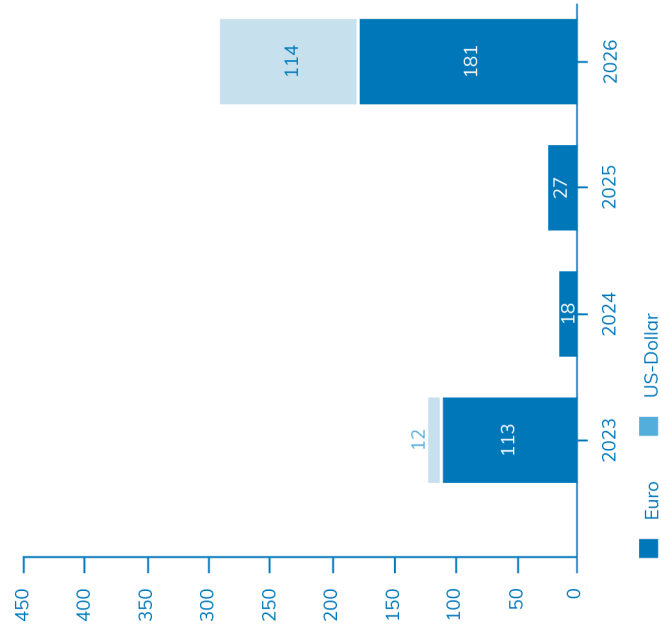
Zum Bilanzstichtag 2022 hat die NORMA Group alle in den Kreditverträgen enthaltenen Kennzahlen (Financial Covenants: Nettoverschuldung im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) erfüllt.

Konkrete künftige Finanzierungsschritte hängen von den aktuellen Veränderungen der Finanzierungsmärkte sowie von Akquisitionspotenzialen ab.

Fälligkeitsprofil nach Finanzinstrument
in EUR

Fälligkeitenprofil nach Währungen
in EUR

G030



Cashflow

Operativer Netto-Cashflow

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die NORMA Group einen operativen Netto-Cashflow (bereinigtes EBITDA abzüglich der Veränderungen im Working Capital und der Investitionen aus dem operativen Geschäft) in Höhe von EUR 65,3 Mio. (2021: EUR 99,8 Mio.). Die Veränderung resultierte sowohl aus dem im Vergleich zum Vorjahr schwächeren EBITDA, der Veränderung im Working Capital und den gestiegenen Investitionen aus dem operativen Geschäft.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2022 deutlich auf EUR 76,6 Mio. (2021: EUR 108,4 Mio.) verringert. Hier wirkten sich vor allem das geringere Periodenergebnis in Kombination mit den Veränderungen im Trade Working Capital schmälernd aus. [KONZERNANHANG](#)

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2022 blieb per saldo mit EUR 44,5 Mio. auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (2021: EUR 45,2 Mio.). Er beinhaltet Zuflüsse im Wesentlichen aus der Veräußerung eines Grundstücks in den USA sowie Abflüsse für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, unter anderem für den Ausbau und die Modernisierung von Produktionsstandorten.

Die Investitionen in der Region EMEA betrafen unter anderem den Ausbau von Fertigungskapazitäten für Anwendungen im Bereich der Elektromobilität in Polen, Kapazitätserweiterungen im Bereich Fluidsysteme in Serbien sowie Investitionen in ein neues Werkzeugkonzept in Großbritannien. Am Standort Maintal in Deutschland wurde in die Modernisierung einer vollautomatischen Fertigungsline investiert.

Die Investitionen in der Region Amerika umfassten den Auf- und Ausbau eines neuen Standorts für Wassermanagementprodukte an der amerikanischen Ostküste sowie weitere Kapazitätserweiterungen im Bereich Wassermanagement und E-Mobilität sowie Anlagenmodernisierungen.

In der Region Asien-Pazifik wurde intensiv in den strategischen Ausbau und die Erweiterung des Standorts Changzhou für die lokale Schellenherstellung investiert. Auch in anderen Teilen Chinas und Indiens wurden Lokalisierungsprojekte umgesetzt sowie in die Vorbereitung einzelner Standorte für die Umsetzung kundenspezifischer Projekte investiert.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2022 um 23,3 % auf EUR 54,5 Mio. (2021: EUR 71,1 Mio.). Dazu haben vorrangig die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Nettoauszahlungen für Darlehen beigetragen. Gegenläufig enthält der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2022 gestiegene Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten und Rückzahlungen von Sicherungsderivaten. Ebenso flossen Dividenden an die Aktionäre der NORMA Group SE in Höhe von EUR 23,9 Mio. (2021: EUR 22,3 Mio.).

Produktion und Logistik

Die NORMA Group produziert und vertreibt mehr als 40.000 Produkte und unterhält weltweit 27 Produktionsstandorte. Darüber hinaus verfügt sie über ein Netzwerk aus zahlreichen Distributions-, Vertriebs- und Kompetenzzentren, über die sie die fristgemäße Belieferung ihrer Kunden in den jeweiligen Regionen sicherstellt.

Produktion und Auslastung

Zwischen den weltweiten Standorten schwankt der Auslastungsgrad der Produktions- und Distributionsstätten der NORMA Group. In den Schwellenländern, in denen sich das Geschäft der NORMA Group noch im Aufbau befindet, ist die flächenbezogene Auslastung der Produktionswerke noch relativ gering. Durch vorausschauende Investitionsentscheidungen wird dort sichergestellt, dass hinreichend Fläche zur flexiblen Erweiterung der Produktion zur Verfügung steht. In den Industrieländern und Märkten, in denen die NORMA Group bereits eine langjährige Marktposition vorweist und die Produktionsfläche weitestgehend ausgelastet ist, werden Investitionen in zusätzliche Flächen, wenn möglich, vermieden. Ziel der NORMA Group ist es dabei, die Produktionsverfahren durch Effizienzsteigerungen derart zu optimieren, dass zusätzliche Kapazitäten innerhalb der bestehenden Fläche geschaffen werden.

Die Auslastung der Produktionsanlagen kann entsprechend der Kundennachfrage und Auftragssituation variiert werden. Auf den vorhandenen Anlagen können innerhalb der einzelnen Produktkategorien durch geringe Umrüstungsmaßnahmen zahlreiche Produkte mit verschiedenen Spezifikationen hergestellt werden. Dadurch kann die Produktion optimal an der aktuellen Kundennachfrage ausgerichtet werden.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden die Produktionstätigkeiten der NORMA Group weiterhin durch die aufgrund der Corona-Pandemie weltweit unterbrochenen Lieferketten an einzelnen Standorten und durch die schwierige

internationale Versorgung beeinflusst. Darüber hinaus führte die Ukraine-Krise infolge der erlassenen Außenhandelsgesetze dazu, dass die Lieferungen nach Russland und Weißrussland zum Erliegen kamen.

Maßnahmen zur Bündelung der Produktionsaktivitäten im Rahmen des „Get on track“-Transformationsprogramms weiter umgesetzt

Die NORMA Group hat im Geschäftsjahr 2022 die Umsetzung des bereits im November 2019 initiierten Transformationsprogramms „Get on track“ zur Steigerung der Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit fortgeführt.

In Zusammenhang mit der im Juni 2020 bekannt gegebenen Schließung des Standorts Gerbershausen bis Ende 2022 wurden im Berichtsjahr weitere Produktgruppen von Gerbershausen nach Hustopeče, Tschechien, und nach Maintal verlagert. Die Fertigung der verlegten Produktgruppen ist bereits angelaufen. [WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2022](#)

NORMA Group erweitert Produktionskapazitäten in China

Die NORMA Group hat 2022 ihre fünfte Produktionsanlage in China erfolgreich in Betrieb genommen. Das Werk liegt strategisch günstig in der Nähe der Guangzhou Automobile Group (GAC) sowie weiterer Automobilzulieferer (OEMs) für elektrische Fahrzeuge. Am neuen Standort produziert und montiert das Unternehmen Thermo-Managementsysteme für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge (BEV) und Plug-in-Hybride (PHEV).

Mit der neuen Anlage in Guangzhou baut die NORMA Group ihre Marktposition durch eine weitere zielgerichtete Investition im Rahmen ihrer Lokalisierungsstrategie aus. Dank des Angebots von Produkten und Dienstleistungen direkt am Ort der Nachfrage können nicht nur die Logistikprozesse effizient gestaltet werden, sondern auch Frachtkosten reduziert und Engineering Services in engem Austausch mit den Kunden umgesetzt werden.

Die Anlage auf dem Gelände des Datang Auto Technology Park hat eine Gesamtfläche von 2.500 m². Die Produktionskapazität liegt derzeit bei 4 Millionen Teilen pro Jahr. Zum Ende des Jahres 2022 waren dort 80 Mitarbeiter:innen beschäftigt.

Investitionen in Kapazitätserweiterungen

Die NORMA Group hat im Geschäftsjahr 2022 in den Ausbau ihrer Kapazitäten investiert. Der Fokus der Investitionstätigkeiten lag dabei insbesondere auf den Bereichen Wassermanagement und Elektromobilität. Die nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick über die bedeutendsten strategischen Investitionen im aktuellen Berichtsjahr.

Strategische Investitionsschwerpunkte 2022				T033
Region	Land	Stadt	Investition	
EMEA	Serbien	Subotica	Weiterer Aufbau neuer Fertigungskapazitäten im Bereich der Thermofixierung im Fluidsystembereich für einen führenden europäischen Automobilhersteller	
			Aufbau zweier innovativer Montagelinien zur Kapazitätserweiterung im Fluidsystembereich für einen renommierten europäischen OEM	
	Großbritannien	Newbury	Modernisierung und Weiterentwicklung der Fertigungsanlagen und Werkzeugkonzepte sowie Kapazitätserweiterung im Bereich der Schellenfertigung	
	Deutschland	Maintal	Modernisierung einer vollautomatischen Fertigungsanlage im Bereich der Schellenfertigung	
Amerika	Polen	Pilica	Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen für eine neue Produktentwicklung im Rahmen eines globalen Auftrags eines führenden Automobilherstellers	
			Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen im Bereich der E-Mobilität für einen Elektrofahrzeughersteller sowie Modernisierung entsprechender Fertigungskapazitäten	
	USA	Lithia Springs, Georgia	Aufbau der Infrastruktur am neuen Standort an der Ostküste für Water-Management-Produkte	
			Aufbau der Fertigungskapazitäten am neuen Standort für Water Management	
Asien-Pazifik	Indien	Lindsay, Kalifornien	Erweiterung der Fertigungskapazitäten im Bereich Water Management	
		Saltsburg, Pennsylvania	Kapazitätserweiterung und Modernisierung der Eigenfertigung einer neuen innovativen Schneckenwindeschelle	
		Pune	Lokalisierung von Fertigungskapazitäten für den indischen Markt im Bereich von Steckverbindern	
		Changzhou	Kapazitätsaufbau zur Lokalisierung im Bereich der Schellenfertigung für den chinesischen Markt	
	China	Qingdao	Strategischer Ausbau und Erweiterung des Standorts	
			Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen für eine neue Produktentwicklung im Rahmen eines globalen Auftrags eines führenden Automobilherstellers	
			Signifikanter Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen im Bereich von Steckverbindern für einen führenden Automobilhersteller in China und aus Deutschland	
			Aufbau des neuen Fertigungsstandortes in Südcina inklusive Produktionskapazitäten in der Thermofixierung und Montage von Fluidsystemen im Bereich der E-Mobilität	
	Malaysia	Guangzhou	Erweiterung der Fertigungskapazitäten eines neuen Produktes im Bereich Water Management	
		Ipoh		

Kontinuierliche Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette

Alle internen Prozessschritte in der Wertschöpfungskette werden bei der NORMA Group kontinuierlich auf Optimierungspotenziale hin untersucht. Ein wesentliches Instrument dafür ist das Global-Operational-Excellence-Management-System. Angelehnt an dieses System werden bestehende Prozesse analysiert,

Verbesserungspotenziale identifiziert, entsprechende Maßnahmen zu deren Umsetzung eingeleitet und Kostenoptimierungsprojekte realisiert. Durch die daraus in den vergangenen Jahren erfolgte Automatisierung und Standardisierung zahlreicher Prozesse konnten signifikante Skaleneffekte erzielt werden.

Seit 2014 arbeitet die NORMA Group in allen Produktionswerken weltweit nach dem NORMA-Group-Produktionssystem (NPS). Ziel des NPS ist es, die operative Performance, Sicherheit, Liefertreue und Qualität in den Werken zu verbessern, weitere Kosteneinsparungen zu identifizieren und umzusetzen. Die NORMA Group bedient sich dabei aus einer „Toolbox“ von Lean-Methoden. Dazu gehören unter anderem die 5S-Methodik, der tägliche Gemba-Walk, die Rüstzeitoptimierung mittels SMED (Single Minute Exchange of Die) sowie TPM (Total Productive Maintenance). Des Weiteren sorgt ein standardisierter Problemlösungsprozess dafür, interne und externe Kundenreklamationen schneller und effektiver zu bearbeiten.

Kundennähe und Sicherheit der Lieferkette

Um die Supply-Chain-Kosten möglichst gering zu halten, ist die NORMA Group bestrebt, die geografischen Wege der Wertschöpfungskette möglichst kurz zu halten und nicht wertschöpfende Zwischenschritte über zusätzliche NORMA-Group-Standorte zu vermeiden. Die Zielsetzung besteht in einer kundennahen Produktion, die neben einer Optimierung des Working Capital und der Supply-Chain-Kosten zusätzlich auch Lieferrisiken minimiert, negative Auswirkungen auf die Umwelt reduziert und die immer stärker geforderte Flexibilität sicherstellt. Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden kurzfristigen Schwankungen bei Verfügbarkeit und Bedarf haben den Wert kurzer und direkter Lieferwege im Geschäftsjahr 2022 noch einmal unterstrichen. Insbesondere Seetransporte stellen aufgrund von Kapazitätsengpässen in Häfen und der daraus resultierenden Knappheit von Containerkapazitäten die Logistik international agierender Unternehmen, so auch die der NORMA Group, vor neue Herausforderungen. Ein wichtiges Ziel des Konzerns ist daher, trotz längerer Laufzeiten dennoch in der Lage zu sein, jederzeit flexibel auf die schwankende Nachfrage der Kunden reagieren zu können.

Obwohl der Anspruch besteht, möglichst kurze Wege in der Logistik zu nutzen, sind grenzüberschreitende Lieferungen für die NORMA Group vielfach unerlässlich, um sowohl dem Bedarf als auch den Anforderungen der Abnehmer jederzeit gerecht zu werden. Optimierte und sichere Zollprozesse sind daher unverzichtbar. Aus diesem Grund beteiligt sich die NORMA Group an diversen Zollhandelspartnerschaftsprogrammen, zum Beispiel in den USA, in China und in der EU. Durch die Supply-Chain-Security-Programme, insbesondere das Authorized Economic Operator (AEO) und das Customs-Trade Partnership Against Terrorism (C-TPAT), die ein Bestandteil des weltweiten Compliance-Programms sind, strebt die NORMA Group die Sicherstellung einer gesetzeskonformen Lieferkette an. Mithilfe turnusmäßig stattfindender Überprüfungen aller Geschäftspartner schließt die NORMA Group die Belieferung rechtlich sanktionierter Dritter aus. Darüber hinaus wird durch interne Organisationsanweisungen, die regelmäßig kontrolliert werden, die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen zur Exportkontrolle sichergestellt.

Qualitätsmanagement

Die Produkte der NORMA Group sind in den Endprodukten der Kunden meist funktionskritisch. Aus diesem Grund können Qualitätsmängel oder Funktionsausfälle einen erheblichen direkten Einfluss auf die Kunden oder Endnutzer haben. Die Produktsicherheit und die Gesundheit von Endverbrauchern korrelieren somit stark mit der Qualität der NORMA-Group-Produkte. Aus diesem Grund hat es für die NORMA Group höchste Priorität, dass die eigens hergestellten Produkte alle Erwartungen und Qualitätsansprüche der Kunden erfüllen. [PRODUKTQUALITÄT UND -SICHERHEIT](#)

Um einen globalen und standardisierten Qualitätsansatz zu gewährleisten, werden alle Produktionsstandorte der NORMA Group gemäß internationalen Qualitätsstandards zertifiziert. Zurzeit sind die Fertigungsstätten für die Bereiche Mobilität und Neue Energien (Mobility and New Energy), Industrieanwendungen (Industry Applications) und Wassermanagement (Water Management) nach ISO 9001, EN 9100 oder nach IATF 16949 zertifiziert. Die Ausnahme bildet der neue im Jahr 2022 eröffnete Standort in Guangzhou, China, dessen Zertifizierungsprozess jedoch aktuell läuft. Neben den Produktionsstandorten ist die NORMA Group Holding GmbH gemäß ISO 9001 zertifiziert. Diese Zertifizierung hilft sicherzustellen, dass die NORMA Group als Ganzes und alle relevanten Fachabteilungen auf Gruppenebene hohe Qualitätsstandards einhalten. Die umfangreichen Anforderungen der Qualitätsstandards gewährleisten auch die Sicherheit der Endprodukte durch zahlreiche Maßnahmen. Dazu gehören beispielsweise Risikobewertungen, Schulungen, Bewertungen von Zwischenfällen und entsprechende Korrekturmaßnahmen.

Die Einführung, Zertifizierung und kontinuierliche Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems wird vom Qualitätsmanagement der NORMA Group verantwortet und gesteuert. Dafür wurden an jedem Produktionsstandort der NORMA Group lokale Verantwortliche für das Qualitätsmanagement benannt, die den jeweiligen regionalen Qualitätsmanagern und dem globalen Qualitätsmanagement unterstellt sind.

Die NORMA Group ist global operativ tätig. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichen Kundenanforderungen sowie die zahlreichen unterschiedlichen Standards und Marktbedingungen zu erkennen und zu verstehen. Dieser Herausforderung begegnet die NORMA Group mit der Lokalisierung ihrer Produktion und dem Einsatz standardisierter Werkzeuge.

Um die Qualität, Kundenzufriedenheit und Liefertreue zu messen, nutzt die NORMA Group eine Reihe von Steuerungskennzahlen. Die wichtigste Kennzahl ist dabei die Anzahl der von Kunden zurückgewiesenen fehlerhaften Teile – die sogenannten Parts per Million (PPM). Diese Kennzahl wird fortlaufend erfasst und monatlich an den Vorstand berichtet. Gleichzeitig werden auf Werksebene Ursachenanalysen durchgeführt und Gegenmaßnahmen festgelegt und eingeleitet.

Im Geschäftsjahr 2022 sank die Anzahl der fehlerhaften Teile pro Million gefertigter Teile (PPM) sehr deutlich auf 2,9 (2021: 4,9 PPM). Diese Verbesserung lässt sich auf weitere Investitionen in Trainings, die Umsetzung von Systemplattformen und die kontinuierliche Optimierung der Qualitätsmanagementsysteme zurückführen. Ferner entwickelte sich die Produktrealisierung an den einzelnen Produktionsstätten weiter, und das Management legte ein starkes Augenmerk auf Qualitätsthemen.  **BEDEUTENDE NICHTFINANZIELLE STEUERUNGSGRÖßEN**

Einkauf und Lieferantenmanagement

Die Beschaffungskosten von Materialien, Gütern und Dienstleistungen haben wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der NORMA Group. Durch das effiziente Management aller Beschaffungsaktivitäten und die geeignete Auswahl der Lieferanten leistet der Einkauf einen erheblichen Beitrag zum Erfolg des Konzerns. Die zentrale Aufgabe besteht dabei in der Optimierung von bezogenen Leistungen und der Minimierung von Kosten unter Einbezug konzernweiter Skaleneffekte.

Globale Einkaufsorganisation

Bei den Einkaufsaktivitäten der NORMA Group wird in Anlehnung an die strategischen Produktkategorien zwischen vier übergeordneten Warengruppen unterschieden:

- Stahl- und Metallkomponenten (Fasten)
- Technische Granulate, Kunststoff- und Gummiprodukte (Fluid)
- Standardkunststoffe, Komponenten und Handelsware (Water)
- Investitionsgüter, Nicht-Produktionsmaterialien und Dienstleistungen (indirekte Güter und Dienstleistungen)

Neben dieser zentralen Struktur besteht eine Unterteilung in die Regionen EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), APAC (Ostasien, Südostasien, Australien und Ozeanien) und Amerika. Diese Organisation ermöglicht eine zentrale Steuerung durch die jeweiligen Experten der Warengruppen und die Integration der Kenntnisse von regionalen bzw. lokalen Einkaufsteams über spezielle Marktgegebenheiten vor Ort. Auf diese Weise stellt die NORMA Group ein professionelles Einkaufsmanagement und die Erzielung von wettbewerbsfähigen Preisen für Güter und Dienstleistungen sicher. Digitale Procurement-Systeme unterstützen die globale Organisation in ihren strategischen sowie operativen Tätigkeiten und ermöglichen somit ein effizientes Berichtswesen.

Entwicklung der Materialpreise

Im Geschäftsjahr 2022 entstand ein Materialaufwand in Höhe von EUR 597,0 Mio. (2021: EUR 500,0 Mio.), was einem Anteil von 48,0 % (2021: 45,8 %) der Umsatzerlöse entspricht. Damit lag die Materialeinsatzquote erneut höher als im Vorjahr [ERTRAGSLAGE](#). Das zur internen Steuerung verwendete und um Währungseffekte bereinigte Einkaufsvolumen belief sich auf EUR 538,9 Mio. (2021: EUR 481,5 Mio.). Davon entfielen EUR 417,8 Mio. und damit 78 % auf den Produktionsmaterialumsatz.

Stahl- und Metallkomponenten

Im Rahmen des Einkaufs- und Lieferantenmanagements hatten insbesondere im 1. Halbjahr 2022 die Sicherstellung der Versorgung der weltweiten Produktionsstandorte sowie die Abwehr von in diesem Ausmaß bisher nicht erlebten Preiserhöhungsforderungen oberste Priorität. Geopolitische Krisen – hervorzuheben insbesondere der Krieg in der Ukraine – setzten bestehende Lieferketten teilweise außer Kraft. Die damit einhergehende Materialknappheit in einigen Warengruppen (zum Beispiel Draht) sowie die in der Folge massiv angestiegenen Energiekosten führten zu starken Preisanstiegen. Diese konnten in vielen Fällen nur durch intensive Verhandlungen abgemildert werden. Trotz bestehender Multisourcing-Strategien (Einkauf bei mehreren Anbietern) mussten unterjährig Preissteigerungen in erheblichem Umfang hingenommen werden, vor allem wenn Lieferverträge ausliefen. Um die Mitarbeitenden im Vertrieb optimal auf Kundenverhandlungen vorzubereiten und sie über die bestehenden Beschaffungs- und Preisrisiken bestmöglich zu informieren, fanden unterjährig diverse Informationsveranstaltungen und Schulungen statt.

In dem für die NORMA Group wichtigsten Warengruppenbereich Edelstahl war die Nachfrage nach Edelstahlspaltbändern in den Regionen EMEA und Amerika zum Jahreswechsel 2021/2022 und während des 1. Quartals 2022 wesentlich höher als das zur Verfügung stehende Angebot. Auch die enorm angestiegenen Spotmarktpreise führten zu einem massiven Anstieg der Kontraktpreise für das Kalenderjahr 2022 (Grundbezugspreis für Edelstahl ohne Legierungszuschläge). Besonders die von der NORMA Group in Europa eingesetzten blankgeglühten Produkte waren aufgrund der hohen Nachfrage von anderen Industrien (zum Beispiel weiße Ware) nahezu ausverkauft. Nur durch intensive Gespräche und basierend auf der jahrelangen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten konnten die benötigten Mengen gesichert werden. Einhergehend mit der Eintrübung der Konjunktur im 2. Halbjahr 2022 verbesserte sich die Materialverfügbarkeit und ein Preisrückgang auf den Spotmärkten setzte ein.

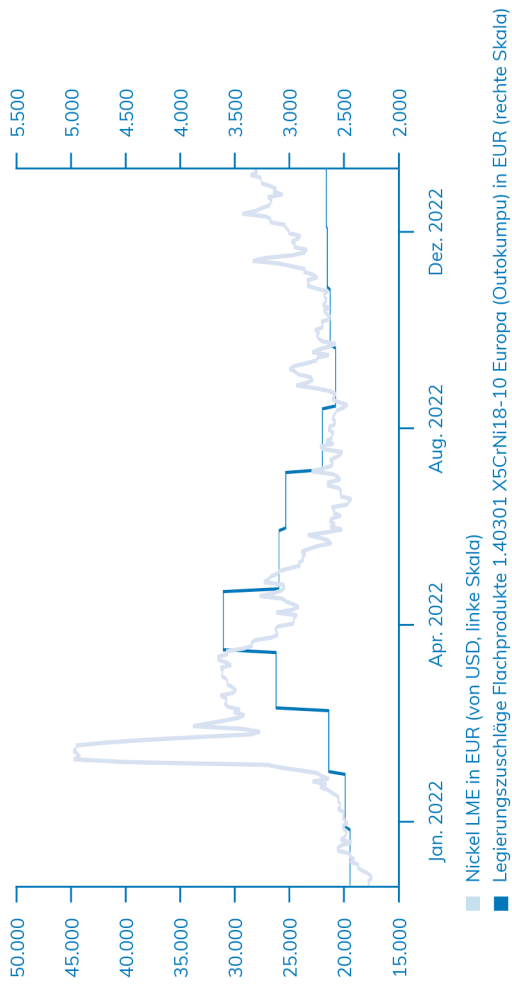
In der Region Amerika liefen im 4. Quartal 2021 wichtige Lieferverträge aus, und in den Verhandlungen für das Jahr 2022 mussten signifikante Preissteigerungen akzeptiert werden. Für die von der NORMA Group eingesetzten Spezialgüter wurden unterjährig weitere Preiserhöhungen von den lokalen Lieferwerken aufgerufen, sodass zum 2. Halbjahr 2022 teilweise noch höhere Materialpreise hingenommen werden mussten. Zudem vergaben die Produzenten strikte Lieferkontingente für Spezialprodukte. Eine leichte Verbesserung der Materialverfügbarkeit bei unverändertem Preisniveau war in Amerika erst im 4. Quartal zu erkennen.

Dementgegen war der Bezugsmarkt im Raum Asien-Pazifik, und dort vor allem in China, von einer wesentlich besseren Materialverfügbarkeit geprägt. Aber auch hier mussten zunächst steigende Bezugspreise für Edelstahl akzeptiert werden. Dies beruht auf dem Umstand, dass die Legierungszuschläge hier in den Preisvereinbarungen inkludiert sind und nicht im Anhängungsverfahren extra berechnet werden. Da die Hauptbestandteile und Kostentreiber Nickel (Jahrespreis hoch zum Ende des 1. Quartals 2022) sowie Ferrochrom extrem hochpreisig gehandelt wurden, stiegen die Einstandskosten im 1. Halbjahr 2022 zunächst an, um sich dann in der Folge auf hohem Niveau einzupendeln.

Die Preise der monatlich neu fixierten Legierungszuschläge (Preisbestandteile sind unter anderem Nickel-, Schrott- und Ferrochrompreise) stiegen im Geschäftsjahresverlauf rasch – wie am Beispiel des Werkstoffs 1.4301 verdeutlicht – auf bisher nicht gekannte Werte von über EUR 3.800 pro Tonne an. Ab September 2022 gaben die Preise wieder leicht nach. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass die Legierungszuschläge im Jahr 2022 signifikant über den Werten des Vorjahres notierten.

Entwicklung des Nickelpreises und des Legierungszuschlags 1.4301

G031



Bei den eingesetzten Metallkomponenten gelang es der NORMA Group nur in wenigen Fällen, die Bezugspreise für das Geschäftsjahr 2022 stabil zu halten. Im Falle von auslaufenden Kontrakten mussten trotz intensiver Verhandlungen oftmals zweistellige prozentuale Preiserhöhungen in EMEA und den USA akzeptiert werden, um


das Risiko eines Lieferstopps zu minimieren. Erfolgreicher waren dagegen die Preisverhandlungen insbesondere in China: Dort konnten zu Jahresbeginn in vielen Warengruppen leichte Preisreduzierungen erzielt werden.

In der Warengruppe der oberflächenveredelten Nicht-Edelstahle sowie bei kalt gewalzten Bändern stiegen die Einstandskosten in den ersten neun Monaten ebenso an. Die hohen Energiekosten sowie die eingeschränkte Verfügbarkeit durch die Ukraine-Krise (insbesondere bei Langprodukten/Drähten) unterstützten die Preispolitik der Produzenten. Bei Standardmaterialien konnten im 4. Quartal die Preise stabil gehalten oder gar leichte Preisreduzierungen erreicht werden, einhergehend mit einem Rückgang der Preise auf den Spotmärkten. Auf Jahressicht stiegen die Beschaffungspreise gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich.

Technische Granulate, Kunststoff- und Gummiprodukte

In der Warengruppe der technischen Granulate, Kunststoff- und Gummiprodukte war das Geschäftsjahr 2022 von großer Volatilität, Unsicherheit und Mengenverknappung geprägt. Bereits im 3. Quartal des Jahres 2021 zeichnete sich eine Verknappung wichtiger Vorrohstoffe, wie zum Beispiel bei Glasfaser für die Kunststoffgranulate, deutlich ab. Dies, gepaart mit sprunghaft gestiegenen Frachtkosten aufgrund der knappen Transportkapazitäten, sorgte für einen signifikanten Preisanstieg für Granulate sowie Kunststoffkomponenten im 1. Quartal 2022.

Der zusätzlich durch den Ukraine-Konflikt ausgelöste sehr starke Anstieg der Energie- und Gaspreise bei weiterhin hoher Nachfrage sorgte ab dem 2. Quartal 2022 für einen weiteren Preisauftrieb für die technischen Granulate, der sich bis zum 4. Quartal 2022 fortsetzte. Die Warengruppe der Gummiprodukte wurde durch die Ukraine-Krise ebenfalls negativ beeinflusst. So führte der Konflikt zu einer massiven Mengenverknappung und einem damit einhergehenden hohen Preisdruck, da wichtige Vorrohstoffe für Gummi größtenteils in den beiden am Konflikt beteiligten Ländern produziert werden. Als Folge daraus gaben mehrere große Lieferanten für Vorrohstoffe, Granulate und Komponenten Force-majeure-Deklarierungen ab. Trotz dieser Umstände konnte die NORMA Group durch ein gezieltes Lieferantenmanagement eine ausreichende Mengenversorgung sicherstellen, wenngleich zu stark erhöhten Einstandskosten.

Die verbesserte Situation der Transportkapazitäten ab dem 3. Quartal 2022 sorgte nur für eine leichte Entspannung auf der Kostenseite. Diese wurde im 3. und 4. Quartal durch die hohen Energiekosten insbesondere in der Region EMEA überkompensiert, da insbesondere europäische Hersteller von technischen Kunststoffen signifikante Energiezuschläge forderten. Dies hatte auch einen negativen Einfluss auf die anderen Regionen. Da für die Dauer des Ukraine-Konflikts, insbesondere in den Wintermonaten, mit einem sehr hohen Energiepreisniveau zu rechnen ist, ist davon auszugehen, dass sich die Lage erst im 2. oder 3. Quartal 2023 bessern wird.  **PROGNOSEBERICHT**

Standardkunststoffe, Komponenten und Handelsware

Obwohl ursprünglich mit einer Stabilisierung der Wirtschaft ab dem 1. Quartal 2022 gerechnet wurde, führte der unerwartete russische Angriff auf die Ukraine zu Unterbrechungen der Liefer- und Logistikketten und allgegenwärtiger Unsicherheit. So blieben die Rohstoffpreise im ersten Halbjahr auf einem höheren Niveau, als von den großen Marktforschungsinstituten für 2022 prognostiziert worden war. Ausschlaggebend dafür waren ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage in Kombination mit Preisspitzen bei den Rohstoffen. Mit der Abschwächung der Weltwirtschaft Ende des 2. Quartals 2022 gaben schließlich auch die Rohstoffpreise nach. Dieser Trend begann in Asien und breitete sich auf allen anderen Kontinenten aus. Trotz der relativ hohen Erdgas- und Rohölpreise, die die Kunststoffpreise beeinflussen, begannen die Raten für wichtige Handelswaren in der Mitte des 3. Quartals 2022 zu sinken.

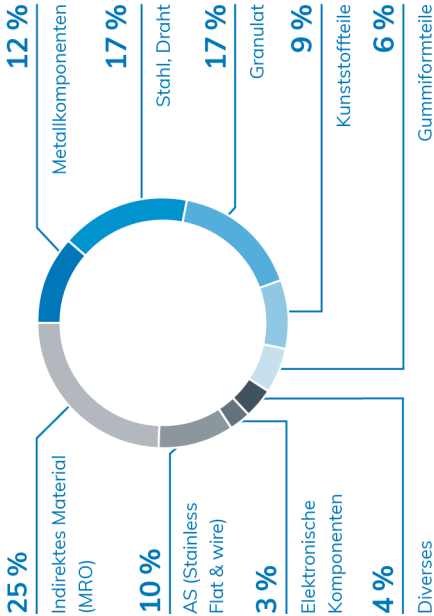
Die rückläufige weltweite Nachfrage führte zu einem enormen Aufbau von Lagerbeständen. Dadurch waren viele Hersteller gezwungen, ihre Produktion zu drosseln. Erleichternd wirkte ebenfalls eine im Vergleich zu 2021 wieder moderatere Preisgestaltung bei der Seefracht. 2021 waren die Seefrachtkosten aufgrund zahlreicher Sondereinflüsse (Taifun in China, Blockade des Sueskanals, Auswirkungen der COVID-19-Pandemie) massiv angestiegen.

In der zweiten Jahreshälfte 2022 konnte die NORMA Group Einkaufspreise für Kunstharze verhandeln, die sich in fast allen Fällen wieder auf dem Niveau vor der Pandemie bewegten. Allein die Inlandspreise für PVC in den USA lagen zum Ende des Berichtsjahres weiterhin um 30 bis 40 % über dem Niveau von vor 2020. Dies ist vor allem auf die hohen Materialkosten für die bei der Herstellung von Spezial-PVC verwendeten Inhaltsstoffe zurückzuführen, aber auch auf die höhere Marktmacht einzelner Hersteller im stark konsolidierten US-Markt.

Es wird erwartet, dass sich der Markt für Standardkunststoffe, Komponenten und Handelsware 2023 stabilisieren wird, insbesondere angesichts der sich abschwächenden Wirtschaftslage, die für das laufende Jahr prognostiziert wird. Dies setzt jedoch voraus, dass es zu keinen weiteren größeren Störungen der Weltwirtschaft kommen wird.

Einkaufsvolumen 2022 nach Materialgruppen

G032



Hohe Energie- und Frachtkosten im Jahr 2022

Steigende Energiekosten waren das bestimmende Thema im Geschäftsjahr 2022. Insbesondere in Europa kam es aufgrund von geopolitischen Spannungen, Sanktionen gegen Russland und einer entsprechenden Verknappung des Angebots zu deutlich gestiegenen Energiepreisen im Vergleich zum Vorjahr. Über Ersatzbeschaffungen konnte der Bedarf an Energie gedeckt werden, jedoch zu einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Preis.

Die globalen Lieferketten stellten auch im Geschäftsjahr 2022 eine Herausforderung sowohl für die Industrie als auch für die Transportgesellschaften dar. Im Bereich der Seefrachten blieb die Lage auch im ersten Halbjahr 2022 weiterhin angespannt. Die hohe Nachfrage nach Transportkapazität setzte sich aus dem Jahr 2021 fort und führte zu deutlichen Preissteigerungen auf transpazifischen und transatlantischen Routen. Der Preisanstieg für

Schiffsdiesel war neben den Kapazitätsengpässen ebenfalls ausschlaggebend für den deutlichen Anstieg der Transportkosten.

Hafenüberlastungen aufgrund des gestörten Warenverkehrs im Jahr 2021 führten in allen großen Häfen in Asien, Europa und den USA 2022 weiterhin zu Verzögerungen bei der Schiffsabfertigung. Lockdowns in Asien in Zusammenhang mit COVID-19 sowie Streiks in den Häfen Europas und in den USA verschärfen die bereits angespannte Situation in den Häfen spürbar. Erste Entspannungen auf den transpazifischen Routen waren erst Ende des 3. Quartals 2022 erkennbar.

Aus diesen Kapazitätsengpässen und zusätzlichen Steigerungen der Bunkerpreise resultierte im 1. Halbjahr 2022 ein Anstieg der Seefrachtkosten um bis zu 300 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Auch der Transport von Gütern auf dem Landweg war von dem Preissteigerungstrend im Jahr 2022 betroffen. Dieselpreise von über 2 Euro pro Liter bzw. 5 Dollar pro Gallone trugen maßgeblich zur Erhöhung der Transportkosten von bis zu 30 % bei.

Zusätzlich zum anhaltenden Mangel an LKW-Fahrern in den USA verschärfte sich durch den Ukraine-Konflikt auch die Transportsituation in Europa. Insbesondere im 1. Halbjahr konnte die benötigte Kapazität in Osteuropa aufgrund des massiven Personalmangels in der Transportbranche nicht in dem Maße zur Verfügung gestellt werden, damit die Lieferketten jederzeit vollumfänglich aufrechterhalten werden konnten.

Lieferantenmanagement und -struktur

Die Leistungsfähigkeit der Lieferanten der NORMA Group wird kontinuierlich durch die Einkaufsorganisation überwacht. Ein wesentliches Instrument stellen dabei die jährlichen Lieferantenbewertungen dar. In diesem Zuge werden global einheitliche Kriterien aus den Bereichen Qualität, Logistik, Nachhaltigkeit sowie kommerzielle Aspekte betrachtet. Die entsprechenden Abteilungen sind auf lokaler Ebene in die Bewertungen involviert. Der Bewertungsprozess wird über eine E-Procurement-Software abgebildet. Neben der jährlichen Leistungsbewertung der Lieferanten werden Lieferantenrisiken kontinuierlich durch eine automatisierte Risikomanagement-Software überwacht. Diese hilft der Einkaufsorganisation, die Resilienz in der Lieferkette stets zu überblicken und rechtzeitig erforderliche Maßnahmen einzuleiten. [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Im Fokus der Lieferantenauswahl der NORMA Group steht ein Gleichgewicht aus der Konsolidierung von Lieferanten zur Komplexitätsreduktion und der Vermeidung von starken Abhängigkeiten. Dieses Gleichgewicht wird durch den Einkauf fortwährend optimiert. Die aktuelle Lieferantenbasis gestaltet sich wie folgt: Im Geschäftsjahr 2022 entfielen 36,5 % des Einkaufsvolumens auf die Top-10-Lieferanten der NORMA Group. Auf die Top-50-Lieferanten entfielen rund 65,9 % (EUR 275,3 Mio.) des Produktionsmaterialumsatzes in Höhe von EUR 417,8 Mio.

Belegschaft

Dezentrale Organisation, gemeinsam gelebte Unternehmenskultur

Die Beschäftigten der NORMA Group leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Konzerns. Den Themen Personalmanagement und Personalentwicklung kommt daher eine entscheidende Rolle zu.

Das Personalmanagement der NORMA Group ist dezentral organisiert. Damit wird der Internationalität des Unternehmens Rechnung getragen. Die dezentrale Organisation erlaubt es den einzelnen Standorten zudem, sich jederzeit flexibel an die lokalen Gegebenheiten anzupassen und ihre Spezifikationen insbesondere im Hinblick auf die regionale Kompetenz in der Personalentwicklung und im Recruiting zielführend einzubringen. Eine wesentliche Aufgabe des Personalmanagements besteht insbesondere darin, die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften fortlaufend sicherzustellen. Das Ziel ist dabei auch, einen möglichst großen Teil des Fachkräftebedarfs aus dem eigenen Nachwuchs zu rekrutieren und dadurch unabhängiger vom externen Arbeitsmarkt zu werden. Die zielgerichtete Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft ist daher ein fester Bestandteil der Personalstrategie der NORMA Group.

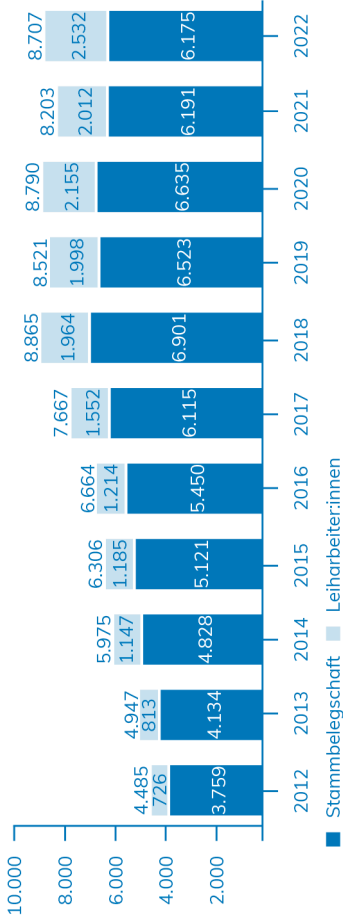
Zur Förderung einer einheitlichen Unternehmenskultur hat die NORMA Group zentrale Leitprinzipien und einheitliche Unternehmenswerte formuliert, die die grundlegenden Überzeugungen des Unternehmens abbilden. Diese Leitprinzipien werden an allen Standorten vermittelt und gelebt.

Entwicklung der Belegschaftszahlen

Die NORMA Group beschäftigte zum 31. Dezember 2022 konzerntweit 8.707 Mitarbeiter:innen (Stammebelegschaft inkl. Leiharbeitskräften). Gegenüber dem Stand zum Vorjahresstichtag (31. Dez. 2021: 8.203) ist die Belegschaftszahl damit um 6,1 % angewachsen. 6.175 Beschäftigte waren der Stammebelegschaft (31. Dez. 2021: 6.191) zuzurechnen. Die Anzahl der Leiharbeitskräfte lag per Ende Dezember 2022 bei 2.532 (31. Dez. 2021: 2.012). Daraus ergibt sich ein Anteil der Leiharbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft von rund 29 % (Vorjahr: 25 %).

Entwicklung der Belegschaft

G033

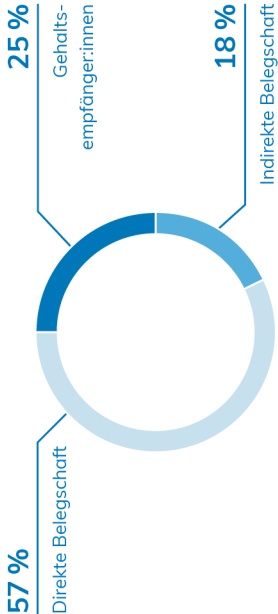


Stammbelegschaft nach Segmenten				T034
	2022	Anteil in %	2021	Anteil in %
EMEA	3.432	56	3.467	56
Amerika	1.499	24	1.385	22
Asien-Pazifik	1.244	20	1.339	22
Insgesamt	6.175		6.191	

Die gegenüber dem Vorjahr geringere Beschäftigtenzahl ist vor allem auf die im Berichtsjahr noch mit im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie in der Region Asien-Pazifik einhergehenden Restriktionen und den entsprechenden Auswirkungen auf die Produktionskapazitäten zurückzuführen. Ebenso wirkten sich pandemiebedingte Nachfragerückgänge aus. Vor diesem Hintergrund sank die Zahl der Beschäftigten in der Region Asien-Pazifik um 7,1 % gegenüber dem Vorjahr. Kompensierend wirkte sich ein Aufbau der Belegschaft in der Region Amerika aus, die insbesondere die Erweiterung von Produktions- und Vertriebskapazitäten im Wasser-Geschäft betraf. Die Stammbelegschaft in der Region EMEA blieb nahezu unverändert.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (Stammbelegschaft und Leiharbeitskräfte) setzt sich im aktuellen Berichtsjahr aus 4.985 direkten (2021: 4.572) und 1.524 indirekten Mitarbeiter:innen (2021: 1.449) sowie 2.198 Gehaltsempfänger:innen (2021: 2.182) zusammen. Während direkte Mitarbeiter:innen und Mitarbeiter im Herstellungsprozess beteiligte Personen sind, handelt es sich bei den indirekten Beschäftigten um Personen aus produktionsnahen Bereichen, wie etwa der Qualitätsabteilung. Die Gruppe der Gehaltsempfänger:innen ist vorwiegend Verwaltungsfunktionen zuzuordnen.

Aufteilung nach Belegschaft



Weitere Informationen zu ZUFRIEDENHEIT DER BELEGSCHAFT, ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT, AUS- UND WEITERBILDUNG sowie VIELFALT UND CHANGEGLEICHHEIT finden sich im Kapitel CR-BERICHT.

Umweltschutz und ökologisches Wirtschaften

Die NORMA Group ist sich als produzierendes Unternehmen ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung bewusst. Umweltverträgliches und nachhaltiges Wirtschaften sind als wesentliche Bestandteile in der Unternehmensstrategie fest verankert. Aus diesem Grund kommt der systematischen Einbeziehung von Umweltaspekten in unternehmerische Entscheidungen eine wichtige Rolle zu. Dafür hat die NORMA Group ein

G034

konzernweites Umweltmanagementsystem implementiert und zertifiziert ihre Produktionsstandorte nach ISO 14001.

Ziel der NORMA Group ist es, die Effizienz von Produktionsprozessen zu steigern sowie den Energie- und Ressourcenverbrauch kontinuierlich zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im Jahr 2022 an einigen NORMA-Group-Standorten, wie beispielsweise bei NORMA in Changzhou, China, Solarpanels installiert, um die CO₂-Emissionen zu senken. Auch im laufenden Jahr soll die Solarenergie an weiteren Standorten ausgebaut werden. Parallel dazu hat die NORMA Group im Januar 2022 begonnen, für alle Produktionsanlagen Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu kaufen, der über ein Energiezertifikat verfügt (EAC – Energy Attribute Certificate). Diese Zertifikate erfüllen alle Anforderungen des [GHG PROTOCOL](#). Darüber hinaus sollen Abfälle, wo immer möglich, verringert werden. Ebenso wurden Unterzähler installiert, um den Wasserverbrauch, Wasserverluste und die Menge des wiederverwendeten Wassers zu überwachen. Weitere Projekte zum Wasserrecycling und zur Reduktion des Wasserverbrauchs wurden identifiziert und umgesetzt. Die sich langfristig daraus ergebenden Kosteneinsparungen tragen positiv zur Wirtschaftlichkeit des Konzerns bei.

Die NORMA Group quantifiziert ihre Ziele für die Reduktion von Treibhausgasen, den Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen an den Produktionsstandorten und veröffentlicht diese in ihrer CR-Roadmap. Außerdem bezieht die NORMA Group die Umweltauswirkungen in der Lieferkette und die durch die Nutzung ihrer Produkte entstehenden Wirkungen in ihre Umweltstrategie mit ein. Die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele in den Bereichen Klima, Wasser und Abfall werden auf lokaler Ebene in regelmäßigen Bewertungen durch das Management und auf globaler Ebene durch die Meldung aggregierter Daten an den Vorstand geprüft.

Ein bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator im Bereich Umwelt sind klimarelevante CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2; Methode: market-based). Diese konnten innerhalb der NORMA Group im Geschäftsjahr 2022 durch den Einsatz von erneuerbarem Strom auf 4.879 Tonnen CO₂-Äquivalente (2021: 43.449 Tonnen) massiv reduziert werden. Das Ziel der NORMA Group, die CO₂-Emissionen aus ihren Produktionsprozessen bis 2024 um rund 19,5 % gegenüber dem Referenzjahr 2017 zu senken, wurde damit 2022 deutlich übererfüllt. [KLIMASCHUTZ](#)

Ausführliche Informationen zur Umweltstrategie können dem [CR-BERICHT](#) entnommen werden.

Marketing

Um die Bekanntheit der NORMA-Group-Produkte weltweit weiter zu steigern, den Produktabsatz zu erhöhen, die Kundenbeziehungen zu intensivieren und dadurch zum Wachstum der Gruppe beizutragen, basiert die langfristige Marketingstrategie der NORMA Group auf den folgenden Zielsetzungen:

- Aufbau eines starken NORMA-Group-Markenimages
- Fokussierung auf digitale Marketingstrategien
- Fokussierung der Marketingaktivitäten
- Optimierung des Markenportfolios
- Optimierung der Marketinginstrumente
- Erzielung eines besseren Verständnisses der Marktbedürfnisse

Um sich bestmöglich auf ihre Endmärkte und -kunden zu konzentrieren, richtet die NORMA Group ihre Marketingaktivitäten auf die lokalen Marktgegebenheiten und Konsumgewohnheiten in den jeweiligen Regionen und Märkten aus. Die regionalen Marketingabteilungen sind verantwortlich für die Ausführung der verschiedenen Aktivitäten und die Synchronisierung mit den operativen Zielen der NORMA Group.

Marketingschwerpunkte 2022

Die wesentlichen Marketingaktivitäten im Geschäftsjahr 2022 waren die folgenden:

- Entwicklung eines klaren Zielbilds für die künftige Markenstrategie und Markenarchitektur
- Weiterentwicklung der digitalen Handelsstrategie 2025 mit dem Ziel, die digitale Präsenz der NORMA Group auszubauen. Dazu gehören Produkt- und Anwendungsinformationen für Kunden auf den NORMA-Webseiten sowie Maßnahmen, um die Kunden beim Ausbau ihrer Digitalaktivitäten zu unterstützen und diesen zu erleichtern
- Vorbereitungen für die Umsetzung der neuen digitalen Welt der NORMA Group
- weltweite Ausrichtung und Optimierung der Marketinginstrumente und Dienstleister
- weiterer Ausbau, Standardisierung und Anreicherung der Product-Information-Management-(PIM-)Plattform und der Digital-Assets-Management-(DAM-)Plattform als Grundlage für künftige Digitalisierungsmaßnahmen
- Ausbau der digitalen Kommunikationskanäle mit relevanten zielgruppenspezifischen Inhalten und Start von Bekanntheits- und Leadgeneration-Kampagnen
- Optimierung des Produktportfolios und neuer Produkteinführungen mit dem Ziel, ein vollumfängliches Produktangebot anzubieten, das die Bedürfnisse der Kunden erfüllt
- Erarbeitung spezifischer Marketingmaßnahmen für die Erschließung neuer Geschäftsbereiche und wachstumsstarker Märkte
- Teilnahme an Events, Fachmessen und Technologietagen, um die Beziehung zu bestehenden Kunden zu stärken sowie neue Geschäftsmöglichkeiten zu eröffnen

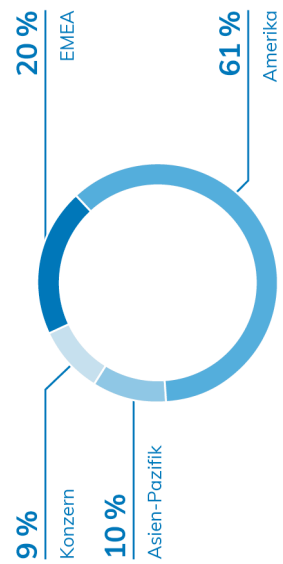
Nach zwei Jahren mit nur wenig Aktivität im Bereich Messen, Technologietagen und Kundenveranstaltungen aufgrund der pandemiebedingten Restriktionen in einem Großteil der Länder nahm die NORMA Group 2022 als Teil der traditionellen Marketingaktivitäten zur Promotion der NORMA-Produktlösungen in ihren Zielmärkten wieder weltweit an Veranstaltungen teil.

Marketingausgaben 2022

Im Geschäftsjahr 2022 summierten sich die Marketingausgaben auf EUR 4,8 Mio. und lagen damit wieder über dem Niveau des Vorjahres (2021: EUR 4,1 Mio.). Im Verhältnis zum Umsatz blieben die Marketingkosten im Geschäftsjahr 2022 bei 0,4 % stabil im Vergleich zum Vorjahr. (2021: 0,4 %).

Marketingaufwand 2022 nach Segmenten

G035



Verkürzter Lagebericht der NORMA Group SE (HGB)

Grundlagen

Die NORMA Group SE ist die Muttergesellschaft des NORMA-Group-Konzerns. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Edisonstraße 4 in Maintal und ist im Handelsregister Hanau unter der Nummer HRB 94473 eingetragen. Die NORMA Group SE ist eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB und damit als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB anzusehen.

Die NORMA Group SE fungiert als Gruppenholding der NORMA Group. Neben dem Halten der Beteiligungen ist das Management der konzerneigenen Markenrechte die Hauptaufgabe der NORMA Group SE. Aus Gewinnabführungen und Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften und aus der Lizenzvergabe an verbundene Unternehmen ergeben sich für die NORMA Group SE Erträge, die vom tatsächlich erwirtschafteten Ergebnis der Tochterunternehmen abhängen. Des Weiteren ist sie für Strategie, Personal, Recht und M&A, Compliance, Interne Revision, Risikomanagement sowie die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere dem Kapitalmarkt und den Aktionär:innen, zuständig.

Der Lagebericht der NORMA Group SE und der Konzernlagebericht der NORMA Group sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der vom Wirtschaftsprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der NORMA Group SE sowie der Konzernabschluss werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der NORMA Group SE entspricht im Wesentlichen dem des Konzerns und wird im Kapitel  **WIRTSCHAFTSBERICHT** ausführlich beschrieben.

Das nach HGB ermittelte Ergebnis der NORMA Group SE wird im Wesentlichen durch den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse der verbundenen Unternehmen geprägt. Diese spiegeln sich vor allem in den Erträgen aus Ergebnisabführung sowie den Währungseffekten, den Allokationen und dem Zinsergebnis wider.

Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen in Bezug auf die Einzelgesellschaft NORMA Group SE sind das Ergebnis vor Steuern sowie der Bilanzgewinn zur fortlaufenden Sicherstellung der Dividendenfähigkeit. Aus diesem Grund überwacht und optimiert die NORMA Group die Ausschüttungsfähigkeit ihrer Tochterunternehmen. Dies ist von besonderer Relevanz, da das bereinigte Konzernergebnis die maßgebliche Größe für die Höhe der Dividendenausschüttung an die Aktionär:innen ist. Die NORMA Group strebt eine Ausschüttungsquote von 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses an.

Das Ergebnis vor Steuern betrug im Berichtsjahr TEUR 17.503 (2021: TEUR 29.065). Das Ergebnis vor Steuern entwickelte sich im Wesentlichen aufgrund der geringeren Erträge aus Ergebnisabführung deutlich schwächer als prognostiziert.

Ertragslage

Die NORMA Group SE weist im Jahr 2022 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR 13.763 aus (2021: TEUR 28.228).

Die Gesellschaft erzielte mit TEUR 5.690 um TEUR 604 höhere Umsatzerlöse aus Lizenzentgelten für die Marke der NORMA Group (2021: TEUR 5.086).

Umsätze nach Regionen		T035	
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021	
Amerika	1.772	1.423	
Asien-Pazifik	998	934	
EMEA	2.920	2.729	
Summe Umsätze	5.690	5.086	

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich 2022 auf TEUR 20.156 (2021: TEUR 15.432). Diese beinhalteten höhere Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 4.259 (2021: TEUR 2.839) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 376 (2021: TEUR 386), die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren. Des Weiteren enthielt der Posten Erträge in Höhe von TEUR 14.132 (2021: TEUR 12.047) für Lizenzen, die von Tochterunternehmen genutzt werden, aber von anderen Konzernunternehmen gehalten werden. Die Gesellschaft übernahm in diesem Fall die Verteilung der Lizenzentnahmen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -6.605 um TEUR -860 auf TEUR -7.465 gestiegen. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus dem Freistellungsentscheid für einen ehemaligen Vorstand. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:innen betrug im Berichtsjahr 26 Mitarbeiter: innen (2021: 25 Mitarbeiter:innen). Darüber hinaus wird auf die gesonderte Angabe der Vorstandsvergütung im Vergütungsbericht des Konzerns verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR -31.028 (2021: TEUR -23.513) beinhalteten insbesondere Aufwendungen für Lizenzentgelte in Höhe von TEUR -14.132 (2021: TEUR -12.047), die von der Gesellschaft an die Tochterunternehmen als Lizenzinhaber verteilt werden. Daneben bestanden Aufwendungen für Beratungsdienstleistungen (M&A-Beratung, Services der NORMA Group Holding GmbH, Rechtsberatung) sowie die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR -5.736 (2021: TEUR -3.126).

Im Berichtsjahr sind Erträge aus Beteiligungen aus einer Dividendenausschüttung der NORMA Pennsylvania, Inc. in Höhe von TUSD 10.000 angefallen (TEUR 9.502, 2021: TEUR 0). Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Tochtergesellschaft NORMA Group Holding GmbH sind entsprechende Erträge in Höhe von TEUR 22.377 (2021: TEUR 41.587) vereinnahmt worden. Diese sind insbesondere aufgrund der verschlechterten Ertragslage der NORMA Germany GmbH geringer ausgefallen. Zu den Gründen verweisen wir auf die Darstellung der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Segment EMEA des Konzernlageberichts.  SEGMENTENTWICKLUNG EMEA

Im Berichtsjahr 2022 ergaben sich Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 1.416 (2021: TEUR 2.168). Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge stiegen um TEUR 809 auf TEUR 822

(2021: TEUR 13). Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken von TEUR -5.036 um TEUR -1.124 auf TEUR -3.912.

Das Ergebnis vor Steuern sank um TEUR 11.562 auf TEUR 17.503 (2021: TEUR 29.065). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen für die NORMA Group SE TEUR -3.740 (2021: TEUR -836) und betreffen im Wesentlichen Steueraufwendungen für Vorjahre, insbesondere aufgrund von Verrechnungspreisanpassungen im Konzern. Das Ergebnis nach Steuern betrug im Berichtsjahr TEUR 13.763 (2021: TEUR 28.228).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 weist einen Bilanzgewinn von TEUR 36.768 aus (2021: TEUR 46.901). Der Hauptversammlung am 11. Mai 2023 wird vorgeschlagen, TEUR 17.524 für das Geschäftsjahr 2022 auszuschütten und TEUR 19.244 auf neue Rechnung vorzutragen. Danach entfällt auf eine Stückaktie eine Dividende von EUR 0,55.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022		T036
in TEUR	31. Dez 2022	31. Dez 2021
1. Umsatzerlöse	5.690	5.086
2. Sonstige betriebliche Erträge	20.156	15.432
3. Personalkosten	-7.465	-6.605
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-55	-68
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.028	-23.513
6. Erträge aus Beteiligungen	9.502	0
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	22.377	41.587
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.416	2.168
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	822	13
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.912	-5.036
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.740	-836
12. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	13.763	28.228
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	23.005	18.673
14. Bilanzgewinn	36.768	46.901

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der NORMA Group SE ist stark geprägt von der Holdingfunktion der Gesellschaft innerhalb des Konzerns. Die Mittelzuflüsse der NORMA Group SE resultieren im Wesentlichen aus direkten oder indirekten Ausschüttungen der Tochterunternehmen. Seit 2015 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der NORMA Group Holding GmbH. Aufgrund der soliden Finanzlage der NORMA Group SE sowie ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften war die Gesellschaft während des Geschäftsjahres jederzeit in der Lage, die fälligen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Aktivseite der Bilanz besteht mit 86,3 % oder TEUR 458.292 (2021: 85,0 % oder TEUR 484.311) aus Finanzanlagen, dort aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen. Die Anteile an verbundenen

Unternehmen blieben mit TEUR 425.487 unverändert. Die gesamten Ausleihungen an verbundene Unternehmen fielen um TEUR 26.019 auf TEUR 32.805 (2021: Rückgang um TEUR 18.568 auf TEUR 58.824).

Auf der Aktivseite bestehen zum 31. Dezember 2022 mit 13,0 % oder TEUR 69.194 (2021: 14,2 % oder TEUR 80.853) niedrigere Forderungen gegen verbundene Unternehmen als im Vorjahr. Darunter sind insbesondere Forderungen gegen die NORMA Group Holding GmbH mit TEUR 22.377 aus dem Ergebnisabführungsvertrag (2021: TEUR 41.587). Darüber hinaus hat die Gesellschaft Forderungen in Höhe von TEUR 31.248 (2021: TEUR 25.162) aus dem Cash-Pool-Vertrag mit der NORMA Group Holding GmbH.

Neben den liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 596 (2021: TEUR 566) besitzt die NORMA Group SE die bereits oben genannten Guthaben aus dem Cash-Pool mit der Tochtergesellschaft NORMA Group Holding GmbH in Höhe von TEUR 31.248 (2021: TEUR 25.162).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38.896 auf TEUR 530.863 reduziert (2021: TEUR 569.759). Dabei sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 33.575 auf TEUR 183.406 (2021: TEUR 216.981), insbesondere durch die Rückzahlung der Commercial Papers (TEUR -40.000) und der beiden externen Darlehen (TEUR -8.500; 2021: TEUR -70.281) sowie gegenläufig die erstmalige Aufnahme der revolvingenden Kreditlinie (TEUR +15.000) gefallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen im Berichtsjahr um TEUR 1.971 auf TEUR 5.822 (2021: TEUR 3.851), im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital ist im Berichtsjahr von TEUR 340.364 auf TEUR 330.231 gefallen. Der Rückgang um TEUR 10.133 resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2022 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 13.763 sowie gegenläufig der Dividendenausschüttung in Höhe von TEUR -23.897. Die Eigenkapitalquote liegt mit 62,2 % über dem Niveau des Vorjahres (2021: 59,74 %), bedingt im Wesentlichen durch die Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die damit verbundene niedrigere Bilanzsumme. Die Gewinnrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr TEUR 45.000.

Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr aufgrund der erstmals dotierten Rückdeckungsversicherung sowie der aktualisierten versicherungsmathematischen Annahmen auf TEUR 4.320 reduziert (2021: TEUR 5.755). Die sonstigen Rückstellungen liegen mit TEUR 3.546 um TEUR 1.015 höher als im Vorjahr (2021: TEUR 2.531).

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva		T037	
in TEUR		31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4	9
II. Sachanlagen		145	181
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		425.487	425.487
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		32.805	58.824
Summe Anlagevermögen		458.441	484.501
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		71.715	84.524
II. Guthaben bei Kreditinstituten		596	566
Summe Umlaufvermögen		72.311	85.090
C. Rechnungsabgrenzungsposten		111	168
Summe Aktiva		530.863	569.759
Passiva		T038	
in TEUR		31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		31.862	31.862
II. Kapitalrücklage		216.601	216.601
III. Gewinnrücklagen		45.000	45.000
IV. Bilanzgewinn		36.768	46.901
Summe Eigenkapital		330.231	340.364
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.320	5.755
2. Steuerrückstellungen		3.018	0
3. Sonstige Rückstellungen		3.546	2.531
Summe Rückstellungen		10.884	8.286
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		183.406	216.981
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		415	162
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.822	3.851
4. Sonstige Verbindlichkeiten		105	115
Summe Verbindlichkeiten		189.748	221.109
Summe Passiva		530.863	569.759

Bedingtes Kapital TEUR 3.186 (2021: TEUR 3.186)

Finanzlage

Die Mittelzuflüsse der NORMA Group SE resultieren im Wesentlichen aus direkten oder indirekten Ausschüttungen der Tochterunternehmen. Seit 2015 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der NORMA Group Holding GmbH.

Die Finanzlage der NORMA Group SE ist aufgrund ihrer Funktion als oberste Holdinggesellschaft der NORMA Group wesentlich von der Finanzlage ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften abhängig. Dabei wird der Finanzbedarf der NORMA Group SE für die Wahrnehmung ihrer gruppenweiten Funktionen sowie die Aufrechterhaltung der Dividendenfähigkeit im Wesentlichen durch die im Rahmen des Börsengangs zugeflossenen Mittel, die aufgenommenen Schuldscheindarlehen, revolvingende Kreditlinien und Commercial Papers, fortlaufende Gewinnabführungen und Ausschüttungen sowie Lizenzgebühren ihrer Tochtergesellschaften gedeckt.

Die externe Finanzierung der NORMA Group sowie die konzerninterne Finanzierung der Gruppengesellschaften erfolgten in erster Linie über die NORMA Group Holding GmbH sowie weitere ausländische Gruppengesellschaften.

Die NORMA Group Holding GmbH hat die von der NORMA Group SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen zum überwiegenden Teil als langfristige konzerninterne Darlehen weitergegeben. Die NORMA Group SE hat im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von TEUR 5.000. außerplanmäßig zurückgeführt. Zum Bilanzstichtag 2022 hat die NORMA Group alle in den Kreditverträgen enthaltenen Kennzahlen (Financial Covenants: Nettoverschuldung im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) erfüllt.

Darüber hinaus hat die NORMA Group SE zusammen mit der NORMA Group Holding GmbH ein Senior Facilities Agreement mit einem Bankenkonsortium inklusive umfassender Kreditlinien. Die NORMA Group hatte ihre Bank-Kreditlinien bereits im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich refinanziert und sich damit weitere finanzielle Sicherheit und nochmals erhöhte Flexibilität für die Zukunft geschaffen. Die Kreditvereinbarung hat ein Gesamtvolumen von anfänglich TEUR 300.000. Darin enthalten sind eine revolvingende Fazilität über TEUR 50.000 und eine flexible Akkordeon-Fazilität.

Im Oktober 2021 wurde eine zusätzliche revolvingende Fazilität über TEUR 50.000 im Rahmen des bestehenden Kreditvertrags vereinbart. Die als Reaktion auf die Corona-Pandemie im Jahr 2020 zusätzlich abgeschlossene und für ein Jahr installierte Kreditlinie in Höhe von bis zu TEUR 80.000 wurde nach Ablauf dieser Zeit im Sommer 2021 nicht weiter prolongiert.

Zum 31. Dezember 2022 wurde die zugesagte Kreditlinie von der NORMA Group SE über TEUR 15.000 (2021: TEUR 0) gezogen.

Das im Jahr 2019 eingeführte Commercial-Paper-Programm dient der kurzfristigen Liquiditätssteuerung und war zum 31. Dezember 2022 mit TEUR 25.000 (2021: TEUR 65.000) ausgenutzt.

Das vorrangige Ziel des Finanzmanagements der NORMA Group SE besteht darin, die Liquidität für den laufenden Geschäftsverkehr jederzeit zu gewährleisten. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt zum Jahresende 2022 TEUR 596 (2021: TEUR 566). Zusätzlich besitzt die NORMA Group SE ein Vermögen aus dem Cash-Pool mit der Tochtergesellschaft NORMA Group Holding GmbH in Höhe von TEUR 31.248 (2021: TEUR 25.162). Aufgrund der soliden Finanzlage der NORMA Group SE sowie ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften war die Gesellschaft während des Geschäftsjahres jederzeit in der Lage, die fälligen Verpflichtungen zu erfüllen.

Gesamtaussage des Vorstands

Im Berichtsjahr erzielte die NORMA Group SE unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses von TEUR 13.763 (2021: TEUR 28.228) einen Bilanzgewinn von TEUR 36.768 (2021: TEUR 46.901). Damit konnte wie erwartet die Ausschüttungsfähigkeit sichergestellt werden.

Die NORMA Group SE verfolgt weiterhin eine nachhaltige Dividendenpolitik mit einer Ausschüttungsquote von ca. 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses, sofern es die wirtschaftliche Situation erlaubt.

Chancen und Risiken

Die NORMA Group SE fungiert als konzernleitende Holding für die NORMA Group. Ihre Entwicklung sowie ihre Risiken und die Chancen hängen daher im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ab. Die NORMA Group SE ist in das konzernweite Chancen- und Risikomanagement-System eingebunden. Für detaillierte Informationen verweisen wir auf das Kapitel Chancen- und Risikomanagement des Konzerns. Dort erfolgt auch die nach § 289 Abs. 4 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die NORMA Group.

Die NORMA Group SE erzielt ihre Erträge im Wesentlichen aus Lizenz-, Ergebnisabführungs- und Beteiligungserträgen ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften. Durch die Holding-Funktion ist die NORMA Group SE daher dem Risiko ausgesetzt, durch sinkende Gewinne der Tochtergesellschaften geringere Beteiligungserträge bzw. durch geringere Umsatzerlöse der NORMA-Group-Gesellschaften geringere Lizenzträge zu vereinnahmen. Bei steigenden Gewinnen bzw. höheren Umsatzerlösen der Tochterunternehmen ergeben sich für die NORMA Group SE höhere Beteiligungserträge bzw. höhere Lizenzträge.

Auch im kommenden Geschäftsjahr könnten militärische Aktivitäten sowie wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Russland-Ukraine-Krise negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sowie – direkt oder indirekt – die Geschäftstätigkeit der NORMA Group haben. Dadurch könnten sich grundlegende Auswirkungen auf globale Lieferketten ergeben, die zu einer Umsatzreduzierung in betroffenen Märkten und zu erhöhten Energie- und Rohstoffpreisen führen könnten.

Aufgrund der soliden Finanzlage der Gesellschaften der NORMA Group und der Möglichkeit zur Steuerung von Ausschüttungen der Tochtergesellschaften werden die Chancen und Risiken in Zusammenhang mit Beteiligungs- und Lizenzträgen als möglich mit einer moderaten Ergebniswirkung bewertet.

Prognose und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2023 geht die NORMA Group SE im Vergleich zu 2022 von moderat steigenden Lizenzträgen für die Marken der Tochtergesellschaften und die NORMA-Group-Marke aus. Die Aufwendungen aus Lizenzen für die Konzerntochtergesellschaften als Lizenzinhaber wurden korrespondierend ebenfalls leicht höher erwartet. Der Vorstand der NORMA Group geht davon aus, dass der Personalaufwand und andere Kostenfaktoren im Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls moderat wachsen werden.

Die vorliegende Prognose wird jedoch unter der Voraussetzung getroffen, dass im Jahresverlauf 2023 keine erheblichen negativen Auswirkungen in Zusammenhang mit der Russland-Ukraine-Krise oder weiteren Einflussfaktoren auftreten, die zu einer starken Abschwächung der Weltwirtschaft und zu erheblichem Druck auf die Geschäftsentwicklung der NORMA Group führen könnten. Auf die potenziellen Einflussfaktoren im Zusammenhang mit der Russland-Ukraine-Krise wird im [PROGNOSBERICHT](#) des Konzerns eingegangen.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Gewinnabführung der NORMA Group Holding GmbH sowie des Zinsergebnisses für das Jahr 2023 wird mit einem gegenüber dem Jahr 2022 leicht höheren Ergebnis vor Steuern gerechnet. In diesem Zusammenhang wird davon ausgegangen, dass der Bilanzgewinn und die Dividendenfähigkeit der Gesellschaft weiterhin sichergestellt sind.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft 2023: Fortsetzung von schwachen Vorgaben bei hohen Risiken

In einem Umfeld mit weiterhin bestehenden Unsicherheiten und Herausforderungen wird sich die Wirtschaftsdynamik 2023 voraussichtlich weiter abschwächen. Auch wenn der Tiefpunkt der Konjunktur bereits im Winterhalbjahr 2022/23 gelegen haben dürfte, ist derzeit aufgrund fehlender positiver Vorgaben von einer kräftigen unterjährigen Erholung im Jahr 2023 nicht auszugehen. Zum einen ist aktuell keine Deeskalation im Ukrainekrieg erkennbar, sodass die damit verbundenen Unwägbarkeiten weiterhin hoch bleiben. Zum anderen verlieren verschiedene stabilisierende Faktoren an Bedeutung, die die Wirtschaftsentwicklung zuletzt gestützt hatten. Hierzu zählen unter anderem die coronabedingten Nachholeffekte – darunter Investitionen der privaten und öffentlichen Hand sowie der Unternehmen. Zudem lösen sich die globalen Lieferengpässe nur langsam auf. Zwar wird die Industrie in den ersten Monaten 2023 noch von hohen Auftragsbeständen zehren, allerdings werden diese mit einer schwächeren Nachfrage sukzessive abgebaut werden. Darüber hinaus dürften die hohen Energiekosten und das stark angestiegene Zinsniveau die Produktion spürbar belasten.

Ebenso wird es für die wirtschaftliche Entwicklung von Nachteil sein, sollten die Notenbanken bei ihrer derzeitigen restriktiven Geldpolitik bleiben. Aktuell scheint sich eine eher langsamere Gangart als zuletzt abzuzeichnen, solange weitere Fortschritte in der Eindämmung der Inflation erzielt werden. Die meisten Staaten sind jedoch bemüht, stabilisierende Impulse über die Fiskalpolitik zu setzen. Ein Beispiel sind dabei bereits vollzogene Entlastungspakete oder Infrastrukturinvestitionen. Vor diesem Hintergrund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar seine Prognose zum Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2023 im Vergleich zur Herbst-Prognose 2022 um 20 Basispunkte auf +2,9 % angehoben. Für 2024 rechnet der IWF mit einem Plus von 3,1 %. Dennoch bleiben die Konjunkturrisiken aufgrund der zahlreichen geopolitischen Spannungen und den Verwerfungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten bei gleichzeitig wachsenden Herausforderungen durch den Klimawandel sehr hoch.

Nachdem in China Ende 2022 ein radikaler Wandel im Umgang mit der Pandemie von der strikten Null-Covid-Politik hin zu stärkeren Lockerungen umgesetzt wurde, sind die Infektionszahlen in den ersten Wochen des Jahres 2023 landesweit deutlich angestiegen. Der weitere Fortgang der Pandemie sowie das Verhalten der Behörden ist derzeit nicht valide einzuschätzen. Im Falle eines erneut hohen Infektionsgeschehens könnte es neben einer Belastung des Konsums auch zu weiteren Produktionsausfällen sowie zu Störungen in der Logistik kommen. Gleichwohl sind mit dem Wegfall der strikten Null-Covid-Politik auch Hoffnungen auf eine sukzessive Erholung der Wirtschaft im Jahresverlauf 2023 verbunden, wobei Chinas Konjunkturdynamik weiterhin gering bleiben dürfte. Für die Region Südostasien (ASEAN-5), die eng mit Chinas Wertschöpfung verbunden ist und deren Exporte wesentlich vom Bedarf der Industrieländer abhängen, erwartet der IWF eine Wachstumsabflachung auf +4,3 %. Auch Indiens Wirtschaft wird sich laut dem IWF mit +6,1 % auf einem moderateren Wachstumskurs bewegen als zuvor erwartet. Für Brasilien rechnet der IWF mit einer nur leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung. Die russische Wirtschaft wird nach Einschätzung der Experten dagegen kriegsbedingt weitestgehend abgeschnitten von wesentlichen Wirtschaftsregionen der Welt bleiben und somit unter erheblichem Druck stehen. Die Wirtschaftsleistung der Entwicklungs- und Schwellenländer wird den Prognosen des IWF zufolge 2023 mit +4,0 % erneut nur relativ moderat wachsen.

Ebenso sollten sich auch die etablierten Industriestaaten vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen zum Anfang des Jahres 2023 verhalten entwickeln. Auf der einen Seite dürften langfristig aufgelegte Investitionen im Bereich der Infrastruktur, der Digitalisierung sowie in Projekte zur Beschleunigung der Energiewende fortgesetzt werden. Zudem arbeiten viele Industrieunternehmen derzeit ihre hohen Auftragsbestände sukzessive ab. Diese waren sowohl durch Engpässe bei Materialien als auch durch fehlende Arbeitskräfte aufgebaut worden. Auf der anderen Seite reflektiert die nachlassende Auftragsvergabe bereits einen Nachfragerückgang, so dass nur wenige positive Vorzeichen für die Industrieproduktion zu erkennen sind. Darüber hinaus belastet das rasant gestiegene Zinsniveau, welches in Kombination mit den hohen Energiekosten die Investitionstätigkeit und den privaten Konsum dämpft. Der IWF geht daher davon aus, dass die Industriestaaten im Jahr 2023 um 1,2 % und somit schwächer als im Vorjahr wachsen. Von einer ähnlichen Entwicklung wird auch für die USA ausgegangen. Ihr Wachstum wird derzeit mit 1,4 % als gering eingestuft. Das IWF in Kiel rechnet sogar mit einer Rezession in den USA. Darüber hinaus dürfte laut IWF sowohl in Kanada (+1,5 %) als auch in Japan (+1,8 %) die Wirtschaft nur marginal zulegen.

In Europa wirken weiterhin die hohe Inflation, die stark gestiegenen Zinsen und die schwache weltwirtschaftliche Lage belastend. Wenngleich zahlreiche europäische Regierungen umfangreiche Pakete zur Eindämmung der Energiekosten beschlossen haben, wird sich der Kostendruck auf Seiten der Industrie und der Privathaushalte aller Voraussicht nach fortsetzen und somit die Inflation weiter befeuern. Überdies werden die gestiegenen Zinsen sowie die Erwartung weiterer Zinssteigerungen und die ohnehin geringere Kaufkraft als Folge der Inflation nicht nur den Privatkonsum, sondern auch die Investitionen im Bereich der Bauwirtschaft und der Ausrüstungsinvestitionen belasten. Entgegen diesen negativen Vorzeichen erwarten die führenden Wirtschaftsinstitute, dass eine tiefe Rezession in Europa im Winterhalbjahr 2022/2023 abgewendet werden kann. In diesem Zusammenhang hat der IWF seine Prognose für das Wirtschaftswachstum im Euroraum für das Jahr 2023 auf +0,7 % gesetzt. Das IWF (Kiel) geht davon aus, dass sich die Konjunkturen in Irland, Spanien und Griechenland besser als der Durchschnitt entwickeln werden, während für Frankreich und die Schweiz nur leichtes Wachstum und für Großbritannien eine Rezession (-0,6 %) erwartet wird. Für die deutsche Wirtschaft ist laut Expertenmeinungen von einer Stagnation auszugehen. So erwartet der IWF derzeit für Deutschland ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von +0,1 %. Im Vergleich dazu reichen die Prognosen inländischer Volkswirte für Deutschland von einem marginalen Plus (IWF: +0,3 %) bis hin zu einem Negativwachstum (Deutsche Bundesbank: -0,7 %, Ifo: -0,1 %).

Die gesamtwirtschaftliche Perspektive stellt die Basis der Prognose und des Ausblicks der NORMA Group für das Jahr 2023 dar.

Prognose für das BIP-Wachstum (real)				T039	
in %	2022	2023e	2024e		
Welt	3,4	2,9	3,1		
USA	2,0	1,4	1,0		
China	3,0	5,2	4,5		
Eurozone	3,5	0,7	1,6		
Deutschland	1,9	0,1	1,4		
Quelle: IWF					

Weiterhin herausforderndes Umfeld für wichtige Kundenindustrien der NORMA Group

Unter der Prämisse, dass eine weitere Eskalation des Krieges in der Ukraine sowie ein Ausbruch von zusätzlichen geopolitischen Konflikten abgewendet werden kann, die COVID-19-Pandemie eingedämmt bzw. überwunden wird, es zu keiner Rezession der Weltwirtschaft kommt, und sich die Konjunktur trotz schwierigerer Finanzierungsbedingungen mit einer allmählichen Entspannung bei Inflation und Energiekosten stabilisiert, ist davon auszugehen, dass sich die Perspektiven für wichtige Kundenindustrien der NORMA Group im Jahresverlauf 2023 weiter verbessern. Dennoch bleibt das Umfeld überwiegend herausfordernd, wobei insbesondere die Bauwirtschaft vor großen Herausforderungen steht.

Maschinenbau

Im Bereich des Maschinenbaus sind für 2023 eher geringe Impulse zu erwarten, da die vollen Auftragsbücher abgearbeitet werden, und sich die Nachfrage nach Industriegütern derzeit eher verhalten zeigt. Des Weiteren wirken die bestehenden Lieferkettenproblematiken weiterhin hemmend, wenngleich sich die Einschränkungen in diesem Bereich allmählich reduzieren. Zusätzliche Belastungen dürften sich aus dem weiterhin steigenden Zinsniveau sowie den hohen Produktionskosten für energieintensive Industrieunternehmen ergeben. Diese Faktoren unterstreichen die Annahme, dass ein Anstieg der Investitionstätigkeit seitens der Unternehmen im Jahresverlauf unwahrscheinlich ist. Dementgegen fördern die Anstrengungen zur Digitalisierung und Dekarbonisierung von industriellen Produktionsprozessen sowie der durch den Ukraine-Krieg in Europa zusätzlich beschleunigte Umbau der Energiewirtschaft strategische Investitionen. Ebenso sind hohe Investitionen in den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten gefragt. So haben insbesondere Erfahrungen aus den gestörten Lieferketten und dem Zusammenbruch etablierter arbeitsteiliger Prozesse infolge der geopolitischen Konflikte und Herausforderungen der letzten Jahre den Wunsch nach stabilen Wertschöpfungsketten sowie bezahlbaren und verfügbaren Ressourcen verstärkt.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen ergibt sich ein gedämpfter Ausblick. Da die kurzfristigen Belastungen die langfristigen Chancen derzeit überwiegen, geht der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer) davon aus, dass der reale weltweite Maschinenumsatz 2023 nur um 1 % zulegen wird. Während der Umsatz in Asien und dem Nahen Osten moderat wächst, werden für die USA, Kanada, Lateinamerika und auch Europa teils deutliche Einbußen prognostiziert. Insbesondere in Großbritannien wird ein starker Einbruch um 8 % erwartet, wohingegen die Schweiz ein geschätztes Wachstum in Höhe von 3 % aufrechterhalten kann. Auch in Spanien (+4 %), Belgien (+4 %) und den Niederlanden (+1 %) wird ein positiver Verlauf erwartet. Demgegenüber wird für Italien (-3 %) und Frankreich (-3 %) mit Umsatzrückgängen gerechnet. Für den deutschen Maschinenbau geht der VDMA für das Jahr 2023 davon aus, dass die Produktion um real 2 % zurückgeht.

Maschinenbau: Reale Veränderung des Branchenumsatzes

in %	2021	2022	2023e
China	13,0	2,0	5,0
USA	12,0	3,0	-5,0
Eurozone	11,0	3,0	-1,0
Welt	13,0	3,0	1,0

Quelle: VDMA

T040

Automobilindustrie

Nach derzeitiger Kenntnis ist, ungeachtet der schwierigen konjunkturellen Lage und des hohen Zinsniveaus, damit zu rechnen, dass sich die Autobranche 2023 leicht erholen wird. Die Branchenexperten von LMC Automotive (LMCA) rechnen damit, dass der weltweite Absatz von Light Vehicles (LV) um 6,3 % zulegen wird. Auch die Branchenspezialisten von S&P Global Mobility (vormals IHS Markit) gehen von einem ähnlichen Zuwachs aus (+5,6 %). Der deutsche Branchenverband VDA erwartet für den enger definierten Pkw-Weltmarkt ein Plus von 4 %. Außerdem soll sich laut LMC Automotive die weltweite Nachfrage nach Nutzfahrzeugen (NFZ) vom jüngsten Einbruch erholen und 2023 wieder anziehen. Ebenfalls soll die Produktion von NFZ steigen, wenngleich S&P Global Mobility erwartet, dass sich die Versorgungslage bei Halbleitern für die Automobilindustrie 2023 nur leicht entspannen und weiterhin ein strukturelles Defizit bei den Kapazitäten bestehen wird. Vor diesem Hintergrund rechnet LMC Automotive für 2023 mit einem soliden, jedoch eher wenig dynamischen Anstieg der weltweiten LV-Produktion um 4,8 %. Im asiatischen Raum soll die LV-Fertigung in China um 3,9 % und in Japan um 3,1 % zulegen können, wohingegen für Südkorea mit einem Minus von 1,3 % gerechnet wird. In Nordamerika (Region USMCA) sind die Perspektiven mit einem prognostizierten Anstieg der LV-Produktion um 7,1 % besser. Für die USA erwarten die Experten ein Plus von 5,8 %. Auch in Europa zeichnet sich eine gute Entwicklung mit einem Wachstum von 7,1 % ab, wobei insbesondere Westeuropa mit 10,6 % deutlich wächst. Großbritannien, Italien und Spanien werden nach aktuellen Prognosen eine gute Entwicklung nehmen und zweistellig zulegen, wogegen Frankreich (+7,6 %) einen leicht schwächeren Verlauf haben soll. Für die LV-Produktion in Deutschland prognostizieren die Experten derzeit einen sehr kräftigen Zuwachs in Höhe von 14,1 %. Demgegenüber geht der VDA bei der deutschen Inlandsproduktion für Pkw von einer Steigerung um 6 % aus.

Die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und hat mit der von der Politik forcierten Energiewende in Europa – auch infolge der Energiekrise durch den Ukraine-Krieg – zusätzlich an Fahrt aufgenommen. Ebenso haben strengere Umweltauflagen die Transformation beschleunigt. Es ist deshalb davon auszugehen, dass der Technologieumbruch im Automobilsektor weiter an Dynamik gewinnen und damit einen schnelleren Ausbau der Ladeinfrastruktur erfordern wird, um die Nachfrage bedarfsgerecht bedienen zu können. Die Branchenexperten von LMC Automotive erwarten deshalb, dass die weltweite Produktion von rein batteriebetriebenen Fahrzeugen (BEV) sowie von Plug-in-Hybriden (PHEV) im Jahr 2023 um 38,7 % auf 15,0 Mio. Einheiten steigen wird. Während der Bereich BEV mit einem Plus von 42,5 % überproportional zulegen soll, können die PHEV nach derzeitigen Schätzungen um 27,6 % anwachsen. Andere alternative Antriebe wie die Brennstoffzelle bleiben dagegen bisher weiterhin unbedeutend.

Automobilindustrie: Globale Produktions- und Absatzentwicklung				T041	
in %		2022	2023e	2024e	
Produktion Light Vehicles		6,4	4,8	4,9	
Klassischer Verbrennungsmotor		-1,6	-5,1	-3,8	
PHEV		43,9	27,6	15,1	
BEV		69,8	42,5	27,6	
Absatz Light Vehicles		-1,0	6,3	5,8	
Produktion Lkw		-15,5	5,6	7,0	
Absatz Lkw		-20,5	6,7	7,3	

Quelle: LMC Automotive
1. Revidierte Daten laut LMC.

Bauindustrie

Infolge des dynamischen Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums sowie der zunehmenden Urbanisierung in den Schwellenländern Asiens besteht mittel- und langfristig ein enormer Bedarf an Bauinvestitionen, wodurch sich für die Bauindustrie wesentliche strukturelle Impulse in der Region ableiten lassen. Die dortigen Staaten investieren große Volumina in die Infrastruktur, die Wasserwirtschaft, den Umweltschutz und den Wohnungsbau, um dem hohen Bevölkerungswachstum standzuhalten. Dementsprechend ist die Bauindustrie strukturell eine zentrale Säule der dortigen Konjunktur. Im Jahr 2023 dürften sich jedoch die Aussichten durch die nachlassende Konjunkturdynamik und die Zinsanstiege eintrüben, da bei einer parallel hohen Verschuldung der Finanzierungsspielraum der öffentlichen Hand und damit die Investitionsmöglichkeiten limitiert sind. Dessen ungeachtet ist im Jahr 2023 unter anderem für Indien, Vietnam und die Philippinen mit weiterem Wachstum im Bausektor zu rechnen. Dagegen belastet die anhaltende Krise im Immobiliensektor die Bauwirtschaft in China. Nicht nur die Wohnungspreise standen dort zuletzt enorm unter Druck, auch gab es 2022 – bezogen auf die Fläche – rund 40 % weniger Baubeginne. Insofern ist eine Erholung der Bauindustrie in China nicht in Sicht.

Die Lage der europäischen Bauindustrie zeigt im Vergleich dazu ein noch düsteres Bild. Laut dem Branchennetzwerk Euroconstruct (u.a. Ifo Institut) ist bis einschließlich 2024 kein Wachstum zu erwarten. Dies ist vor allem auf die weitreichenden Negativfolgen durch den Ukrainekrieg, die Engpässe und enormen Kostensteigerungen bei Materialien sowie die voraussichtlich weiter steigenden Zinsen zurückzuführen. Sie belasten die Baunachfrage im hohen Maße. Überdies wirken sich die allgemeine Konjunktur- und Investitionsschwäche sowie die schrumpfenden Realeinkommen negativ auf die Branche aus. Infolge dieser Faktoren ist insbesondere der Wohnungsbau stark beeinträchtigt, da nicht zuletzt die Unternehmen zusätzliche Bauinvestitionen scheuen, und damit das Angebot auf dem Markt durch fehlende Neubauten negativ beeinflusst wird. Dies verdeutlichen die zuletzt eingetribenen Rahmendaten und rückläufigen Wohnungsbaugenehmigungen (November 2022: -16,3 %; 11 Monate 2022: -5,7 %). Sie signalisieren für 2023 eine anhaltende Schwächephase der deutschen Bauindustrie. Laut der Bundesbank ist erst nach einem deutlichen Rücksetzer wieder mit einer Erholung zu rechnen. Das Ifo-Institut prognostiziert daher, dass die Bauinvestitionen im Jahr 2023 um real 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr nachlassen, wobei der Wohnungsbau mit 3,9 % noch stärker zurückfällt. Beim Bauvolumen geht das Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) derzeit von einem Rückgang um 1,8 % (nominal +4,2 %) aus. Dabei setzt sich der Abschwung im Wohnungsbau (real -2,2 %) mit Einbußen sowohl im Neubau (real -3,4 %) als auch bei den Baumaßnahmen an Bestandsgebäuden (real -1,9 %) auf breiter Basis fort. Auch für den Wirtschaftsbaubau (real -0,6 %) und den öffentlichen Bau (real -2,5 %) rechnet das DIW mit rückläufigen Zahlen für das Jahr 2023.

Obgleich die Preiserhöhungen für Baumaterialien und die Geschwindigkeit der Zinserhöhungen seitens der US-Notenbank Fed im Laufe des Jahres 2022 nachgelassen haben, ist davon auszugehen, dass die US-Bauwirtschaft im Jahr 2023 in die Rezession rutschen wird. Die konjunkturelle Schwäche sowie das schnell gestiegene Zinsniveau werden die US-Baubranche enorm belasten. Somit wird sich der negative Trend aus dem Vorjahr nicht nur fortsetzen, sondern auch intensivieren. Im privaten Wohnungsbau signalisieren die Eckdaten zum Jahreswechsel 2022/23 eine rückläufige Nachfrage. Die Anzahl der Baugenehmigungen im Wohnungsbereich ist binnen Jahresfrist um 5,0 % und die der Baubeginne um 3,0 % gefallen. Zudem sind beide Kennzahlen unter das Niveau der Fertigstellungen gerutscht, sodass hieraus eine weitere Abschwächung der Bauaktivitäten ableitbar ist. Vor dem Hintergrund dieser Gemengelage zeichnet sich ein zweistelliger Rückgang der Baugenehmigungen und damit eine Fortsetzung der bereits 2022 eingesetzten negativen Entwicklung in den meisten Regionen der USA ab. In Verbindung mit den rückläufigen Baubeginnen bei Einfamilienhäusern ist demzufolge mit einem Rückgang der Ausgaben für Neubauten und Baumaterialien insgesamt zu rechnen. Laut aktuellen Vorhersagen werden die Baubeginne im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahresniveau um 15 % nachlassen. Auch das Kieler IfW

prognostiziert einen Rückgang und erwartet, dass die realen Bauinvestitionen im US-Wohnungsbau 2023 um 11,8 % und im gewerblichen Bau um 4,9 % zurückgehen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass auch die Ausgaben für Renovierungen und Reparaturen, die ein Haupttreiber des NDS-Geschäfts sind, sinken. Auf Basis dieses Ausblicks erwarten die Industrieexperten von JBRÉC (John Burns Real Estate Consulting), dass der Markt im Jahr 2023 um 8 % gegenüber dem Vorjahr abnimmt. Für das Folgejahr 2024 gehen sie von einem milderen Rückgang um 1 % aus. Demgegenüber erwarten die Branchenexperten von FMI, dass die Investitionen im Bereich der US-Wasserwirtschaft im Jahr 2023 um nominal 14 % zulegen werden.

Bauindustrie: Entwicklung der europäischen Bauproduktion				T042
in %	2022	2023e	2024e	
Westeuropa	3,0	0,3	0,0	
Osteuropa	2,9	-1,3	1,0	
Europa	3,0	0,2	0,0	

Quelle: Euroconstruct / ifo Institut (insgesamt 19 Kernmärkte)

Künftige Entwicklung der NORMA Group

Die NORMA Group legt einen strategischen Fokus auf die nachhaltige Wertschöpfung. Wesentliche Ziele sind ein nachhaltiges Umsatzwachstum, eine Profitabilität über dem Branchendurchschnitt und ein möglichst effizienter Kapitaleinsatz. Darüber hinaus orientiert sich die NORMA Group an Nachhaltigkeitszielen, um so ihrem eigenen Anspruch an einen verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt gerecht zu werden. [STRATEGIE UND ZIELE](#)

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Entwicklung des Umsatzwachstums 2023

Basierend auf den aktuellen Einschätzungen relevanter Wirtschaftsforschungsinstitute und Branchenverbände rechnet der Vorstand damit, dass die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der geopolitischen Spannungen und den Verwerfungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten belastet sein wird. Insbesondere die potenziellen Nachwirkungen der Corona-Pandemie in China und die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges auf die globalen Wertschöpfungs- und Transportketten werden weiterhin als wesentliche Unsicherheitsfaktoren gesehen. Auch das aktuell weltweit hohe Inflationsniveau, die von den Notenbanken eingeleitete Zinswende und ein dadurch bedingt möglicher weiterer Nachfragerückgang auf ausgewählten globalen Märkten werden als wesentliche Belastungsfaktoren gesehen. Das Management blickt daher mit Vorsicht und Respekt auf das Geschäftsjahr 2023, jedoch gestützt durch die prognostizierte Entwicklung in den für die NORMA Group wesentlichen Kundenindustrien dennoch mit guter Zuversicht in die Zukunft.

So ist im Bereich der Automobilindustrie laut neuesten Prognosen renommierter Branchenexperten und Automobilverbände – trotz der schwierigen konjunkturellen Lage und des hohen Zinsniveaus – im Jahr 2023 von einer deutlichen Erholung im Nfz-Markt und einem Anstieg der weltweiten Pkw-Produktionsvolumina auszugehen. Zudem soll der Technologieumbruch, getrieben durch die gegenwärtigen Entwicklungen, noch stärker an Dynamik gewinnen. Mit Bezug darauf sowie zusätzlich gestützt durch die solide Auftragssituation der NORMA Group, antizipiert der Vorstand für den EJT-Bereich (Mobilität und Neue Energien) insgesamt ein mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum.

Für das SJT-Geschäft und die dazugehörigen strategischen Geschäftseinheiten Wassermanagement und Industrieanwendungen rechnet das Management im Geschäftsjahr 2023 ebenfalls mit einem organischen Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Bereich. Als Wachstumstreiber wird hierbei insbesondere eine gute Entwicklung im Bereich der Industrieanwendungen sowie ein fortgesetzt stabiles US-Wassergeschäft angenommen.

Die Trendprognosen sollen sich in der Entwicklung der regionalen Segmente im Geschäftsjahr 2023 wie folgt widerspiegeln:

Für die Entwicklung in der Region EMEA prognostiziert der Vorstand ein mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum. Die Prognose basiert auf der Erwartung, dass sich der Erholungstrend aus dem 2. Halbjahr 2022 in einer weiterhin guten Entwicklung der Nachfrage seitens der europäischen Automobilindustrie auch im Geschäftsjahr 2023 zeigen wird. Zusätzliche Wachstumsimpulse sollen dabei auch aus dem Geschäft mit den allgemeinen Industrieanwendungen im SJT-Bereich resultieren.

In der Region Amerika erwartet das Management ein niedriges einstelliges organisches Umsatzwachstum. Die Prognose basiert auf der Annahme eines fortgesetzt guten Wachstums im US-Wassergeschäft. Dieses soll jedoch nach Vorperioden mit einem überproportional starken Anstieg im Jahr 2023 etwas moderater ausfallen. Daneben geht der Vorstand für die Region Amerika von einer guten Entwicklung im Bereich Automotive (Light und Heavy Vehicles) aus.

Für die Region Asien-Pazifik prognostiziert der Vorstand im Geschäftsjahr 2023, angelehnt an die dargelegten Trendprognosen und vor allem gestützt durch die im Jahr 2022 umgesetzte weitere Lokalisierung der Produktion im EJT-Bereich in China, einen Anstieg der Nachfrage. Daneben sollen auch aus dem SJT-Geschäft Mehrerlöse resultieren. Basierend darauf erwartet der Vorstand in der Region Asien-Pazifik ein organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich. Dabei sei jedoch anzumerken, dass diese Prognose eine weitere - beziehungsweise erneute - Verschärfung des Pandemiegeschehens nicht berücksichtigt.

Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand der NORMA Group für das Geschäftsjahr 2023 insgesamt ein mittleres einstelliges organisches Konzernumsatzwachstum. Die vorliegende Prognose wird jedoch unter der Annahme getroffen, dass im Jahresverlauf 2023 keine erheblichen weiteren negativen Auswirkungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, insbesondere in China, dem Ukraine-Krieg oder anderen Einflussfaktoren weltweit auftreten, die zu erheblichem Druck auf die Geschäftsentwicklung der NORMA Group führen könnten.

Entwicklung der Materialeinsatzquote

Die NORMA Group sah sich im Geschäftsjahr 2022 mit zahlreichen, herausfordernden Umfeldentwicklungen konfrontiert. Neben gestörten Lieferketten innerhalb Europas infolge des Angriffskriegs gegen die Ukraine belasteten auch die über das gesamte Jahr anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen in China. Insgesamt kam es zu globalen Verwerfungen an den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten. Die andauernde Rohstoffknappheit und die in der Folge deutlich gestiegenen Preise für Energie, Rohstoffe und Vorprodukte belasteten daher erheblich. Belastend wirkte zudem die sprunghaft gestiegene Inflation. Zudem trieben die Lieferengpässe Logistikkosten auf der Eingangsseite zusätzlich in die Höhe.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Lage auf den internationalen Rohstoffmärkten im Geschäftsjahr 2023, wie im Jahr 2022, angespannt bleiben wird und dass das Energiepreinsniveau und somit der Kostendruck auf Seiten der Industrie hoch bleibt. Demgegenüber wird erwartet, dass sich der Markt für Standardkunststoffe, Komponenten

und Handelsware im Jahr 2023 stabilisieren wird, wenn auch auf einem vorerst hohen Niveau. Die Multisourcing-Strategie der Einkaufsorganisation der NORMA Group, die darauf abzielt, negative Effekte stetig zu minimieren, wie auch die fortgesetzte Weitergabe höherer Einstandspreise an Kunden sollen die Belastungsfaktoren zum Teil kompensieren können. Aus diesem Grund rechnet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 mit einer gegenüber dem Vorjahr stabilen Entwicklung der Materialeinsatzquote. Dies setzt jedoch voraus, dass es zu keinen weiteren größeren Störungen der Weltwirtschaft kommt.

Entwicklung der Personalkostenquote

Unter der Annahme einer guten Umsatzentwicklung in allen wesentlichen Kundenindustrien und Regionen der NORMA Group geht der Vorstand von einer im Vergleich zum Vorjahr stabilen Personalkostenquote im Geschäftsjahr 2023 aus.

Aufwand in Forschung und Entwicklung

Zum langfristigen Erhalt ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit investiert die NORMA Group jährlich einen festen Prozentsatz ihres Konzernumsatzes in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Im Geschäftsjahr 2023 soll die angestrebte Investitionsquote in F&E-Aktivitäten einen Wert in Höhe von rund 3 % des Konzernumsatzes erreichen.

Bereinigte EBIT-Marge

Ein wichtiger Fokus der NORMA Group liegt auf der Erhaltung der Profitabilität. Entsprechend werden alle Geschäftsaktivitäten strategisch darauf ausgerichtet. Dabei soll die Profitabilität des Konzerns unter anderem durch geeignete Effizienzmaßnahmen nachhaltig gesteigert werden. Diese beinhalten neben der Optimierung der operativen Prozesse und Standortkapazitäten in allen Regionen auch die systematische Überarbeitung der Strukturen sowie die Fokussierung und Ausrichtung des Produktportfolios. Die umgesetzten Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der NORMA Group weiter zu verbessern und langfristig zu erhalten.

Unter der Voraussetzung, dass keine Marktdisruptionen wie in den vergangenen Jahren erfolgen, die gegebenenfalls zu wesentlichen Zusatzkosten beziehungsweise zu Einschränkungen in der Umsetzung der Effizienzmaßnahmen führen, rechnet das Management für das Geschäftsjahr 2023 mit einer um Akquisitionseffekte bereinigten EBIT-Marge in Höhe von rund 8 %.

Finanzergebnis von bis zu EUR – 12 Mio. erwartet

Der Vorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2023 ein Finanzergebnis von bis zu EUR – 12 Mio. Darin enthalten sind Zinsbelastungen auf die Bruttoverschuldung des Konzerns, die mit einem durchschnittlichen Satz von circa 3,1 % verzinst werden sowie weitere Aufwendungen für Währungssicherungen und Transaktionskosten.

Bereinigte Steuerquote zwischen 28 % und 30 %

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet der Vorstand mit einer bereinigten Steuerquote zwischen 28 % und 30 %.

Moderater Anstieg des bereinigten Ergebnisses je Aktie

Angelehnt an die weiter oben beschriebenen Annahmen, geht der Vorstand im Geschäftsjahr 2023 von einem moderaten Anstieg des bereinigten Ergebnisses je Aktie im Vergleich zum Vorjahr aus.

Bereinigungen des Ergebnisses

Der Vorstand erwartet, wie in den Vorjahren, Bereinigungen aus den Allokationen der Kaufpreise auf abschreibungsfähige materielle und immaterielle Wirtschaftsgüter, die mit Akquisitionen aus den vergangenen Jahren in Zusammenhang stehen. Diese werden sich in Summe und abhängig von Wechselkursentwicklungen auf etwa bis zu EUR 22 Mio. belaufen. Sollten im Geschäftsjahr 2023 hingegen neue Akquisitionen getätigt werden, behält sich der Vorstand weitere Bereinigungen diesbezüglich vor.

NORMA Value Added (NOVA)

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet der Vorstand mit einem NOVA zwischen EUR – 10 Mio. und EUR 10 Mio.

Investitionsquote zwischen 5 % und 6 % angestrebt

Der Vorstand erwartet, dass die Investitionstätigkeit (ohne M&A-Aktivitäten) im Geschäftsjahr 2023 rund 5 % bis 6 % des Konzernumsatzes betragen wird.

Operativer Netto-Cashflow

Unter der Annahme einer weiterhin guten Umsatzentwicklung bei zugleich stetigen Optimierungsmaßnahmen im Bereich des Working-Capital-Managements rechnet der Vorstand der NORMA Group im Geschäftsjahr 2023 mit einem operativen Netto-Cashflow in Höhe von rund EUR 70 Mio.

Nachhaltige Dividendenpolitik

Die NORMA Group verfolgt eine nachhaltige Dividendenpolitik. Diese orientiert sich, sofern es die künftige wirtschaftliche Situation erlaubt, an einer Ausschüttungsquote von circa 30 % bis maximal 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses.

Marktdurchdringung und Innovationsfähigkeit

Der Grad der Marktdurchdringung spiegelt sich mittelfristig im organischen Wachstum wider. Daher ist die Sicherung der Innovationsfähigkeit für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der NORMA Group essenziell. Als Kennzahl zur Messung und Steuerung der Innovationskraft im Unternehmen erfasst die NORMA Group die Anzahl der jährlichen Erfindungsmeldungen. Für den Konzern werden aktuell mehr als 20 neue Erfindungsmeldungen pro Geschäftsjahr angestrebt.

Kohlenstoffdioxid-Emissionen

Ein Kernbereich der Umweltstrategie der NORMA Group hat die nachhaltige Verringerung von Treibhausgasemissionen an den weltweiten Produktionsstandorten zum Ziel. Unter Berücksichtigung der stetigen Umsetzung weiterer CO₂-Reduktionsmaßnahmen geht der Vorstand davon aus, dass die CO₂-Emissionen im Geschäftsjahr 2023 einen Wert von unter 9.800 Tonnen CO₂-Äquivalente erreichen werden.

Problemlösungsverhalten der Belegschaft

Um die Qualität sicherzustellen und die Kundenzufriedenheit zu maximieren, misst und steuert die NORMA Group das Problemlösungsverhalten ihrer Belegschaft anhand der Anzahl der vom Kunden zurückgewiesenen,

fehlerhaften Teile pro Million Teile (Parts per Million, PPM). Für den Leistungsindikator PPM wird im Geschäftsjahr 2023 ein Wert von unter 5,5 angestrebt.

Prognose für das Geschäftsjahr 2023		T043
Organisches Umsatzwachstum		Mittleres einstelliges organisches Konzernumsatzwachstum
		EJT: Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum
		SJT: Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum
		EMEA: Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum
		Amerika: Niedriges einstelliges organisches Umsatzwachstum
		APAC: Organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich.
Materialeinsatzquote		Stabile Materialeinsatzquote im Vergleich zum Vorjahr
Personalkostenquote		Stabile Personalkostenquote im Vergleich zum Vorjahr
F&E-Investitionsquote ¹		Rund 3 % des Umsatzes
Bereinigte EBIT-Marge		Rund 8 %
NORMA Value Added (NOVA)		Zwischen EUR – 10 Mio. und EUR 10 Mio.
Finanzergebnis		Von bis zu EUR – 12 Mio.
Bereinigte Steuerquote		Zwischen 28 % und 30 %
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		Moderater Anstieg im Vergleich zum Vorjahr
Investitionsquote (ohne Akquisitionen)		Investitionsquote zwischen 5 % und 6 % des Konzernumsatzes
Operativer Netto-Cashflow		Rund EUR 70 Mio.
Dividende / Ausschüttungsquote		Ca. 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses
CO2-Emissionen		Unter 9.800 Tonnen CO ₂ -Äquivalente
Anzahl der jährlichen Erfindungsmeldungen		Über 20
Anzahl der vom Kunden zurückgewiesenen fehlerhaften Teile (Parts per Million / PPM)		Unter 5,5
<small>1. Aufgrund der zunehmenden strategischen Relevanz des Bereichs Wassermanagement, bezieht die NORMA Group die F&E-Aufwendungen in diesem Bereich seit dem Berichtsjahr 2020 in die Berechnung mit ein und zieht zur Ermittlung der F&E-Quote den Gesamtumsatz als Referenzwert heran (zu vor 5 % des EJT-Umsatzes).</small>		

Risiko- und Chancenbericht

Der NORMA-Group-Konzern ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement der NORMA Group integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf Ebene der Konzernführung als auch auf Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die NORMA Group die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil zur Umsetzung ihrer Strategie, Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolgs sowie der nachhaltigen Steigerung des Shareholder Values an. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, fördert die NORMA Group das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiter:innen in allen Bereichen des Unternehmens.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Unter Chancen und Risiken versteht die NORMA Group mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven oder negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Der Fokus für mögliche Abweichungen liegt auf einem Zeitraum von drei Jahren für konkrete Chancen und Risiken. Chancen und Risiken, die sich über diesen Zeitraum hinaus auf den Unternehmenserfolg auswirken können, werden auf der Ebene der Konzernführung erfasst und gesteuert sowie in der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Die Bewertung der einzelnen Chancen- und Risikokategorien berücksichtigt einen Zeitraum von bis zu drei Jahren, sofern kein anderer Zeitraum in den individuellen Kategorien angegeben wird. Die NORMA Group beurteilt die identifizierten Chancen und Risiken anhand systematischer Bewertungsverfahren und quantifiziert sie sowohl hinsichtlich der finanziellen Auswirkung – das heißt Brutto- und Netto-Auswirkung auf die geplanten Ergebnisgrößen – als auch hinsichtlich deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei ist das Risikomanagementsystem der NORMA Group grundsätzlich basierend auf den regulatorischen Anforderungen des „Prüfungsstandards 340 neue Fassung“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW PS 340 n. F.) ausgerichtet. Chancen werden in einem vom Risikomanagementsystem der NORMA Group separat ablaufenden Prozess betrachtet und dokumentiert.

Der Vorstand der NORMA Group trägt die Verantwortung für ein wirksames Risiko- und Chancenmanagementsystem. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus für die Überwachung der Wirksamkeit des Konzernrisikomanagementsystems verantwortlich. Zudem ist die Einhaltung der konzerninternen Vorschriften zum Risikomanagement in den Gruppengesellschaften und Funktionsbereichen in die reguläre Prüfungstätigkeit der Internen Revision integriert. Aus der Befassung mit dem Risikomanagementsystem sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des implementierten Risikomanagementsystems sprechen.¹

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der NORMA Group beinhaltet die Kernelemente Risikoidentifikation, Risikobewertung sowie Risikosteuerung und -überwachung und wird vom Bereich Risikomanagement auf Gruppenebene koordiniert. Der Risikomanagementprozess ist vollständig in einer integrierten Softwarelösung abgebildet. Darin erfassen die Risikoverantwortlichen auf allen organisatorischen Ebenen der NORMA Group die identifizierten und bewerteten Risiken. Für alle Risiken erfolgt eine Überprüfung und Genehmigung der jeweiligen Risiken durch die Risiko- bzw. Funktionsverantwortlichen auf Gruppenebene. Der Prozess der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung wird durch eine kontinuierliche Überwachung und Kommunikation der gemeldeten Risiken durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen begleitet.

Die Risikoidentifikation erfolgt „bottom up“ durch die Einzelgesellschaften und auf Regionalebene sowie „top down“ durch die Funktions- und Divisionsverantwortlichen auf Gruppenebene. Unterschiedliche Methoden, die dem Aufbau der Organisation entsprechen, werden zur Risikoidentifikation angewandt. Solche Methoden sind funktionsübergreifende Workshops, Interviews und Checklisten oder Markt- und Wettbewerbsanalysen. Vereinzelt werden Analysen der Prozessabläufe, Ergebnisse aus Prüfberichten der Internen Revision oder externer Prüfer verwendet. Die Risikoverantwortlichen sind verpflichtet, regelmäßig zu prüfen, ob alle wesentlichen Risiken erfasst sind.

Im Rahmen der Risikobewertung werden die identifizierten Risiken anhand systematischer Bewertungsverfahren beurteilt und sowohl hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen (Ergebnis und Liquidität) als auch hinsichtlich ihrer

¹ Die Einschätzung des Vorstands zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt in Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) und geht über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus. Insofern ist die Angabe von den inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen.

Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Dabei werden diejenigen konkretisierbaren und spezifizierbaren Risiken erfasst, die in Hinblick auf die potenzielle Schadenshöhe einen definierten Schwellenwert überschreiten. Die Bewertung der Risiken erfolgt dabei grundsätzlich unter Berücksichtigung möglicher Szenarien, um eine möglichst realistische Risikobewertung darstellen zu können.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden geeignete risikomindernde Gegenmaßnahmen erarbeitet, eingeleitet und deren Umsetzung verfolgt. Dazu zählen insbesondere Strategien, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Die Risiken werden gemäß den Grundsätzen des Risikomanagementsystems gesteuert, die in der Konzernrichtlinie zum Risikomanagement beschrieben sind.

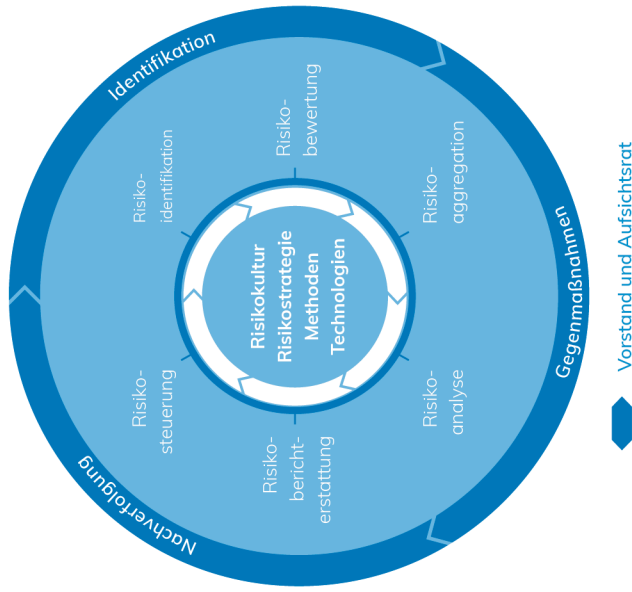
Risikoberichterstattung

Die konzernweite Erfassung und Bewertung von Risiken sowie deren nach Funktionsbereichen und Einzelgesellschaften gegliederte Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen, das Management der Segmente, den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Risiken, die innerhalb eines Quartals identifiziert werden und deren potenzielles Schadensausmaß einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis des Konzerns haben könnte, ad hoc an den Vorstand und gegebenenfalls an den Aufsichtsrat gemeldet.

Um die Gesamtrisikolage der NORMA Group zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden alle erfassten und bewerteten Risiken zu einem Risikoportfolio aggregiert. Dazu werden statistisch belastbare Methoden in der neu implementierten Risikomanagementsoftware angewendet. Der Konsolidierungskreis des Risikomanagements entspricht dabei dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses. In diesem Zusammenhang wird die ermittelte Risikogesamtposition in Bezug auf die Risikotragfähigkeit der NORMA Group für den Betrachtungszeitraum auf potenziell bestandsgefährdende Entwicklungen regelmäßig durch den Vorstand überwacht. Darüber hinaus werden die Risiken nach Art und Funktionsbereich, in dem sie wirken, gegliedert. Dies ermöglicht eine strukturierte Aggregation einzelner Risiken zu Risikogruppen. Durch diese Aggregation lassen sich neben der individuellen Risikosteuerung auch Trends identifizieren und steuern, um somit nachhaltig die Risikofaktoren für bestimmte Risikoarten zu beeinflussen und zu reduzieren. Sofern nichts anderes angegeben ist, gilt die Risikoeinschätzung für alle drei Regionalsegmente.

Chancenmanagementprozess

Operative Chancen werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler und regionaler Ebene sowie im Vorstand identifiziert, dokumentiert und analysiert. In diesen Besprechungen werden darüber hinaus Maßnahmen zur Realisierung von strategischen und operativen Chancen durch lokale und regionale Projekte beschlossen. Die Erfassung und der Erfolg der Umsetzung möglicher Chancen werden durch regelmäßige Forecasts im Rahmen der periodischen Berichterstattung nachverfolgt und geprüft. Strategische Chancen werden im Rahmen der jährlichen Planung erfasst und bewertet. Wesentliche Chancen werden zum Ende des Geschäftsjahres im Geschäftsbericht der NORMA Group dargestellt.



Internes Kontrollsystem der NORMA Group

Das interne Kontrollsystem als Gesamtheit aller systematisch definierten Kontrollen und Überwachungsaktivitäten hat das Ziel, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsprozesse, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Ein effektives und effizientes internes Kontrollsystem ist entscheidend, um Risiken in unseren Geschäftsprozessen erfolgreich zu steuern. In seiner Ausgestaltung betrachtet das interne Kontrollsystem der NORMA Group daher grundsätzlich alle wesentlichen Geschäftsprozesse der konzernweiten Aktivitäten, wobei die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems in den Verantwortungsbereich des Vorstands fällt.

Als Teil ihrer regelmäßigen unterjährigen Kontrollen und Überwachungsaktivitäten bestätigen die operativen Gesellschaften sowie die Leitungsebene der Regionen der NORMA Group am Ende eines jeden Quartals in einem strukturierten Prozess den Status der Implementation des internen Kontrollsystems für die jeweiligen Verantwortungsbereiche. Zusätzlich erfolgen zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems regelmäßige Überprüfungen relevanter Prozesse sowie der Umsetzung von Kontrollen durch die Interne Revision. Aus der Befassung mit dem internen Kontrollsystem – unter anderem basierend auf dem regelmäßigen Reporting durch die Einzelgesellschaften und Regionen – sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen dessen Angemessenheit und Wirksamkeit sprechen.²

² Die Einschätzung des Vorstands zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt in Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) und geht über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus. Insofern ist die Angabe von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Bezüglich der Rechnungslegung und externen Finanzberichterstattung der NORMA Group lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben. Das System ist auf die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Gemäß der Geschäftsverteilung gehören die für die Rechnungslegung zuständigen Bereiche Bilanzierung und Finanzen zum Ressort des für den Bereich Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds (CFO). Diese Funktionsbereiche definieren und überprüfen die konzernweiten Rechnungslegungsstandards innerhalb des Konzerns und führen die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die betroffenen Einheiten in die Lage versetzt werden, die Anforderungen zu erfüllen.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder falschen Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung von Bilanzierungsregeln. Auch die Nichterfassung von Geschäftsvorfällen stellt ein potenzielles Risiko dar. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Funktionen bzw. Zuständigkeiten sowie Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Sowohl die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften als auch die darauf aufbauenden Konsolidierungsmaßnahmen sind durch eine konsistente Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“ gekennzeichnet. Vor den jeweiligen Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist vollständig in das Risikomanagementsystem der NORMA Group einbezogen. Damit ist sichergestellt, dass rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig erkannt und somit ohne Verzug Maßnahmen zur Risikoversorge und -abwehr ergriffen werden können.

Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der NORMA Group wird über das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gewährleistet. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgen auch dazu regelmäßige Überprüfungen rechnungslegungsrelevanter Prozesse durch die Interne Revision. Diese wird auch von externen Spezialisten unterstützt. Im Rahmen der Abschlussprüfung führt der Abschlussprüfer auch Prüfungshandlungen im Bereich des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems entsprechend dem risikoorientierten Prüfungsansatz durch.

Die IFRS-Rechnungslegung, wie sie in der EU anzuwenden ist, ist in einem Bilanzierungshandbuch mit Kontierungsrichtlinie (IFRS Accounting Manual) zusammengefasst. Alle Konzerngesellschaften müssen die darin beschriebenen Standards dem Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Ansatz- und Bewertungsmaßstäbe, zum Beispiel für Ansatz und Bewertung von Anlagevermögen, Vorräten und Forderungen sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten, sind verbindlich definiert. Steuerliche Fragestellungen und Verantwortlichkeiten werden in einer Konzernsteuerrichtlinie geregelt. Darüber hinaus bestehen im Konzern systemgestützte Meldemechanismen, um die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit zu gewährleisten.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts gilt ein für alle Gesellschaften vorgegebener Terminplan. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und nach IFRS aufgestellt. Konzerninterne Liefer- und Leistungsbeziehungen werden von den Gruppengesellschaften auf gesondert gekennzeichneten Konten

erfasst. Die Salden der konzerninternen Verrechnungskonten werden auf der Basis definierter Richtlinien und Zeitpläne über Saldenbestätigungen abgeglichen. Die Finanzberichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über das Reporting-System COGNOS. Entsprechend der regionalen Segmentierung der NORMA Group wird die fachliche Verantwortung für den Finanzbereich sowohl von den Finanzverantwortlichen in den Gruppengesellschaften als auch von dem regionalen CFO für das jeweilige Segment getragen. Sie sind in die Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften eingebunden. Die übergreifende Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften wird durch die Zentralabteilung Group Accounting, Tax & Reporting wahrgenommen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses verantwortlich ist. Die Erstellung des zusammengefassten Lageberichts liegt in der Verantwortung der Zentralabteilung Investor Relations, die direkt an das für den Bereich Finanzen zuständige Mitglied im Vorstand (CFO) der NORMA Group berichtet. Zudem werden sowohl die Daten und Angaben der Gruppengesellschaften als auch die für die Konzernabschlusserstellung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die Angaben im zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken im Rahmen der risikoorientierten Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts durch den externen Abschlussprüfer verifiziert.

Die von den Gruppengesellschaften der NORMA Group verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme werden weiter sukzessive auf den Konzernstandard Microsoft Dynamics 365 vereinheitlicht. In allen Systemen liegen gegliederte Zugriffsberechtigungen vor. Über Art, Ausgestaltung und Vergabepraktiken der Zugriffsberechtigungen entscheiden die lokalen Geschäftsführungen in Abstimmung mit der zentralen IT-Abteilung.

Risiko- und Chancenprofil der NORMA Group

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Risiko- und Chancenprofils bewertet die NORMA Group die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten. Die finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken werden anhand der Auswirkung auf das Ergebnis bzw. die Liquidität des Konzerns bewertet. Dabei werden die folgenden vier Kategorien mit Bezug auf die potenziell maximale, durchschnittliche jährliche Auswirkung im Betrachtungszeitraum des Risikomanagementsystems verwendet:

- gering: bis zu EUR 5 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt
- moderat: mehr als EUR 5 Mio. und bis zu EUR 15 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt
- wesentlich: mehr als EUR 15 Mio. und bis zu EUR 30 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt
- hoch: mehr als EUR 30 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt

Die für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden anhand der folgenden vier Kategorien quantifiziert:

- unwahrscheinlich: bis zu 5 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- möglich: mehr als 5 % und bis zu 25 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- wahrscheinlich: mehr als 25 % und bis zu 50 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- sehr wahrscheinlich: mehr als 50 % Eintrittswahrscheinlichkeit

Im Fortgang werden die wesentlichen Risiko- und Chancenbereiche im Kontext des Geschäftsmodells der NORMA Group dargestellt. Das Risiko- und Chancenprofil stellt dabei – wenn nicht anders angegeben – die Einschätzung des Managements der NORMA Group zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 dar. Die finanziellen Auswirkungen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten werden dabei als Netto-Effekte dargestellt, d. h. unter Berücksichtigung bereits

eingeleiteter Gegenmaßnahmen. Zusätzlich zur Gesamteinschätzung der wesentlichen Risikobereiche werden auch innerhalb der Risikobereiche identifizierte, wesentliche Einzelrisiken dargestellt. Wesentliche Einzelrisiken liegen vor, sofern die potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. die Liquidität der NORMA Group – unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit – mit über EUR 10 Mio. bewertet werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die NORMA Group ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Das Finanzrisikomanagement der Gruppe konzentriert sich auf die Risikoidentifikation, -bewertung und -begrenzung und ist darauf ausgerichtet, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren. Zur Absicherung bestimmter Risikopositionen werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Finanzrisikomanagement wird von der Abteilung Group Treasury and Insurance (Group Treasury) durchgeführt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der Gruppe festgelegt. Group Treasury ist in enger Abstimmung mit den operativen Einheiten des Konzerns für die Identifikation, Bewertung und Absicherung von Finanzrisiken verantwortlich. In diesem Zusammenhang wirken diverse Prozesse und organisatorische Strukturen zusammen, um Chancen und Risiken regelmäßig zu messen, zu bewerten und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Group Treasury erstellt regelmäßig Analysen hinsichtlich Ausfall-, Zins- und Währungs- sowie Liquiditätsrisiken. Die Ergebnisse werden anschließend intern erörtert und entsprechende Maßnahmen definiert. Über wesentliche Risiken unterrichtet das Group Treasury zudem die leitenden Mitarbeiter:innen relevanter Abteilungen im Rahmen eines zweimal im Monat tagenden Gremiums und diskutiert dabei den Umgang mit diesen Risiken sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die NORMA Group.



Kapitalrisikomanagement

Die Zielsetzung der NORMA Group bei der Steuerung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und finanzielle Stabilität zu erhalten. In Bezug auf einen geringen Anteil ihrer lang laufenden Finanzierungsverträge (Schuldscheintranchen aus den Jahren 2013 und 2014) ist die NORMA Group zur Einhaltung der Finanzkennziffer (Financial Covenant) Total Net Debt Cover (Verschuldung im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) verpflichtet. Diese Kennzahl und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht. Wertänderungen der in diese Finanzkennziffer eingehenden Größen werden mittels langfristiger Hedgingstrategien begrenzt. Sonstige Financial Covenants existieren nur innerhalb eines 2019 ausgehandelten, syndizierten Bankkredits und werden lediglich im Vorfeld möglicher M&A-Transaktionen getestet, ohne ein Kündigungsrecht der Gläubigerbanken zu begründen.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der NORMA Group ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanztransaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Dabei sind Ausfallrisiken im Hinblick auf Einlagen und andere abgeschlossene Geschäfte bei Kredit- und Finanzinstituten aufgrund der Art der betreffenden Aktiva und Geschäftsbeziehungen sowie der Solidität der bestehenden Bankenpartner aktuell keine wesentliche Risikokategorie für die NORMA Group. Dennoch wird die Bonität der Vertragspartner kontinuierlich überwacht und im Zuge von regelmäßigen Senior-Management-Meetings diskutiert.

Relevante Ausfallrisiken können sich hingegen im Hinblick auf die operativen Geschäftsbeziehungen zu Kunden ergeben und betreffen ausstehende Forderungen sowie zugesagte Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken

aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überprüft die NORMA Group Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügt bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken zusätzlich. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken wird trotz der genannten Maßnahmen als wahrscheinlich eingeschätzt, insbesondere da sich weiterhin künftige Auswirkungen der volkswirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklungen [VOLKSWIRTSCHAFTLICHE UND KONJUNKTURELLE RISIKEN](#) auf potenzielle Insolvenzen einzelner Kunden nicht vollumfänglich abschätzen lassen. Die potenziellen finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken werden in Anbetracht der relevanten Faktoren, beispielsweise der tatsächlichen Forderungsausfälle der Vergangenheit, sowie aufgrund der eingeleiteten Gegenmaßnahmen hingegen wie im Vorjahr als gering eingestuft.

Liquiditätsrisiken und -chancen


Umsichtiges Liquiditätsrisikomanagement verlangt das Halten von ausreichenden Zahlungsmitteln oder marktgängigen Wertpapieren, die Verfügbarkeit von Finanzierungen über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Gattstellung von Marktpositionen. Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der NORMA Group ist das Group Treasury bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten. Dabei verfolgt die NORMA Group als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen. Verantwortlich für das Liquiditätsmanagement und damit für die Minimierung der Liquiditätsrisiken ist das Group Treasury. Zum 31. Dezember 2022 beliefen sich die flüssigen Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) auf EUR 168,7 Mio. (2021: EUR 185,7 Mio.). Zudem verfügt die NORMA Group durch eine fest zugesagte revolvingende Kreditlinie bei nationalen und internationalen Kreditinstituten in Höhe von insgesamt EUR 100 Mio. über eine hohe finanzielle Flexibilität. Zum 31. Dezember 2022 wurde die zugesagte Kreditlinie in einem Volumen von EUR 43 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.) gezogen. Darüber hinaus hat die NORMA Group im Jahr 2019 ein Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen in Höhe von EUR 300 Mio. aufgelegt, das flexibel genutzt werden kann, um kurzfristige Liquiditätsbedarfe zu decken. Diese mit Inhaberschuldverschreibungen gleichzusetzenden Geldmarktpapiere werden revolvingend für einen kurzfristigen Zeitraum von 1 bis 52 Wochen begeben und erlauben somit eine bedarfsgerechte Steuerung der gruppeneigenen Liquidität. Zum 31. Dezember 2022 wurde das Commercial-Paper-Programm in einem Volumen von EUR 25 Mio. (2021: EUR 65 Mio.) als Refinanzierungsquelle genutzt.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht die NORMA Group unter anderem in der hohen Bonität sowie der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die eine schrittweise Reduzierung der Kapitalkosten ermöglicht. Demnach zeichnet sich die im Jahr 2019 abgeschlossene Finanzierung durch eine Erhöhung der zugesagten Freiheitsgrade und niedrigere Zinskosten aus. Dieser Bankkredit über EUR 250 Mio. beinhaltet zusätzlich eine Nachhaltigkeitskomponente, die an ein externes Rating gekoppelt ist. Im Jahr 2022 erreichte die NORMA Group – wie bereits auch im Vorjahr – ein entsprechendes Nachhaltigkeits-Score, womit Einsparungen in der externen Kreditmarge realisiert werden konnten. Die liquiditätsbezogenen Chancen werden trotz der aktuell global unsicheren volkswirtschaftlichen und konjunkturellen Lage (siehe auch [VOLKSWIRTSCHAFTLICHE UND KONJUNKTURELLE RISIKEN UND CHANCEN](#)) insbesondere aufgrund der stabilen Geschäftsbeziehung mit Bankenpartnern und der daraus resultierenden Reputation an den Kapitalmärkten, als wahrscheinlich eingeschätzt. Im Zuge der weltweiten Zinswende, die im Jahr 2022 durch die meisten Zentralbanken vollzogen wurde, kommt es auch für die NORMA Group zu einer Erhöhung der Fremdkapitalkosten. Die Chancen dieser Zinswende durch optimierte Verwendung von liquiden Mitteln wird als wahrscheinlich angesehen, obgleich die finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt werden. [FINANZLAGE](#)

Aktuell beinhaltet nur noch ein geringer Anteil der Finanzierungsverträge des Konzerns marktübliche Kreditrahmenbedingungen (Financial Covenants). Sollten diese nicht eingehalten werden, hätten die kreditgebenden Banken und Investoren das Recht, die Verträge neu zu bewerten und/oder höhere Kreditmargen zu verlangen. Vor dem Hintergrund der im Jahr 2020 durchgeführten Maßnahmen hätte die Nichteinhaltung der Financial Covenants wie im Vorjahr geringe finanzielle Auswirkungen. Ungeachtet des Umfangs von Financial Covenants wird deren Einhaltung kontinuierlich überwacht, um bei Bedarf frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können und Verschlechterungen der Bedingungen zu vermeiden. Zur Sicherung von Bilanzpositionen in Fremdwährung, deren Bewertung zu Schwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führt, nutzt die NORMA Group bei Bedarf rollierende Sicherungsgeschäfte. Das Group Treasury stellt sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität bzw. zugesagte Kreditlinien zur Verfügung stehen, um etwaige Zahlungsmittelabflüsse in Zusammenhang mit diesen Sicherungsmaßnahmen decken zu können. Dies wird kontinuierlich mittels Risikosimulationen überwacht und in Senior-Management-Meetings diskutiert. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Liquiditätsrisiken die Aktivitäten der NORMA Group negativ beeinflussen, ist aufgrund der hohen finanziellen Flexibilität durch zugesagte und noch nicht vollständig genutzte Bankkreditlinien als unwahrscheinlich zu beurteilen. Das Risiko, dass Financial Covenants nicht eingehalten werden, wird aufgrund der aktuellen Profitabilität und des operativen Cashflows nach wie vor als unwahrscheinlich eingeschätzt. Für den Fall eines (kurzfristig) erhöhten Liquiditätsbedarfs, der aktuell ausgehandelte Linien übersteigt, werden die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung zu marktgerechten Konditionen, unter anderem durch Begebung von neuen Schuldverschreibungen am Commercial-Paper-Markt, als gut (Vorjahr: "sehr gut") eingeschätzt.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die NORMA Group in mehr als 100 Ländern tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Schweizer Franken, Chinesischer Renminbi, Polnischer Złoty, Schwedische Krone, Tschechische Krone, Singapur-Dollar, Indische Rupie und Serbischer Dinar gesehen.

Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte abgesichert. Die hohe Volatilität vieler Hauptwährungen sowie der besondere Einfluss des US-Dollars auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern stellen ein nicht unbedeutendes Risiko dar, das nur teilweise und nur für eine kurzfristige Periode abgesichert werden kann. Mittelfristig wirkt die NORMA Group dem Währungsrisiko durch eine zunehmend lokale Produktion entgegen.  [PRODUKTION UND LOGISTIK](#)

Da der Konzern mit seinen Landesgesellschaften operativ in den wichtigsten Fremdwährungsländern vertreten ist, sind ausreichende Cash-in- und Cash-out-Möglichkeiten zum Abfangen kurzfristiger Währungsschwankungen durch gezielte Einnahmen- und Ausgabensteuerung gegeben. Durch den im Geschäftsjahr 2019 refinanzierten syndizierten Bankkredit wurde die Flexibilität in der Fremdwährungssteuerung zusätzlich erhöht. Der syndizierte Bankkredit sieht eine Ausnutzung der Kreditlinien in verschiedenen Währungen vor (beispielsweise US-Dollar- und Euro-Tranchen). Zudem führen die begebenen US-Dollar-Schuldscheintranchen zu einer besseren Kongruenz der Zahlungsprofile in US-Dollar. Die verbleibenden Fremdwährungsrisiken werden in der Gruppe kontinuierlich überwacht und im Falle von Risikoüberschreitungen mittels derivativer Sicherungsinstrumente zeitlich rollierend in den Euro überführt. Translationsrisiken werden kontinuierlich vom Group Treasury überwacht. Es ergeben sich dennoch Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu denen in Euro.

Die potenziellen finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken im Zusammenhang mit Währungskursveränderungen werden auf Basis der durchgeführten Sensitivitätsanalysen wie im Vorjahr als

gering bewertet. Die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt dieser Chancen und Risiken wird vor dem Hintergrund der jüngsten Währungskursveränderungen und der bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der relevanten Währungskurse wie im Vorjahr als sehr wahrscheinlich eingeschätzt.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen weltweit wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der NORMA Group entsteht vor allem aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen.

Aktuell sind Fremdkapitalaufnahmen zum Teil über feste Kreditzinsen begeben und unterliegen somit keinem Zinsänderungsrisiko.  **ZIELE UND STRATEGIEN DES FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENTS**

Ursprünglich variabel verzinsten Kredite wurden teilweise mittels derivativer Instrumente synthetisch in Festzinspositionen überführt. Die NORMA Group hat rund 60 % der variabel verzinsten USD-Darlehen im Gegenwert von EUR 119 Mio. zinsgesichert. Die verbleibenden variabel verzinsten USD-Darlehen sind ungesichert und werden kontinuierlich durch das Group Treasury überwacht. Variabel verzinsten EUR-Darlehen in Höhe von EUR 158 Mio. sind dagegen ungesichert. Aufgrund der konzerninternen Zinserwartung wird diese Position bewusst nicht zinsgesichert. Für den Fall einer Zinserhöhung würde das Group Treasury mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen das Zinsänderungsrisiko begrenzen.

Da im Euroraum aktuell eine restriktivere Geldpolitik vorherrscht, stuft die NORMA Group das Risiko von Zinserhöhungen kurzfristig als sehr wahrscheinlich und mittelfristig als wahrscheinlich ein. In Anbetracht des aktuellen Zinsniveaus im Euroraum werden die Chancen einer weiteren Zinssenkung kurz- und mittelfristig als unwahrscheinlich angesehen. Im US-Dollar-Raum wird die Wahrscheinlichkeit weiterer Zinssenkungen, die zu entsprechenden Chancen für die NORMA Group führen würden, sowohl kurz- als auch mittelfristig ebenfalls als unwahrscheinlich erachtet. Das Risiko steigender US-Zinsen schätzt die NORMA Group als sehr wahrscheinlich ein. Vor dem Hintergrund der bereits durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung der Finanzierungsstrukturen werden die mit diesen Risiken und Chancen verbundenen finanziellen Auswirkungen als gering bewertet.

Zusammenfassend schätzt die NORMA Group die Chancen aus Zinsänderungen weiterhin als unwahrscheinlich, Risiken aus Zinsänderungen hingegen wie im Vorjahr als sehr wahrscheinlich ein. Die möglichen Auswirkungen werden in allen Szenarien als moderat (im Vorjahr: „gering“) eingestuft.

Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Risiken und Chancen

Der Erfolg der NORMA Group hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte und der Absatzmärkte ihrer Kunden ab. Deshalb werden sowohl in der Planung als auch im Risiko- und Chancenmanagement wichtige Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung weltweit berücksichtigt. Für die Einschätzung der makroökonomischen Entwicklung nutzt die NORMA Group unter anderem Prognosen allgemein anerkannter Institutionen wie etwa des IWF, der Deutschen Bundesbank und renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute.


Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die konjunkturelle Entwicklung wesentlich vom Russland-Ukraine-Krieg sowie teilweise weiterhin von der Corona-Pandemie – durch weitreichende Lockdowns in China aufgrund der dort bis kurz vor Jahresende 2022 noch umgesetzten Null-Covid-Politik – beeinflusst. Insbesondere resultierten aus den damit einhergehenden globalen Verwerfungen erhöhte Preise für Energie, Rohstoffe sowie auch Lebensmittel. Die insgesamt damit sprunghaft gestiegene Inflation führte wiederum zu Zinserhöhungen der Zentralbanken und

damit einer Abschwächung der Konjunktur zum Jahresende 2022 und einem für das Gesamtjahr insgesamt global schwachen Wachstum von 3,4 %.

Auch für das aktuelle Geschäftsjahr wird die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung – insbesondere die potenzielle Auswirkung der Corona-Pandemie in China und die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges auf die globalen Wertschöpfungs- und Transportketten – weiterhin als wesentlicher Risikofaktor angesehen. Als weitere wesentliche Risikofaktoren für die Geschäftstätigkeit der NORMA Group im Geschäftsjahr 2023 wirken potenziell das aktuell hohe Inflationsniveau, die von den Notenbanken eingeleitete Zinswende und ein dadurch bedingt möglicher weiterer Nachfragerückgang auf den globalen Märkten. Zwar erwarten renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute keine Rezession, jedoch weiterhin ein global schwaches Wirtschaftswachstum von 2,9 % bei zwar zurückgehender, aber weiterhin hoher Inflation.


In der Würdigung der möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklungen gelangt die NORMA Group zu der Einschätzung, dass eine gegenüber den Planungsannahmen negative Entwicklung der Weltkonjunktur derzeit unter Berücksichtigung dieser Risiken als möglich eingestuft wird. Sollte es durch diese Faktoren zu einer Beeinträchtigung der weltweiten Nachfrage kommen, werden die finanziellen Abweichungen gegenüber der Planung als moderat eingeschätzt. Eine über die Planungsannahmen hinausgehende positive Entwicklung der Weltkonjunktur stellt für die NORMA Group eine Chance dar. Dass sich die weltweite konjunkturelle Lage und somit das Ergebnis der NORMA Group über die Planungsannahmen hinaus verbessern, schätzt die Gesellschaft als möglich ein. In der Gesamtbetrachtung des aktuellen makroökonomischen Klimas sowie der darauf basierenden Aussichten werden die möglichen finanziellen Auswirkungen dieser Chancen wie im Vorjahr ebenfalls als moderat bewertet.

Branchenspezifische und technologische Risiken und Chancen

Die branchenspezifischen und technologischen Risiken und Chancen der NORMA Group sind in hohem Maße mit den Verhältnissen und Entwicklungen in den jeweiligen Kundenbranchen verknüpft.  **PRODUKTE UND ENDMÄRKTE** Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kundenbranchen in den für die NORMA Group relevanten Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik teils spezifische Charakteristika und Herausforderungen aufweisen.

Die Geschäftsaktivitäten mit Erstausrüstern für Pkw und Nfz sowie Kunden im Bereich Aftermarket repräsentieren für die NORMA Group nach wie vor die nach Umsatz betrachtet wesentlichsten Endmärkte. In diesem Bereich stellen insbesondere die weltweit immer strenger werdenden Emissionsvorgaben sowie der zunehmende Einsatz umweltfreundlicherer Antriebstechnologien eine Entwicklung dar, die für die NORMA Group mit unterschiedlichen Chancen und Risiken verbunden ist. So umfasst das aktuelle Produktportfolio der NORMA Group eine Vielzahl von Produktlösungen, die bei Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen mit Verbrennungsmotor, inklusive Hybridfahrzeugen, zur Reduktion von Emissionen beitragen und die Kunden somit bei der Erfüllung der immer strenger werdenden Emissionsvorgaben unterstützen.

Auch für den Wachstumsmarkt der Elektromobilität ist die NORMA Group durch ihr zukunftsfähiges Produktportfolio gut aufgestellt. Demnach stellen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Bezug auf rein batteriebetriebene Elektrofahrzeuge sowie Hybridfahrzeuge einen strategischen Schwerpunkt dar, im Rahmen dessen neue Produktlösungen erarbeitet und bestehende Produkte kontinuierlich weiterentwickelt werden. Regulatorische Maßnahmen wie verschärfte Abgasnormen und die damit verbundene verstärkte Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und Produkten eröffnen der NORMA Group somit im Bereich Mobilität und Neue Energien vielfältige Chancen.



Demgegenüber können sich aus der anhaltenden Diskussion um die Einhaltung von Emissionsstandards bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor für die NORMA Group Risiken ergeben. Diesen begegnet die NORMA Group durch kontinuierliche Initiativen zur Sicherung und zum Ausbau der Technologie- und Innovationsführerschaft sowie durch eine Fokussierung auf Kunden und Märkte. Entsprechend analysiert die NORMA Group systematisch aktuelle Marktentwicklungen im Bereich von Zukunftstechnologien und bringt daran angelehnt konsequent neue Produkte hervor. Im Kontext eines stetig steigenden Anteils an rein batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen wird es für die NORMA Group auch weiterhin wichtig sein, in diesem dynamischen Umfeld passende innovative Produktlösungen anbieten zu können. Im Bereich brennstoffzellenbetriebener Fahrzeuge konnten bereits ebenfalls erfolgreich Produkte am Markt platziert werden. So beliefert die NORMA Group bereits seit 2018 ein Leitungssystem für ein Brennstoffzellenfahrzeug in Serie, wodurch sich bis heute eine Vielzahl weiterer Forschungs- und Folgeprojekte ergeben hat.  **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Eine weitere für die NORMA Group strategisch bedeutsame Branche stellt der Bereich Wassermanagement dar, der durch die in den Vorjahren durchgeführten Akquisitionen konsequent ausgebaut und gestärkt wurde. Hier ergeben sich aus der in vielen Regionen zu beobachtenden zunehmenden Ressourcenknappheit und dem in diesem Zusammenhang gebotenen verantwortungsvollen Umgang mit der wichtigen Ressource Wasser unternehmerische Chancen.

Ein weiteres Element des Risiko- und Chancenmanagements der NORMA Group ist die starke Kundendiversifikation in unterschiedlichen Abnehmerbranchen. Langfristigen branchenspezifischen Chancen und Risiken begegnet die NORMA Group mit einer konsequenten Innovationspolitik und regelmäßigen Marktanalysen, wodurch die zielgerichtete Identifikation und Fokussierung von wachstumsstarken Zukunftsmärkten bestmöglich unterstützt wird.

Zusammenfassend werden die branchenspezifischen und technologischen Chancen und Risiken als möglich mit einer moderaten finanziellen Auswirkung bewertet.

Unternehmensstrategische Risiken und Chancen

Das strategische Ziel der NORMA Group ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Im Hinblick auf dieses Ziel verfolgt die NORMA Group die Strategie, die Geschäftsaktivitäten durch organisches Wachstum sowie selektive wertsteigernde Akquisitionen profitabel auszuweiten und eine breite Diversifikation hinsichtlich der Produkte sowie der Regionen und Endmärkte zu erreichen, um damit weniger abhängig von einzelnen Produkten, Regionen und Endmärkten zu werden. Damit einher geht der Anspruch der NORMA Group, mit Innovationen, einer überlegenen Produktqualität und starken Marken in bestehenden Endmärkten zu wachsen bzw. neue Endmärkte zu erschließen sowie die Effizienz der Unternehmensprozesse in allen Funktionsbereichen und Regionen kontinuierlich zu verbessern.  **STRATEGIE UND ZIELE** Weiterhin adressiert die NORMA Group mit ihrer strategischen Ausrichtung Nachhaltigkeitsthemen, wie zum Beispiel den Klimawandel sowie Wasser- und Ressourcenknappheit, und verfolgt entsprechende Aktivitäten im Rahmen des unternehmensweiten CSR-Programms. Die sich ergebenden Chancen und Risiken werden dabei regelmäßig evaluiert.  **KLIMASCHUTZ**

Neben den strategischen Aktivitäten zur organischen Weiterentwicklung des Geschäfts sieht die NORMA Group insbesondere in der Strategie, die Geschäftsaktivitäten durch selektive wertsteigernde Akquisitionen profitabel auszuweiten, erhebliche Chancen, das finanzielle Ergebnis des Konzerns nachhaltig zu steigern. Den Erfolg dieser Strategie konnte die NORMA Group mit den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen bereits mehrfach belegen. Sollte die Entwicklung der akquirierten Unternehmen jedoch im Einzelfall hinter den Erwartungen zum Akquisitionszeitpunkt zurückbleiben oder die Integration schwieriger als angenommen voranschreiten, könnten

sich aus Akquisitionen jedoch auch Risiken für die NORMA Group ergeben. Mit den von der NORMA Group formulierten Ansprüchen an die Profitabilität potenzieller Akquisitionsobjekte, sorgfältigen Due-Diligence-Maßnahmen im Vorfeld der Akquisition sowie abgestimmten Integrationsplänen ist die NORMA Group gleichwohl der Auffassung, diese Risiken angemessen begrenzen zu können.

Des Weiteren ergeben sich für die NORMA Group aus der breiten Diversifikation hinsichtlich der Produkte sowie der Regionen und Endmärkte Chancen im Hinblick auf die Erreichung der finanziellen Ziele. Sollte die Nachfrage in einzelnen Regionen und Endmärkten oder die Nachfrage nach einzelnen Produkten temporär hinter den Planungen zurückbleiben, besteht für die NORMA Group die Chance, dies über andere Regionen, Endmärkte oder Produkte zu kompensieren. Die breite Diversifikation hinsichtlich der Produkte sowie der Regionen und Endmärkte impliziert jedoch eine gewisse Komplexität, deren Beherrschung für die NORMA Group auch mit Risiken verbunden sein kann. Da die Diversifikationsbestrebungen der NORMA Group sowohl in Bezug auf die Regionen und Endmärkte als auch in Bezug auf die Produkte Schritt für Schritt vollzogen werden, können diese Risiken über eine entsprechende Anpassung der Organisation an veränderte Gegebenheiten sachgerecht begrenzt werden. Entsprechend adressiert die NORMA Group kontinuierlich die Komplexitätsreduzierung und Straffung des bestehenden Produktportfolios.

Im Hinblick auf die Effizienz der Unternehmensprozesse kann die NORMA Group durch die globale Ausrichtung Produktionsprozesse, die einen höheren manuellen Montageaufwand erfordern, in Ländern mit geringeren Lohnkosten ansiedeln und somit die Profitabilität absichern bzw. weiter steigern. Mit den entsprechenden Standortentscheidungen und den damit verbundenen Investitionen sind jedoch unweigerlich Risiken verbunden, sofern sich wesentliche bei der Investitionsentscheidung getroffene Annahmen nicht bewahrheiten. Dies betrifft beispielsweise Zusatzkosten aufgrund operativer Verzögerungen bei der Umsetzung von Standortverlagerungen oder nicht vollumfänglich realisierte Effizienzsteigerungen beziehungsweise Kostenreduktionen. Die entsprechenden Risiken adressiert die NORMA Group mit sorgfältigen Analysen im Vorfeld von Investitionsentscheidungen sowie abgestuften Genehmigungsverfahren. Risiken aus bereits getroffenen Standortentscheidungen werden über alle Regionen hinweg evaluiert und in Entscheidungen zur Optimierung von Standortkapazitäten einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2022 sind Risiken bei der Schließung der Standorte Gerbershausen und der damit einhergehenden Verlagerung von Produktionskapazitäten an den Standort Maintal sowie nach Hustopecé, Tschechien eingetreten. Insbesondere sind hierbei Mehrkosten für Sonderfahrten zur Reduzierung von Lieferverzögerungen sowie ungeplante Projektkosten, zum Beispiel zusätzliche Personalkosten, angefallen. Aufgrund der operativen Probleme hat die NORMA Group im abgelaufenen Geschäftsjahr eine dedizierte Task Force zur Stabilisierung eingerichtet sowie umfangreiche Gegenmaßnahmen eingeleitet und umgesetzt. Diese zielen sowohl auf die Minimierung weiterer Zusatzkosten als auch die weitere Optimierung von Produktivität und Effizienzsteigerungen ab. Trotz der etablierten Aktivitäten verbleibt ein Restrisiko, dass aber kontinuierlich durch weitere Maßnahmen adressiert wird.

In der Zusammenschau der unternehmensstrategischen Initiativen der NORMA Group werden die finanziellen Auswirkungen der mit der Unternehmensstrategie der NORMA Group verbundenen Chancen als moderat und eine positive Abweichung von der Planung als weiterhin möglich bewertet. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen zur Begrenzung der mit der Unternehmensstrategie der NORMA Group verbundenen Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit strategischer Risiken als unwahrscheinlich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen unternehmensstrategischer Risiken als moderat eingestuft werden.

In den einzelnen Segmenten wird die Unternehmensstrategie an die individuellen Marktbedingungen angepasst. So werden Akquisitionen insbesondere in den Ländern, Regionen und Endmärkten getätigt, die für die

NORMA Group attraktive Wachstumschancen bieten. Dennoch ist die generelle Einschätzung der unternehmensstrategischen Chancen und Risiken in den Regionen identisch.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Rohstoffpreise

Die von der NORMA Group eingesetzten Materialien, insbesondere die Grundmaterialien Stahl und Kunststoff, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur sowie durch institutionelle Kapitalanleger beeinflusst. Die NORMA Group begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. Mit einer leistungsfähigen Gruppeneinkaufsstruktur werden Skaleneffekte bei der Beschaffung der wichtigsten Warengruppen genutzt und diese möglichst wettbewerbsfähig beschafft. Diese Gruppeneinkaufsstruktur ermöglicht es auch, die Risiken der einzelnen Segmente untereinander auszugleichen. Zudem ist die NORMA Group stets bestrebt, durch die kontinuierliche Optimierung der Lieferantenauswahl sowie den Einsatz des Best-Landed-Cost-Ansatzes dauerhaft wettbewerbsfähige Beschaffungspreise sicherzustellen. Durch den stetigen technologischen Fortschritt und die Erprobung alternativer Materialien wird zudem versucht, die Abhängigkeit von einzelnen Materialien zu reduzieren. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die NORMA Group durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten je nach Marktlage ab, wodurch Risiken für die Materialversorgung minimiert und Preisschwankungen besser kalkulierbar werden.

Die NORMA Group sah sich im Geschäftsjahr 2022 mit diversen und teils weitreichenden Auswirkungen der anhaltenden Corona-Pandemie und unerwarteten geopolitischen Konflikten bzw. Krisen konfrontiert. Neben weltweit steigenden Energiepreisen, hohen Frachtkosten sowie Hafenüberlastungen erreichten die Rohstoffpreise – unter anderem wiederum aufgrund gestiegener Rohöl- und Erdgaspreise sowie damit einhergehender Materialknappheiten – im Laufe des 1. Halbjahres 2022 ein sehr hohes Niveau. Davon betroffen waren insbesondere Stahl- und Metallkomponenten, aber auch technische Granulate, Kunststoff- und Gummiprodukte. Die Details zu den einzelnen Bereichen werden im Abschnitt  **EINKAUF UND LIEFERANTENMANAGEMENT** beschrieben.

Unter Berücksichtigung des Beschaffungsportfolios der NORMA Group werden Preissteigerungen bzw. Materialpreisschwankungen bei den Rohstoffen insgesamt als wahrscheinlich (im Vorjahr: „sehr wahrscheinlich“) angesehen. Durch implementierte Maßnahmen, wie unter anderem mittelfristige Rahmenverträge und ein regelmäßiges Price Monitoring, werden die damit einhergehenden finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt. Analog dazu werden die Chancen, die sich aus möglicherweise sinkenden Rohstoffpreisen ergeben, im Hinblick auf deren finanzielle Auswirkung ebenfalls als gering eingestuft. Vor dem Hintergrund des kompletten Beschaffungsspektrums und unter Berücksichtigung der vorherrschenden Volatilität auf den Rohstoffmärkten werden Preisreduzierungen insgesamt als möglich (im Vorjahr: „unwahrscheinlich“) erachtet.

Lieferanten und Abhängigkeiten von wichtigen Zulieferern

Ausfälle von Lieferanten und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten können zu Materialengpässen und damit zu negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns führen. Um dieses Risiko zu minimieren, arbeitet die NORMA Group ausschließlich mit zuverlässigen, fortschrittlichen und den hohen Qualitätsanforderungen der NORMA Group genügenden Lieferanten zusammen. Alle zentralen und strategisch wichtigen Lieferanten werden im Rahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig besucht und beurteilt. Sofern Anhaltspunkte für Lieferantenausfälle bestehen, werden unverzüglich Ausweichmöglichkeiten evaluiert. Weiterhin

werden Risiken durch Insolvenzen von Schlüssellieferanten, fehlende Liefertreue und Qualitätsprobleme durch das etablierte Supplier Monitoring adressiert. Zudem wirken die vorhandenen Sourcing-Strategien und regelmäßige Materialrisikoanalysen risikoreduzierend. Zudem ergeben sich für die NORMA Group Chancen zur Reduzierung von Risiken mittels eines im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2021 implementierten operativen Risikomanagement-Tools. Dieses basiert auf künstlicher Intelligenz, die kontinuierlich über externe Ereignisse und Risiken in Bezug auf Lieferanten, NORMA Group Standorte sowie die damit verbundenen Lieferketten informiert und eine unmittelbare Einleitung von Maßnahmen ermöglicht. Insbesondere infolge der anhaltenden Corona-Pandemie – vor allem im asiatischen Raum – und der globalen Zunahme unvorhersehbarer externer Ereignisse (zum Beispiel geopolitische Konflikte) werden Risiken aus Lieferantenabhängigkeiten weiterhin als wahrscheinlich angesehen. Unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen wird das potenzielle finanzielle Ausmaß jedoch als gering eingeschätzt.

Durch den proaktiven Ansatz sowohl in den bestehenden Lieferantenbeziehungen als auch bei der Identifikation neuer Lieferanten und Rohstoffe werden jedoch auch Chancen gesehen. Daraus resultierende positive Effekte gegenüber der Planung werden als möglich eingeschätzt mit geringen finanziellen Auswirkungen.

Qualität und Prozesse

Die Produkte der NORMA Group sind häufig funktionskritisch bezüglich Qualität, Leistungsfähigkeit und Betriebszuverlässigkeit des Endprodukts. Qualitätsmängel könnten zu Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzpflichten oder dem Verlust von Kunden führen. Ein wesentlicher Faktor zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs ist daher die zuverlässige Gewährleistung der Produktqualität, sodass die Produkte der NORMA Group einen entscheidenden Mehrwert für die Kunden liefern. [QUALITÄTSMANAGEMENT](#) Das Spannungsverhältnis zwischen Kostenführerschaft und Qualitätssicherung stellt dabei eine dauerhafte Herausforderung dar. Das daraus resultierende Risiko wird durch weitreichende Qualitätssicherungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Qualitätsstandards sowie durch die Fokussierung auf innovative und wertschöpfende Verbindungslösungen, die entsprechend vorherrschenden Kundenanforderungen ausgestaltet werden, reduziert. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Qualitätsrisiken als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund bestehender Versicherungen gegen Schadensfälle als gering eingestuft werden.

Die NORMA Group ist stets bestrebt, Kostenvorteile zu realisieren und dadurch die Wettbewerbsposition zu stärken. Aus der Entwicklung und Implementierung von Initiativen, die auf die Bereiche Kostendisziplin, kontinuierliche Verbesserung von Prozessen in allen Funktionen und Regionen, Optimierung des Supply-Chain-Managements sowie der Fertigungsprozesse ausgerichtet sind, werden daher positive Impulse für die Geschäftstätigkeit erwartet. [PRODUKTION UND LOGISTIK](#) Da die NORMA Group einen fortlaufenden Verbesserungsprozess verfolgt, gibt es über die Planung hinaus Chancen für positive Abweichungen im Bereich dieser Prozesse. Dies gilt für alle Regionen, in denen die NORMA Group aktiv ist. Die Wahrscheinlichkeit für Kostensenkungen wird daher als möglich eingeschätzt. Da eine kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse jedoch bereits im Rahmen der Planung berücksichtigt ist und die Prozesse bereits sehr effizient gestaltet sind, ist die kurzfristige finanzielle Auswirkung einer Planabweichung durch verbesserte Prozesse gering. Aufgrund umfangreicher, gruppenweiter Aktivitäten zur Nachverfolgung von geplanten Kosteneinsparungen und Prozessverbesserungen wird die Wahrscheinlichkeit, dass diese nicht erreicht werden als möglich eingeschätzt mit geringen finanziellen Auswirkungen.

Kunden

Kundenrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, durch die der Konzern einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generiert. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und damit einhergehend den Druck auf die Margen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden könnten nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der NORMA Group haben. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht, um Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Zudem verfügt die NORMA Group über ein diversifiziertes Kundenportfolio, das die finanziellen Auswirkungen der Kundenrisiken reduziert. Dementsprechend wurden im Geschäftsjahr 2022 mit keinem Kunden mehr als 4 % der Umsätze direkt generiert. Insgesamt wird das Risiko, dass sich Kundenrisiken nachteilig auf die Geschäftstätigkeit auswirken, als möglich eingeschätzt. Die möglichen finanziellen Auswirkungen werden – insbesondere vor dem Hintergrund einer volatilen Nachfrage in den Märkten – dabei weiterhin als moderat eingeschätzt.

Basierend auf der Strategie und dem Ziel, die relevanten Märkte weiter auszubauen, sowie durch ein attraktives Produktangebot und innovative Lösungen konnte Neugeschäft in allen Regionen für NORMA-Group-Produkte gewonnen werden. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus diesem Neugeschäft ergeben, insgesamt als möglich eingeschätzt, jedoch mit einem geringen Effekt auf das Ergebnis.

Risiken und Chancen des Personalmanagements

Der Erfolg der NORMA Group hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Belegschaft ab. Die Personalarbeit im Konzern zielt daher unter anderem auf den Auf- und Ausbau dieser Kernkompetenzen ab. Der Austritt von Mitarbeiter:innen mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass geeigneter Arbeitskräfte könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der NORMA Group auswirken. Zudem wird der Wettbewerb um die talentiertesten Mitarbeiter:innen, bedingt durch die demografische Entwicklung und den Fachkräftemangel in den westlichen Industriestaaten sowie zunehmend auch in den für die NORMA Group relevanten Schwellenländern, immer intensiver.

Diesen Risiken tritt die NORMA Group mit weitreichenden Maßnahmenprogrammen entgegen, die auf die Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber ausgerichtet sind. Neben dem Auf- und Ausbau von Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderprogrammen sowie wettbewerbsfähigen Entlohnungssystemen zielen insbesondere variable Entgeltsysteme darauf ab, die Ausrichtung der Belegschaft auf den Unternehmenserfolg zu fördern. Im Gegenzug wirken die Mitarbeiter:innen der NORMA Group im Rahmen von Befragungen der Beschäftigten und Verbesserungsinitiativen an der kontinuierlichen Weiterentwicklung der NORMA Group mit. Umfangreiche Personalplanungsmaßnahmen sowie eine Aufgabenverteilung, die auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ausgerichtet ist, sichern die NORMA Group gegenüber Risiken ab, die durch den Austritt eines Beschäftigten bei einer effizienten Aufbauorganisation eintreten können. Bei der Identifizierung von potenziellen neuen Fachkräften, die entscheidend zum Unternehmenserfolg beitragen können, lässt sich die NORMA Group auch von Personalberatungen unterstützen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Personalrisiken wird für die NORMA Group insgesamt als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund einer nachhaltigen Personalpolitik als gering angesehen werden.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen. Durch Bildungs- und Schulungsangebote sowie die gezielte Talentsuche innerhalb des Konzerns fördert die

NORMA Group ihre Mitarbeiter:innen und schafft dadurch Anreize, die persönlichen Kompetenzen aktiv weiterzuentwickeln. Zudem bietet die NORMA Group ihrer Belegschaft flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle. Durch die genannten Maßnahmen fördert die NORMA Group aktiv den Wissenserhalt und sichert auf diesem Weg auch den Wissensaufbau im Unternehmen, worin Chancen für die künftige Entwicklung der NORMA Group gesehen werden. Der Eintritt dieser Chancen wird als wahrscheinlich eingeschätzt, wohingegen der damit verbundene finanzielle Erfolg als gering eingeschätzt wird.

IT-bezogene Risiken und Chancen

Der Einsatz funktions- und leistungsfähiger IT-Systeme ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die NORMA Group im Hinblick auf die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist es kritisch für den Erfolg des Unternehmens, die teils über Gesellschafts- und Ländergrenzen hinweg organisierten Geschäftsprozesse der NORMA Group entlang der Wertschöpfungskette mit stabilen und leistungsfähigen IT-Systemen zu unterstützen, die dem Management auf allen Ebenen des Unternehmens zeitnah erforderliche Informationen bereitstellen und eine effiziente Gestaltung der Arbeitsabläufe erlauben. Auch für den Austausch von Informationen mit den Kunden und Lieferanten der NORMA Group sind passgenaue und an die jeweiligen ERP-Systeme angebundene IT-Lösungen von fundamentaler Bedeutung. Im Hinblick auf diese geschäftskritische IT-Infrastruktur besteht das Risiko, dass ein weitreichender Ausfall dieser Systeme, zum Beispiel durch technisch bedingte Fehlfunktionen der Systeme oder Angriffe durch Hacker, zu schwerwiegenden Störungen des Geschäftsbetriebs führen könnte.

Darüber hinaus sieht die NORMA Group das Risiko, dass Externe unbefugten Zugriff auf sensible Unternehmensinformationen erlangen und diese missbräuchlich verwenden könnten. In diesem Zusammenhang könnte insbesondere der unbefugte Zugriff auf Informationen über Produktionsprozesse, Finanz-, Kunden- und Personaldaten negative Folgen für das Unternehmen haben.

Im Hinblick auf diese Risiken hat die NORMA Group eine Reihe von Maßnahmen implementiert, die in den IT-Risikomanagementprozess eingebettet sind und fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst werden. So begegnet die NORMA Group den identifizierten IT-Risiken beispielsweise durch eine redundante Bereitstellung der geschäftskritischen Anwendungen und Datenbestände über physisch separierte Rechenzentrumsbereiche, eine dezentrale Datenhaltung und ausgelagerte Datenarchivierung bei einem zertifizierten externen Provider sowie den Einsatz zeitgemäßer Firewalls und E-Mail-Filter sowie eines Security Monitorings durch das dedizierte Security Operations Team (SOC). Der Zugriff von Angestellten auf sensible Informationen wird mithilfe von auf die jeweiligen Stellen zugeschnittenen Berechtigungssystemen, unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung, gesteuert. Schließlich finden regelmäßig Schulungen der Belegschaft sowie Awareness-Kampagnen zu Aspekten der Informationssicherheit statt. Des Weiteren werden strategische Cybersicherheitsmodelle zum Schutz der digitalen Unternehmensinfrastruktur und digitaler Services (zum Beispiel Private und Public Clouds, SaaS-Anwendungen) sukzessive implementiert. Risiken birgt auch die im Jahr 2022 weiter vorangetriebene, schrittweise Überführung alter ERP-Systeme in neue gruppeneinheitliche Systeme. Während der notwendigen Prozessumstellungen in den betroffenen Werken und Distributionszentren kann es zu Anpassungsproblemen auf Prozessebene kommen, die zum Beispiel in Zusatzschichten oder Sonderfrachten münden können. Hier werden erforderlichenfalls redundante interne und externe Ressourcen vorgehalten, um diese Risiken zu mitigieren. Weiterhin können Verzögerungen bei den einzelnen Implementierungsprojekten grundsätzlich zu erhöhten Implementierungskosten führen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken wird trotz der bestehenden Gegenmaßnahmen in allen Regionen weiterhin als wahrscheinlich und die potenziellen finanziellen Auswirkungen werden weiterhin als moderat eingeschätzt.


Den Risiken aus der Überführung alter ERP-Systeme in neue gruppeneinheitliche Systeme stehen mittelfristig auch Chancen gegenüber, die sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der NORMA Group hinweg ergeben. Die Chancen, die aus dieser Vereinheitlichung resultieren können, werden als wahrscheinlich angesehen. Die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen werden auf einem geringen Niveau erwartet.

Rechtliche Risiken und Chancen

Risiken in Zusammenhang mit Normen und Verträgen

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftenänderungen, insbesondere im Haftungsrecht, Umweltrecht, Steuerrecht und Arbeitsrecht sowie sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der NORMA Group auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften, aber auch gegen vertragliche Vereinbarungen, können zu Strafen, behördlichen Auflagen oder Forderungen seitens Geschädigter führen. Umgekehrt kann die NORMA Group durch Gesetzes- oder Vertragsbrüche Dritter geschädigt werden. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben. Des Weiteren können Feststellungen steuerlicher Betriebsprüfungen in Steuernachzahlungen einschließlich Strafen und Zinsen münden.

Wie im Vorjahr betrafen die meisten Rechtsstreitigkeiten arbeitsrechtliche Sachverhalte. Dabei ging die Zahl dieser Rechtsstreitigkeiten jedoch insbesondere in Deutschland deutlich zurück und liegt nun etwa auf dem Niveau der anderen Regionen. Weitere Schwerpunkte waren patentrechtliche Streitigkeiten. Auseinandersetzungen mit Kunden betrafen vor allem Kaufpreisanforderungen, behauptete Produktmängel und verspätete Lieferungen. Darüber hinaus führte die NORMA Group Verfahren wegen der Verletzung eigener oder fremder IP-Rechte sowie aufgrund zollrechtlicher Themen.

Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich fortlaufend ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht. Zudem wird sichergestellt, dass vertragliche Pflichten eingehalten werden. Insbesondere wird die Einhaltung von Sanktionen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine durch kontinuierliche Schulungs- und Informationsmaßnahmen sowie laufende Überwachungen sichergestellt. Dem Risiko von Produktfehlern begegnet die NORMA Group mit ihrem konzernweiten Qualitätssicherungsprogramm.  **QUALITÄTSMANAGEMENT** Darüber hinaus ist die NORMA Group gegen Ansprüche aufgrund etwaiger mangelhafter Produkte versichert.

Insbesondere aufgrund der aktuell zu beobachtenden signifikanten Änderungen im internationalen Steuerrecht (zum Beispiel OECD-BEPS-Initiativen), aus denen sich teilweise ungeklärte Rechtsfragen ergeben, sowie aufgrund der in vielen Ländern zu beobachtenden erhöhten Prüfungsintensität der steuerlichen Betriebsprüfungen bestehen für die NORMA Group steuerrechtliche Risiken. Auch in anderen Bereichen ergeben sich im Hinblick auf neue bzw. steigende rechtliche Anforderungen, wie zum Beispiel das 2023 in Kraft tretende Lieferkettengesetz, Risiken aus Auslegungs- bzw. Anwendungsfragen.

Insgesamt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken in Zusammenhang mit Normen und Verträgen weiterhin als möglich bewertet. Das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen dieser Risiken wird aufgrund der vorhandenen Risikomanagementmaßnahmen jedoch als moderat eingeschätzt.

Bekannten rechtlichen Risiken, denen die NORMA Group ausgesetzt ist und deren Eintritt hinreichend konkretisiert ist, wird durch Rückstellungen im Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen.

Sozial- und Umweltstandards

Durch Verletzungen von Sozial- und Umweltstandards könnte die Reputation der NORMA Group beschädigt und dadurch Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die NORMA Group Corporate Responsibility als integralen Bestandteil der Konzernstrategie implementiert. In diesem Zusammenhang wurde in der NORMA Group ein systematisches, gruppenweit einheitliches Umweltmanagementsystem eingeführt, um Unternehmensentscheidungen stets auch vor dem Hintergrund der Vermeidung von Emissionen und des schonenden Umgangs mit Ressourcen zu evaluieren. Zudem investiert die NORMA Group in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern. [BELEGSCHAFT](#)

Die Eintrittswahrscheinlichkeit negativer Entwicklungen aufgrund von Sozial- und Umweltrisiken wird weiterhin als möglich und ihre potenziellen finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt.

Die Investitionen im Bereich Corporate Responsibility dienen jedoch nicht ausschließlich der Abwehr von Risiken. Die getroffenen Maßnahmen und Initiativen werden auch als Potenziale gesehen, um sowohl das Unternehmensumfeld als auch die NORMA Group und ihre Stakeholder positiv zu beeinflussen. Deshalb werden die Chancen in diesem Bereich als möglich eingeschätzt. Insgesamt wird von einem geringen Einfluss der Maßnahmen und Initiativen auf die Planung ausgegangen.

Geistiges Eigentum

Verletzungen des geistigen Eigentums können zu Umsatzeinbußen und Reputationsverlust führen. Daher sichert die NORMA Group ihre eigenen Technologien und Innovationen rechtlich ab. Die potenziellen Auswirkungen werden zusätzlich durch die hohe Innovationsgeschwindigkeit sowie die Entwicklung kundenspezifischer Lösungen minimiert. Gleichzeitig kann es auch durch die NORMA Group zu einer Verletzung des geistigen Eigentums Dritter kommen. Deshalb werden Entwicklungen frühzeitig auf potenzielle Patentrechtsverletzungen geprüft. Trotz dieser Maßnahmen verbleibt ein Risiko der Benutzung fremden geistigen Eigentums. Die Wahrscheinlichkeit von Verletzungen geistigen Eigentums wird daher wie im Vorjahr als wahrscheinlich eingeschätzt. Die mit IP-rechtlichen Auseinandersetzungen einhergehenden potenziellen Auswirkungen ebenso wie die möglichen anderen Rechtsverstöße werden jedoch wie im Vorjahr als gering beurteilt. Darüber hinaus werden durch die konsequente Absicherung des geistigen Eigentums und den Aufbau rechtlicher Alleinstellungsmerkmale auch mögliche Chancen, die zu einer geringen Abweichung gegenüber der Planung führen können, gesehen.

Beurteilung des Gesamtprofils der Risiken und Chancen durch den Vorstand

Die Gesamtsituation des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der NORMA Group erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gruppe und einzelner Konzerngesellschaften gefährden könnten. Unter Berücksichtigung der aggregierten Chancen ist die NORMA Group nach Ansicht des Vorstands sowohl mittel- als auch langfristig sehr gut aufgestellt, um ihre Marktposition weiter ausbauen zu können und global zu wachsen. Diese Einschätzung wird durch die guten Deckungsmöglichkeiten des Finanzierungsbedarfs gestützt. Die

NORMA Group hat sich vor diesem Hintergrund daher nicht um ein offizielles Rating einer führenden Ratingagentur bemüht.

Nach wie vor bestehen für die NORMA Group gesamtwirtschaftliche Risiken in allen Bereichen, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können. Dem gegenüber stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente Chancenmanagement genutzt werden, sodass eine Übererfüllung der Renditeziele grundsätzlich möglich ist.

Die dargestellten Veränderungen der einzelnen Chancen und Risiken haben zusammenfassend keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der NORMA Group, wodurch das Unternehmen zu der Einschätzung gelangt, dass sich das Gesamtprofil des Konzerns im Vorjahresvergleich nicht wesentlich verändert hat.

Eintrittswahrscheinlichkeit					Finanzielle Auswirkung				Veränderung zu 2021
Unwahrscheinlich	Möglich	Wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich	Gering	Moderat	Wesentlich	Hoch		
Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken									
Ausfallrisiken			<div><div></div></div>			<div><div></div></div>			▲
Liquidität	<div><div></div></div>				<div><div></div></div>				▲
Währung	Risiken		<div><div></div></div>		<div><div></div></div>				▲
	Chancen				<div><div></div></div>				▲
Zinsänderung	Risiken		<div><div></div></div>		<div><div></div></div>				▲
	Chancen	<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken									
Risiken		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Chancen	<div><div></div></div>					<div><div></div></div>			▲
Branchenspezifische und technologische Chancen und Risiken									
Risiken		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Chancen	<div><div></div></div>					<div><div></div></div>			▲
Unternehmensstrategische Chancen und Risiken									
Risiken	<div><div></div></div>					<div><div></div></div>			▲
Chancen		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken									
Rohstoffpreise	Risiken		<div><div></div></div>			<div><div></div></div>			▲
Chancen		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Lieferanten	Risiken		<div><div></div></div>			<div><div></div></div>			▲
Chancen		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Qualität	Risiken	<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Prozesse	Risiken	<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Chancen		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Risiken	<div><div></div></div>				<div><div></div></div>				▲
Chancen		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Chancen und Risiken im Personalmanagement									
Risiken	<div><div></div></div>				<div><div></div></div>				▲
Chancen		<div><div></div></div>			<div><div></div></div>				▲
IT-bezogene Chancen und Risiken									
Risiken		<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Chancen		<div><div></div></div>			<div><div></div></div>				▲
Rechtliche Chancen und Risiken									
Normen und Verträge	Risiken	<div><div></div></div>				<div><div></div></div>			▲
Sozial- und Umweltstandards	Risiken	<div><div></div></div>			<div><div></div></div>				▲
Chancen		<div><div></div></div>			<div><div></div></div>				▲
Geistiges Eigentum	Risiken		<div><div></div></div>		<div><div></div></div>				▲
Chancen		<div><div></div></div>			<div><div></div></div>				▲

1. Sofern nichts anderes angegeben ist, gilt die Risikoeinschätzung für alle drei Regionalsegmente.

Vergütungsbericht 2022

Der vorliegende Vergütungsbericht beschreibt die Grundprinzipien des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORMA Group SE. Er gibt individualisiert und nach Bestandteilen aufgegliedert Auskunft über die im Geschäftsjahr 2022 gewährten und geschuldeten Vergütungen. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (§ 162). Darüber hinaus enthält der Vergütungsbericht die individualisierte und nach Bestandteilen aufgegliederte Aufstellung der Vergütung von früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern.

Dabei hat der Aufsichtsrat der NORMA Group SE deutlich zur Kenntnis genommen, dass die Zustimmung zur Billigung des Vergütungsberichts über die den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORMA Group SE im Geschäftsjahr 2021 individuell gewährte und geschuldete Vergütung für das Geschäftsjahr 2021 auf der Hauptversammlung am 17. Mai 2022 mit 51,91 % der Stimmen schwach ausfiel. Der von den Aktionären und Stimmrechtsberatern geäußerten Kritik soll mit diesem überarbeiteten Vergütungsbericht Rechnung getragen werden. Er enthält neben einem verstärkten Fokus auf eine verbesserte Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Angaben auch eine Klarstellung, inwiefern das aktuelle Vergütungssystem den Unternehmenserfolg langfristig und nachhaltig unterstützt. Zudem wird explizit auf die Kritik an der hohen betrieblichen Altersversorgung des ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Michael Schneider, eingegangen. Dabei ist es dem Aufsichtsrat auch nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Schneider zum 31. Dezember 2022 wichtig, zu betonen, dass die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung von Herrn Dr. Schneider nicht mehr der aktuellen Praxis der NORMA Group SE im neuen Vergütungssystem entsprechen. Sie stammen aus alten vertraglichen Zusagen, die in dieser Form neu bestellten Vorstandsmitgliedern nicht mehr gewährt und stattdessen durch beitragsorientierte Versorgungszusagen auf Rückversicherungsbasis ersetzt werden.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2022

Das Geschäftsjahr 2022 war durch zahlreiche Herausforderungen gekennzeichnet, insbesondere durch unerwartet stark gestiegene Material- und Energiekosten sowie durch Belastungen in der Lieferkette aus dem Ukraine-Krieg und Corona-Lockdowns in China. Auf der einen Seite bescherte das letzte Geschäftsjahr der NORMA Group einen deutlich gestiegenen Umsatz mit EUR 1.243,0 Mio. (ein Anstieg um 13,8 %). Auf der anderen Seite litt das bereinigte EBIT, das um 13,0 % auf EUR 99,0 Mio. sank, und die bereinigte EBIT-Marge, die von 10,4 % im Jahr 2021 auf nun 8,0 % zurückging.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Schneider ist zum 31. Dezember 2022 im besten Einvernehmen aus der NORMA Group ausgeschieden.

System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder

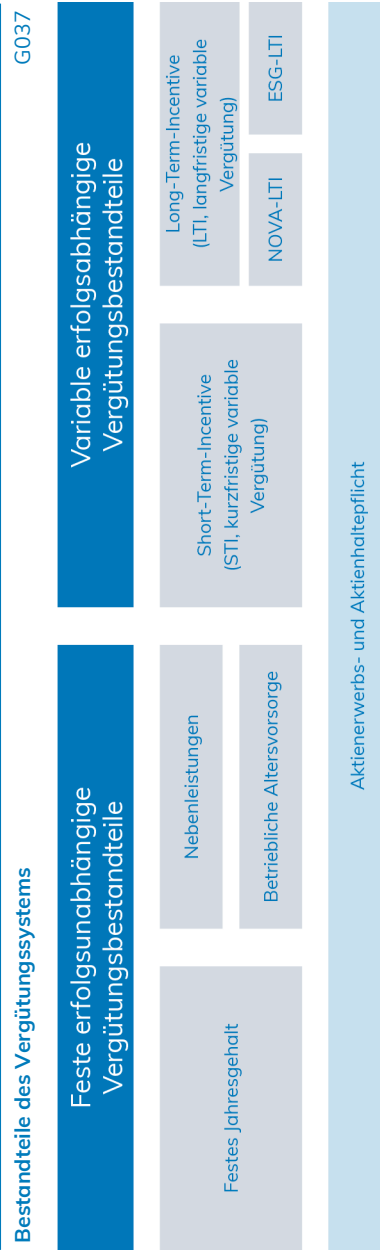
Grundlage des Vergütungsberichts ist das auf der ordentlichen virtuellen Hauptversammlung am 30. Juni 2020 mit einer Mehrheit von 99,80 % der Stimmen gemäß § 120a Abs. 1 AktG gebilligte Vergütungssystem. Eine ausführlichere Beschreibung des für das Geschäftsjahr 2022 geltenden Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands ist auf der Website abrufbar. [VERGÜTUNGSSYSTEM](#)

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat ein klares und verständliches System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen, auf dessen Basis die konkrete Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder

bestimmt wird. Das Vergütungssystem ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige und langfristige Wertschöpfung und die Umsetzung der Geschäftsstrategie zu fördern.

In Anbetracht der hohen Zustimmung zur Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2021 und unter Berücksichtigung des Feedbacks der Anleger wurden im Geschäftsjahr 2022 keine Änderungen am Vergütungssystem als notwendig erachtet. Nach § 120a Absatz 1 Satz 1 AktG ist das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder auf der Hauptversammlung 2024 verpflichtend zur Billigung vorzulegen. In diesem Zusammenhang ist geplant, das aktuelle Vergütungssystem im Geschäftsjahr 2023 umfassend zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Das Vergütungssystem setzt sich aus festen und variablen Vergütungsbestandteilen zusammen. Die feste erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus dem festen Jahresgehalt, der betrieblichen Altersversorgung und den Nebenleistungen. Die variable erfolgsabhängige Vergütung besteht aus dem Short-Term-Incentive (STI) und dem Long-Term-Incentive (LTI). Der LTI besteht aus dem NOVA-LTI und dem ESG-LTI. Ein weiterer, maßgeblicher Bestandteil des Vergütungssystems sind die Aktienwerbs- und Aktienhalteverpflichtungen. Diese verpflichten die Vorstandsmitglieder, einen signifikanten und im Marktvergleich sehr hohen Anteil an Aktien der NORMA Group zu halten. Ziel der Aktienwerbs- und Aktienhaltepflicht ist es, das Handeln der Vorstandsmitglieder stärker auf die Wertschöpfung des Unternehmens auszurichten. Grafik G037 veranschaulicht die Bestandteile des Vergütungssystems.



- Der Long-Term-Incentive ist in zwei Bestandteile aufgeteilt:
 - Der erste incentiviert den unternehmerischen Erfolg der NORMA Group und entspricht einem Anteil an dem adjustierten EBIT oberhalb der Kapitalkosten nach Steuern (NORMA-Value-Added-LTI, kurz NOVA-LTI). Die minimale Auszahlung beträgt EUR 0, die maximale Auszahlung ist auf 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt.
 - Der zweite Teil innerhalb des LTI incentiviert mit einem Betrag in Höhe von maximal 20 % des festen Jahresgehalts die nachhaltige Entwicklung der NORMA Group durch die Erfüllung von messbaren Nachhaltigkeitszielen, zum Beispiel der Reduktion von CO₂-Emissionen (Environment-Social-and-Governance-LTI, kurz ESG-LTI). Die minimale Auszahlung beträgt EUR 0, die maximale Auszahlung ist auf 20 % des festen Jahresgehalts begrenzt.
- Mit der umfassenden Aktienerwerbs- und Aktienhalteverpflichtung folgt die NORMA Group SE der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Vorstandsmitglieder haben 75 % des Auszahlungsbetrags aus dem NOVA-LTI und 100 % des Auszahlungsbetrags aus dem ESG-LTI in Aktien der NORMA Group SE anzulegen. Der Gesellschaft steht es frei, den Auszahlungsbetrag auch ganz oder teilweise in Aktien der NORMA Group SE zu erfüllen. Dadurch werden mehr als 50 % des Auszahlungs-Zielbetrags der variablen Vergütung entweder von den Vorstandsmitgliedern in Aktien der NORMA Group SE angelegt oder von der NORMA Group SE aktienbasiert gewährt. Der NOVA-LTI beinhaltet eine vierjährige Aktienhalteverpflichtung. Der ESG-LTI ist vier Jahre in die Zukunft gerichtet und sieht eine einjährige Haltepflicht vor.
- Der Aufsichtsrat legt die Leistungskriterien für den STI und den LTI verbindlich fest. Die Ziele für den ESG-LTI legt der Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres fest. Die jeweiligen Auszahlungsbeträge werden nach Ablauf des Geschäftsjahres anhand der Zielerreichungen berechnet. Der Aufsichtsrat hat nur im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen die Möglichkeit, die Bedingungen des STI und des LTI nach billigem Ermessen anzupassen, im Übrigen hat der Aufsichtsrat keinen Ermessensspielraum bei der Festlegung der Auszahlungsbeträge aus STI und LTI.
- Für neue Vorstandsmitglieder ab dem Geschäftsjahr 2020 wurde die Change-of-Control-Klausel abgeschafft, der zufolge Vorstandsmitglieder die Gesellschaft im Fall eines Kontrollwechsels mit einer Abfindungszahlung in Höhe von bis zu drei Jahresvergütungen verlassen können.
- Ebenso erhalten neue Vorstandsmitglieder ab dem Geschäftsjahr 2020 eine marktübliche leistungsorientierte Versorgungszusage auf Rückversicherungsbasis anstelle der bisherigen Leistungszusagen.
- Die variablen Vergütungsbestandteile unterliegen einer Rückforderungsmöglichkeit („Clawback“), falls der testierte Konzernabschluss und/oder die Grundlage zur Feststellung sonstiger Ziele, die der Berechnung der variablen Vergütung zugrunde liegen, sich nachträglich als objektiv fehlerhaft herausstellen und deshalb korrigiert werden müssen und der Fehler zu einer Falschberechnung der variablen Vergütung geführt hat.

Einhaltung des Vergütungssystems

Das für die Vorstandsmitglieder gültige Vergütungssystem wurde ohne jedwede Abweichung im Geschäftsjahr 2022 umgesetzt.

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ist, nach Ansicht von Aufsichtsrat und Vorstand, klar und verständlich gestaltet. Ziel des Vergütungssystems der NORMA Group ist es, die Mitglieder des Vorstands entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie in einem angemessenen Verhältnis zur Lage der Gesellschaft zu vergüten. Im Einklang mit der Strategie der NORMA Group fördert die Vergütung der Vorstandsmitglieder die Geschäftsstrategie sowie die langfristigen Unternehmensinteressen und trägt damit zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der NORMA Group bei. Die Stärkung eines profitablen Wachstums – auch durch

ausgewählte Akquisitionen – der Geschäftsbereiche der NORMA Group sowie die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie stehen dabei im Fokus und liegen der Ausgestaltung des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder zugrunde.

Dabei trägt das Vergütungssystem mit unterschiedlichen an der Profitabilität (durch das adjustierte EBIT), der Investitionsrendite (durch den NOVA), der Unternehmenswertentwicklung (durch den Aktienkurs und die relative Aktienrendite) und der Nachhaltigkeit ausgerichteten Zielen Rechnung. Die genutzten Kenngrößen haben dabei unterschiedliche, aber immer mehrjährige Laufzeiten, um den strategischen Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist so gestaltet, dass ein angemessenes Anreizsystem zur Umsetzung der Unternehmensstrategie und einer nachhaltigen Wertschöpfung und -steigerung geschaffen wird. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf eine möglichst hohe Kongruenz zwischen den Interessen und Erwartungen der Aktionär:innen und der Vorstandsvergütung gelegt.

Entsprechend der ausgeübten Rolle und Leistung wird der individuellen Zielerreichung durch eine individuelle Differenzierung der fixen Vergütung der Vorstandsmitglieder Rechnung getragen. Aufgrund der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder wird ihre Leistung als gemeinsame Anstrengung und Verantwortung als Organ betrachtet und es wurden keine weiteren individuellen Ziele in das Vergütungssystem aufgenommen. Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex setzt sich die Vergütung aus einem fixen Bestandteil (Festvergütung) sowie kurzfristigen variablen und langfristigen variablen Bestandteilen zusammen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die Bestandteile des für das Geschäftsjahr 2022 geltenden Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands. Daneben gibt die Tabelle einen Überblick über die Ausgestaltung der einzelnen Vergütungsbestandteile und erläutert deren Zielsetzung, insbesondere im Hinblick darauf, wie die Vergütung die langfristige Entwicklung der NORMA Group fördert.

Fester Vergütungsbestandteil, Ausgestaltung und Strategiebezug			T045
Vergütungsbestandteil	Ausgestaltung	Strategiebezug	
Festes Jahresgehalt	Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt in zwölf monatlichen Raten, die jeweils am Monatsende ausbezahlt werden. Seine Höhe orientiert sich an den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds.	Die fixen Vergütungsbestandteile, bestehend aus dem festen Jahresgehalt, den Nebenleistungen und der Versorgungszusage, sollen zum einen dazu dienen, global verfügbare Kandidaten für die Entwicklung und Umsetzung der Strategie, sowie zur Steuerung der NORMA Group zu gewinnen und auf der anderen Seite durch die finanzielle Absicherung das Eingehen unangemessener Risiken verhindern.	
Nebenleistungen	Die Gesellschaft stellt jedem Vorstandsmitglied ein Dienstfahrzeug zur privaten Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Vorstandsmitglieder in die D&O-Versicherung der Gesellschaft einbezogen und die Gesellschaft erstattet 50 % der Aufwendungen für die Kranken- und Pflegeversicherung, maximal bis zu den Aufwendungen, die die Gesellschaft bei Bestehen eines sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigungsverhältnisses zu zahlen hätte. Die Gesellschaft schließt zudem auf ihre Kosten eine Unfallversicherung (Privat- und Berufsunfall) für die Vorstandsmitglieder ab.		
Betriebliche Altersversorgung	Die NORMA Group hat die betriebliche Altersversorgung für die Vorstandsmitglieder auf eine beitragsorientierte Versorgungszusage auf Rückversicherungsbasis umgestellt. Aktuell ist nur noch der COO der NORMA Group, Herr Dr. Klein, durch eine Leistungszusage abgesichert. Die übrigen und neue Vorstandsmitglieder werden durch eine beitragsorientierte Versorgungszusage abgesichert.		

Variabler Vergütungsbestandteil, Ausgestaltung und Strategiebezug			T046
Vergütungsbestandteil	Ausgestaltung	Strategiebezug	
Short-Term-Incentive (STI, kurzfristige variable Vergütung)	<p>Der STI ist ein aus zwei Komponenten bestehender leistungsabhängiger Bonus. Im ersten Schritt werden dem Vorstandsvorsitzenden 0,33 % und den ordentlichen Vorstandsmitgliedern 0,22 % des durchschnittlichen um Akquisitionen bereinigten EBIT der Geschäftsjahre 2020, 2021 und 2022 zugeteilt. Im nächsten Schritt wird dieser Betrag um die relative Aktienrendite im Vergleich zu den unten stehenden Peergroup-Unternehmen vergleichbarer Größe, Struktur und Industrie in einer Spanne von 0,8 bis 1,2 korrigiert. Dabei resultiert eine relative Aktienrendite (TSR) unter dem 25. Perzentil in einem Anpassungsfaktor von 0,8 und eine Aktienrendite ab dem 75. Perzentil in einem Anpassungsfaktor von 1,2. Dazwischen wird linear interpoliert.</p> <p>Insgesamt ist die Höhe des STI auf 180 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Es gibt keinen garantierten Sockelbetrag im STI und das Auszahlungsminimum beträgt EUR 0.</p> <p>Die Auszahlung erfolgt in bar im Monat nach dem Monat, in dem der Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr gebilligt wurde.</p>	<p>Der STI setzt ambitionierte Anreize für die Maximierung des finanziellen Erfolgs der NORMA Group gemessen als um Akquisitionen bereinigtes NORMA-Group-EBIT. Diese Kennzahl misst die Rentabilität, welche die Basis der langfristigen Unternehmensstrategie und einer nachhaltigen Wertschaffung ist. Um den Ertrag um die gesamtwirtschaftlichen Einflüsse zu bereinigen, wird die Höhe der Ausschüttung aus dem bereinigten EBIT um die relative Performance der Aktienrendite korrigiert. Die Aktienrendite fungiert dabei als externer Maßstab im Vergleich zu ausgewählten Peers.</p>	
Long-Term-Incentive (LTI, langfristige variable Vergütung)	<p>Die mehrjährige variable Vergütung ist in zwei unabhängige Komponenten gegliedert und besteht aus einem LTI, basierend auf dem NORMA Value Added (NOVA-LTI), und dem Environment-Social-Governance-LTI (ESG-LTI).</p> <p>Der NOVA-LTI ist ein rückwärtsgerichteter Performance Cash Plan, der durch eine zukunftsgerichtete Aktienwerbs- und Aktienhaltepflicht ergänzt wird. Der NOVA ergibt sich aus der Differenz aus dem adjustierten EBIT des Geschäftsjahres multipliziert mit 1 minus den durchschnittlichen Unternehmenssteuersatz abzüglich des WACC (Weighted Average Cost of Capital) multipliziert mit dem investierten Kapital am Geschäftsjahresanfang. Für den NOVA-LTI 2022 stellt die Performanceperiode die Geschäftsjahre 2020, 2021 und 2022 dar.</p> <p>Der Auszahlungsbetrag des NOVA-LTI ist auf maximal 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft die Auszahlung aus dem NOVA-LTI in bar oder Aktien leistet, müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrages aus dem NOVA-LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für mindestens vier Jahre in Eigentum gehalten werden.</p> <p>Der ESG-LTI ist ein zukunftsgerichteter Performance-Cash-Plan mit einer Performanceperiode von vier Jahren.</p> <p>Der Zielbetrag für den ESG-LTI 2022 beträgt 20 % des festen Jahresgehalts des Geschäftsjahres 2022, die Auszahlung ist auf maximal 100 % dieses Zielbetrags begrenzt. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft die Auszahlung aus dem ESG-LTI in bar oder Aktien leistet, müssen 100 % des Netto-Auszahlungsbetrages aus dem ESG-LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für mindestens ein Jahr gehalten werden.</p> <p>Es gibt keine garantierten Sockelbeträge im LTI, weder im NOVA-LTI noch im ESG-LTI, und das Auszahlungsminimum aller LTI-Komponenten beträgt EUR 0.</p>	<p>Der LTI dient dazu, die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zu fördern. Der LTI beinhaltet dazu auf der einen Seite eine auf der wirtschaftlichen Wertentwicklung der NORMA Group basierende Wertsteigerungsprämie (NOVA-LTI) und auf der anderen Seite einen ESG-LTI, der als Anreiz für die nachhaltige und verantwortungsvolle Entwicklung der NORMA Group dient.</p>	
Weitere Vergütungsregelungen			

Clawback-Regelung	Die variablen Vergütungsbestandteile unterliegen einer Rückforderungsmöglichkeit (Clawback).	Die Clawback-Regelungen sollen individuellem Fehlverhalten sowie dem Eingehen unverhältnismäßiger Risiken entgegenwirken.
Maximalvergütung	<p>Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden EUR 3.900.000 und für die anderen Vorstandsmitglieder EUR 2.500.000.</p> <p>Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile jeweils relativ zum festen Jahresgehalt begrenzt.</p> <p>Für den Vorstandsvorsitzenden sowie die anderen Vorstandsmitglieder liegen diese Begrenzungen beim STI bei 180 %, beim NOVA-LTI bei 200 % und beim ESG-LTI bei 20 % des festen Jahresgehalts.</p>	Die Maximalvergütung stellt sicher, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder auch unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds nicht unangemessen hoch ausfällt, sodass unverhältnismäßige Risiken und Kosten für die NORMA Group vermieden werden.
Aktienwerbs- und Aktienhalteverpflichtungen	Die Auszahlung aus dem LTI kann in Aktien oder bar erfolgen. Insgesamt müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrags des NOVA-LTI in Aktien der NORMA Group angelegt werden und mindestens vier Jahre gehalten werden. Dazu müssen 100 % des Auszahlungsbetrags des ESG-LTI in Aktien der NORMA Group angelegt werden und mindestens ein Jahr gehalten werden.	Die Aktienwerbs- und Aktienhaltevorschriften fördern eine Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionären und setzen zusätzliche Anreize zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der NORMA Group.

Überblick über die Vergütungsbestandteile und deren jeweiligen relativen Anteil an der Vergütung

Der Anteil der langfristigen variablen Vergütung an der Gesamtvergütung übersteigt in der Zielvergütung den Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung. Der Aufsichtsrat bestimmt für jedes Geschäftsjahr die Zielbeträge für die variablen Vergütungsbestandteile. Dabei beschließt er auf Grundlage der Ergebnissetstellungen der vorausgegangenen Geschäftsjahre im Rahmen der Budgetplanung für die folgenden Geschäftsjahre und der strategischen Planung für die nächsten Jahre, welche Ziele die Gesellschaft und der Vorstand in Bezug auf die Leistungskriterien erreichen sollen.

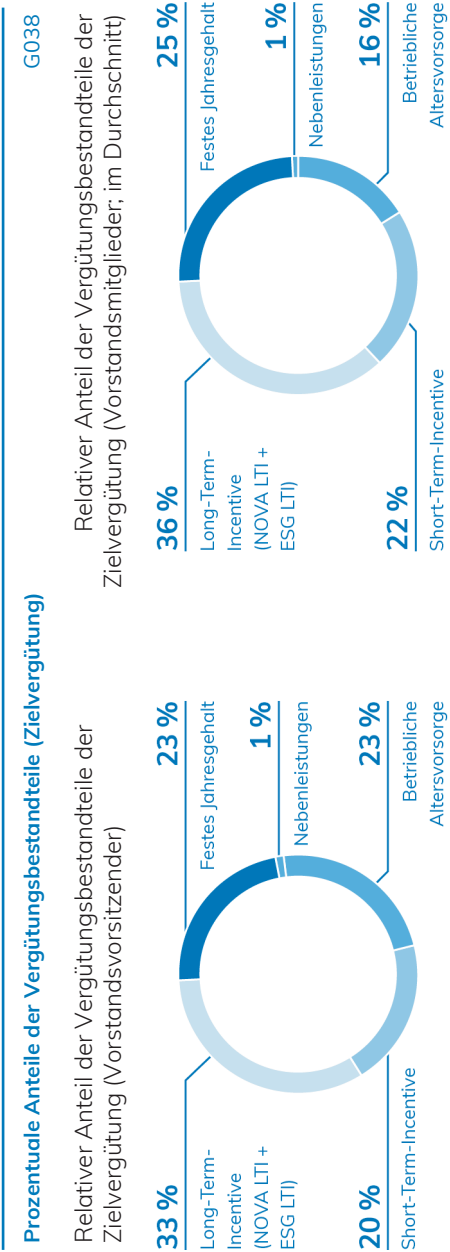
Für das Geschäftsjahr 2022 lag der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung und Nebenleistungen) beim Vorstandsvorsitzenden bei ungefähr 47 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 53 % der Ziel-Gesamtvergütung. Bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern lag der Anteil der festen Vergütung im Mittel bei ungefähr 42 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung im Mittel bei ungefähr 58 % der Ziel-Gesamtvergütung.

In der gewährten und geschuldeten Vergütung für das Geschäftsjahr 2022 lag der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung und Nebenleistungen) beim Vorstandsvorsitzenden bei ungefähr 85 % der Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 15 % der Gesamtvergütung. Bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern lag der Anteil der festen Vergütung bei ungefähr 79 bzw. 84 % der Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 21 bzw. 16 % der Gesamtvergütung.

Für den Vorstandsvorsitzenden und die anderen Vorstandsmitglieder lag der Anteil des STI (Zielbetrag) an der variablen Ziel-Vergütung somit bei ungefähr 35 %, der Anteil des NOVA-LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 57 % der variablen Ziel-Vergütung und der ESG-LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 8 % der variablen Ziel-Vergütung.

Die genannten Anteile können aufgrund der für jedes Geschäftsjahr und jedes Vorstandsmitglied abweichenden versicherungsmathematischen Berechnung der Servicekosten sowie der Entwicklung der Kosten der vertraglich zugesagten Nebenleistungen abweichen.

Grafik G038 illustriert die relativen Vergütungsbestandteile für den Vorstandsvorsitzenden und die anderen Vorstandsmitglieder bezogen auf die Ziel-Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2022:



Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung

Der Aufsichtsrat bestimmt für die einzelnen Vorstandsmitglieder eine Ziel-Gesamtvergütung. Diese setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Für STI, NOVA-LTI und ESG-LTI sind dabei jeweils die Zielbeträge bei einer Zielerfüllung von 100 % der Budgetwerte maßgeblich. Der Aufsichtsrat bestimmt für jedes Geschäftsjahr die Zielbeträge der variablen Vergütungsbestandteile. Dabei beschließt der Aufsichtsrat auf Grundlage der Ergebnissetellungen der vorausgegangenen Geschäftsjahre im Rahmen der Budgetplanung für die laufenden Geschäftsjahre, welche Ziele die Gesellschaft erreichen soll.

Feste Vergütungsbestandteile

Festes Jahresgehalt

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt in zwölf monatlichen Raten, die jeweils am Monatsende ausbezahlt werden. Die Höhe des festen Jahresgehalts orientiert sich an den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Betriebliche Altersversorgung

Die NORMA Group gewährt den Vorstandsmitgliedern eine beitragsorientierte betriebliche Altersversorgung mit Rückdeckungsversicherung. Die Gesellschaft muss gemäß dem beitragsorientierten Plan jedes Jahr Beiträge an einen externen Anbieter leisten. Die Höhe der Beiträge entspricht der gängigen Marktpraxis. Frau Stieve sowie alle anderen künftigen Vorstandsmitglieder nehmen an diesem Plan teil.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Schneider zum 31. Dezember 2022 ist nur noch Herr Dr. Klein durch eine Leistungszusage der Gesellschaft abgesichert. Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht, wenn der Dienstvertrag endet und das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet hat oder das Vorstandsmitglied dauerhaft arbeitsunfähig ist. Das Versorgungsniveau (Altersrente) der Ruhegehaltsvereinbarungen beträgt 4 % des festen Jahresgehalts für jedes vollendete Dienstjahr ab der Bestellung zum Vorstandsmitglied, maximal bis zu 55 % des letzten festen Jahresgehalts. Ferner ist eine Hinterbliebenenversorgung vorgesehen. Nach Renteneintritt sind Anpassungen gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG vereinbart. Diese Vereinbarungen stammen aus vertraglichen Zusagen vor Inkrafttreten des aktuellen Vergütungssystems und werden den aktuellen Marktgegebenheiten entsprechend in dieser Form zukünftig nicht mehr gewährt.

Nebenleistungen

Die Gesellschaft stellt jedem Vorstandsmitglied ein Dienstfahrzeug zur privaten Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Vorstandsmitglieder in die D&O-Versicherung der Gesellschaft einbezogen und die Gesellschaft erstattet 50 % der Aufwendungen für die Kranken- und Pflegeversicherung, maximal bis zu den Aufwendungen, die die Gesellschaft bei Bestehen eines sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigungsverhältnisses zu zahlen hätte. Die Gesellschaft schließt zudem auf ihre Kosten eine Unfallversicherung (Privat- und Berufsfall) für die Vorstandsmitglieder ab.

Variable Vergütungsbestandteile

Die für die Bemessung der kurzfristigen und langfristigen variablen Vergütungsbestandteile genutzten Erfolgsgrößen leiten sich aus der Unternehmensstrategie der NORMA Group ab und basieren auf einem drei- oder vierjährigen Betrachtungszeitraum. Die variable Vergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

Kurzfristige variable Vergütung (Short-Term-Incentive, STI)

Der STI ist ein leistungsabhängiger Bonus, der zum einen die absolute Erfolgsgröße bereinigtes EBIT (Earnings before Interest and Taxes, um Akquisitionen bereinigt) der NORMA Group und zum anderen die relative Aktienrendite (Total Shareholder Return, kurz TSR) der NORMA Group SE im Verhältnis zu einer Vergleichsgruppe berücksichtigt. Der Zahlungsbetrag des STI errechnet sich aus einem Ausgangswert und einer Anpassung an die Zielerreichung des TSR im Geschäftsjahr. Die Berechnung lässt sich in der folgenden Formel darstellen:

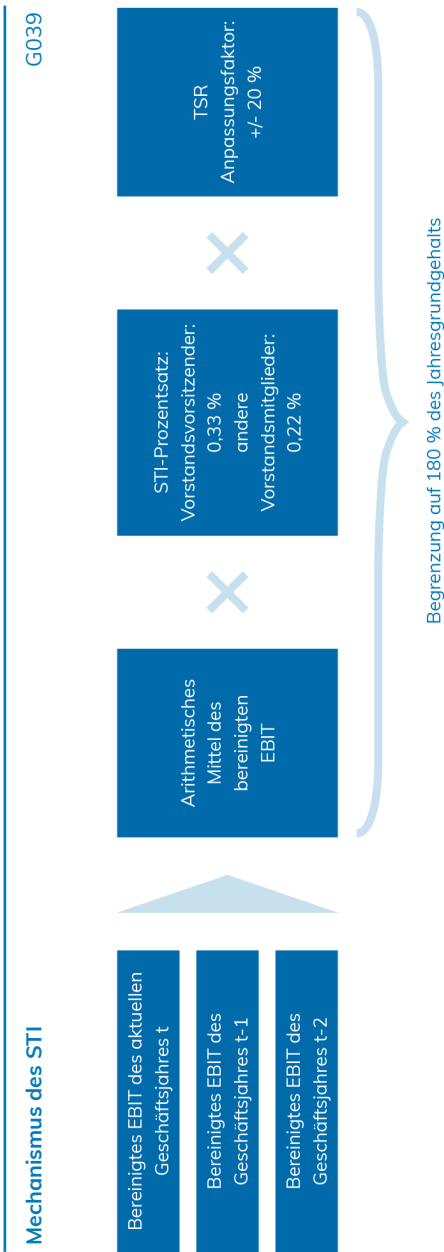
$$\text{Auszahlungsbetrag} = \text{Ausgangswert} (= \text{durchschnittliches bereinigtes EBIT} \times \text{STI-Prozentsatz}) \times \text{TSR-Anpassungsfaktor}$$

Der Ausgangswert resultiert aus der Multiplikation des durchschnittlichen bereinigten, d. h. um Akquisitionen adjustierten, EBIT im Geschäftsjahr, für das der STI gewährt wird, sowie den zwei dem Geschäftsjahr vorausgehenden Geschäftsjahren (arithmetisches Mittel) mit dem STI-Prozentsatz, der für den Vorstandsvorsitzenden 0,33 % und für die anderen Vorstandsmitglieder 0,22 % beträgt. In einem zweiten Schritt wird dieser Ausgangswert mit dem TSR-Anpassungsfaktor multipliziert und das Ergebnis stellt den Zahlungsbetrag dar. Der TSR ist definiert als die prozentuale Veränderung des Börsenkurses während des Geschäftsjahres unter Einbezug fiktiv reinvestierter Dividenden und sämtlicher Kapitalmaßnahmen. Mit anderen Worten ist der TSR eine Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen Zeitraum hinweg entwickelt hat, und berücksichtigt sowohl die in dem Zeitraum angefallenen Dividenden als auch die möglicherweise eingetretenen Kurssteigerungen. Im aktuellen Vergütungssystem wird die Aktienrendite als

relativer Performancefaktor berücksichtigt. Der TSR-Anpassungsfaktor wird ermittelt, indem die TSR-Entwicklung (Aktienkurs und Dividendenentwicklung) der NORMA Group SE im Verhältnis zu der TSR-Entwicklung der Unternehmen der Vergleichsgruppe während des Geschäftsjahres gemessen wird. Abhängig von den Ergebnissen des Vergleichs wird der Ausgangswert des STI bei Erreichen einer Position in der Vergleichsgruppe oberhalb des 75. Perzentils um 20 % nach oben und unterhalb des 25. Perzentils um 20 % nach unten angepasst; der TSR-Anpassungsfaktor ist somit auf die Bandbreite von 0,8 bis 1,2 beschränkt. Die Vergleichsgruppe besteht derzeit aus den folgenden 15 börsennotierten Unternehmen mit einer der NORMA Group vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche und ist der folgenden Tabelle dargestellt. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Vergleichsgruppe für zukünftige Bemessungszeiträume vor Beginn des jeweiligen Bemessungszeitraums anzupassen.

TSR-Vergleichsgruppe					T047
Bertrandt AG	Deutz AG	DMG Mori AG	ElringKlinger AG	Gerresheimer AG	
Junghheinrich AG	König & Bauer AG	Leoni AG	SAF-Holland SE	Schaeffler AG	
SGL Carbon SE	Stabilus SE	Vossloh AG	Wacker Neuson SE	WashTec AG	

Grafik G039 veranschaulicht die Berechnung der Zielvergütung des STI.



Der Auszahlungsbetrag (= Ausgangswert x TSR-Anpassungsfaktor) ist auf maximal 180 % des Jahresgrundgehalts begrenzt; der Ausgangswert (= durchschnittliches bereinigtes EBIT x STI-Prozentsatz) ist auf maximal 150 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die kurzfristige variable Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr wird nach Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr ausgezahlt. War das Vorstandsmitglied in einem Geschäftsjahr nicht volle zwölf Monate für das Unternehmen tätig, wird die Jahresprämie entsprechend gekürzt.

Sämtliche Ansprüche auf den STI aus einem laufenden Geschäftsjahr verfallen ersatz- und entschädigungslos, wenn der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds durch außerordentliche Kündigung der Gesellschaft aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund nach § 626 BGB endet, die Bestellung des Vorstandsmitglieds wegen grober Pflichtverletzung widerrufen wird und/oder die Bestellung des Vorstandsmitglieds infolge einer Amtsniederlegung endet, ohne dass die Amtsniederlegung durch eine Pflichtverletzung der Gesellschaft oder gesundheitliche Beeinträchtigungen des Vorstandsmitglieds oder gesundheitliche Beeinträchtigungen eines engen Familienmitglieds veranlasst ist („Bad-Leaver-Fälle“). Der Aufsichtsrat ist berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des STI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die für die Berechnung des STI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr).

Grafik G040 gibt einen detaillierten Überblick über die Berechnung des Zielbetrags des STI für das Geschäftsjahr 2022:

Zielwerte und Auszahlungswerte des STI				G040
Ausgangswert		TSR-Anpassungsfaktor		TSR-Anpassungs-faktor
Mechanismus für die Berechnung des STI	<div>Durchschnittliches bereinigtes EBIT der letzten drei Jahre</div> <div>×</div> <div>STI-Prozentsatz</div> <div>0,33 % (Vorstands-vorsitzender)</div> <div>×</div> <div>0,22 % (andere Vorstandsmitglieder)</div> <div>×</div> <div>Min. relativer TSR ≤ 25. Perzentil der Vergleichsgruppe resultiert in TSR-Anpassungsfaktoren von 0,8</div> <div>×</div> <div>Ziel von relativem TSR im Median der Vergleichsgruppe resultiert in TSR-Anpassungsfaktoren von 1,0</div> <div>×</div> <div>Max. Relativer TSR ≥ 75. Perzentil der Vergleichsgruppe resultiert in TSR-Anpassungsfaktoren von 1,2</div> <div>=</div>	Bei Zielerreichung zwischen dem 25. Perzentil und dem 75. Perzentil wird linear interpoliert.		
Berechnung des STI-Zielbetrags	<div>Zielbetrag für durchschnittliches bereinigtes EBIT</div> <div>EUR 161,7 Mio.</div> <div>×</div> <div>0,33 % (Vorstands-vorsitzender)</div> <div>×</div> <div>0,22 % (andere Vorstandsmitglieder)</div> <div>×</div> <div>Ziel von relativem TSR im Median der Vergleichsgruppe resultiert in TSR-Anpassungsfaktoren von 1,0</div> <div>×</div> <div>STI-Zielbetrag:</div> <div>EUR 533.676</div> <div>=</div> <div>STI-Zielbetrag:</div> <div>EUR 355.784</div>			
Berechnung des STI-Auszahlungsbetrags	<div>Realisiertes durchschnittliches bereinigtes EBIT</div> <div>EUR 86 Mio.</div> <div>×</div> <div>0,33 % (Vorstands-vorsitzender)</div> <div>×</div> <div>0,22 % (andere Vorstandsmitglieder)</div> <div>×</div> <div>Realisierter relativer TSR am 25. Perzentil der Vergleichsgruppe resultiert in TSR-Anpassungsfaktoren von 0,80</div> <div>×</div> <div>STI-Auszahlungsbetrag:</div> <div>EUR 227.054</div> <div>=</div> <div>STI-Auszahlungsbetrag:</div> <div>EUR 151.369</div>			

Der TSR-Faktor beträgt 0,80, da 2022 das 25. Perzentil erreicht wurde.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete die NORMA Group ein bereinigtes durchschnittliches EBIT von EUR 86,0 Mio. Daraus ergibt sich in Kombination mit dem erreichten TSR-Faktor von 0,8 für den Vorstandsvorsitzenden ein Auszahlungsbetrag für den STI 2022 von TEUR 227 und für die anderen Vorstandsmitglieder ein Auszahlungsbetrag für den STI 2022 von TEUR 151. Die Auszahlungsbeträge wahren den Auszahlungs-Cap von 180 % des festen Jahresgehalts.

Langfristige variable Vergütung (Long-Term-Incentive, LTI)

Die langfristige variable Vergütung besteht aus zwei Komponenten, dem NORMA Value Added-LTI (kurz NOVA-LTI) und dem Environmental-Social-and-Governance-LTI (kurz ESG-LTI).

• NOVA-LTI

Der NOVA-LTI wird in Form eines rückwärtsgerichteten Performance-Cash-Plans in jährlichen Tranchen gewährt, der durch eine zukunftsgerichtete Aktienwerbs- und Aktienhaltepflicht ergänzt wird. Den Vorstandsmitgliedern wird jeweils zum 1. Januar jedes Geschäftsjahres eine Tranche aus dem Performance-Cash-Plan gewährt. Jede Tranche des Performance-Cash-Plans hat eine Laufzeit von drei Jahren und betrachtet das Geschäftsjahr und die zwei dem Geschäftsjahr vorausgehenden Geschäftsjahre („Performance-Periode“). Maßgebliches Erfolgskriterium für den LTI ist das durchschnittliche NORMA Value Added („NOVA“) während der dreijährigen Performanceperiode. Der Auszahlungsbetrag aus dem LTI errechnet sich anhand der Multiplikation des LTI-Prozentsatzes mit dem durchschnittlichen bereinigten NOVA während der Performanceperiode. Der LTI-Prozentsatz beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1,5 % und für ordentliche Vorstandsmitglieder 1,0 %.

Die jährliche Wertsteigerung wird gemäß folgender Formel berechnet:

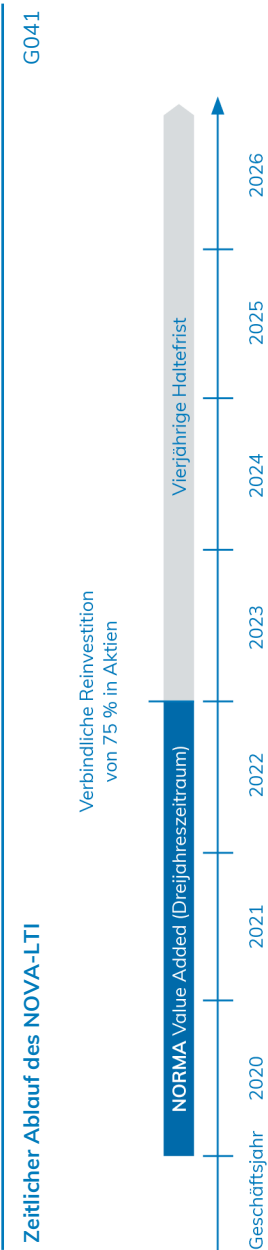
$$\text{NORMA Value Added} = (\text{bereinigtes EBIT} \times (1 - s) - (\text{WACC} \times \text{investiertes Kapital}))$$

Die Berechnung der ersten Komponente basiert auf dem bereinigten Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (bereinigtes NORMA Group-EBIT) des Geschäftsjahres und dem durchschnittlichen Unternehmenssteuersatz. Die zweite Komponente errechnet sich aus dem Konzernkapitalkostensatz (WACC) der NORMA Group multipliziert mit dem eingesetzten Kapital. Die Annahmen für den Konzernkapitalkostensatz (WACC) sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Annahmen für die Berechnung des gewichteten Kapitalkostensatzes		T048	
in %		2022	2021
Risikofreier Zinssatz		2,00	0,10
Marktrisikoprämie		7,50	7,50
Beta-Faktor der NORMA Group		1,65	0,89
Eigenkapitalkostensatz		15,41	9,62
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern		2,80	1,46
Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern		9,25	7,03

Der Basiszinssatz wird dabei aus den Zinsstrukturdaten der Deutschen Bundesbank (Drei-Monats-Durchschnitt: 1. Oktober bis 31. Dezember 2022) abgeleitet. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen der erwarteten Rendite eines risikobehafteten Marktportfolios und dem risikofreien Zinssatz dar. Die NORMA Group greift für deren Festlegung auf die Empfehlung des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) zurück. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird zunächst als Durchschnittswert der unverschuldeten Beta-Faktoren der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt und im Anschluss an die individuelle Kapitalstruktur der NORMA Group angepasst. Der Eigenkapitalkostensatz ergibt sich als Summe aus den folgenden drei Komponenten: risikofreier Zinssatz, gewichtetes Länderrisiko der NORMA Group, Produkt aus Marktrisikoprämie und verschuldetem Beta-Faktor der Peer Group. Der für die Berechnung des Fremdkapitalkostensatzes verwendete Renditezuschlag (Credit Spread) wurde auf Basis von Konditionen der aktuellen externen Finanzierung der NORMA Group ermittelt. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres.

Grafik G041 verdeutlicht den zeitlichen Ablauf des NOVA-LTI, insbesondere der Performanceperiode und der Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht von vier Jahren.



Der NOVA-LTI ist bei allen Vorstandsmitgliedern auf maximal 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die Gesellschaft kann den Auszahlungsbetrag bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für einen Betrag in Höhe von 75 % des ausgezahlten Nettobetrags Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese für die Dauer von vier Jahren in ihrem Eigentum zu halten (Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Gibt die Gesellschaft anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft aus, sind die Vorstandsmitglieder ebenfalls verpflichtet, 75 % der ausgegebenen Aktien für vier Jahre in ihrem Eigentum zu halten. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft den Auszahlungsbetrag bar oder in Aktien leistet, müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrags aus dem NOVA-LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für die Dauer von vier Jahren im Eigentum gehalten werden. Der NOVA-LTI wird unabhängig von der Art der Auszahlung (bar oder in Aktien der Gesellschaft) nach Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr ausgezahlt. Nach Beendigung des Dienstvertrags besteht die Haltepflicht grundsätzlich bis zum Ablauf von zwölf Monaten nach dem rechtlichen Ende des Dienstvertrags, sofern nicht die vierjährige Haltefrist bereits vorher abgelaufen ist.

Die bezüglich des STI geschilderten Fälle für ein Ausscheiden während einer laufenden Performanceperiode gelten entsprechend. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmens, die Planbedingungen des LTI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die Berechnung des LTI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr).

Grafik G042 gibt einen Überblick über die Zielbeträge und Auszahlungsbeträge des NOVA-LTI für das Geschäftsjahr 2022:

Zielbeträge und Auszahlungsbeträge des NOVA-LTI					G042
Mechanismus für die Berechnung des NOVA-LTI	Durchschnittlicher NOVA der letzten drei Jahre	NOVA-LTI-Prozentsatz		NOVA-LTI-Zielbetrag bzw. NOVA-LTI-Auszahlungsbeträge	
		1,50 % (Vorstandsvorsitzender)			
		1,00 % (andere Vorstandsmitglieder)			
Berechnung des NOVA-LTI-Zielbetrags	Zielbetrag für durchschnittlichen NOVA: EUR 57,49 Mio.	1,50 % (Vorstandsvorsitzender)		NOVA-LTI-Zielbetrag: EUR 862.360	
		1,00 % (andere Vorstandsmitglieder)		NOVA-LTI-Zielbetrag: EUR 574.907	
Berechnung des NOVA-LTI-Auszahlungsbetrags	Realisierter durchschnittlicher NOVA: EUR 0,0	1,50 % (Vorstandsvorsitzender)		NOVA-LTI-Auszahlungsbetrag: EUR 0,0	
		1,00 % (andere Vorstandsmitglieder)		NOVA-LTI-Auszahlungsbetrag: EUR 0,0	

Die Berechnung des NOVA-Wertes wird in der folgenden Tabelle erläutert:

Berechnung des NOVA-Werts					T049
Jahr	Bereinigtes EBIT	Steuerquote	WACC	Investiertes Kapital	Jährliche Wertsteigerung
2020	45.290	20,3 %	7,85 %	1.050.272	-46.393
2021	113.760	28,6 %	7,03 %	927.868	15.969
2022	98.964	35,2 %	9,25 %	987.069	-27.175
Ø					-17.484

Für den Vorstandsvorsitzenden und die anderen Vorstandsmitglieder ergibt sich ein Auszahlungsbetrag für den NOVA-LTI 2022 von EUR 0,00. Die Auszahlungsbeträge wahren den Auszahlungs-Cap von 200 % des festen Jahresgehalts.

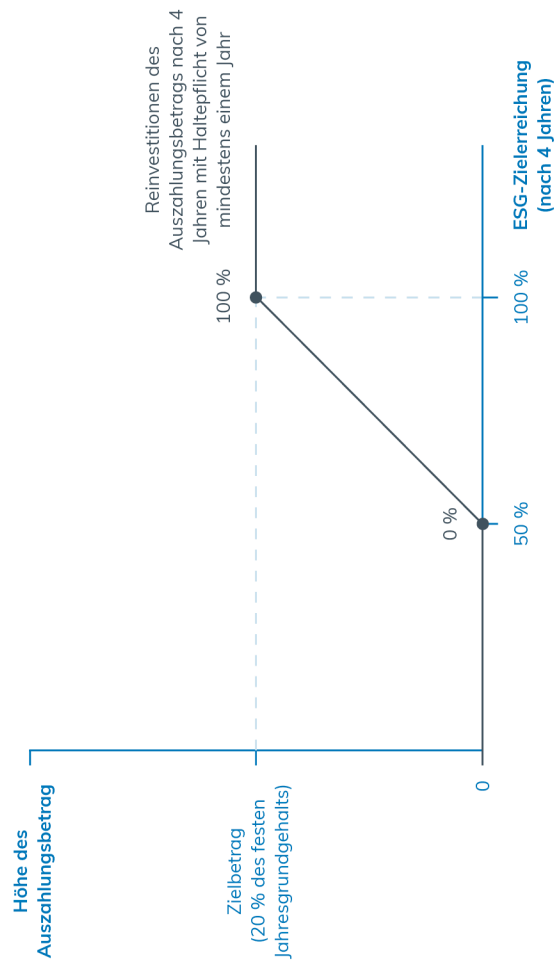
• ESG-LTI

Der ESG-LTI stellt – neben dem NOVA-LTI – die zweite Komponente der langfristigen variablen Vergütung dar. Der ESG-LTI ist ein variables Vergütungselement in Form eines zukunftsgerichteten Performance-Cash-Plans in jährlichen Tranchen, der durch eine Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht der Vorstandsmitglieder ergänzt wird. Jede Tranche des ESG-LTI hat eine Laufzeit von vier Jahren. Eine Tranche beginnt am 1. Januar des Gewährungsgeschäftsjahres und endet mit Ablauf des 31. Dezember des dritten auf das Gewährungsgeschäftsjahr folgenden Jahres („ESG-Performanceperiode“). Die Höhe des Auszahlungsbetrags aus dem ESG-LTI hängt vom Erreichen von Zielen aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und umsichtige Unternehmensführung (Governance) – sogenannte „ESG-Ziele“ – ab. ESG-Ziele können beispielsweise sein: Reduzierung der Treibhausgasemissionen, Steigerung der Zufriedenheit der Belegschaft, Steigerung der Kundenzufriedenheit, Reduzierung von Arbeitsunfällen und Steigerung der Nachhaltigkeit.

Der Zielbetrag des ESG-LTI beträgt 20 % des festen Jahresgehalts. Der Auszahlungsbetrag ist auf maximal 100 % des Zielbetrags begrenzt. Der Auszahlungsbetrag aus dem ESG-LTI ist am Ende des Monats zur Zahlung fällig, der auf den Monat folgt, in dem der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der Gesellschaft für das Gewährungsgeschäftsjahr gebilligt hat. Die Gesellschaft kann den Auszahlungsbetrag aus dem ESG-LTI bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für den gesamten ausgezahlten Nettobetrag Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese für die Dauer von einem Jahr in ihrem Eigentum zu halten („Aktienverws- und Aktienhaltepflicht“). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Auch in diesem Fall sind die Vorstandsmitglieder dazu verpflichtet, 100 % der ausgegebenen Aktien für ein Jahr in ihrem Eigentum zu halten. Im Ergebnis müssen 100 % des Netto-Auszahlungsbetrags aus dem ESG-Bonus in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für die Dauer von einem Jahr im Eigentum gehalten werden. Grafik G043 verdeutlicht den Mechanismus des ESG-LTI.

Mechanismus des ESG-LTI

G043



Die bezüglich des STI geschilderten Fälle für ein Ausscheiden während einer laufenden Performanceperiode gelten entsprechend. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des ESG-LTI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die für die Berechnung des ESG-LTI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr).

Angabe über die gewährten oder zugesagten Aktien und Aktienoptionen i. S. d. § 162 Abs. 1 Nr. 3 AktG im Rahmen der Long-Term-Incentives (LTI)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die gewährten Aktien:

NOVA-Bonus / LTI							T050
		Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	Im Geschäftsjahr gewährte Aktien	Haltefrist im Geschäftsjahr ausgelaufen	Stand am Ende des Geschäftsjahres	Laufzeit der bestehenden Haltefrist bis	
Dr. Michael Schneider	NOVA-LTI 2015 – 2017 (Auszahl. 2018)	792	–	792	0	–	–
	NOVA-LTI 2016 – 2018 (Auszahl. 2019)	1.784	–	–	1.784	März 2023	
	NOVA-LTI 2017 – 2019 (Auszahl. 2020)	2.158	–	–	2.158	März 2024	
	NOVA-LTI 2018 – 2020 (Auszahl. 2021)	852	–	–	852	Mai 2025	
	NOVA-LTI 2019 – 2021 (Auszahl. 2022)	–	–	–	–	–	
Dr. Friedrich Klein	NOVA-LTI 2016 – 2018 (Auszahl. 2019)	500	–	–	500	Juni 2023	
	NOVA-LTI 2017 – 2019 (Auszahl. 2020)	1.175	–	–	1.175	Mai 2024	
	NOVA-LTI 2018 – 2020 (Auszahl. 2021)	810	–	–	810	Mai 2025	
	NOVA-LTI 2019 – 2021 (Auszahl. 2022)	–	–	–	–	–	
Annette Stieve	NOVA-LTI 2018 – 2020 (Auszahl. 2021)	153	–	–	153	Juli 2025	
	NOVA-LTI 2019 – 2021 (Auszahl. 2022)	–	–	–	–	–	

Der Aktienwerb aus dem ESG-LTI erfolgt erst in der Zukunft; daher werden diese Aktien erst zukünftig gezeigt.

Maximalvergütung und Einhaltung der Maximalvergütung

Die für ein Geschäftsjahr zu gewährende Gesamtvergütung (Summe aller für das betreffende Geschäftsjahr gewährten Vergütungsbeträge einschließlich festem Jahresgehalt, variabler Vergütungsbestandteile, Versorgungsaufwand (Servicekosten) und Nebenleistungen) der Vorstandsmitglieder ist – unabhängig davon, ob sie in diesem Geschäftsjahr oder zu einem späteren Zeitpunkt ausbezahlt wird – nach oben absolut begrenzt („Maximalvergütung“). Die Maximalvergütung nach § 87a Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 AktG beträgt für den Vorstandsvorsitzenden EUR 3.900.000 und für weitere Vorstandsmitglieder jeweils EUR 2.500.000. Übersteigt die für ein Geschäftsjahr berechnete Gesamtvergütung die Maximalvergütung, wird der Auszahlungsbetrag aus dem LTI so weit gekürzt, dass die Maximalvergütung eingehalten wird. Erforderlichenfalls kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen andere Vergütungskomponenten kürzen oder die Rückerstattung bereits gewährter Vergütung verlangen. Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile jeweils relativ zum festen Jahresgehalt begrenzt.

Die für das Geschäftsjahr 2022 gewährte Vergütung bleibt im Ziel und in der maximalen Auszahlung unter der Maximalvergütung.

Abfindungszahlungen und Change-of-Control-Klausel

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund ist eine mögliche Abfindungszahlung den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) folgend auf den Wert von höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt und darf bei einer Restlaufzeit des Dienstvertrags von

weniger als zwei Jahren die vertragliche Vergütung für die Restlaufzeit nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird grundsätzlich auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt.

Seit 2020 gewährt die NORMA Group den Vorstandsmitgliedern keine Sondervergütung im Anlass eines Kontrollwechsels („Change of Control“). Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Schneider zum 31. Dezember 2022 ist nur noch mit Herrn Dr. Klein eine Change-of-Control-Klausel vereinbart. Bei Inanspruchnahme eines Sonderkündigungsrechts im Falle eines Kontrollwechsels oder aufgrund von Umwandlungen erhält Dr. Klein eine Abfindung in Höhe von drei Jahresvergütungen, jedoch nicht mehr als das Anderthalbfache des Abfindungs-Caps oder den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit seines Dienstvertrags. Der Dienstvertrag von Frau Stieve und von künftigen Vorstandsmitgliedern beinhaltet entsprechend den Empfehlungen des DCGK keine Change-of-Control-Klausel mehr. Für diese Vorstandsmitglieder wird dementsprechend bei Inanspruchnahme eines Sonderkündigungsrechts im Falle eines Kontrollwechsels oder aufgrund von Umwandlungen für diese Vorstandsmitglieder keine Abfindung fällig. Bei der Jahresvergütung handelt es sich um das bei Kündigungsausspruch aktuelle feste Jahresgehalt sowie die für das abgelaufene Geschäftsjahr gewährten variablen Vergütungsbestandteile.

Möglichkeiten der Gesellschaft, variable Vergütungsbestandteile zurückzufordern

Die Gesellschaft ist berechtigt, die Auszahlungsbeträge aus der variablen Vergütung nach pflichtgemäßem Ermessen anzupassen und zurückzufordern, wenn der testierte Konzernabschluss und/oder die Grundlage zur Feststellung sonstiger Ziele, die der Berechnung der variablen Vergütung zugrunde liegen, nachträglich korrigiert werden müssen, weil sie sich als objektiv fehlerhaft herausstellen, und der Fehler zu einer Falschberechnung der variablen Vergütung geführt hat. Der Rückforderungsanspruch besteht in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlich von der Gesellschaft geleisteten Auszahlungsbeträgen und den Auszahlungsbeträgen, die nach den Regelungen über die variable Vergütung unter Zugrundelegung der korrigierten Berechnungsgrundlagen hätten ausbezahlt werden müssen. Im Fall eines grob fahrlässigen oder vorsätzlichen Verstoßes eines Vorstandsmitglieds gegen eine seiner wesentlichen Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG oder einen wesentlichen Handlungsgrundsatz einer von der Gesellschaft erlassenen internen Richtlinie und einer damit einhergehenden Gefährdung des Geschäftserfolgs oder der Reputation der NORMA Group oder einer ihrer Gesellschaften kann der Aufsichtsrat die variablen Vergütungsbestandteile teilweise oder vollständig (bis auf null) reduzieren.

Wirkt sich die Korrektur der Berechnungsgrundlagen der variablen Vergütung auf mehrere ausgezahlte variable Vergütungsbestandteile aus, können Auszahlungsbeträge für sämtliche variable Vergütungsbestandteile zurückgefordert werden. Der Rückforderungsanspruch besteht bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auszahlung des jeweils betroffenen variablen Vergütungsbestandteils.

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, variable Vergütungsbestandteile einzubehalten bzw. zurückzufordern.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2022

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2022 erfolgt gemäß § 162 AktG sowie weiterhin aus Gründen der Kontinuität und Transparenz gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2022 nach § 162 AktG

Die variable Vergütung (STI, NOVA-LTI und ESG-LTI) wird in dem Geschäftsjahr als gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 AktG dargestellt, in dem die Tätigkeit, die der Vergütung zugrunde liegt, vollständig erbracht wurde. So wird beispielsweise der NOVA-LTI für die Performanceperiode 2020–2022 im Geschäftsjahr 2022 als gewährt und geschuldet ausgewiesen (aufgrund eines negativen NOVA-Wertes wurde im Geschäftsjahr 2021 jedoch kein NOVA-LTI gewährt).

Die den Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Vergütung	Dr. Michael Schneider				Dr. Friedrich Klein				Annette Strieve				Summe			
	2022		2021		2022		2021		2022		2021		2022		2021	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Festvergütung	600		600		396		396		396		396		1.392		1.392	
Nebenleistungen	30		30		11		11		14		16		55		57	
Summe	630	73,4	630	71,8	407	72,8	407	71,2	410	73,0	412	71,4	1.447	71,4	1.449	71,4
Einzijährige variable Vergütung (STI)	227		248		151		165		151		165		532		578	
Mehrijährige variable Vergütung																
NOVA-LTI	0		0		0		0		0		0		0		0	
ESG-LTI	–		–		–		–		–		–		–		–	
Summe	227	26,6	248	28,2	151	27,2	165	28,8	151	27,0	165	28,6	532	28,6	578	28,6
Gesamtvergütung	858	100,0	878	100,0	559	100,0	572	100,0	562	100,0	577	100,0	1.979	100,0	2.027	100,0

Ausscheiden des Vorstandsvorsitzenden

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 ist Dr. Michael Schneider, Vorsitzender des Vorstands der NORMA Group SE, aus dem Vorstand ausgeschieden (Niederlegungszeitpunkt). Die in diesem Zusammenhang geschlossene Abwicklungsvereinbarung sieht vor, dass die Vergütung nach dem Niederlegungszeitpunkt in der Freistellungsphase entsprechend den Regelungen im Dienstvertrag bis zum 30. Juni 2023 erfolgt (Beendigungszeitpunkt). Abfindungsansprüche bestehen darüber hinaus keine. Altersversorgungsansprüche bleiben unverändert bestehen (Ruhegehaltsvereinbarung). Nach dem Beendigungszeitpunkt erwirbt Herr Dr. Schneider vertragsgemäß keine weiteren Rentenansprüche.

Vergütungen für die Zeit bis zum 31. Dezember 2022 sind in den folgenden Tabellen erfasst. Die für die Zeit nach dem 31. Dezember 2022 zugesagten bzw. gewährten Leistungen betragen insgesamt TEUR 800 und setzen sich wie folgt zusammen: erfolgsunabhängige Komponente TEUR 324, erfolgsabhängige Komponente TEUR 261, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung TEUR 0 und Versorgungsaufwand TEUR 215.

Die Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind (vgl. § 162 Abs. 2 Nr. 3 AktG), verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

Übersicht der zugesagten Ruhegehälter der Vorstände

	Dr. Michael Schneider		Dr. Friedrich Klein		Annette Stieve		Summe	
in TEUR	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Borwert der Leistung	4.621	3.721	1.561	1.111	–	–	6.182	4.832
Aufgewendeter Betrag	901	846	450	407	165	165	1.516	1.418

Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 31. Dezember 2022 TEUR 1.014 (2021: TEUR 923).

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2022 nach Deutschem Corporate Governance Kodex

Aus Gründen einer kontinuierlichen Darstellung und zur Gewährleistung einer bestmöglichen Transparenz wird im vorliegenden Vergütungsbericht an der Darstellung gemäß den Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (kurz: DCGK 2017) festgehalten, auch wenn diese Darstellung nicht mehr verpflichtend ist. Die Vergütung des Vorstands wird demnach unterschieden – abweichend zu § 162 AktG – nach Gewährung für das Berichtsjahr und Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr und stellt sich wie folgt dar:

DCGK: gewährte Zuwendungen

Gewährte Zuwendungen (Angaben in TEUR)	Dr. Michael Schneider				Dr. Friedrich Klein				Annette Stieve				Summe			
	2022	2022 (Min.)	2022 (Max.)	2021	2022	2022 (Min.)	2022 (Max.)	2021	2022	2022 (Min.)	2022 (Max.)	2021	2022	2022 (Min.)	2022 (Max.)	2021
Festvergütung	600	600	600	600	396	396	396	396	396	396	396	396	396	396	396	1.392
Nebenleistungen	30	30	30	30	11	11	11	11	14	14	14	14	16	55	55	57
Summe	630	630	630	630	407	407	407	407	410	410	410	410	412	1.447	1.447	1.449
Einjährige variable Vergütung (STI)	534	0	1.080	534	356	0	713	356	356	0	713	356	1.246	0	2.506	1.246
Mehnjährige variable Vergütung	862	0	1.200	862	575	0	792	575	575	0	792	575	2.012	0	2.784	2.012
Summe	1.396	0	2.280	1.396	931	0	1.505	931	931	0	1.505	931	3.258	0	5.290	3.258
Versorgungsaufwand	619	619	619	657	369	369	369	392	165	165	165	165	165	165	1.153	1.214
Gesamtvergütung	2.645	1.249	3.529	2.683	1.707	776	2.281	1.730	1.506	575	2.080	1.508	5.858	2.600	7.890	5.921

Die Gewährungstabelle zeigt nicht die tatsächlich gezahlte Vergütung. Sie gibt die Zielwerte der jeweiligen Vergütungsbestandteile sowie deren theoretisch mögliche Minimal- und Maximalwerte für das Jahr 2022 an. Die definierten Erwartungs- bzw. Zielwerte geben die nach DCGK geforderte Indikation, was bei einer geplanten bzw. typischerweise zu erwartenden Erreichung der Zielgrößen (EBIT, NOVA und ESG) zur Auszahlung käme. Werden die Zielgrößen tatsächlich nicht erreicht, ist die Auszahlung entsprechend geringer. Dies wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

DCGK – Zufluss				T054				
in TEUR	Dr. Michael Schneider		Dr. Friedrich Klein		Annette Stieve		Summe	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Festvergütung	600	600	396	396	396	396	1.392	1.392
Nebenleistungen	30	30	11	11	14	16	57	57
Summe	630	630	407	407	410	412	1.447	1.449
Einjährige variable Vergütung	227	248	151	165	151	165	532	578
Mehrfürjährige variable Vergütung:								
NOVA-LTI	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	227	248	151	165	151	165	529	578
Versorgungsaufwand	619	657	369	392	165	165	1.153	1.214
Gesamtvergütung	1.477	1.535	928	964	727	742	3.132	3.241

Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 eine Überprüfung der Vorstandsvergütung durchgeführt und ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass die Höhe der Vorstandsvergütung aus rechtlicher Sicht angemessen im Sinne des § 87 Abs. 1 AktG ist. Für die Bewertung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und des Ruhegehalts nimmt der Aufsichtsrat regelmäßig auch externe Beratung in Anspruch. Dabei wird aus einer unternehmensexternen Perspektive zum einen das Verhältnis von Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt bewertet (Vertikalvergleich). Neben einer Status-quo-Betrachtung berücksichtigt der Vertikalvergleich auch die Entwicklung der Vergütungsrelationen im Zeitablauf. Zum anderen werden Vergütungshöhe und -struktur anhand einer Positionierung der NORMA Group in einer Vergleichsgruppe bewertet (Horizontalvergleich). Der Horizontalvergleich umfasst neben der Festvergütung auch die kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteile sowie die Höhe der Nebenleistungen und der betrieblichen Altersversorgung. Die Vergleichsgruppe wurde vom Aufsichtsrat mit Bedacht gewählt, um eine automatische Aufwärtsentwicklung der Vergütungen zu vermeiden.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2022 hat ergeben, dass die Vorstandsvergütung angemessen ist.

Vorstandsverträge

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Der Vorstandsvertrag von Dr. Michael Schneider endete im besten Einvernehmen zum 31. Dezember 2022.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder

Das Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2021 gemäß § 113 Absatz 2 Satz 1 und 2 AktG mit 100,00 % gebilligt. Das Vergütungssystem soll einen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der NORMA Group leisten. Die Aufsichtsratsvergütung berücksichtigt sowohl nach ihrer Struktur als auch nach ihrer Höhe die Anforderungen an

das Amt eines Aufsichtsratsmitglieds der NORMA Group SE, insbesondere den damit verbundenen zeitlichen Aufwand sowie die damit verbundene Verantwortung.

Die Vergütung steht in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Lage der NORMA Group und ist ihrer Höhe nach vergleichbar mit der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder vergleichbarer börsennotierter Unternehmen. Die Vergütung ermöglicht es, geeignete und qualifizierte Kandidaten für das Amt als Aufsichtsratsmitglied zu gewinnen. Dadurch trägt die Aufsichtsratsvergütung dazu bei, dass der Aufsichtsrat insgesamt seine Pflichten zur Überwachung und Beratung des Vorstands sachgerecht und kompetent wahrnehmen kann. Auch die Beschränkung auf eine Festvergütung trägt diesen Aufgaben des Aufsichtsrats Rechnung. Die Beschränkung setzt für die Aufsichtsratsmitglieder einen Anreiz, bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Beratungsaufgaben die Geschäftsführung durch den Vorstand angemessen zu hinterfragen, ohne sich dabei vorrangig an der Entwicklung operativer Kennziffern zu orientieren. Gemeinsam mit dem Vorstand fördert der Aufsichtsrat damit die Geschäftsstrategie sowie die langfristige Entwicklung der NORMA Group. Die Beschränkung auf eine Festvergütung entspricht zudem der Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019.

Vergütungsbestandteile

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, Sitzungsgeld, Nebenleistungen (bestehend aus Versicherungsschutz und Steuererstattungen) und, sofern sie eine Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats ausüben, eine Vergütung für diese Ausschusstätigkeit.

Feste Vergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer festen Vergütung; diese beträgt pro Geschäftsjahr EUR 100.000 für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, EUR 75.000 für die stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und EUR 50.000 für jedes sonstige Aufsichtsratsmitglied. Die feste jährliche Vergütung wird zeitanteilig gekürzt, wenn ein Mitglied dem Aufsichtsrat nicht während des vollen Geschäftsjahrs angehört bzw. nicht während des vollen Geschäftsjahrs einen Vorsitz oder stellvertretenden Vorsitz innehat.

Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss des Aufsichtsrats

Zusätzlich erhalten die Vorsitzenden des Prüfungs- sowie des Präsidial- und Nominierungsausschusses jeweils eine Vergütung in Höhe von EUR 25.000 pro Geschäftsjahr und die Vorsitzenden eines anderen Ausschusses in Höhe von EUR 15.000. Mitglieder eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhalten eine zusätzliche geschäftsjährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000 pro Ausschuss, insgesamt für die Mitgliedschaft in Ausschüssen jedoch höchstens eine zusätzliche Vergütung in Höhe von EUR 20.000 pro Geschäftsjahr („Höchstbetrag“). Bei diesem Höchstbetrag bleiben zusätzliche Vergütungen für den Vorsitz von Ausschüssen außer Acht. Die Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird zusätzlich zu etwaigen Vergütungen für den Vorsitz von Ausschüssen gewährt. Vor diesem Hintergrund entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auch der Empfehlung G.17 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019, der zufolge der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt werden soll. Die feste jährliche Vergütung wird zeitanteilig gekürzt, wenn ein Mitglied einem Ausschuss nicht während des vollen Geschäftsjahrs angehört bzw. nicht während des vollen Geschäftsjahrs einen Vorsitz oder stellvertretenden Vorsitz innehat.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten darüber hinaus für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Ausschussmitglieder erhalten zudem für jede Teilnahme an einer Sitzung des jeweiligen Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Für mehrere Sitzungen desselben Gremiums (des Plenums oder des jeweiligen Ausschusses des Aufsichtsrats), die an einem Tag stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Nebenleistungen (Versicherungsschutz, Umsatzsteuersatz)

Ferner werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine von der NORMA Group SE unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und bestimmte Führungskräfte („D&O-Versicherung“) einbezogen. Eine auf die Vergütung und auf Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer erstattet die NORMA Group SE.

Verfahren zur Festsetzung und Umsetzung sowie zur Überprüfung des Vergütungssystems

Die Hauptversammlung setzt die Aufsichtsratsvergütung auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Satzung oder durch Beschluss fest. Die Aufsichtsratsvergütung wurde durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2022 festgelegt.

Gemäß § 113 Abs. 3 AktG in der Fassung durch das ARUG II hat die Hauptversammlung mindestens alle vier Jahre über das Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder zu beschließen. Zur Vorbereitung des Beschlusses der Hauptversammlung prüfen Vorstand und Aufsichtsrat jeweils, ob die Aufsichtsratsvergütung, insbesondere mit Blick auf ihre Höhe und Ausgestaltung, weiterhin im Interesse der NORMA Group SE liegt und angemessen ist. Dazu kann der Aufsichtsrat auch einen horizontalen Marktvergleich durchführen. Bei Bedarf schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine geeignete Anpassung der Vergütung vor. Der Präsidial- und Nominierungsausschuss kann die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Aufsichtsratsvergütung vorbereiten.

Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022

Die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit für das Geschäftsjahr 2022 wird am Tag nach der Hauptversammlung 2023 wie folgt gezahlt:

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 AktG																T055
Art der Vergütung	Günter Hauptmann				Rita Forst				Miguel Ángel López Borrego (seit 16. März 2021)				Dr. Knut J. Michelberger			
	2022		2021		2022		2021		2022		2021		2022		2021	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Festvergütung	135	87,1	125	94,7	75	88,2	75	92,6	60	77,9	47	83,9	87	76,3	95	89,6
Nebenleistungen	20	12,9	7	5,3	10	11,8	6	7,4	17	22,1	9	16,1	27	23,7	11	10,4
Gesamtvergütung	155	100,0	132	100,0	85	100,0	81	100,0	77	100,0	56	100,0	114	100,0	106	100,0

Art der Vergütung	Erika Schulte				Mark Wilhelms				Summe	
	2022		2021		2022		2021		2022	2021
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR
Festvergütung	95	81,2	95	91,3	78	80,4	70	86,4	530	507
Nebenleistungen	22	18,8	9	8,7	19	19,6	11	13,6	115	53
Gesamtvergütung	117	100,0	104	100,0	97	100,0	81	100,0	645	560

Die Werte in den Spalten „2021“ betreffen analog die Vergütung für das Geschäftsjahr 2021, die im Geschäftsjahr 2022 ausgezahlt wurde.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für persönlich erbrachte Leistungen (insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen). Darüber hinaus werden dem Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Erfüllung seiner Dienstpflichten für die Gesellschaft entstehende, angemessene Auslagen und Reisekosten im Rahmen der bei der Gesellschaft jeweils geltenden Richtlinien erstattet. Für die für den Vorstand und den Aufsichtsrat der NORMA Group SE abgeschlossene D&O-Versicherung wird der gesetzliche Selbstbehalt in Höhe von 10 % der Schadenssumme – bis zu einem Limit von 1,5 Jahresbeträgen – von den Aufsichtsratsmitgliedern jeweils privat getragen oder privat versichert.

Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung i. S. d. § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG (sogenannter Vertikalvergleich)

Die Vorschrift des § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG fordert eine vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer auf Vollzeitäquivalenzbasis. Bei der Ermittlung der jährlichen Veränderung wurde wie folgt vorgegangen:

- Für die Ertragsentwicklung der Gesellschaft wurde auf das Jahresergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung abgestellt. Da die NORMA Group SE das Mutterunternehmen des Konzerns ist und sich die variable Vergütung des Vorstands unter anderem nach Konzernergebnisgrößen (z. B. adjustiertes Konzern-EBIT) bemisst, wurde diese Größe ebenfalls in die vergleichende Darstellung aufgenommen.
- Für die Ermittlung der Veränderung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis wurde einerseits auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland (ohne Vorstand) und andererseits auf die Tarifmitarbeiter in Deutschland abgestellt, da diese Daten aufgrund der gesetzlichen und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen mit den anderen Vergütungen vergleichbar sind.
- Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, dass die Vergütungsdaten des Jahres 2020 sowohl durch Kurzarbeit als auch durch Gehaltsverzicht von Führungskräften beeinflusst wurden.

Für die Jahre 2019 bis 2022 ergeben sich die folgenden jährlichen Veränderungen:

Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung (sog. Vertikalvergleich) gemäß § 162 Absatz 1 Satz 2 Nummer 2 AktG				T056
Personenkreis / Ertragsgrößen				
Zum 31. Dez. 2022 amtierende Organmitglieder				
a) Vorstand				
Dr. Michael Schneider		2,0 %	- 20,6 %	21,2 %
Dr. Friedrich Klein		3,1 %	- 8,1 %	- 13,3 %
Annette Stieve (seit 1. Oktober 2020)		- 2,0 %	243,5 %	k. A.
b) Aufsichtsrat				
Günter Hauptmann		17,1 %	38,8 %	26,6 %
Rita Forst		4,9 %	27,0 %	6,3 %
Miguel Ángel López Borrego (seit 16. März 2021)		36,5 %	k. A.	k. A.
Dr. Knut J. Michelberger		7,2 %	11,6 %	0,0 %
Erika Schulte		12,5 %	9,5 %	4,2 %
Mark Wilhelms		20,2 %	29,6 %	11,4 %
Frühere Organmitglieder				
a) Aufsichtsrat				
Lars M. Berg (bis 31. August 2020)		k. A.	k. A.	- 33,3 %
Ertragskennziffern				
Jahresergebnis NORMA Group SE		- 46,8 %	698,9 %	- 69,7 %
Adjusted EBIT NORMA Group (Konzern)		- 13,0 %	151,3 %	- 66,7 %
Durchschnittliche Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis				
Gesamtbelegschaft in Deutschland (ohne Vorstand)		5,6 %	8,4 %	- 2,4 %
Tarifmitarbeiter in Deutschland		5,6 %	8,9 %	- 5,4 %

Übernahmereklevante Angaben

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB und § 289a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung gibt die NORMA Group folgende Übersicht:

Das Grundkapital der NORMA Group SE beträgt zum 31. Dezember 2022 EUR 31.862.400,00. Es ist eingeteilt in 31.862.400 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Die NORMA Group SE hält keine eigenen Aktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, oder entsprechende Vereinbarungen unter den Gesellschaftern, aus denen sich derartige Beschränkungen ergeben können, sind dem Vorstand der NORMA Group SE nicht bekannt.

Neben den im Konzernanhang aufgelisteten Stimmrechten gibt es keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zehn von hundert der Stimmrechte überschreiten.

Aktien der NORMA Group SE, die ihren Inhabern Sonderrechte einschließlich Kontrollbefugnissen verleihen, existieren nicht.

Beteiligungsprogramme für Arbeitnehmer, über die die Aktien der NORMA Group SE erwerben könnten, bestehen nicht. Arbeitnehmer, die als Aktionäre an der NORMA Group SE beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder richten sich nach § 84 f. AktG. Die Satzung der NORMA Group SE enthält diesbezüglich keine von den gesetzlichen Regelungen abweichende Bestimmung. Der Aufsichtsrat bestimmt die konkrete Zahl der Mitglieder des Vorstands. Er kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden oder einen Vorstandssprecher sowie einen stellvertretenden Vorstandssprecher ernennen.

Satzungsänderungen sind gemäß § 179 Abs. 1 AktG durch die Hauptversammlung zu beschließen. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG kann die Hauptversammlung die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Von dieser Möglichkeit hat die Hauptversammlung der NORMA Group SE Gebrauch gemacht: Der Aufsichtsrat ist gemäß § 14 (2) der Satzung befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Gemäß § 20 Satz 3 der Satzung genügt für einen Beschluss über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals bei der Beschlussfassung vertreten ist und nicht gesetzlich zwingend eine andere Mehrheit vorgeschrieben ist.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der §§ 4 und 5 der Satzung entsprechend der Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2020 und, falls das Genehmigte Kapital 2020 bis zum 29. Juni 2025 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von §§ 4 und 6 der Satzung entsprechend der Ausgabe neuer Aktien aus dem Bedingten Kapital 2020 anzupassen. Das Gleiche gilt, soweit die Ermächtigung zur Begebung von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen und/oder Genussrechten mit oder ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 während der Laufzeit der Ermächtigung nicht ausgeübt wird oder die entsprechenden Options-

oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten durch Ablauf von Ausübungsfristen oder in sonstiger Weise erlöschen.

Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt grundsätzlich zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann jedoch abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Vorstand und Aufsichtsrat sind für diesen Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.186.240 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals in bestimmten Fällen ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals auszuschließen.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und/oder Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrecht und/oder Wandlungs- oder Optionspflicht (bzw. eine Kombination dieser Instrumente) mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 200.000.000 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung (nachstehend gemeinsam „Schuldverschreibungen“) auszugeben und den Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte und/oder Wandlungs- bzw. Optionspflichten zum Bezug von insgesamt bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien der NORMA Group SE mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 3.186.240 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen.


Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 3.186.240 durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Das Bedingte Kapital 2020 dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und/oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht und/oder Wandlungs- oder Optionspflicht, die gemäß den Ermächtigungen der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Juni 2020 von der NORMA Group SE oder Unternehmen, an denen die NORMA Group SE unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die NORMA Group SE ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2020 ermächtigt, bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der NORMA Group SE zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der

Gesellschaft zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden. Das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ist dabei in bestimmten Fällen ausgeschlossen.

Die NORMA Group SE ist ermächtigt, eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten, wie Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufen oder einer Kombination dieser Instrumente, zu erwerben und entsprechende Derivatgeschäfte abzuschließen. Der Erwerb von Aktien unter Einsatz von Derivaten ist auf eine Anzahl von Aktien beschränkt, die einen anteiligen Betrag von 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Die Finanzierungsverträge einschließlich der Verträge über die Schuldscheindarlehen der NORMA Group enthalten marktübliche Change-of-Control-Klauseln. Im Falle einer Übernahme durch einen Dritten kann nicht ausgeschlossen werden, dass die NORMA Group sich dann nicht mehr zu ähnlich günstigen Konditionen finanzieren könnte. Die Dienstverträge von Herrn Dr. Schneider (aus dem Vorstand am 31. Dezember 2022 ausgeschieden) und Herrn Dr. Klein enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Diesbezüglich wird auf den  **VERGÜTUNGSBERICHT** verwiesen.

Die Vorstandsdienstverträge von Herrn Dr. Schneider (aus dem Vorstand am 31. Dezember 2022 ausgeschieden) und Herrn Dr. Klein sehen ein Sonderkündigungsrecht im Falle eines Kontrollwechsels vor. Enden diese Dienstverträge aufgrund dieses Sonderkündigungsrechts, zahlt die Gesellschaft zum Beendigungszeitpunkt eine Abfindung in Höhe des Anderthalbfachen des Abfindungs-Caps, jedoch nicht mehr als den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrags.

Bericht über Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine berichtspflichtigen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Konzernabschluss

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzernbilanz

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

BEREINIGTES EBIT FY 2022:

EUR 99,0 Mio.

- 13,0 % im Vergleich zum Vorjahr

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

in TEUR		Anhang		2022	2021
Umsatzerlöse		(8)		1.243.014	1.091.907
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen				15.643	17.479
Andere aktivierte Eigenleistungen				2.780	3.018
Materialaufwand		(9)		-596.992	-499.962
Bruttogewinn				664.445	612.442
Sonstige betriebliche Erträge		(10)		25.695	20.407
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(11)		-223.544	-180.346
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer		(12)		-309.357	-284.913
Abschreibungen		(18, 19)		-80.724	-75.523
Betriebsgewinn				76.515	92.067
Finanzerträge				3.143	1.958
Finanzierungsaufwendungen				-15.738	-14.368
Finanzergebnis		(13)		-12.595	-12.410
Gewinn vor Ertragsteuern				63.920	79.657
Ertragsteuern		(16)		-24.745	-23.583
PERIODENERGEBNIS				39.175	56.074
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern:					
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, das zukünftig ggf. in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird					
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)		(24)		18.314	43.700
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern		(21, 24)		13.770	42.916
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, das nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird				4.544	784
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern				3.315	1.198
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern		(24, 26)		3.315	1.198
GESAMTERGEBNIS FÜR DIE PERIODE				21.629	44.898
Das Periodenergebnis entfällt auf				60.804	100.972
Gesellschafter des Mutterunternehmens				39.068	55.933
Nicht beherrschende Anteile				107	141
Das Gesamtergebnis entfällt auf					
Gesellschafter des Mutterunternehmens				60.721	100.837
Nicht beherrschende Anteile				83	135
(Un-)verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		(15)		1,23	1,76

T057

KONZERNBILANZ

in TEUR		T058	
	Anhang	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(18)	402.270	392.745
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(18)	195.944	212.815
Sachanlagen	(19)	295.841	277.685
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(23)	2.353	2.209
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(21)	944	1.135
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(21)	6.162	0
Ertragsteuerausprüche		1.119	939
Latente Ertragsteuerausprüche	(17)	19.818	18.113
		924.451	905.641
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(22)	250.796	208.008
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(23)	23.064	20.366
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(21)	2.820	3.528
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(21)	713	453
Ertragsteuerausprüche		3.407	5.610
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(21)	186.309	162.009
Vertragsvermögenswerte	(8)	450	849
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(30)	168.670	185.719
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(29)	0	6.043
		636.229	592.585
Summe Aktiva		1.560.680	1.498.226

Passiva		T059	
In TEUR	Anhang	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		31.862	31.862
Kapitalrücklage		210.323	210.323
Sonstige Rücklagen		28.106	9.768
Gewinnrücklagen		434.780	416.296
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		705.071	668.249
Nicht beherrschende Anteile		285	335
Summe Eigenkapital	(24)	705.356	668.584
Schulden			
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	(26)	9.174	15.913
Rückstellungen	(27)	4.300	5.525
Darlehensverbindlichkeiten	(21)	339.679	393.747
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	671	817
Vertragsverbindlichkeiten	(8)	0	217
Leasingverbindlichkeiten	(20)	30.173	22.295
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	0	247
Latente Ertragsteuerschulden	(17)	52.851	57.590
		436.848	496.351
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(27)	14.918	21.460
Darlehensverbindlichkeiten	(21)	125.899	69.490
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	39.958	37.686
Vertragsverbindlichkeiten	(8)	1.295	427
Leasingverbindlichkeiten	(20)	10.576	8.520
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	10.537	8.407
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	1.578	1.498
Ertragsteuerschulden		6.992	5.269
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	(21)	206.723	180.534
		418.476	333.291
Summe Schulden		855.324	829.642
Summe Passiva		1.560.680	1.498.226

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

in TEUR	Anhang	2022	2021
Betriebliche Tätigkeit			
Periodenergebnis		39.175	56.074
Abschreibungen	(18, 19)	80.724	75.523
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen		-1.685	373
Veränderung der Rückstellungen	(26, 27)	-9.459	-11.055
Veränderung der latenten Steuern	(17)	-11.548	-1.940
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(21, 22, 23)	-60.361	-46.931
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(21, 28)	25.060	21.899
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen		4.231	2.594
Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen		-579	-365
Zinsaufwand der Periode		11.101	9.847
Ertrag (-) / Aufwand (+) aus der Bewertung von Derivaten		5.036	1.804
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	(30)	-5.080	563
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit		76.615	108.386
davon Mittelzufluss aus erhaltenen Zinsen		690	435
davon Mittelabfluss aus Ertragsteuern		-32.284	-24.621
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(18, 19)	-54.500	-46.648
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		10.015	1.491
Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit		-44.485	-45.157
Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen		-11.106	-10.093
An Anteilseigner ausgeschüttete Dividenden	(24)	-23.897	-22.304
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividenden		-133	0
Einzahlungen aus Darlehen	(21)	61.939	45.006
Rückzahlungen von Darlehen	(21)	-62.016	-72.926
Rückzahlungen von Sicherungsderivaten		-5.364	-279
Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten		-13.941	-10.497
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	(30)	-54.518	-71.093
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-22.388	-7.864
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		185.719	185.109
Effekte aus der Währungsumrechnung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		5.339	8.474
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres		168.670	185.719

T060

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

T061

Den Anteilseignern des Mutterunternehmens
zurechenbar

in TEUR	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Sonstige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Jan. 2021		31.862	210.323	-33.938	381.063	589.310	200	589.510
Periodenergebnis					55.933	55.933	141	56.074
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				42.922		42.922	-6	42.916
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(21)			784		784		784
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern	(24, 26)				1.198	1.198		1.198
Gesamtergebnis der Periode								
Anteilsbasierte Vergütungen	(25)				406	406		406
Dividenden	(24)				-22.304	-22.304		-22.304
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode								
Stand zum 31. Dez. 2021		31.862	210.323	9.768	416.296	668.249	335	668.584
Stand zum 1. Jan. 2022		31.862	210.323	9.768	416.296	668.249	335	668.584
Periodenergebnis					39.068	39.068	107	39.175
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				13.794		13.794	-24	13.770
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(21)			4.544		4.544		4.544
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern	(24, 26)				3.315	3.315		3.315
Gesamtergebnis der Periode								
Anteilsbasierte Vergütungen	(25)				-2	-2		-2
Dividenden	(24)				-23.897	-23.897		-23.897
Dividenden an nicht beherrschende Anteile							-133	-133
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode								
Stand zum 31. Dez. 2022		31.862	210.323	28.106	434.780	705.071	285	705.356

KONZERNANHANG

Allgemeine Angaben

1. Unternehmensinformationen

Die NORMA Group SE ist das oberste Mutterunternehmen der NORMA Group. Die Gesellschaft mit Hauptsitz in der Edisonstraße 4, 63477 Maintal, in der Nähe von Frankfurt am Main (Deutschland), ist im Handelsregister Hanau unter HRB 94473 eingetragen. Die NORMA Group SE und die Tochterunternehmen der Gruppe treten auf dem Markt als „NORMA Group“ auf.

Die NORMA Group SE ist seit dem 8. April 2011 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt im Prime Standard gelistet. Eine detaillierte Übersicht über die Beteiligungen an der NORMA Group SE können den [ANLAGEN ZUM KONZERNANHANG](#): „STIMMRECHTSMITTEILUNGEN“ entnommen werden.

Die NORMA Group wurde 2006 durch den Zusammenschluss der beiden Unternehmensgruppen Rasmussen GmbH und ABA Group gegründet. NORMA Rasmussen, 1949 als Rasmussen GmbH in Deutschland gegründet, stellte Verbindungs- und Befestigungselemente sowie Fluidtransportleitungen her. Sämtliche Produkte wurden weltweit unter dem Markennamen NORMA vertrieben. Die ABA Group wurde 1896 in Schweden gegründet. Seitdem hat sie sich als Firmengruppe zu einem führenden multinationalen Unternehmen entwickelt, das sich auf die Entwicklung und Herstellung von Schlauch- und Rohrschellen sowie Verbindungselementen für zahlreiche Anwendungen weltweit spezialisiert hat.

In den vergangenen Jahren entwickelte sich die NORMA Group durch erfolgreiche Unternehmenserwerbe und fortlaufende technologische Innovationen bei Produkten und im operativen Bereich zu einer Unternehmensgruppe von weltweiter Bedeutung.

Die NORMA Group beliefert ihre Kunden über zwei Vertriebswege:

Engineered Joining Technology – EJT: direkt an Erstausrüster
und

Standardized Joining Technology – SJT:
über Großhändler und Handelsvertreter.

Die beiden Vertriebswege unterscheiden sich hinsichtlich des Spezifikationsgrades der Produkte, überlappen sich jedoch in der Produktion und Entwicklung.

Der Bereich EJT umfasst hochentwickelte, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Verbindungstechnologie und zeichnet sich insbesondere durch enge Entwicklungspartnerschaften mit Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) aus. Dabei arbeiten die zentralen Entwicklungsabteilungen und lokalen Entwickler (Resident Engineers) der NORMA Group während mehrjähriger Projektphasen gemeinsam mit dem Kunden daran, Lösungen für spezifische industrielle Herausforderungen zu entwickeln. Aufgrund der beständigen Kundennähe im EJT-Bereich erlangen die Ingenieure der NORMA Group ein umfassendes Wissen und Verständnis für die unterschiedlichen Herausforderungen ihrer Endmärkte und -kunden.

Über den Bereich Standardized Joining Technology (SJT) vermarktet die NORMA Group ein breites Portfolio qualitativ hochwertiger standardisierter Markenprodukte, darunter zahlreiche Lösungen in den Bereichen Regenwassermanagement und

Landschaftsbewässerung sowie Verbindungskomponenten für Infrastrukturlösungen im Wasserbereich. Dabei nutzt sie neben dem eigenen globalen Vertriebsnetz auch Multiplikatoren wie Handelsvertreter, Händler und Importeure. Die Marken ABA®, Breeze®, Clamp-All®, FISH®, Gemi®, Kimplas®, NDS®, NORMA®, Raindrop®, R.G.RAY®, Serflex®, TRUSTLENE®, CONNECTORS® und TORCA® stehen für technisches Know-how, hohe Qualität sowie Liefertreue und entsprechen den technischen Normen der Länder, in denen sie verkauft werden.

2. Grundlagen der Aufstellung

Die der Aufstellung dieses Konzernabschlusses, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 zugrunde gelegten wesentlichen Rechnungslegungsmethoden sind nachstehend erläutert: Sofern nicht anders angegeben, wurden diese Methoden auf alle dargestellten Geschäftsjahre einheitlich angewendet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt: Die vom Konzern zur Fremdwährungsumrechnung verwendeten Wechselkurse stellen sich wie folgt dar:

Wechselkurse	T062			
	Kassakurs		Durchschnittskurs	
Je EUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021	2022	2021
Australischer Dollar	1,5693	1,5615	1,5164	1,5751
Brasilianischer Real	5,6386	6,3101	5,4406	6,3772
Chinesischer Renminbi Yuan	7,3582	7,1947	7,0782	7,6323
Schweizer Franken	0,9847	1,0331	1,0047	1,0814
Tschechische Krone	24,1160	24,8580	24,5624	25,6490
Pfund Sterling	0,8869	0,8403	0,8527	0,8599
Indische Rupie	88,1710	84,2292	82,7066	87,4343
Japanischer Yen	140,6600	130,3800	137,9546	129,8585
Südkoreanischer Won	1,344,0900	1,346,3800	1,357,6447	1,353,7928
Malaysischer Ringgit	4,6984	4,7184	4,6277	4,9014
Mexikanischer Peso	20,8560	23,1438	21,1932	23,9855
Polnischer Zloty	4,6808	4,5969	4,6854	4,5656
Serbischer Dinar	116,9248	117,1800	117,0864	117,5430
Russischer Rubel	78,4640	85,3004	73,5250	87,1858
Schwedische Krone	11,1218	10,2503	10,6265	10,1465
Singapur-Dollar	1,4300	1,5279	1,4514	1,5893
Thailändischer Baht	36,8350	37,6530	36,8502	37,8203
Türkische Lira	19,9649	15,2335	17,3982	10,4891
US-Dollar	1,0666	1,1326	1,0537	1,1830

Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert Differenzen in der Größenordnung von einem TEUR ergeben.

Der Konzernabschluss der NORMA Group wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und ergänzenden Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022 unter Anwendung von § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss der NORMA Group SE wurde am 13. März 2023 durch den Vorstand aufgestellt und soll nach dessen Prüfung und Billigung durch den Aufsichtsrat am 16. März 2023 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Der Konzernabschluss der NORMA Group wird im Bundesanzeiger eingestellt und veröffentlicht.

Die Aufstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert die Verwendung bestimmter rechnungslegungsbezogener Schätzungen. Darüber hinaus hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze der Gruppe Ermessensentscheidungen zu treffen. Die Angaben zu den Bereichen mit einem höheren Maß an Ermessensentscheidungen oder Komplexität sowie Bereichen, in denen Annahmen und Schätzungen eine wesentliche Rolle für den Konzernabschluss spielen, sind in [ANHANGANGABE 6 – WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN](#) zu finden.

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzern hat die folgenden Standards und Änderungen erstmalig angewandt:

- Änderungen an IFRS 3: Verweise auf das Rahmenkonzept
- Änderungen an IAS 16: Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung
- Änderungen an IAS 37: Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags
- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018 – 2020)

Standards, Änderungen und Interpretationen bestehender Standards, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der Gruppe nicht vorzeitig angewendet wurden

Der IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der NORMA Group.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsmethoden

Konsolidierung

(a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind sämtliche Unternehmen, über die die NORMA Group Beherrschung ausübt. Die NORMA Group beherrscht ein Tochterunternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit ihrem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte darauf hat und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Macht über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die übertragene Gegenleistung des Erwerbs entspricht den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, der durch den Konzern ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der von den früheren Eigentümern des erworbenen Tochterunternehmens übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Außerdem enthält sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Der zum Erwerbszeitpunkt geltende beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung wird als Teil der für das erworbene Unternehmen übertragenen Gegenleistung bilanziert. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Gemäß IFRS 3 besteht bei jedem Unternehmenszusammenschluss ein Wahlrecht, alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert, d. h. inklusive des auf diese Anteile entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerts (sog. „Full Goodwill Method“), anzusetzen oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Die Gruppe bewertet die nicht beherrschenden Anteile des erworbenen Unternehmens zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Ist die übertragene Gegenleistung geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag – nach nochmaliger Überprüfung der Kaufpreisallokation – unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss bestimmt die Gruppe ihren zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu und erfasst den daraus resultierenden Gewinn bzw. Verlust, sofern vorhanden, erfolgswirksam.

(b) Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile sind am Ergebnis des Berichtszeitraums beteiligt. Deren Anteil am Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen wird getrennt vom Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

Die Gruppe behandelt Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, wie Transaktionen mit Eigentümern, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst.

(c) Abgang von Tochterunternehmen

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen

Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Periodenergebnis umgegliedert wird.

Bewertungsgrundsätze

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die der Erstellung des Konzernabschlusses zugrunde liegen:

Bewertungsgrundsätze		T063
Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz	
Aktiva		
Geschäfts- oder Firmenwerte	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – bestimmbare Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – unbestimmbare Nutzungsdauer	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen	
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Derivative finanzielle Vermögenswerte:		
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Ohne qualifizierte Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert	
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Vertragsvermögenswerte	Inputbasierte Methode abzüglich etwaiger Wertminderungen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert	
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	
Passiva		
Pensionsverpflichtungen	Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method)	
Sonstige Rückstellungen	(Barwert) des zukünftigen Erfüllungsbetrags	
Darlehensverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Leasingverbindlichkeiten	Bewertung nach IFRS 16.36	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten (FIAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:		
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Ohne qualifizierte Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Bedingte Gegenleistungen (bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten	

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

IFRS 7 sieht für in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert anhand einer hierarchischen Einstufung gemäß IFRS 13 vor. Diese umfasst drei Level:

Level 1: die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise

Level 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Level 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Auf welcher Ebene die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt eingestuft wird, bestimmt sich nach dem niedrigsten Level, dessen Input für die Bewertung als Ganzes erheblich ist. Die unterschiedlichen Level der Hierarchie bedingen unterschiedlich detaillierte Angaben.

Fremdwährungsumrechnung

(a) Funktionale Währung und Darstellungswährung

Die in den Abschlüssen der Konzernunternehmen enthaltenen Posten werden in der Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, bewertet (die „funktionale Währung“). Der Konzernabschluss wird in „Euro“ (EUR), der funktionalen Währung der NORMA Group SE und der Darstellungswährung der Gruppe, aufgestellt.

(b) Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen (bei Neubewertungen mit den am Tag der Neubewertung geltenden Wechselkursen) in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung monetärer Posten zum Stichtagskurs ergeben, werden ergebniswirksam erfasst.

Währungsgewinne und -verluste, die im Zusammenhang mit Fremdkapitalaufnahmen, konzerninternen monetären Posten zur Finanzierung von Tochterunternehmen sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen, werden ergebniswirksam unter dem Posten „Finanzerträge/Finanzierungsaufwendungen“ ausgewiesen. Alle anderen Währungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

(c) Konzernunternehmen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sämtlicher Konzernunternehmen (keine dieser Gesellschaften hat die Währung eines Hochinflationlandes), deren funktionale Währung von der Darstellungswährung abweicht, wird wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet;
- Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, bei diesem Durchschnitt handelt es sich nicht um einen angemessenen Näherungswert des kumulierten Effekts der am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden

Kurse; in diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zu den am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden Kursen umgerechnet) und

- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Ein bei dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Immaterielle Vermögenswerte

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist derjenige Betrag, um den die Erwerbskosten den beizulegenden Zeitwert des Anteils der Gruppe an dem identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt übersteigen. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen ist in den „Immateriellen Vermögenswerten“ enthalten. Er wird jährlich auf Wertminderung überprüft und zu Anschaffungskosten abzüglich möglicher außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen. Eine Wertaufholung im Hinblick auf den Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht zulässig. Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens beinhalten den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts des veräußerten Unternehmens.

Im Rahmen der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt zu jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen wahrscheinlich ein Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss zufließen wird, aufgrund dessen der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist.

(b) Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, d. h. für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, werden unmittelbar als Aufwand erfasst.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, d. h. für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Entwicklungskosten können verlässlich ermittelt werden,
- das Produkt oder der Prozess sind technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie
- ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen ist wahrscheinlich.

Darüber hinaus muss die NORMA Group die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, um die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und sonstige direkt zurechenbare Kosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten werden in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Andere aktivierte Eigenleistungen“ ausgewiesen. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren. Die Entwicklungskosten, bei denen die Voraussetzungen nicht erfüllt werden, werden unmittelbar bei ihrem Entstehen aufwandswirksam erfasst.

(c) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zum Erwerbszeitpunkt zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der linearen Abschreibungsmethode zur Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Des Weiteren erfolgt bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer eine jährliche Überprüfung, ob für diese Vermögenswerte weiterhin die Ereignisse und Umstände, die die Einschätzung einer unbestimmbaren Nutzungsdauer rechtfertigen, gegeben sind.

Generell liegen bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten der Gruppe keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 vor, sodass die Anschaffungskosten keine zu aktivierenden Fremdkapitalkosten enthalten.

Die Nutzungsdauern der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wurden im Prozess der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation) ermittelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Kundenbeziehungen und Markennamen.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer handelt es sich im Wesentlichen um langjährig im Markt etablierte Markennamen, die aus Akquisitionen resultieren. Für diese Markennamen wird aus einer Marktperspektive heraus eine unbestimmbare Nutzungsdauer angenommen, da es sich um langjährig im Markt etablierte Markennamen handelt, für die ein Ende der Nutzbarkeit nicht absehbar und damit unbestimmbar ist.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen sowie möglicher außerplanmäßiger Wertminderungen angesetzt. In den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind die dem Erwerb oder der Herstellung der Sachanlage direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten enthalten. Ebenso sind, sofern vorhanden, der Barwert der geschätzten Kosten für den Abbruch und die Beseitigung des Gegenstands sowie die Wiederherstellung des Standorts, an dem er sich befindet, enthalten. Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 lagen nicht vor.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind im Buchwert des Vermögenswerts enthalten oder werden, soweit wesentlich, als separater Vermögenswert erfasst, jedoch nur dann, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage verlässlich bewertet werden können. Der Buchwert des ersetzten Teils wird ausgebucht. Kosten für Generalüberholungen, die bestimmte Ansatzkriterien erfüllen, werden als Bestandteil von Sachanlagen oder Nutzungsrechten aktiviert und über den entsprechenden Wartungszyklus abgeschrieben. Sämtliche sonstigen Reparaturen oder Instandhaltungen werden ergebniswirksam erfasst.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung der sonstigen Vermögenswerte erfolgt anhand der linearen Abschreibungsmethode, bei der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die geschätzte Nutzungsdauer verteilt werden, bis der Restwert erreicht ist.

Der Restwert und die Nutzungsdauer der Vermögenswerte werden jeweils am Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingaktivitäten des Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung

Leasingverhältnisse werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert. Jede Leasingrate wird in Tilgungs- und Finanzierungsaufwendungen aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten grundsätzlich den Barwert der folgenden Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize)
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist
- Strafzahlungen für Kündigungen des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird

Die Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize
- alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen

Ausnahmen in Form von Bilanzierungswahlrechten bestehen für kurzfristige Leasingverhältnisse (Laufzeit von maximal zwölf Monaten, wenn keine Kaufoption vereinbart ist) sowie für geringwertige Vermögenswerte. Die aus diesen Leasingverhältnissen resultierenden Leasingzahlungen verbleiben somit auch zukünftig im operativen Aufwand. Des Weiteren wird Leasingnehmern ein Bilanzierungswahlrecht eingeräumt, Leasing- und Nichtleasingkomponenten nicht voneinander trennen zu müssen.

i. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten, berücksichtigt. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist.

Bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse bzw. der Ein- oder Nichteinbeziehung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden die folgenden Überlegungen einbezogen:

Vertragsbezogen

- Vorliegen von Erneuerungs- oder Kaufoptionen und deren Konditionen
- Verpflichtung zum Rückbau vorgenommener Installationen oder zur Wiederherstellung in den ursprünglichen Zustand
- Höhe der Leasingzahlungen (inkl. aller variablen Zahlungen) für eine optionale Periode im Vergleich zu am Markt üblichen Zahlungen

Vermögensbezogen / Unternehmensbezogen

- Vorliegen von signifikanten Mietereinbauten, die im Fall einer (vorzeitigen) Beendigung oder ausbleibenden Vertragsverlängerung verloren gehen würden
- Kosten i. V. m. einem Produktionsausfall bei Beendigung des Leasingverhältnisses
- Kosten i. V. m. der Beschaffung eines alternativen Vermögenswerts
- Abhängigkeit der Geschäftsaktivität (Kerngeschäft) von der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts
- Finanzielle Konsequenzen aus der Verlängerung oder Beendigung des Leasingverhältnisses
- Natur des Leasinggegenstands (spezieller vs. generischer/allgemeiner Leasinggegenstand; Ausmaß, in dem der Leasinggegenstand entscheidend für das operative Geschäft des Leasingnehmers ist)

Marktbezogen

- Gesetzliche und lokale Regulationen, die für das (Dauer-)Schuldverhältnis zu beachten sind
- Alternative Leasingraten für vergleichbaren Vermögenswert

Die Beurteilung wird überprüft, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das bzw. die die bisherige Beurteilung beeinflussen kann, sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

(a) Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer

Für Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer ist bei Vorliegen von Anzeichen einer möglichen Wertminderung ein Wertminderungstest durchzuführen. Bei entsprechenden Anhaltspunkten wird dem fortgeführten Buchwert des Vermögenswerts der erzielbare Betrag, der den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert repräsentiert, gegenübergestellt. Der Nutzungswert entspricht dabei dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswerts erwartet werden. Im Falle einer eingetretenen Wertminderung wird der Differenzbetrag zwischen dem fortgeführten Buchwert und dem niedrigeren erzielbaren Betrag aufwandswirksam erfasst. Sobald Hinweise bestehen, dass die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr vorliegen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Diese dürfen die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

(b) Geschäfts- oder Firmenwerte und Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer

Darüber hinaus sind sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, noch nicht nutzungsbereite sonstige immaterielle Vermögenswerte bzw. Anzahlungen darauf und erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte einem jährlichen Wertminderungstest zu unterziehen. Eine Überprüfung erfolgt auch situationsbedingt, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Soweit die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr bestehen, werden – außer im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten – Wertaufholungen vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten bzw.

zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind. In diesen Fällen erfolgt die Überprüfung der Werthaltigkeit auf der relevanten Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen der Vermögenswert zuzuordnen ist.

Ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitiert. Diese repräsentiert zudem die unterste Ebene, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird. Es handelt sich dabei um die operativen und berichtspflichtigen Segmente EMEA, Amerika und Asien-Pazifik.

Die Gesellschaft bestimmt den erzielbaren Betrag grundsätzlich anhand von Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren.

Die Werthaltigkeitsprüfung der im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt auf der Ebene, auf der ein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann. Dieser basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten.

Bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestimmt die NORMA Group den jeweiligen erzielbaren Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten und vergleicht ihn mit den entsprechenden Buchwerten (im Falle des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte). Für weiterführende Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten und zu den zugrunde liegenden zentralen Annahmen wird auf [ANHANGANGABE 18 – GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE](#) verwiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen setzen sich zusammen aus Kosten für den Produktentwurf sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhnen sowie sonstigen direkt zurechenbaren Kosten und zurechenbaren Produktionsgemeinkosten (bei normaler Betriebskapazität). Bei den Vorräten der Gruppe handelt es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23, sodass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten keine zu aktivierenden Fremdkapitalkosten enthalten.

Finanzinstrumente

(a) Finanzielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Die Gruppe stuft alle finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- Schuldinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC) bewertet
- Schuldinstrumente, erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI), wobei die kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden
- Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)
- Eigenkapitalinstrumente, die als FVOCI bewertet eingestuft wurden, wobei die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) bleiben (ohne Umgliederung)

Die Klassifizierung der Schuldinstrumente wird von dem Geschäftsmodell, nach dem die NORMA Group die finanziellen Vermögenswerte steuert, und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme dieser finanziellen Vermögenswerte bestimmt.

Die NORMA Group klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher finanziellen Vermögenswerte ändert.

Ansatz und Ausbuchung

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf eines finanziellen Vermögenswerts wird am Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem sich die Gruppe zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, sobald das Anrecht auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausläuft oder übertragen wurde und die Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat.

Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Schuldinstrumente

Die Folgebewertung von Schuldinstrumenten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts und den Zahlungsstrommerkmalen des finanziellen Vermögenswerts.

Ein Schuldinstrument wird zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC) bewertet, wenn das Ziel des Geschäftsmodells darin besteht, den finanziellen Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen und die vertraglichen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darzustellen, und wenn bei Zugang die Fair-Value-Option nicht ausgeübt wird. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinismethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung, aus Wertminderungen sowie aus der Währungsumrechnung werden direkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.

Ein Schuldinstrument, das in einem Geschäftsmodell gehalten wird, in dem sowohl die vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte vereinnahmt als auch finanzielle Vermögenswerte veräußert werden und bei dem die vertraglichen Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen beinhalten, wird erfolgsneutral zum Fair Value bewertet, sofern nicht bei Zugang die Fair-Value-Option ausgeübt wird. Veränderungen der Buchwerte werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Wertminderungserträge oder -aufwendungen, Zinserträge und Verluste aus der Währungsumrechnung, die direkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der im sonstigen Ergebnis angesetzte kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung umgegliedert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinismethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden direkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen sind im Abschnitt „Erläuterung zur Konzernbilanz“ separat ausgewiesen.

Alle anderen Schuldinstrumente, welche die beiden genannten Bedingungen nicht erfüllen, müssen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (FVTPL).

Eigenkapitalinstrumente

Alle Eigenkapitalinstrumente werden in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern ein Eigenkapitalinstrument nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann die NORMA Group beim erstmaligen Ansatz abweichend davon die unwiderrufliche Entscheidung treffen, dieses zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Gesamtergebnis (FVTOCI) zu bewerten, wobei nur Erträge aus Dividenden im Periodenergebnis erfasst werden, sofern sie keine Kapitalrückzahlung darstellen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen erfasst.

Wertminderungen

Die NORMA Group beurteilt auf zukunftsgerichteter Basis die mit ihren Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verbundenen erwarteten Kreditverluste.

Der Konzern hat drei Arten von finanziellen Vermögenswerten, die diesem neuen Modell unterliegen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Warenverkäufen und der Erbringung von Dienstleistungen,
- Vertragsvermögenswerte aus beauftragten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige Schuldinstrumente.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wendet die NORMA Group den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz an, demzufolge die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen sind; weitere Einzelheiten können der [ANHANGANGABE 21 \(A\) „FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN“](#) entnommen werden.

Forderungen mit signifikanten Überfälligkeiten, die aufgrund der Kundenstruktur auch mehr als 180 Tage betragen können, oder solche, über deren Schuldner ein Insolvenz- oder ein vergleichbares Verfahren eröffnet wurde, werden einzeln auf eine Wertminderung geprüft.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die die Gruppe verwendete, zählen unter anderem die folgenden Kriterien:

- ein Vertragsbruch, wie ein Ausfall oder Verzug von Zahlungen
- Zugeständnisse, die die Gruppe dem Schuldner aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners macht, ansonsten aber nicht gewähren würde
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht

Forderungen, bei denen nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass diese ganz oder teilweise realisierbar sind, werden entsprechend abgeschrieben und damit der Bruttobuchwert direkt verringert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus dem ABS-Programm und dem Factoring (beide aufgrund von Kaufpreisenbehalten) sowie sonstige Forderungen, im Wesentlichen durch Banken garantierte Wechsel, nimmt die NORMA Group von der Anwendung des dreistufigen Kreditrisikovororgemodells aus, da es sich ausschließlich um hochwertige Vermögenswerte von Emittenten mit einem Investment-Grade-Mindestrating handelt, um das Risiko von Kreditverlusten zu minimieren. Daher werden diese Vermögenswerte der ersten Stufe des Kreditrisikovororgemodells zugeordnet und, sofern wesentlich, Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfasst. Diese Wertberichtigungen werden auf Basis der Risikoposition zum jeweiligen Abschlussstichtag, der Verlustquote für diese Risikoposition und des Credit-Default-Swap-Spreads als Maß für die Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Obwohl die NORMA Group nur in Vermögenswerte mit mindestens Investment-Grade-Rating investiert, wird die Entwicklung von Credit-Default-Swap-Prämien als Maß der

Bonitätseinschätzung eines Schuldners von den Marktteilnehmern überwacht. Auf diese Weise können sich ändernde Risikostrukturen bei Vertragspartnern erkannt und kann so zeitnah auf etwaige Veränderungen reagiert werden.

(b) Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In dieser Kategorie wurden insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten eingestuft.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen derivative Finanzinstrumente sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind erfolgswirksam im Konzernergebnis enthalten.

(c) Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Abschlusses des Derivatekontrakts erfasst und bei der Folgebewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Methode für die Erfassung des entstehenden Gewinns oder Verlusts ist davon abhängig, ob das Derivat zu Sicherungszwecken gehalten wird, und – für diesen Fall – von der Art des abzuschließenden Grundgeschäfts.

Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung

Gewinne und Verluste aus Derivaten, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen (Handelsderivate), werden ergebniswirksam erfasst. Nach IAS 1.68 und IAS 1.71 werden Handelsderivate mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristige Vermögenswerte oder Schulden eingestuft; andernfalls werden sie als kurzfristig eingestuft.

Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung

Die in die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften einbezogenen Derivate fallen grundsätzlich in eine der folgenden Kategorien:

- Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung (Absicherung des beizulegenden Zeitwerts)
- Absicherung eines bestimmten, mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risikos (Absicherung von Zahlungsströmen)
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert die NORMA Group die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften einschließlich der Frage, ob damit zu rechnen ist, dass Änderungen in den Cashflows der Sicherungsinstrumente Änderungen in den Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren. Die Gruppe dokumentiert ihre den Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Risikomanagementziele und Strategien.

Weitere Details zu den von der Gruppe verwendeten Sicherungsinstrumenten und Sicherungsbeziehungen können den  **ANHANGANGABE 5 – FINANZRISIKOMANAGEMENT**^{vi} und **ANHANGANGABE 21 (F) „DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE“** entnommen werden.

Die Entwicklung der Hedging-Rücklage im Eigenkapital kann der  ANHANGANGABE 21. (F) „DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE“ entnommen werden.

(d) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Konzernbilanz angesetzt, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Bei der NORMA Group bestehen zudem Vereinbarungen, die die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz gemäß IAS 32.42 nicht erfüllen, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie des Ausfalls oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten gewähren.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Ertragsteuern werden ergebniswirksam erfasst, sofern diese keine Posten betreffen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst sind. In solchen Fällen wird der Steueraufwand ebenfalls im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital erfasst.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand wird auf der Grundlage der Steuervorschriften ermittelt, die am Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen die Tochterunternehmen der Gesellschaft tätig sind. Das Management nimmt regelmäßig eine Beurteilung der in den Steuerklärungen ausgewiesenen Positionen im Hinblick auf Situationen vor, in denen die einschlägigen Steuervorschriften einem Interpretationsspielraum unterliegen. Das Management bildet im Bedarfsfall Rückstellungen auf Grundlage der voraussichtlich an die Steuerbehörden zu entrichtenden Beträge.

Latente Ertragsteuern werden anhand der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen der steuerlichen Basis der Vermögenswerte und Schulden und deren Buchwerten im Konzernabschluss sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt. Latente Ertragsteuern werden anhand der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die zum Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden und deren Gültigkeit für den Zeitpunkt, zu dem der latente Ertragsteueranspruch realisiert oder die latente Steuerschuld erfüllt wird, erwartet wird.

Latente Ertragsteueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn das Unternehmen ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Ein Überhang an latenten Ertragsteueransprüchen wird nur in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen werden latente Ertragsteuerschulden angesetzt, es sei denn, die Gruppe kann den Zeitpunkt der Auflösung der temporären Differenzen bestimmen, und es ist wahrscheinlich, dass die temporären Differenzen nicht in absehbarer Zeit aufgelöst werden.

Leistungen an Arbeitnehmer

(a) Pensionsverpflichtungen

Die Konzernunternehmen unterhalten verschiedene Pensionsordnungen. Die NORMA Group verfügt sowohl über leistungsorientierte als auch über beitragsorientierte Pläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Altersversorgungsplan, bei dem die Gruppe festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet. Die Gruppe ist weder rechtlich noch faktisch zur

Zahlung darüber hinausgehender Beträge verpflichtet, wenn die Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügen, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Altersversorgungsplan, der kein beitragsorientierter Plan ist. Der größte leistungsorientierte Plan ist der Deutsche Pensionsplan, bei dem sich die Höhe der Pensionsleistung, die die Mitarbeiter:innen im Ruhestand bezieht, nach Faktoren wie Dienstjahren und Vergütung richtet.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesene Verbindlichkeit für leistungsorientierte Pläne ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Abschlussstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern anhand der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) berechnet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Mittelabflüsse anhand der Zinssätze für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen bestimmt, die auf diejenige Währung lauten, in der die Leistungen gezahlt werden, und deren Restlaufzeiten annähernd den Laufzeiten der damit verbundenen Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Gewinne und Verluste aus Neubewertungen aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen sowie Gewinne und Verluste aus dem Planvermögen, die nicht im Zinsergebnis erfasst werden, werden in den Gewinnrücklagen im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird vollständig erfolgswirksam in der Periode der zugehörigen Planänderung erfasst.

Im Rahmen von beitragsorientierten Plänen zahlt die Gruppe auf verpflichtender, vertraglicher oder freiwilliger Basis Beiträge zu öffentlich oder privat verwalteten Pensionsversicherungsplänen. Nach Zahlung der Beiträge hat die Gruppe keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als Vermögenswert angesetzt, sofern die Vorauszahlung zu einer Rückerstattung in bar oder zu einer Verringerung künftiger Zahlungen führen wird.

(b) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind zu entrichten, wenn das Arbeitsverhältnis vor dem regulären Pensionierungszeitpunkt durch die Gruppe beendet wird oder wenn ein Arbeitnehmer im Austausch für diese Leistungen freiwillig seiner Freisetzung zustimmt. Die Gruppe erfasst Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum jeweils früheren Zeitpunkt als Schuld und Aufwand: (a) wenn die Gruppe das Angebot derartiger Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder (b) wenn die Gruppe Kosten für eine Umstrukturierung ansetzt, die in den Anwendungsbereich von IAS 37 fallen und die Zahlung von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten. Sofern wesentlich, werden Leistungen, deren Fälligkeit mehr als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag liegt, auf den Barwert abgezinst.

(c) Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten beispielsweise nicht ausgezahlte Gehälter und Löhne, Sozialversicherungsbeiträge sowie Urlaubs- und Krankengeld und werden als Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag angesetzt, sobald die mit ihnen verbundene Arbeitsleistung erbracht ist.

(d) Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen (wie zum Beispiel Jubiläumsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen) setzen sich aus dem Barwert der künftig an den Arbeitnehmer zu leistenden Zahlungen abzüglich etwaiger damit verbundener

Vermögenswerte, bewertet zum Fair Value, zusammen. Die Höhe der Rückstellungen wird mittels versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 bestimmt. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung werden in derjenigen Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Anteilsbasierte Vergütung

Pläne der NORMA Group mit anteilsbasierter Vergütung werden in Übereinstimmung mit IFRS 2: „Anteilsbasierte Vergütung“ ausgewiesen. Nach IFRS 2 unterscheidet die NORMA Group grundsätzlich zwischen Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und Plänen mit Barausgleich. Die finanzielle Beteiligung an den zum Tag der Gewährung gewährten Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird in der Regel während des voraussichtlichen Erdienungszeitraums mit einer Eigenkapitalerhöhung erfasst. Aufwendungen für Pläne mit Barausgleich werden in der Regel während des voraussichtlichen Erdienungszeitraums als Rückstellung erfasst, bis das Exit-Ereignis eintritt. Für die zum Stichtag bestehenden Pläne wird auf [ANHANGANGABE 25 – AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG](#) verwiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn der Gruppe aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses bestimmt, indem die Gruppe der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet wird. Eine Rückstellung wird auch dann angesetzt, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Abflusses in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung als gering eingeschätzt wird.

Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes werden die Verpflichtungen in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Neben der Höhe der zu erwartenden Mittelabflüsse bestehen auch Unsicherheiten in Bezug auf den Zeitpunkt der Abflüsse. Wenn erwartet wird, dass die Abflüsse innerhalb eines Jahres erfolgen, werden die entsprechenden Beträge im kurzfristigen Bereich ausgewiesen.

Sofern die Gruppe für eine passivierte Rückstellung eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung in Übereinstimmung mit IAS 37.53 als separater Vermögenswert aktiviert. Steht die Rückerstattung in einem engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Verpflichtung, wird der Aufwand aus der Rückstellungsverpflichtung mit dem Ertrag aus dem korrespondierenden Erstattungsanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert.

Die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen aus Vorjahren erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden (Erfassung von Umsatzerlösen)

Die NORMA Group realisiert Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, d. h., wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem die NORMA Group voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird entweder nach der

Erwartungswertmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt; abhängig davon, welcher Wert die variable Gegenleistung am zutreffendsten abschätzt. Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder die NORMA Group resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen umfasst, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Falls Einzelveräußerungspreise nicht direkt beobachtbar sind, schätzt die NORMA Group sie in angemessener Höhe. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert.

Die NORMA Group nimmt Erleichterungsvorschriften des IFRS 15 in Anspruch, und es erfolgt keine Angabe in Bezug auf zum Stichtag noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen, da die ausstehenden Leistungsverpflichtungen Teil eines Vertrags mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sind.

(a) Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht, im Regelfall bei Lieferung der Güter. Rechnungen werden zu diesem Zeitpunkt ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung in einem Intervall von 30 bis 90 Tagen nach Rechnungsstellung vor. Für den Verkauf von Gütern werden oftmals retrospektiv wirkende Volumenrabatte vereinbart, die in der Regel für ein Kalenderjahr gelten. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe der im Vertrag festgelegten Gegenleistung abzüglich der geschätzten Volumenrabatte erfasst. Die Schätzung der für diese Volumenrabatte erfassten Rückerstattungsverbindlichkeit basiert auf Erfahrungswerten und den bis zum Geschäftsjahr erfassten Umsätzen.

(b) Erbringung von Entwicklungsleistungen

Umsatzerlöse werden, da die Leistungserbringung nicht linear erfolgt, entsprechend der Erbringung der Entwicklungsdienstleistungen, basierend auf dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten, realisiert. Bei der Ermittlung ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfangs beinhalten, der zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist. Diese Schätzungen umfassen auch die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken (einschließlich technischer Risiken) und andere maßgebliche Größen.

Schätzungsänderungen könnten die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern. Außerdem ist zu beurteilen, ob für einen Vertrag dessen Fortsetzung oder dessen Kündigung das wahrscheinlichste Szenario darstellt. Für diese Beurteilung werden individuell für jeden Vertrag alle relevanten Tatsachen und Umstände berücksichtigt. Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung in einem Intervall von 30 bis 90 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Vertragsvermögenswerte, Vertragsverbindlichkeiten, Rückerstattungsverbindlichkeiten, an einen Kunden zu zahlende Gegenleistungen

Hat eine der Vertragsparteien mit dem Kunden ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung der NORMA Group und der Zahlung des Kunden ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Ein Vertragsvermögenswert bildet den Anspruch der NORMA Group auf eine Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen ab, die an den Kunden übertragen wurden. Die Wertminderung von Vertragsvermögenswerten wird auf

derselben Grundlage wie für finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IFRS 9 bemessen, dargestellt und ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung (unbedingter Anspruch) mehr unterliegt.

Bereits erhaltene (oder zu erhaltende) Beträge, die dem Kunden voraussichtlich zurückzuerstatten sind, werden als Rückerstattungsverbindlichkeiten ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten sind in der Bilanz im Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden“ enthalten. Diese Beträge beziehen sich in der Regel auf erwartete Mengenrabatte und Jahresboni für Kunden.

Von der NORMA Group an einen Kunden geleistete Zahlungen, die nicht direkt dem Erwerb einer Dienstleistung oder eines Guts zugeordnet werden können, werden als Reduktion des Transaktionspreises entsprechend den Umsatzerlösen erfasst. Sofern sich diese Reduktion auf zukünftige Umsatzerlöse erstreckt, wird dieser Teil innerhalb der sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte als „An einen Kunden zu zahlende Gegenleistungen“ erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die dem Konzern entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen, erfolgswirksam als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit nicht planmäßig abschreibungsfähigen Vermögenswerten gewährt werden, werden als sonstige betriebliche Erträge in der Periode erfasst, die durch Aufwendungen infolge der Erfüllung der Verpflichtungen belastet wurde.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit planmäßig abschreibungsfähigen Vermögenswerten gewährt werden, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz passiviert. Dieser wird auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

4. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Abschluss der NORMA Group SE sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften, über welche die NORMA Group SE eine mittelbare oder unmittelbare Beherrschung ausübt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 umfasst sechs inländische (31. Dez. 2021: sechs) und 43 ausländische (31. Dez. 2021: 44) Gesellschaften.

Die Zusammensetzung der Gruppe änderte sich wie folgt:

Konsolidierungskreisänderungen

T064

	2022			2021		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
zum 1. Januar	50	6	44	51	7	44
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Abgänge	1	0	1	1	1	0
davon Entkonsolidierung	1		1	0		
davon Zusammenschlüsse	0	0	0	1	1	0
zum 31. Dezember	49	6	43	50	6	44

Im Jahr 2022 wurden keine Unternehmen akquiriert bzw. neu gegründet.

Der Zusammenschluss im Jahr 2021 betrifft die Verschmelzung der DNL GmbH & Co KG mit der NORMA Group Holding GmbH zum 31. Dezember 2021.

Die Entkonsolidierung im Jahr 2022 betrifft die Liquidation der Fengfan Fastener (Shaoxing) Co., Ltd. zum 28. Juli 2022. Zuvor wurden die Geschäftstätigkeiten auf die NORMA EJT (Changzhou) Co., Ltd. übertragen.

Die Aufstellung der Konzernunternehmen der NORMA Group stellt sich im Einzelnen wie in folgender Tabelle aufgeführt dar:

Aufstellung der Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dez. 2022

T065

Nr.	Gesellschaft	Sitz	gehalten durch	Anteil in %		Währung	Eigen- kapital ¹	Ergebnis ¹
				der unmittelbaren Mutter- gesellschaft	der NORMA Group SE			
Zentralfunktionen								
1	NORMA Group SE	Maintal, Deutschland						
2	NORMA Group APAC Holding GmbH	Maintal, Deutschland	1	100	100	TEUR	11	-5
3	NORMA Group Holding GmbH	Maintal, Deutschland	1	100	100	TEUR	106.814	0²
Segment EMEA								
4	NORMA Distribution Center GmbH	Marsberg, Deutschland	3	100	100	TEUR	2.175	0²
5	NORMA Germany GmbH	Maintal, Deutschland	3	100	100	TEUR	60.773	0²
6	NORMA Verwaltungs GmbH	Maintal, Deutschland	3	100	100	TEUR	20	0²
7	DNL France SAS	Briey, Frankreich	3	100	100	TEUR	18.269	-4.900
8	NORMA Autoline France SAS	Guichen, Frankreich	7	100	100	TEUR	24.279	-342
9	NORMA Distribution France SAS	Croissy Beaubourg, Frankreich	7	100	100	TEUR	3.703	771
10	NORMA France SAS	Briey, Frankreich	7	100	100	TEUR	5.869	525
11	DNL UK Ltd.	Newbury, Großbritannien	3	100	100	TGBP	15.958	4.000
12	NORMA UK Ltd.	Newbury, Großbritannien	11	100	100	TGBP	16.844	3.708
13	NORMA Italia SpA	Gavardo, Italien	3	100	100	TEUR	6.052	2.341
14	Groen Bevestigingsmaterialen B.V.	Purmerend, Niederlande	3	70	100	TEUR	5.453	171
15	NORMA Netherlands B.V.	Purmerend, Niederlande	20	100	100	TEUR	511	-3
16	NORMA Polska Sp. z o.o.	Slawniów, Polen	3	100	100	PLN	155.843	36.809
17	NORMA Group Distribution Polska Sp. z o.o.	Slawniów, Polen	16	100	100	PLN	20.443	6.399
18	Lifal – Indústria Metalúrgica de Águeda, Lda.	Águeda, Portugal	3	99,99	100	TEUR	4.422	-513
19	NORMA Group CIS LLC	Togliatti, Russland	3	99,96	100	TRUB	78.945	-30.383
20	DNL Sweden AB	Stockholm, Schweden	3	100	100	TSEK	103.490	50.498
21	NORMA Sweden AB	Stockholm, Schweden	20	100	100	TSEK	202.105	43.791
22	Connectors Verbindungstechnik AG	Wallisellen, Schweiz	3	100	100	TCHF	3.012	-703
23	NORMA Grupa Jugoistocna Evropa d.o.o.	Subotica, Serbien	3	100	100	TRSD	3.395.811	-390.079
24	Fijaciones NORMA, S.A.U.	L'Hospitalet de Llobregat, Spanien	3	100	100	TEUR	4.071	256
25	NORMA Czech, s.r.o.	Hustopecze, Tschechien	3	100	100	TCZK	101.211	-137.519
26	NORMA Turkey Bağlantı ve Birleştirme Teknolojileri Sanayi ve Ticaret Limited Şirketi	Kadıköy/İstanbul, Türkei	6	100	100	TTRL	45.707	27.759
27	Kimplas Limited	Newbury, Großbritannien	44	100	100	TGBP	773	167

Aufstellung der Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dez. 2022 (Fortsetzung)

Nr.	Gesellschaft	Sitz	Anteil in %				Währung	Eigenkapital ¹	Ergebnis ¹
			gehalten durch	unmittelbaren Muttergesellschaft	der NORMA Group SE				
Segment Amerika									
28	NORMA do Brasil Sistemas De Conexão Ltda.	Atibaia, Brasilien	36	100	100	TBRL	-3.820	4.258	
29	NORMA Group Mexico, S. de R.L. de C.V. ³	Monterrey, Mexiko	35	99,40	100	TUSD	-17.784	-9.406	
30	NORMA Distribution and Services S. de R.L. de C.V.	Juarez, Mexiko	35	99	100	TMXN	1.235	-5.749	
31	Craig Assembly Inc.	Auburn Hills, MI, USA	36	100	100	TUSD	89.468	5.713	
32	National Diversified Sales, Inc.	Woodland Hills, CA, USA	36	100	100	TUSD	454.421	51.842	
33	NG AM FINSRV I, LLC	Auburn Hills, MI, USA	35	70	100	TUSD	-189	-64	
34	NORMA MANUFACTURING NA SW, LLC [Tijuana]	Auburn Hills, MI, USA	35	100	100	TUSD	-17.389	2.331	
35	NORMA Michigan, Inc.	Auburn Hills, MI, USA	36	100	100	TUSD	108.443	8.931	
36	NORMA Pennsylvania, Inc.	Auburn Hills, MI, USA	1	100	100	TUSD	35.209	-10.420 ⁴	
37	NORMA U.S. Holding LLC	Auburn Hills, MI, USA	36	100	100	TUSD	18.940	-886	
38	R.G. RAY Corporation [Juarez]	Auburn Hills, MI, USA	36	100	100	TUSD	131.261	4.568	
Segment Asien-Pazifik									
39	NORMA Pacific Pty. Ltd.	Dandenong South, Victoria, Australien	48	100	100	TAUD	17.398	1.902	
40	NORMA China Co., Ltd.	Qingdao, China	3	100	100	TCNY	185.496	38.926	
41	NORMA EIT (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou, China	48	100	100	TCNY	251.063	27.930	
42	NORMA EIT (Wuxi) Co., Ltd.	Wuxi, China	48	100	100	TCNY	202.809	-3.235	
43	NORMA Group Products India Pvt. Ltd.	Pune, Indien	48	99,99	100	TINR	692.619	56.019	
44	KIMPLAS PIPING SYSTEMS PRIVATE LTD	Nashik, Maharashtra, Indien	48	100	100	TINR	1.537.915	2.107	
45	NORMA Japan Inc.	Tokyo, Japan	48	60	60	TJPY	100.368	36.976	
46	NORMA Products Malaysia Sdn. Bhd.	Ipoh, Malaysia	48	100	100	TMYR	36.518	1.647	
47	NORMA Korea Inc.	Seoul, Republik Korea	48	100	100	TKRW	794.409	175.862	
48	NORMA Group Asia Pacific Holding Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	1	100	100	TSGD	204.915	-5.965	
49	NORMA Pacific (Thailand) Ltd.	Chonburi, Thailand	48	99,99	100	TTHB	111.909	37.532	

¹ Die Daten beziehen sich auf nach den IFRS-Rechnungsvorschriften gemeldete Werte der Gesellschaften zum 31. Dezember 2022 mit Ausnahme der NORMA Group Holding GmbH, der NORMA Germany GmbH und der NORMA Distribution Center GmbH; diese beziehen sich auf die noch nicht testierten, aber bereits nach handelsrechtlichen Vorschriften vorläufig aufgestellten Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2022. Die Umrechnung in Euro erfolgt gemäß den in Anhangangabe 3 aufgeführten Wechselkursen.

² Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

³ Bestandteil einer steuerlichen Maquiladora mit NORMA Michigan Inc.

⁴ Das Ergebnis der Norma Pennsylvania, Inc. enthält den Steueraufwand der steuerlichen Organschaft in der Region Amerika.

5. Finanzrisikomanagement

Finanzrisiken

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit ist die NORMA Group einer Reihe von Finanzrisiken, einschließlich Markt-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken, ausgesetzt. Das Finanzrisikomanagement der NORMA Group konzentriert sich auf die Unvorhersehbarkeit der

Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage der Gruppe zu minimieren. Die Gruppe setzt dazu derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen ein.

Übersicht Finanzrisiken			T066
Risiko	Risiken aus	Bewertung durch	Management
Marktrisiko – Fremdwährungsrisiko	zukünftigen Transaktionen und bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Cashflow-Prognosen und Sensitivitätsanalyse	Devisentermingeschäfte und „Natural Hedges“
Marktrisiko – Zinsänderungsrisiko	langfristigen Kreditaufnahmen zu variablen Zinssätzen	Sensitivitätsanalyse	Zinsswaps
Ausfallrisiko	Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, derivativen Finanzinstrumenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten	Altersstrukturanalyse und Bonitätsbewertung	Diversifizierung von Bankguthaben, Kreditlimits und Akkreditiven
	Zahlungsverpflichtungen aus Kreditaufnahmen und sonstigen Verbindlichkeiten	rollierende Cashflow-Prognosen	Verfügbarkeit von zugesagten Kreditlinien und Kreditfazilitäten, vorhandene Liquidität sowie Trade-Working-Capital-Management und Kassapositionen
Liquiditätsrisiko			

Das Finanzrisikomanagement wird von der Abteilung Group Treasury & Insurance (Group Treasury) durchgeführt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der NORMA Group festgelegt. Group Treasury ist in enger Absprache mit den operativen Einheiten der Gruppe für die Feststellung und Bewertung von Finanzrisiken verantwortlich. Ferner fungiert Group Treasury als erster Ansprechpartner für die Tochtergesellschaften. In einem engen Dialog informiert und schult Group Treasury die Gesellschaften und wickelt technisch die internen und externen Hedging-Prozesse ab. Für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Investition von Liquiditätsüberhängen gelten die vom Management der NORMA Group aufgestellten Grundsätze.

(a) Marktrisiken

Fremdwährungsrisiko

Die NORMA Group ist als international agierendes Unternehmen in 100 unterschiedlichen Ländern tätig und unterliegt dem aus unterschiedlichen Fremdwährungspositionen resultierenden Währungsrisiko im Hinblick auf die wesentlichsten Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Chinesischer Renminbi, Indische Rupie, Polnischer Zloty, Schwedische Krone, Tschechische Krone, Serbischer Dinar und Singapur-Dollar.

Das Treasury-Risikomanagement strebt unter Beachtung der jeweiligen Risikotragfähigkeit der Tochtergesellschaften ein vernünftiges Sicherungsmaß der Netto-Fremdwährungsrisiken (als Ergebnis der Berücksichtigung von Fremdwährungseingängen und -ausgängen) an. Stark schwankende Netto-Fremdwährungsrisiken werden somit mit erhöhten Sicherungsquoten gesichert.

Die Gruppe nutzt Devisentermingeschäfte, um das Fremdwährungsrisiko aus der betrieblichen Tätigkeit abzusichern. Das Risiko entsteht dabei aus einer möglichen Veränderung der künftigen Zahlungsströme aus einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktion in nichtfunktionaler Währung, wobei die Veränderung auf einer Änderung oder Schwankung des Wechselkurses beruht. Die Sicherungsbeziehung wird als sogenannter Cashflow-Hedge designiert. Die NORMA Group designiert dabei nur die Kassakomponente als Sicherungselement. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Hedging-Rücklage als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Änderungen der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft

beziehen („aligned forward element“), werden im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für Sicherungskosten als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Des Weiteren werden Devisentermingeschäfte zur Sicherung konzerninterner Finanzierungstransaktionen genutzt, bei denen durch Darlehen zwischen Konzerngesellschaften in nichtfunktionaler Währung Wechselkursrisiken entstehen. Die Gruppe designiert solche Darlehen und Sicherungsinstrumente als Fair-Value-Hedges, um die gegenläufigen Effekte von Grund- und Sicherungsgeschäften in der gleichen GuV-Position zu erwirken. Die Gruppe designiert dabei nur die Kassakomponente als Sicherungselement. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden – analog zu denen des Grundgeschäfts – im Finanzergebnis erfasst. Die Änderungen der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft beziehen („aligned forward element“), werden ebenfalls in dieser Position erfasst.

Weitere Informationen zu den von der Gruppe genutzten Instrumenten zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos können der [ANHANGANGABE Z1 \(F\) „DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE“](#) entnommen werden.

Gemäß der Konzernrichtlinie müssen für alle Sicherungsbeziehungen wesentliche Vertragsbedingungen der Termingeschäfte mit den gesicherten Grundgeschäften übereinstimmen.

Im Folgenden sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten, dargestellt.

Währungsrisiken

T067

In TEUR	31. Dez. 2022		31. Dez. 2021	
	+ 10 %	- 10 %	+ 10 %	- 10 %
Währungsrelation				
EUR / USD				
Gewinn vor Steuern	-452	553	-357	436
EUR / GBP				
Gewinn vor Steuern	-667	816	197	-240
EUR / CNY				
Gewinn vor Steuern	-309	378	-275	336
EUR / INR				
Gewinn vor Steuern	-202	246	-229	280
EUR / PLN				
Gewinn vor Steuern	490	-599	238	-291
EUR / SEK				
Gewinn vor Steuern	351	-429	114	-139
EUR / CHF				
Gewinn vor Steuern	63	-78	129	-158
EUR / CZK				
Gewinn vor Steuern	-1.584	1.936	-708	865
EUR / RSD				
Gewinn vor Steuern	-515	629	-643	786
EUR / SGD				
Gewinn vor Steuern	-18	22	-10	12

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der NORMA Group entsteht aus Fremdkapitalaufnahmen mit variabler Verzinsung. Diese setzen die Gruppe einem zahlungsstrombezogenen Zinsänderungsrisiko aus, das teilweise durch Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps) begrenzt wird. Da im Euro-Raum aktuell eine entsprechende restriktivere Geldpolitik besteht, stuft die NORMA Group das Risiko von Zinserhöhungen für den Euro kurzfristig als sehr wahrscheinlich ein. Mittel- und längerfristig wird das Risiko von Zinserhöhungen als wahrscheinlich eingeschätzt. In Anbetracht des aktuellen Zinsniveaus im Euro-Raum werden die Chancen, die sich aus einem sinkenden Zinsniveau ergeben können, im Gegenzug als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Im USD-Raum hingegen werden Zinserhöhungen als sehr wahrscheinlich angesehen, was zu entsprechenden Risiken für die NORMA Group führen würde. Vor dem Hintergrund der bereits durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung der Finanzierung werden die mit diesen Risiken verbundenen finanziellen Auswirkungen als gering bewertet.

Derzeit bestehende Swaps decken rund 24 % (2021: 23 %) der ausstehenden variabel verzinsten Kredite ab. In den variabel verzinsten USD-Krediten beträgt die vergleichbare Sicherungsquote 55 % (2021: 55 %). Weitere Informationen zu den von der Gruppe genutzten Instrumenten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos können der [ANHANGANGABE 21. \(F\)](#) „DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE“ entnommen werden.


Im Folgenden sind die Auswirkungen von Zinsänderungen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variablen Zinssätzen sowie auf Zinsswaps, die in der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften eingesetzt wurden, näher erläutert. Fremdkapitalaufnahmen mit festgeschriebenen Zinssätzen sind in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus in den für die NORMA Group relevanten Kapitalmärkten wird das Risiko einer Zinserhöhung derzeit für größer als die Chance einer Zinssenkung erachtet und auch entsprechend in der Betrachtung der Zinssensitivität berücksichtigt.

Wären die Zinssätze von auf Euro und US-Dollar lautenden Fremdkapitalaufnahmen im Geschäftsjahr 2022 um 100 Basispunkte höher gewesen (*ceteris paribus*), wäre der Gewinn vor Steuern der NORMA Group für das Geschäftsjahr 2022 um TEUR 1.799 niedriger (2021: TEUR 1.038 niedriger) und das sonstige Ergebnis um TEUR 1.947 höher ausgefallen (2021: TEUR 2.693 höher).

Wären die Zinssätze von auf Euro und US-Dollar lautenden Fremdkapitalaufnahmen im Geschäftsjahr 2022 um 50 Basispunkte niedriger gewesen (*ceteris paribus*), wäre der Gewinn vor Steuern der NORMA Group für das Geschäftsjahr 2022 um TEUR 627 höher ausgefallen (2021: TEUR 66 höher). Das sonstige Ergebnis wäre um TEUR 1.011 niedriger ausgefallen (2021: TEUR 1.409 niedriger).

Sonstige Preisrisiken

Die NORMA Group ist sonstigen wirtschaftlichen Preisrisiken ausgesetzt. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den  [RSIKO- UND CHANCENBERICHT](#).

(b) Ausfallrisiko

Das von der Gruppe eingegangene Ausfallrisiko besteht darin, dass Vertragspartner ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanzgeschäften entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Das Ausfallrisiko entsteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, aus Einlagen bei Kredit- und Finanzinstituten sowie aus dem Ausfallrisiko von Kunden einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte.

Das Ausfallrisiko wird auf Ebene der Gruppe überwacht. Um das Ausfallrisiko aus der Geschäftstätigkeit und den Finanzgeschäften zu minimieren, wird jedem Vertragspartner ein Kreditrahmen zugeteilt, dessen Inanspruchnahme regelmäßig überwacht wird.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos, das sich aus unserer Investitionstätigkeit und den derivativen finanziellen Vermögenswerten ergibt, haben wir in Übereinstimmung mit unserer internen Richtlinie alle Geschäfte nur mit anerkannten, großen Finanzinstituten und Emittenten mit jeweils hohen externen Kreditratings abgeschlossen.

Im operativen Geschäft werden Ausfallrisiken kontinuierlich überwacht.

Die Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Durch die heterogene Kundenstruktur der Gruppe besteht keine Risikokonzentration.

Zum 31. Dezember 2022 stellte sich die Kreditrisikoposition für die Bruttobuchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie folgt dar:

Kreditrisiko Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
und sonstige finanzielle Vermögenswerte

T068

zum 31. Dez. 2022			
In TEUR	Gleichwertig mit externem Rating von	Bruttobuchwert mit nicht beeinträchtigter Bonität	Bruttobuchwert mit beeinträchtigter Bonität
Risikoklasse 1 – niedriges Risiko	AAA – BBB –	178.674	0
zum 31. Dez. 2021			
In TEUR	Gleichwertig mit externem Rating von	Bruttobuchwert mit nicht beeinträchtigter Bonität	Bruttobuchwert mit beeinträchtigter Bonität
Risikoklasse 1 – niedriges Risiko	AAA – BBB –	196.681	0

Weitere Einzelheiten zu den Kreditrisikopositionen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen können der  ANHANGANGABE 21 (A) „FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN“ entnommen werden.

(c) Liquiditätsrisiko

Umsichtiges Liquiditätsrisikomanagement verlangt das Halten von ausreichenden Zahlungsmitteln und marktgängigen Wertpapieren, die Verfügbarkeit von Finanzierungen über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glatstellung von Marktpositionen. Aufgrund der Dynamik des zugrunde liegenden Geschäfts ist das Group Treasury bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu bewahren.

Die noch bestehenden Schuldscheindarlehen aus den Jahren 2013, 2014 und 2016 (ausstehendes Volumen 31. Dez. 2022: EUR 143 Mio.) wurden jeweils in sieben- und zehnjährigen Tranchen sowie zum Teil in EUR- und USD-Tranchen begeben. Im Geschäftsjahr 2022 fanden planmäßige Rückzahlungen in Höhe von EUR 3,5 Mio. aus dem Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2014 und freiwillige außerplanmäßige Rückzahlungen in Höhe von EUR 5 Mio. aus dem Schuldscheindarlehen von 2013 statt.

Im Jahr 2021 wurde die ein Jahr vorher im Zuge der Corona-Pandemie aufgelegte Kreditlinie („Corona-Linie“) in Höhe von EUR 80 Mio. nicht verlängert. Stattdessen wurde über die Akkordeon-Fazilität eine zusätzliche revolvingierende, zugesagte Kreditlinie in Höhe von weiteren EUR 50 Mio. etabliert, die gegenüber der „Corona-Linie“ verbesserte Gesamtkonditionen aufweist. Diese hat eine Laufzeit analog zum bestehenden syndizierten Bankkredit, der im Zuge der Ausweitung der Kreditlinie um ein weiteres Jahr bis Ende 2026 verlängert wurde. Die zugesagten revolvingierenden Kreditlinien in der Gesamthöhe von nun EUR 100 Mio. waren zum 31. Dezember 2022 in Höhe von EUR 43 Mio. gezogen.

Darüber hinaus enthält der neue syndizierte Bankkredit eine Nachhaltigkeitskomponente. Diese koppelt die Finanzierungsbedingungen an das Engagement der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility. Gemessen wird dieses Engagement anhand eines Ratings von einem externen Dienstleister. Im Jahr 2022 erreichte die NORMA Group – wie bereits auch im Vorjahr – ein entsprechendes Nachhaltigkeitsrating, womit Einsparungen in der externen Kreditmarge realisiert werden konnten. Die vereinbarte Zinsmarge konnte daher auch im aktuellen Jahr auf einem niedrigeren Niveau gehalten werden. Eine Verfehlung der Nachhaltigkeitsziele würde die künftige Zinsbelastung erhöhen.

Das im Geschäftsjahr 2019 aufgelegte Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen von bis zu EUR 300 Mio. besteht aus kurz laufenden (1–52 Wochen) Inhaberschuldverschreibungen. Durch die revolvingierende Begebung derartiger kurz laufender Schuldverschreibungen kann die Gruppe den kurzfristigen Finanzbedarf in Ergänzung zu den bestehenden Kreditlinien bei diversen Banken über den Geld- und Kapitalmarkt noch flexibler steuern und optimieren. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 war das Commercial-Paper-Programm mit EUR 25 Mio. genutzt (31. Dez. 2021: EUR 65 Mio.).

Die Liquiditätslage wird im Hinblick auf den Geschäftsverlauf, die geplanten Investitionen sowie die Rückzahlung von Darlehen kontinuierlich überwacht.

Die nachfolgende Tabelle enthält die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten künftigen Zahlungen. Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs umgerechnet. Zinszahlungen auf Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung werden auf Basis der Zinssätze zum Abschlussstichtag ermittelt.

Fälligkeitsstruktur nicht-derivativer finanzieller Verbindlichkeiten						T069
zum 31. Dez. 2022						
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre		
Darlehen	125.899	18.044	322.023	0		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	206.723	0	0	0		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.538	0	0	0		
zum 31. Dez. 2021	343.160	18.044	322.023	0		
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre		
Darlehen	76.289	62.693	353.284	0		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	180.534	0	0	0		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.406	0	0	0		
	265.229	62.693	353.284	0		

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente auf Grundlage der Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsstruktur Derivate					T070
zum 31. Dez. 2022					
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Forderungen aus Derivaten – Bruttoabwicklung					
Mittelabflüsse	-24.394				
Mittelzuflüsse	25.107				
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Bruttoabwicklung					
Mittelabflüsse	-27.844				
Mittelzuflüsse	26.266				
Forderungen aus Derivaten – Nettoabwicklung					
Mittelzuflüsse	2.337	1.553	2.272		
zum 31. Dez. 2021	1.472	1.553	2.272	0	
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Forderungen aus Derivaten – Bruttoabwicklung					
Mittelabflüsse	-13.106				
Mittelzuflüsse	13.559				
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Bruttoabwicklung					
Mittelabflüsse	-34.532				
Mittelzuflüsse	33.034				
Forderungen aus Derivaten – Nettoabwicklung					
Mittelzuflüsse					
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Nettoabwicklung					
Mittelabfluss / -zufluss	-600	-16	369		
Kapitalrisikomanagement	-1.645	-16	369	0	

Die Zielsetzungen der NORMA Group bei der Verwaltung ihres Kapitals bestehen darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und finanziell stabil zu bleiben.

Die Gruppe ist in einigen Kreditverträgen zur Einhaltung der Finanzkennziffer (Financial Covenant) Total Net Debt Cover („Verschuldung“ im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) verpflichtet, was kontinuierlich überwacht wird. Diesem Financial Covenant liegen der Konzernabschluss der Gruppe sowie spezielle Definitionen in den Kreditverträgen zugrunde. Bei Nichteinhaltung der Finanzkennziffer bestehen mehrere Möglichkeiten zur Heilung in Form von Befreiungsregelungen oder Gesellschaftermaßnahmen. Liegt ein Verstoß gegen eine Auflage vor, der nicht geheilt wird, können Kreditverträge möglicherweise fällig gestellt werden.

Die NORMA Group hat im Geschäftsjahr 2022 alle bestehenden Financial Covenants eingehalten.

6. Wesentliche rechnungslegungsbezogene Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden kontinuierlich beurteilt und beruhen auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen gelten.

Die Gruppe nimmt Einschätzungen im Hinblick auf die Zukunft vor und stellt diesbezüglich Annahmen auf. Die dabei vorgenommenen rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden naturgemäß nur selten den tatsächlichen Ergebnissen entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die mit einem erheblichen Risiko verbunden sind und aufgrund derer wesentliche Anpassungen an den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erforderlich werden können, sind nachfolgend dargestellt:

Schätzungen und Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Der globale Klimawandel wird sich nach Erkenntnissen der Wissenschaft in vielfältiger Weise auswirken. Geschäftsmodelle und Wettbewerbsvorteile können vom Klimawandel nachhaltig beeinflusst werden. Aufgrund zunehmend enger vernetzter globaler Liefer- und Wertschöpfungsketten ist die Industrie dabei in besonderem Maße von potenziellen Risiken und Schäden betroffen. Die NORMA Group analysiert im Rahmen der daraus resultierenden ökonomischen Konsequenzen potenzielle Chancen und Risiken für die Unternehmensstruktur und zukünftige Absatzmärkte und berücksichtigt diese Annahmen auch zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses. Risiken und Unsicherheiten, die sich aus dem Klimawandel ergeben, könnten sich insbesondere auf folgende Bereiche des Konzernabschlusses auswirken:

- Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte: Die Ungewissheiten in Bezug auf den Klimawandel könnten zu Änderungen der Cashflow-Prognosen oder des Risikoniveaus führen, das mit dem Erreichen dieser Cashflows verbunden ist.
- Nutzungsdauern von Vermögenswerten: Mit dem Klimawandel zusammenhängende Faktoren könnten dazu führen, dass Vermögenswerte früher als angenommen physisch nicht mehr nutzbar oder kommerzielle obsolet werden könnten.
- Realisierung von latenten Steueransprüchen: Die Ungewissheiten in Bezug auf den Klimawandel könnten zu Änderungen der prognostizierten zukünftigen steuerpflichtigen Gewinne führen.

Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; die NORMA Group geht davon aus, dass die unterstellten Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit makroökonomischen Risiken und dem Krieg in der Ukraine

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der anderen makroökonomischen Risiken (z.B. aus Inflation, Konjunktur, Zinspolitik, Lieferkettenprobleme) auf die NORMA Group sind vielschichtig und resultieren hauptsächlich aus der Steigerung der Energie- und Rohstoffpreise sowie Lieferengpässen. Die Ausweitung des Konflikts würde zusätzlich das Risiko eines globalen wirtschaftlichen Abschwungs erhöhen, was in Verbindung mit wachsender Inflation und steigenden Zinsen zu einem erheblichen Rückgang des Konsums führen könnte.

Um den damit einhergehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und Volatilitäten Rechnung zu tragen, führt die NORMA Group eine Analyse potenzieller Chancen und Risiken für ihre Unternehmensstruktur und zukünftigen Absatzmärkte durch und berücksichtigt diese Überlegungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses.

Die Risiken und Unsicherheiten aus dem Ukraine-Krieg und der anderen makroökonomischen Risiken können folgende Auswirkungen haben:

- Volatilität an den Rohstoffmärkten
- Margenreduzierungen soweit Preissteigerungen nicht sofort an die Kunden weitergegeben werden können
- Zinsänderungen in verschiedenen Ländern
- wachsende Volatilität der Fremdwährungskurse
- Rückläufige und volatile Aktienkurse
- verschlechterte Kreditwürdigkeit, Zahlungsausfälle oder verspätete Zahlungen

Diese Faktoren haben zum Teil Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert und Buchwert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsflüsse gehabt, insbesondere auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen, den Abzinsungssatz für Zwecke des Goodwill-Impairment-Tests sowie die Werthaltigkeit von latenten Steueransprüchen. Die tatsächlich eintretenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen. Die NORMA Group geht davon aus, dass die zugrunde gelegten Annahmen zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen die Lage widerspiegeln.

Geschätzte Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Die NORMA Group nimmt jährlich Überprüfungen vor, ob der Geschäfts- oder Firmenwert gemäß der in [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN](#) – [WERTMINDERUNG NICHT FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE](#)“ erläuterten Rechnungslegungsmethode wertgemindert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ermittelt auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten. Diese Berechnungen basieren auf Discounted-Cashflow-Modellen, die die Verwendung von Schätzungen erfordern. [ANHANGANGABE 18 – GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE](#)

In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 war keine Erfassung eines Wertminderungsaufwands auf den Geschäfts- oder Firmenwert erforderlich, der zum 31. Dezember 2022 TEUR 402.270 (31. Dez. 2021: TEUR 392.745) betrug.

Ertragsteuern

Die Gruppe hat in verschiedenen Steuerrechtskreisen Ertragsteuern zu entrichten. Zur Bestimmung der weltweiten Ertragsteuerschulden sind wesentliche Ermessensentscheidungen erforderlich. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben. Zum 31. Dezember 2022 betrugen die Ertragsteuerschulden TEUR 6.992 (31. Dez. 2021: TEUR 5.269) und die latenten Ertragsteuerschulden TEUR 52.851 (31. Dez. 2021: TEUR 57.590). Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien, die die NORMA Group verfolgen würde, miteinbezogen. Auf Basis des erzielten steuerpflichtigen Einkommens zurückliegender Perioden sowie des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die NORMA Group zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die NORMA Group entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigen steuerpflichtigen Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzungen werden in der Periode angepasst, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen.

Pensionsleistungen

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ist abhängig von einer Reihe von Faktoren, die anhand bestimmter Annahmen auf versicherungsmathematischer Basis ermittelt werden. Zu den zur Bestimmung der Nettoaufwendungen/ -erträge herangezogenen Annahmen zählt auch der Abzinsungssatz. Etwaige Änderungen dieser Annahmen haben Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Mittelabflüsse anhand der Zinssätze für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen bestimmt.

Die Gruppe bestimmt den angemessenen Abzinsungssatz am Bilanzstichtag. Bei der Ermittlung des angemessenen Abzinsungssatzes greift die Gruppe auf die Zinssätze für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen zurück, die auf diejenige Währung lauten, in der die Leistungen gezahlt werden und deren Laufzeiten annähernd den Restlaufzeiten der damit verbundenen Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Die übrigen wesentlichen Annahmen für Pensionsverpflichtungen beruhen zum Teil auf den aktuellen Marktbedingungen. Nähere Informationen dazu sind [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN – LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER](#) zu entnehmen.

Der Buchwert der Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2022 TEUR 9.174 (31. Dez. 2021: TEUR 15.913).

Nutzungsdauer von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Das Management der Gruppe bestimmt die geschätzten Nutzungsdauern und den damit verbundenen Abschreibungsaufwand für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Diese Schätzung basiert auf den erwarteten künftigen Lebenszyklen. Änderungen aufgrund technischer Innovationen und Maßnahmen der anderen Wettbewerber als Reaktion auf Konjunkturfauten sind möglich. Das Management wird eine Erhöhung des Abschreibungsaufwands vornehmen, wenn die Lebensdauer kürzer ist als die zuvor geschätzte Lebensdauer, oder es wird eine Ausbuchung oder Abschreibung technisch veralteter oder strategisch wertloser Vermögenswerte vorgenommen, die aufgegeben oder verkauft wurden.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Leasingverhältnissen ergeben sich Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen, welche der [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN – LEASINGAKTIVITÄTEN DES KONZERNS UND IHRE BILANZIELLE BEHANDLUNG](#) zu entnehmen sind.

Unternehmenszusammenschlüsse

Im Rahmen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen sind Ermessensausübungen bei der Beurteilung erforderlich, ob ein immaterieller Vermögenswert identifizierbar ist und separat vom Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt werden sollte. Darüber hinaus ist die Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Aktiva und übernommenen Passiva zum Erwerbszeitpunkt mit erheblichen Ermessensausübungen verbunden. Die erforderlichen Bewertungen basieren auf den zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen sowie auf den nach Ansicht des Managements angemessenen Erwartungen und Annahmen. Diese Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter anderem aus folgenden Gründen wesentlich beeinflussen:

- Die beizulegenden Zeitwerte, die den planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten zugewiesen werden, beeinflussen die Höhe der planmäßigen Abschreibungen, die in den Perioden nach der Akquisition im Betriebsergebnis erfasst werden.
- Spätere nachteilige Veränderungen der geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte könnten zu zusätzlichen Aufwendungen aufgrund von Wertminderungen führen.
- Spätere Veränderungen der geschätzten beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten und Rückstellungen könnten zu zusätzlichen Aufwendungen (bei einer Erhöhung der geschätzten beizulegenden Zeitwerte) oder zusätzlichen Erträgen (bei einer Verringerung der geschätzten beizulegenden Zeitwerte) führen.

7. Sondereinflüsse

Das Management bereinigt zur operativen Steuerung der NORMA Group/des Konzerns bestimmte Aufwendungen und Erträge. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen der Managementsicht. Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden innerhalb des Betriebsgewinns (EBIT) nur noch solche Aufwendungen und Erträge bereinigt, die im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss stehen.

In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wurden keine Bereinigungen innerhalb des EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) vorgenommen.

Wie auch im Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2022 Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von TEUR 1.252 (2021: TEUR 1.533) innerhalb des EBITA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von TEUR 21.197 (2021: TEUR 20.160) innerhalb des EBIT bereinigt dargestellt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweilig betroffenen lokalen Gesellschaft berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das um diese Effekte bereinigte Ergebnis:

Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis

T071

In TEUR	2022 unbereinigt	Step-up-Effekte aus Kaufpreisallokationen	Summe Bereinigungen	2022 bereinigt
Umsatzerlöse	1.243.014		0	1.243.014
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	15.643		0	15.643
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.780		0	2.780
Materialaufwand	-596.992		0	-596.992
Bruttogewinn	664.445	0	0	664.445
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-197.849		0	-197.849
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-309.357		0	-309.357
EBITDA	157.239	0	0	157.239
Abschreibungen auf Sachanlagen	-51.626	1.252	1.252	-50.374
EBITA	105.613	1.252	1.252	106.865
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-29.098	21.197	21.197	-7.901
Betriebsgewinn (EBIT)	76.515	22.449	22.449	98.964
Finanzergebnis	-12.595		0	-12.595
Ergebnis vor Ertragsteuern	63.920	22.449	22.449	86.369
Ertragsteuern	-24.745	-5.631	-5.631	-30.376
Periodenergebnis	39.175	16.818	16.818	55.993
Nicht beherrschende Anteile	107		0	107
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	39.068	16.818	16.818	55.886
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,23			1,75

Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis (Fortsetzung)

In TEUR	2021 unbereinigt	Step-up-Effekte aus Kaufpreisallokationen	Summe Bereinigungen	2021 bereinigt
Umsatzerlöse	1.091.907		0	1.091.907
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17.479		0	17.479
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.018		0	3.018
Materialaufwand	-499.962		0	-499.962
Bruttogewinn	612.442	0	0	612.442
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-159.939		0	-159.939
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-284.913		0	-284.913
EBITDA	167.590	0	0	167.590
Abschreibungen auf Sachanlagen	-46.591	1.533	1.533	-45.058
EBITA	120.999	1.533	1.533	122.532
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-28.932	20.160	20.160	-8.772
Betriebsgewinn (EBIT)	92.067	21.693	21.693	113.760
Finanzergebnis	-12.410		0	-12.410
Ergebnis vor Ertragsteuern	79.657	21.693	21.693	101.350
Ertragsteuern	-23.583	-5.452	-5.452	-29.035
Periodenergebnis	56.074	16.241	16.241	72.315
Nicht beherrschende Anteile	141		0	141
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	55.933	16.241	16.241	72.174
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,76			2,27

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

8. Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die für die Berichtsperiode erfassten Umsatzerlöse lauten wie folgt:

Umsatzerlöse nach Vertriebsweg							T072
in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Konzern
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	
Engineered Joining Technology (EJT)	363.480	332.048	215.370	171.718	119.907	116.898	620.664
Standardized Joining Technology (SJT)	121.165	126.568	355.181	282.444	58.923	55.258	464.270
Sonstige Umsatzerlöse	4.547	3.774	3.691	2.596	750	603	6.973
	489.192	462.390	574.242	456.758	179.580	172.759	1.091.907

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2022 lagen um TEUR 151.107 über denen des Geschäftsjahres 2021. Dies entspricht einem organischen Wachstum von 7,1 %. Grund für diese Entwicklung sind vor allem die im Jahr 2022 durchgesetzten Preiserhöhungen für Kunden im Rahmen der gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten.

Positive Währungseffekte, insbesondere in Verbindung mit dem US-Dollar, erhöhten die Umsatzerlöse zusätzlich.

Umsatzerlöse nach Kategorie			T073
in TEUR			2021
	2022	2021	
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	1.233.321	1.085.366	
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Entwicklungsdienstleistungen	370	215	
Umsatzerlöse aus sonstigen Dienstleistungen	1.466	872	
Sonstige Umsatzerlöse	7.857	5.454	
	1.243.014	1.091.907	

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von Produktionsresten aus der Metallproduktion.

In den Umsatzerlösen 2022 sind „Erträge“ aus der Auflösung von in der Vorperiode erfassten Rückstattungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.323 (2021: TEUR 1.595) enthalten. Die Auflösungen stellen die Differenz der erfassten erwarteten Mengenrabatte und Jahresboni für Kunden in der Vorperiode zu der tatsächlichen Auszahlung im Geschäftsjahr dar.

Eine Analyse der Umsätze nach Regionen ist der [ANHANGANGABE 31 – SEGMENTBERICHTSTATTUNG](#) zu entnehmen.

Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten

Bei den Vertragsvermögenswerten handelt es sich um Umsatzerlöse aus erbrachten Entwicklungsleistungen, die basierend auf dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten realisiert wurden. Die Vertragsverbindlichkeiten stellen erhaltene Anzahlungen für von der NORMA Group zu liefernde Güter dar. Von den Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten werden voraussichtlich TEUR 450 bzw. TEUR 1.295 (2021: TEUR 849 bzw. TEUR 427) innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert bzw. erfüllt. Die zum 1. Januar 2022 erfassten

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 427 wurden im Geschäftsjahr abzüglich etwaiger Umsatzsteuern als Umsatzerlöse erfasst.

9. Materialaufwand

Die nachfolgende Tabelle zeigt den für die Berichtsperiode erfassten Materialaufwand:

Materialaufwand		T074	
in TEUR		2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-548.573	-456.369
Aufwendungen für erworbene Dienstleistungen		-48.419	-43.593
		-596.992	-499.962

Das Verhältnis des Materialaufwands zum Umsatz erhöhte sich von 45,8 % im Geschäftsjahr 2021 auf 48,0 % im Geschäftsjahr 2022. Auch im Verhältnis zur Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und anderen aktivierten Eigenleistungen) erhöhte sich der Materialaufwand mit einer Quote von 47,3 % im Vergleich zum Vorjahr (2021: 44,9 %).

Hauptursache für diese Entwicklung sind vor allem die weltweit andauernde Rohstoffknappheit und der daraus resultierende Anstieg der Rohstoffpreise auf dem Beschaffungsmarkt. Lieferengpässe trieben die Logistikkosten auf der Eingangsseite zusätzlich in die Höhe. Die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise war ein weiterer Treiber für den Anstieg der Materialkosten. Diese Entwicklungen konnten durch Preisanpassungen der Verkaufspreise nicht gänzlich kompensiert werden.

10. Sonstige betriebliche Erträge

Die für die Berichtsperiode erfassten sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge		T075	
in TEUR		2022	2021
Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit		13.407	8.702
Auflösung von Rückstellungen		867	1.986
Auflösung von Verbindlichkeiten		4.858	4.595
Zuschuss Personalkosten		205	158
Erstattung Pkw-Nutzung		876	960
Sonstige Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen		2.143	563
Fremdwährungsderivate		17	124
Zuschüsse der öffentlichen Hand		877	1.816
Erstattungen von Lieferanten		215	407
Rückerstattung sonstige Steuern		105	0
Rückerstattung Zollaufwendungen		745	0
Sonstige		1.380	1.096
		25.695	20.407

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2022 um TEUR 5.288 über denen des Geschäftsjahres 2021. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit aufgrund von Währungskursschwankungen sowie Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und von nicht genutzten Rückstellungen und sonstige Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Die Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Auflösung von personalbezogenen Verbindlichkeiten sowie der Auflösung von unsicheren Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und Konventionalstrafen aus dem Vorjahr.

Die sonstigen Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf eines Grundstücks mit Gebäuden in den USA im Rahmen einer Sale-and-Leaseback Transaktion [ANHANGANGABE 29 – ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE](#)

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die für die Berichtsperiode erfassten sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Aufwendungen		T076
in TEUR	2022	2021
Beratung und Marketing	-21.044	-18.959
Aufwand für Zeitarbeitskräfte und sonstige personalbezogene Aufwendungen	-53.681	-43.179
Fracht	-45.813	-38.410
IT und Telekommunikation	-30.988	-24.416
Mieten und sonstige Gebäudkosten	-8.352	-7.045
Reise- und Bewirtungskosten	-7.659	-3.451
Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit	-10.854	-9.318
Forschung und Entwicklung	-2.848	-2.802
Kosten für Dienstfahrzeuge	-2.726	-2.129
Instandhaltung	-2.961	-3.621
Zu zahlende Provisionen	-4.893	-4.399
Nicht einkommensbezogene Steuern	-3.102	-2.915
Versicherungen	-4.616	-3.575
Bürobedarf und -dienstleistungen	-2.905	-2.008
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-253	0
Garantieaufwendungen und Konventionalstrafen	-8.943	-2.436
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-9.611	-7.442
Sonstige	-2.295	-4.241
	-223.544	-180.346

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um 24,0 % über denen des Geschäftsjahres 2021. Im Verhältnis zum Umsatz belief sich der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im aktuellen Berichtszeitraum auf 18,0 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (2021: 16,5 %) gestiegen.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 sind die Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte und sonstige personalbezogene Aufwendungen deutlich gestiegen. Grund dafür ist die stark schwankende Kundennachfrage und die dadurch geforderte Flexibilität im Rahmen der Personalplanung. Zusätzlich herrschte eine angespannte Arbeitsmarktsituation in den USA, die die zusätzliche Nutzung von Leiharbeitskräften erforderlich machte.

Des Weiteren erhöhten Kosten im Rahmen der Einführung eines weltweit einheitlichen ERP-Systems die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen für IT und Telekommunikation.

Zudem trugen gestiegene Frachtkosten zur Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei. Neben den weltweit gestiegenen Frachtkosten waren diese Logistikaufwendungen auch teilweise auf Lieferrückstände und den Bedarf nach teureren Sonderfrachten zurückzuführen.

Der Anstieg der Aufwendungen für Garantien beinhaltet auch Konventionalstrafen im Zusammenhang mit Lieferverzögerungen.

Die Aufwendungen für Reise- und Bewirtungskosten sind durch gestiegene Reisetätigkeiten aufgrund von gelockerten und aufgehobenen Reiserestriktionen im Rahmen der COVID-19 Bekämpfung wieder auf ein Niveau vor der Pandemie angestiegen.

12. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die für die Berichtsperiode erfassten Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer		T077
in TEUR	2022	2021
Löhne und Gehälter und sonstige Leistungen	-252.397	-232.815
Sozialabgaben	-44.069	-39.229
Pensionskosten – beitragsorientierte Pläne	-11.433	-11.415
Pensionskosten – leistungsorientierte Pläne	-1.458	-1.454
	-309.357	-284.913

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2022 sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 um 8,6 % gestiegen. Im Verhältnis zur Gesamtleistung verringerten sich die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer von 25,6 % im Jahr 2021 auf 24,5 % im aktuellen Geschäftsjahr. Diese Entwicklung resultiert auch aus einem höheren Umsatzvolumen unter anderem aufgrund der im Umsatzanstieg enthaltenen Preiserhöhungen.

Der Anstieg der absoluten Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer hängt auch mit der Veränderung des US-Dollars gegenüber dem Euro zusammen, wodurch Währungseffekte einen erhöhenden Effekt auf die Aufwendungen hatten. Des Weiteren wirkten sich der Personalkostenanstieg im Raum Asien-Pazifik mit einer gegenüber dem Vorjahr gewachsenen Mitarbeiterzahl sowie Lohnerhöhungen in USA belastend aus.

Im Jahr 2022 lag die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer bei 6.233 (2021: 6.432).

13. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis für die Berichtsperiode stellt sich wie folgt dar:

Finanzergebnis		T078	
in TEUR		2022	2021
Finanzierungsaufwendungen			
Zinsaufwand			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-9.690	-7.072
Sicherungsderivate		257	-1.615
Leasingverhältnisse		-1.106	-796
Aufwendungen zur Aufzinsung von Rückstellungen		64	9
Aufwendungen zur Aufzinsung von Pensionen		-146	-96
Währungsverluste aus der Finanzierungstätigkeit		-2.950	-2.787
Aufwendungen aus der Derivatebewertung		-199	-178
Sonstige Finanzaufwendungen		-1.968	-1.833
		-15.738	-14.368
Finanzerträge			
Zinserträge auf kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten		690	435
Währungsgewinne aus der Finanzierungstätigkeit		2.089	1.481
Erträge aus der Derivatebewertung		354	0
Sonstige Finanzerträge		10	42
		3.143	1.958
Finanzergebnis		-12.595	-12.410

Der Anstieg des Zinsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus den Auswirkungen der Zinserhöhungen im US-Dollar- und Euro-Raum. Diese wirkten sich vor allem im 4. Quartal 2022 aus. [ANHANGANGABE 5 – FINANZRISIKOMANAGEMENT](#)

Die direkt mit den Finanzierungen zusammenhängenden Transaktionskosten wurden mit den aufgenommenen Verbindlichkeiten verrechnet; sie werden über die Laufzeit mit der Effektivzinismethode verteilt und sind in der Position Zinsaufwand enthalten. Der zum 31. Dezember 2022 bestehende und auf die Restlaufzeiten der Finanzierungen zu verteilende Betrag beläuft sich auf TEUR 388 (2021: TEUR 594).

Die Positionen Währungsverluste und Währungsgewinne aus der Finanzierungstätigkeit enthalten die Effekte aus der Umrechnung externer und konzerninterner Fremdwährungsdarlehen sowie die Effekte aus Fremdwährungsderivaten zur Absicherungen dieser Darlehen. Die Sicherungsbeziehung wurde als Sicherung von Zeitwertänderungen klassifiziert, wodurch sich die Effekte aus der Bewertung der Derivate sowie aus der Bewertung bzw. Umrechnung der Finanzverbindlichkeiten innerhalb des Finanzergebnisses niederschlagen. Der Nettoeffekt ist innerhalb der [ANHANGANGABE 14 – NETTOWÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE](#) dargestellt. Des Weiteren sind Effekte aus der Umrechnung von Bankguthaben in Fremdwährungen in diesen Positionen enthalten.

14. Nettowährungsgewinne/-verluste

Die Währungsgewinne und -verluste der NORMA Group stellen sich wie folgt dar:

Nettowährungsgewinne / -verluste				T079	
in TEUR		Anhang	2022	2021	
Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit		(10)	13.407	8.702	
Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit		(11)	-10.854	-9.318	
Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit		(13)	-861	-1.306	
Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsderivaten		(10, 13, 21)	5	142	
			1.697	-1.780	

15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der NORMA Group zurechenbaren Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum ausgegebenen Aktien. Die NORMA Group hat ausschließlich Stammaktien emittiert.

31. Dezember 2022 und 2021 bestehen keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich für die Geschäftsjahre 2022 und 2021 wie folgt:

Ergebnis je Aktie		T080	
		2022	2021
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Jahresüberschuss (in TEUR)		39.068	55.933
Anzahl der gewichteten Aktien		31.862.400	31.862.400
Ergebnis je Aktie (un-)verwässert (in EUR)		1,23	1,76

16. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		T081	
in TEUR		2022	2021
Laufender Steueraufwand		-36.185	-25.472
Latenter Steuerertrag		11.440	1.889
Summe Ertragsteuern		-24.745	-23.583

Für die inländischen Gesellschaften lag der kombinierte Ertragsteuersatz im Geschäftsjahr 2022 bei 30,1 % (2021: 30,1 %) und umfasste einen Körperschaftsteuersatz von 15 %, einen Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,2 %. Die Besteuerung der ausländischen Tochterunternehmen wird auf Grundlage der im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätze ermittelt. Die latenten Steuern werden mit den Steuersätzen ermittelt, die in den einzelnen Ländern voraussichtlich zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. gelten werden.

Der tatsächlich ausgewiesene Ertragsteueraufwand des Konzerns weicht von dem erwarteten Ertragsteueraufwand auf Basis des deutschen Gesamtsteuersatzes für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt ab:

Steuerüberleitungsrechnung		T082	
In TEUR		2022	2021
Gewinn vor Steuern		63.920	79.657
Konzernsteuersatz		30,1 %	30,1 %
Erwartete Ertragsteuern		-19.240	-23.977
Steuerliche Auswirkungen:			
Steuerliche Verluste des aktuellen Geschäftsjahres, für die kein latenter Steueranspruch erfasst wurde		-3.649	132
Auswirkungen aus Abweichungen vom Konzernsteuersatz, im Wesentlichen aus unterschiedlichen ausländischen Steuersätzen		6.723	5.029
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen		-3.651	-3.051
Sonstige steuerfreie Einkünfte		191	0
Nicht anrechenbare Quellensteuern		-2.947	-1.332
Einkommensteuer aus Vorjahren		-1.382	219
Im aktuellen Geschäftsjahr wertberichtigte latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen des Vorjahres		-910	0
Wertberichtigung von sonstigen aktiven latenten Steuern		0	-165
Sonstige		120	-438
Ertragsteuern		-24.745	-23.583

Die Position „Einkommensteuern aus Vorjahren“ berücksichtigt im Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen Verrechnungspreisanpassungen innerhalb des Konzerns.

Der Betrag der Ertragsteuern, der direkt dem sonstigen Ergebnis belastet oder gutgeschrieben wurde, setzt sich wie folgt zusammen:

Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Ertragsteuern				T083	
2022					
In TEUR		vor Steuern	Steuerbelastung/ Steuerergutschrift	nach Steuern	
Gewinne / Verluste aus der Absicherung von Zahlungsströmen		6.409	-1.865	4.544	
Neubewertungen aus Pensionen		4.699	-1.384	3.315	
Sonstiges Ergebnis		11.108	-3.249	7.859	
2021					
In TEUR		vor Steuern	Steuerbelastung/ Steuerergutschrift	nach Steuern	
Gewinne / Verluste aus der Absicherung von Zahlungsströmen		1.106	-322	784	
Neubewertungen aus Pensionen		1.540	-342	1.198	
Sonstiges Ergebnis		2.646	-664	1.982	

Erläuterungen zur Konzernbilanz

17. Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteueransprüche und -schulden entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Entwicklung latenter Ertragsteueransprüche und -schulden		T084
in TEUR	2022	2021
Latente Steuerschulden (netto) zum 1. Jan.	39.477	37.517
Latenter Steuerertrag	-11.440	-1.889
Im sonstigen Ergebnis erfasste Steuern	3.249	664
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.747	3.185
Latente Steuerschulden (netto) zum 31. Dez.	33.033	39.477

Die latenten Ertragsteueransprüche und -schulden stellen sich (ohne Berücksichtigung von Saldierungen innerhalb einzelner Steuerrechtskreise) wie folgt dar:

Latente Ertragsteueransprüche		T085
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Immaterielle Vermögenswerte	2.939	3.059
Sachanlagen	407	911
Sonstige Vermögenswerte	1.863	2.256
Vorräte	4.450	2.388
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.632	1.490
Pensionsverpflichtungen	1.426	2.828
Rückstellungen	516	3.660
Fremdkapitalaufnahmen	1.951	10
Sonstige Verbindlichkeiten einschl. Derivate	7.440	5.572
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	1.240	815
Steuerliche Verlustvorträge / Gutschriften	12.844	7.568
Latente Steueransprüche (vor Saldierung)	36.708	30.557
Auswirkungen der Verrechnung	-16.890	-12.444
Latente Steueransprüche	19.818	18.113

Latente Ertragsteuerschulden		T086
In TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Immaterielle Vermögenswerte	46.886	49.712
Sachanlagen	12.533	14.122
Sonstige Vermögenswerte	5.891	2.392
Vorräte	75	160
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	838	447
Pensionsverpflichtungen	709	10
Fremdkapitalaufnahmen	24	442
Rückstellungen	304	54
Sonstige Verbindlichkeiten einschl. Derivaten	8	67
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	3	0
Unbesteuerte Rücklagen	2.470	2.628
Latente Steuerschulden (vor Saldierung)	69.741	70.034
Auswirkungen der Verrechnung	-16.890	-12.444
Latente Steuerschulden	52.851	57.590
Latente Steuerschulden (netto)	33.033	39.477

Latente Ertragsteuersprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz im Vergleich zu den steuerlichen Wertansätzen in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können. Sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr konnte wegen voraussichtlich in Zukunft vorliegender zu steuernder Ergebnisse für alle abzugsfähigen temporären Differenzen ein latenter Ertragsteuerspruch angesetzt werden.

Auf die latenten Steueransprüche (vor Saldierung) in Höhe von TEUR 36.708 (2021: TEUR 30.557) entfallen TEUR 20.051 (2021: TEUR 18.026) auf latente Steueransprüche, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden. Auf die latenten Steuerschulden (vor Saldierung) in Höhe von TEUR 69.741 (2021: TEUR 70.034) entfallen TEUR 62.622 (2021: TEUR 66.914) auf latente Steuerschulden, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden.

Der Konzern hat in einigen Tochterunternehmen im Jahr 2022 bzw. in den Vorjahren steuerliche Verluste erwirtschaftet. Insgesamt belaufen sich die angesetzten latenten Ertragsteuersprüche auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge für Tochterunternehmen, die im laufenden bzw. im vorangegangenen Geschäftsjahr steuerliche Verluste erlitten haben, auf TEUR 7.260 (2021: TEUR 2.842). Die steuerlichen Verluste dieser Tochterunternehmen sind im Wesentlichen auf Sondereffekte, insbesondere aufgrund von Restrukturierungen, zurückzuführen, so dass davon ausgegangen wird, dass die latenten Steueransprüche wegen voraussichtlich in Zukunft vorliegender zu steuernder Ergebnisse realisierbar sind. Im Wesentlichen handelt es sich um unbegrenzt vortragsfähige, unverfallbare Verlustvorträge.

Die Verminderung der latenten Ertragsteuersprüche in der Position „Rückstellungen“ im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Verbrauch einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Abfindungen auf Ebene der NORMA Germany GmbH.

Die Erhöhung der latenten Ertragsteuersprüche in der Position „Fremdkapitalaufnahmen“ im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Wechselkursentwicklung einer Fremdwährungsverbindlichkeit auf Ebene der NORMA Group Holding GmbH zurückzuführen.

Die Erhöhung der latenten Ertragsteuerschulden in der Position „Sonstige Vermögenswerte“ im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Wechselkursentwicklung einer Fremdwährungsforderung auf Ebene der NORMA Group Holding GmbH.

Auf steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktive latente Steuern angesetzt, als von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit auszugehen ist. Die zeitliche Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

Zeitliche Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge			T087
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021	
bis zu 1 Jahr	192	50	
> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	13.060	6.316	
> 5 Jahre	2.041	4.232	
Unbegrenzter Verlustvortrag	62.526	27.817	
Gesamt	77.819	38.415	

Die steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Ertragsteueransprüche gebildet wurden, betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 28.665 (31. Dez. 2021: TEUR 6.434). Die zeitliche Nutzbarkeit dieser steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

Zeitliche Nutzbarkeit nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge			T088
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021	
bis zu 1 Jahr	0	0	
> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	8.787	0	
> 5 Jahre	0	0	
Unbegrenzter Verlustvortrag	19.878	6.434	
Gesamt	28.665	6.434	

Im Hinblick auf die zu versteuernden temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 612.813 (31. Dez. 2021: TEUR 527.524) werden zum 31. Dezember 2022 keine passiven latenten Steuern gebildet, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zukunft wahrscheinlich nicht umkehren werden.

18. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte						T089
in TEUR	Zum 1. Jan. 2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2022
Anschaffungskosten						
Geschäfts- oder Firmenwerte	427.440				11.139	438.579
Kundenbeziehungen	277.150				11.183	288.333
Lizenzen, Rechte	1.911		-49		17	1.879
Software, extern erworben	43.156	425	-448	123	813	44.069
Marken	56.395				3.141	59.536
Patente & Technologie	72.408	468			1.751	74.627
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	35.155	2.270			678	38.103
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.326	223	-109	-123	-210	9.107
Gesamt	922.941	3.386	-606	0	28.512	954.233
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Geschäfts- oder Firmenwerte	34.695				1.614	36.309
Kundenbeziehungen	138.999	16.331			4.759	160.089
Lizenzen, Rechte	1.774	-9	-30		17	1.752
Software, extern erworben	41.509	813	-448	288	465	42.627
Marken	17.667	1.578			918	20.163
Patente & Technologie	49.694	4.076			1.768	55.538
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	25.380	6.288	16	-288	726	32.122
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.663	20	-53		-211	7.419
Gesamt	317.381	29.097	-515	0	10.056	356.019

Entwicklung Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

in TEUR	Zum 1. Jan. 2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2021
Anschaffungskosten						
Geschäfts- oder Firmenwerte	410.297				17.143	427.440
Kundenbeziehungen	257.376	3			19.771	277.150
Lizenzen, Rechte	1.880	9	0	5	17	1.911
Software, extern erworben	44.213	507	-2.576	171	841	43.156
Marken	52.262				4.133	56.395
Patente & Technologie	68.556	582		75	3.195	72.408
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	31.906	2.829	-413	-673	1.506	35.155
Übrige immaterielle Vermögenswerte	8.737	115		422	52	9.326
Gesamt	875.227	4.045	-2.989	0	46.658	922.941
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Geschäfts- oder Firmenwerte	32.687				2.008	34.695
Kundenbeziehungen	114.865	15.196			8.938	138.999
Lizenzen, Rechte	1.737	19			18	1.774
Software, extern erworben	40.870	2.414	-2.565		790	41.509
Marken	15.007	1.481			1.179	17.667
Patente & Technologie	43.131	4.128			2.435	49.694
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	19.838	4.908	-413		1.047	25.380
Übrige immaterielle Vermögenswerte	6.833	786			44	7.663
Gesamt	274.968	28.932	-2.978	0	16.459	317.381

Die Buchwerte zum 31. Dezember 2022 und 2021 ergeben sich wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte – Buchwerte		T090
in TEUR	Buchwerte	
	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Geschäfts- oder Firmenwerte	402.270	392.745
Kundenbeziehungen	128.244	138.151
Lizenzen, Rechte	127	137
Software, extern erworben	1.442	1.647
Marken	39.373	38.728
Patente & Technologie	19.089	22.714
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	5.981	9.775
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.688	1.663
Gesamt	598.214	605.560

Die Position „Patente & Technologie“ setzt sich zum 31. Dezember 2022 in Höhe von TEUR 3.744 aus Patenten (31. Dez. 2021: TEUR 5.311) und in Höhe von TEUR 15.343 aus Technologie (31. Dez. 2021: TEUR 17.402) zusammen. Die unpatentierten Technologien enthalten im Rahmen von Unternehmenskäufen identifiziertes spezifisches Prozess-Know-how im Produktionsablauf.

Die selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte enthalten Entwicklungskosten für selbst erstellte Technologien in Höhe von TEUR 5.743 (31. Dez. 2021: TEUR 6.890) sowie für selbst erstellte Software in Höhe von TEUR 238 (31. Dez. 2021: TEUR 2.885).

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen geleistete Anzahlungen enthalten.

Wesentliche einzelne immaterielle Vermögenswerte		T091
in TEUR	Buchwerte	
	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
NDS – Kundenliste	92.255	94.220
		Restnutzungsdauer in Jahren
		12

Die Veränderungen im Bereich der immateriellen Vermögenswerte resultieren neben Zu- und Abgängen und planmäßigen Abschreibungen auch aus positiven Wechselkurseffekten, insbesondere aus dem US-Dollar-Raum.

Die erwarteten Nutzungsdauern der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

- Patente: 5 bis 10 Jahre
- Kundenbeziehungen: 4 bis 20 Jahre
- Technologie: 10 bis 20 Jahre
- Lizenzen, Rechte: 3 bis 5 Jahre
- Marken: unbestimmbar bzw. 20 Jahre
- Software: 3 bis 5 Jahre

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwerts		T092
in TEUR		
Stand zum 1. Jan. 2022		392.745
Währungseffekte		11.233
Stand zum 31. Dez. 2022		403.978

Neben den Geschäfts- oder Firmenwerten bestehen im Bereich der Marken immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 29.908 (2021: TEUR 28.165), die aus der 2014 erfolgten Akquisition von NDS resultieren. Für die erworbenen Marken, die im Wesentlichen die Unternehmensmarke „NDS“ umfassen, wird aus einer Marktperspektive heraus eine unbestimmbare Nutzungsdauer angenommen, da es sich um langfristig im Markt etablierte Markennamen handelt, für die ein Ende der Nutzbarkeit nicht absehbar und damit unbestimmbar ist. Die Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in voller Höhe der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Amerika zugeordnet.

Die Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer werden einem jährlichen Wertminderungstest gemäß IAS 36 auf Basis des erzielbaren Betrags entsprechend der in [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN – WERTMINDERUNG NICHTFINANZIELLER VERMÖGENSWERTE](#) beschriebenen Vorgehensweise unterzogen.

Die immateriellen Vermögenswerte sind zum 31. Dezember 2022 und 2021 unbesichert.

Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist den identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) der Gruppe in Übereinstimmung mit den geografischen Gebieten zugeordnet. Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts stellt sich wie folgt dar:

Geschäfts- oder Firmenwert nach Segment		T093
in TEUR		
	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Zahlungsmittelgenerierende Einheit EMEA	179.248	178.855
Zahlungsmittelgenerierende Einheit Amerika	189.617	178.568
Zahlungsmittelgenerierende Einheit Asien-Pazifik	33.405	35.322
Konzern	402.270	392.745

Die Erhöhung der Geschäfts- oder Firmenwerte in der ZGE Amerika resultiert aus Währungseffekten.

Der erzielbare Betrag einer ZGE basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, der durch diskontierte Cashflows geschätzt wurde. Vor dem Hintergrund der Inputfaktoren, die für diese Bewertungstechnik zum Einsatz kommen, sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte als beizulegende Zeitwerte des Levels 3 einzustufen. [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN – ERMITTLUNG DER BEZULEGENDEN ZEITWERTE](#) Die Bestimmung der künftigen Zahlungsströme basiert dabei auf der internen Unternehmensplanung, die unter Verwendung von bestimmten konzerneinheitlichen Annahmen „von unten nach oben“ (Bottom-up-Methode) aufgestellt wird und einen Zeitraum von fünf Jahren umfasst. Die Festlegung der zugrunde liegenden Parameter, wie Umsatzwachstum und Margen, erfolgt auf der Grundlage von in der Vergangenheit erlangten Sachkenntnissen, den aktuellen wirtschaftlichen Ergebnissen sowie unter Berücksichtigung von Prognosen externer Branchenexperten wie zum Beispiel vom Branchenverband VDMA, Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) und dem

LMC Automotive (LMCA). Die durchschnittlichen Wachstumsraten der Umsatzerlöse im Detailplanungszeitraum liegen zwischen 5,7 % und 9,9 %.

Zur Extrapolation von Cashflows jenseits dieses Fünfjahreszeitraums werden die nachstehend angegebenen geschätzten Wachstumsraten herangezogen. Diese Wachstumsraten übersteigen nach Einschätzung der NORMA Group nicht die langfristige Durchschnittswachstumsrate für das geografische Gebiet der jeweiligen ZGE.

Die angewandten Diskontierungssätze sind Nach-Steuer-Zinssätze und spiegeln das spezifische Risiko der jeweiligen ZGE wider. Die entsprechenden Vor-Steuer-Zinssätze betragen für die ZGE EMEA 12,11 % (2021: 8,38 %) für die ZGE Amerika 9,04 % (2021: 6,24 %) und für die ZGE Asien-Pazifik 12,71 % (2021: 8,71 %).

Der beizulegende Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, wird hauptsächlich durch den Endwert (Barwert der ewigen Rente) bestimmt, der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen zur langfristigen Wachstumsrate und zum Abzinsungssatz reagiert. Beide Annahmen werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit festgelegt. Die Abzinsungssätze basieren auf dem Konzept gewichteter durchschnittlicher Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC).

Die weiteren wesentlichen Annahmen, nach denen der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bestimmt wurde, lauten wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwert nach Segment – weitere wesentliche Annahmen				T094
31. Dez. 2022		ZGE EMEA	ZGE Amerika	ZGE Asien-Pazifik
Langfristige Wachstumsrate Terminal Value		1,00 %	1,00 %	1,00 %
Abzinsungssatz (nach Steuern)		9,70 %	7,15 %	9,89 %
31. Dez. 2021		ZGE EMEA	ZGE Amerika	ZGE Asien-Pazifik
Langfristige Wachstumsrate Terminal Value		1,00 %	1,00 %	1,00 %
Abzinsungssatz (nach Steuern)		6,75 %	5,00 %	6,80 %

Die zuvor genannten Annahmen beziehen sich auf die im Rahmen der jährlichen, regelmäßig zum 30. September durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Aufgrund der Zinsentwicklung im 4. Quartal 2022 war zum 31. Dezember 2022 ein Trigger des IAS 36.12 einschlägig, so dass eine weitere Überprüfung durchgeführt wurde. Unter Berücksichtigung der folgender Abzinsungssätze nach Steuern: ZGE EMEA 10,61 %, ZGE Amerika 7,60 % und ZGE Asien-Pazifik 10,80 % ergab auch diese zusätzliche Überprüfung keinen Wertminderungsbedarf.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die einzelnen ZGE werden für möglich gehaltene Änderungen der Schlüsselannahmen berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalyse wurde für alle wesentlichen Einflussfaktoren isoliert vorgenommen, d.h., eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit nur durch die Reduktion oder Erhöhung des jeweiligen Einflussfaktors hervorgerufen.

19. Sachanlagen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen der Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung der Sachanlagen						T095
in TEUR	Zum 1. Jan. 2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2022
Anschaffungskosten						
Grundstücke und Gebäude	121.523	661	-5.789	2.711	528	119.634
Maschinen und technische Anlagen	425.384	7.354	-7.398	26.245	5.281	456.866
Sonstige Ausrüstung	70.835	2.343	-4.272	4.533	459	73.898
Anlagen im Bau	30.138	39.436	-1.422	-33.489	491	35.154
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	70.373	21.602	-8.057		1.941	85.859
Maschinen und technische Anlagen	381	6	-50			337
Gabelstapler und Lagerausrüstung	3.267	1.605	-849		-11	4.012
Büro- und IT-Ausrüstung	712	48	-232		15	543
Fahrzeuge	4.800	1.425	-1.279		-23	4.923
Gesamt	727.413	74.480	-29.348	0	8.681	781.226
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Grundstücke und Gebäude	61.681	4.205	-4.097		230	62.019
Maschinen und technische Anlagen	284.866	30.077	-6.930		4.469	312.482
Sonstige Ausrüstung	56.648	5.577	-4.085		279	58.419
Anlagen im Bau	101	79	-4		-1	175
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	41.554	8.979	-4.771		1.221	46.983
Maschinen und technische Anlagen	268	89	-50		-1	306
Gabelstapler und Lagerausrüstung	1.915	920	-782		-5	2.048
Büro- und IT-Ausrüstung	320	199	-232		13	300
Fahrzeuge	2.375	1.502	-1.215		-9	2.653
Gesamt	449.728	51.627	-22.166	0	6.196	485.385

Entwicklung der Sachanlagen (Fortsetzung)

in TEUR	Zum 1. Jan. 2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2021
Anschaffungskosten						
Grundstücke und Gebäude	117.073	7.141	-642	-5.243	3.194	121.523
Maschinen und technische Anlagen	384.493	18.348	-8.304	15.405	15.442	425.384
Sonstige Ausrüstung	72.174	4.211	-8.426	1.583	1.293	70.835
Anlagen im Bau	34.970	13.691	-278	-19.764	1.519	30.138
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	68.425	4.679	-7.209		4.478	70.373
Maschinen und technische Anlagen	386	0			-5	381
Gabelstapler und Lagerausstattung	2.957	1.041	-800		69	3.267
Büro- und IT-Ausrüstung	389	442	-142		23	712
Fahrzeuge	3.994	2.019	-1.252		39	4.800
Gesamt	684.861	51.572	-27.053	-8.019	26.052	727.413
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Grundstücke und Gebäude	59.411	3.630	-512	-1.976	1.128	61.681
Maschinen und technische Anlagen	255.744	27.987	-7.299	25	8.409	284.866
Sonstige Ausrüstung	59.295	4.602	-8.078	-25	854	56.648
Anlagen im Bau	92	0	0		9	101
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	35.903	7.875	-4.681		2.457	41.554
Maschinen und technische Anlagen	178	91	0		-1	268
Gabelstapler und Lagerausstattung	1.872	798	-792		37	1.915
Büro- und IT-Ausrüstung	270	168	-134		16	320
Fahrzeuge	2.091	1.440	-1.182		26	2.375
Gesamt	414.856	46.591	-22.678	-1.976	12.935	449.728

Die Buchwerte der Sachanlagen ohne Nutzungsrechte sind wie folgt:

Sachanlagen – Buchwerte		T096
In TEUR	Buchwerte	
	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Grundstücke und Gebäude	57.615	59.842
Maschinen und technische Anlagen	144.384	140.518
Sonstige Ausrüstung	15.479	14.187
Anlagen im Bau	34.979	30.037
Gesamt	252.457	244.584

Die erwarteten Nutzungsdauern der Sachanlagen (ohne Berücksichtigung von Nutzungsrechten nach IFRS 16) stellen sich wie folgt dar:

- Gebäude: 8 bis 40 Jahre
- Maschinen und technische Anlagen: 3 bis 18 Jahre
- Werkzeuge: 3 bis 10 Jahre
- Sonstige Ausrüstung: 2 bis 20 Jahre

In dem Posten „Maschinen und technische Anlagen“ sind zum 31. Dezember 2022 TEUR 21.827 Werkzeuge (31. Dez. 2021: TEUR 24.094) enthalten.

Die Umbuchungen im Geschäftsjahr 2021 betreffen die zur Veräußerung verfügbaren Grundstücke und Gebäude.

 ANHANGANGABE 29 – ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Sachanlagen sind zum 31. Dezember 2022 und 2021 unbesichert.

20. Leasingverhältnisse

(i) Nutzungsrechte – Leasing

In der NORMA Group bestehen wesentliche Leasingverhältnisse für das Pachten von Grundstücken und Gebäuden. Die Gruppe unterhält zudem im Rahmen von unkündbaren Leasingverträgen Leasingverhältnisse für verschiedene Fahrzeuge und technische Geräte. Neben den üblichen Verlängerungsoptionen beinhalten die Leasingverträge in geringem Umfang nicht berücksichtigte Kauf- und Kündigungsoptionen. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse je Anlagenklasse sind wie folgt:

- Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude: 1 Monat bis 78 Jahre
- Nutzungsrechte – Maschinen und technische Anlagen: 1 bis 6 Jahre
- Nutzungsrechte – Gabelstapler und Lagerausrüstung: 1 bis 9 Jahre
- Nutzungsrechte – Büro- und IT-Ausrüstung: 1 bis 6 Jahre
- Nutzungsrechte – Fahrzeuge: 1 bis 7 Jahre

Die Leasingverträge der Gruppe beinhalten grundsätzlich keine Kreditbedingungen.

(ii) Bilanzierungswahlrecht

Die NORMA Group hat von Bilanzierungswahlrechten für kurzfristige Leasingverhältnisse (Mindestlaufzeit von maximal zwölf Monaten, wenn keine Kaufoption vereinbart ist) sowie für geringwertige Vermögenswerte als Leasingnehmer Gebrauch gemacht und diese nicht als Nutzungsrecht/Leasingverbindlichkeit angesetzt, sondern als laufender Aufwand - mit der Ausnahme von Leasinggegenständen, die der Anlagenklasse „Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude“ zuzurechnen sind. Außerdem hat sich die NORMA Group für das Bilanzierungswahlrecht entschieden, Leasing- und Nichtleasingkomponenten voneinander zu trennen, außer für die Anlagenklassen „Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude“ und „Nutzungsrechte – Fahrzeuge“.

(iii) Verlängerungs- und Kündigungsoption

Eine Reihe von Immobilien-Leasingverträgen der NORMA Group enthält Verlängerungsoptionen. Kündigungsoptionen sind in geringem Umfang – im Bereich Immobilien-Leasing – enthalten. Derartige Vertragskonditionen werden dazu verwendet, um der Gruppe betriebliche Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand zu erhalten. Die Mehrheit der bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen kann nur vom Konzern und nicht vom jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden.

Zum 31. Dezember 2022 wurden mögliche zusätzliche Mittelabflüsse aus Verlängerungsoptionen in Höhe von TEUR 29.319 (31. Dez. 2021: TEUR 5.147) nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert werden. Zum 31. Dezember 2022 und 2021 bestanden keine möglichen reduzierten Mittelabflüsse aus Kündigungsoptionen.

Aufgrund geänderter Einschätzungen zur Laufzeit bzw. zur Höhe der erwarteten Leasingzahlungen (indexbasierte Zahlungen) ergaben sich Erhöhungen der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 29. Zudem ergaben sich Verringerungen aufgrund geänderter Einschätzungen bei den Nutzungsrechten sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.694.

(iv) In der Bilanz erfasste Beträge

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Nutzungsrechte – Buchwerte		T097	
in TEUR		31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Grundstücke und Gebäude		38.876	28.819
Maschinen und technische Anlagen		31	113
Gabelstapler und Lagerausrüstung		1.964	1.352
Büro- und IT-Ausrüstung		243	392
Fahrzeuge		2.270	2.425
Gesamt		43.384	33.101

Die Fristigkeit der Nominalwerte sowie der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen stellt sich wie folgt dar:

Fristigkeiten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dez. 2022				T098
in TEUR				
	bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Nominalwert	11.443	22.874	9.681	
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Buchwerte	10.576	21.030	9.143	

Fristigkeiten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dez. 2021				T099
in TEUR				
	bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Nominalwert	9.230	16.972	7.473	
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Buchwerte	8.520	15.365	6.930	

(v) In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung		T100	
in TEUR		2022	2021
Abschreibung auf Nutzungsrechte		11.689	10.372
Grundstücke und Gebäude		8.979	7.875
Maschinen und technische Anlagen		89	91
Gabelstapler und Lagerausstattung		920	798
Büro- und IT-Ausrüstung		199	168
Fahrzeuge		1.502	1.440
Finanzierungsaufwendungen		-1.113	-886
Zinsaufwendungen		-1.106	-796
Währungsgewinne / -verluste		-7	-90
Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.450	1.046
Aufwendungen i. Z. m. kurzfristigen Leasingverhältnissen, für die kein Nutzungsrecht erfasst wurde		1.098	801
Aufwendungen i. Z. m. Leasingverhältnissen über Vermögenswerte mit geringem Wert, die nicht in den o. g. kurzfristigen Leasingverhältnissen enthalten sind		352	245

(vi) In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

In der Kapitalflussrechnung sind insgesamt TEUR 16.497 für Auszahlungen aus Leasingverhältnissen enthalten (2021: TEUR 12.339). Davon wurden Zahlungen in Höhe von TEUR 15.047 innerhalb des Mittelabflusses/-zuflusses aus der Finanzierungstätigkeit (2021: TEUR 11.293) und Zahlungen in Höhe von TEUR 1.450 innerhalb des Mittelzuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit erfasst (2021: TEUR 1.046).

(vii) Sale-and-Leaseback-Transaktion

Im Rahmen einer Sale-and-Leaseback-Transaktion wurde ein Grundstück, einschließlich Büro- und Produktionsgebäude, mit einem Nettovermögenswert i.H.v. TEUR 6.043 für TEUR 9.823 (TUSD 10.350) veräußert. [ANHANGANGABE 29 – ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE](#) Die aus der Transaktion resultierenden Erträge beliefen sich auf TEUR 1.891 und sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Durch den daraus resultierenden Leaseback, mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren und vier Verlängerungsoptionen für jeweils fünf Jahre, die nicht hinreichend sicher sind ausgeübt zu werden, ergab sich ein Nutzungsrecht i.H.v. TEUR 1.697 sowie eine Leasingverbindlichkeit i.H.v. TEUR 3.034. Die Einzahlung aus der Sale-and-Leaseback-Transaktion wurden in Höhe von TEUR 6.369 innerhalb des Cashflows aus Investitionstätigkeit und in Höhe von TEUR 3.454 im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

21. Finanzinstrumente

Die folgenden Angaben enthalten eine Übersicht über die von der Gruppe gehaltenen Finanzinstrumente, detaillierte Informationen zu jeder Art von gehaltenen Finanzinstrumenten sowie Angaben über die angewendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien

T101

in TEUR	Anhang	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Bewertungsbasis IFRS 9				Beizulegender Zeitwert zum 31. Dez. 2022
			Buchwert zum 31. Dez. 2022	Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert	Für Sicherungszwecke eingesetzte Derivate	
Finanzielle Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten							
Fremdwährungsderivate	21. (f)	FVTPL	125		125		125
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften							
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	21. (f)						
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		k. A.	6.162			6.162	6.162
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen		k. A.	588			588	588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/Factoring-Programm (verpflichtende Bewertung zum FVTPL)	21. (a)	Amortized Cost	165.397	165.397			165.397
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21. (b)	FVTPL	20.912		20.912		20.912
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21. (d)	Amortized Cost	3.764	3.764			3.764
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Darlehen	21. (c)	Amortized Cost	168.670	168.670			168.670
Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten							
Fremdwährungsderivate	21. (e)	FLAC	465.578	465.578			460.427
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften							
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		FVTPL	148		148		148
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	21. (f)						
Leasingverbindlichkeiten		k. A.	1.430			1.430	1.430
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21. (e)	FLAC	206.723	206.723			206.723
Summe je Kategorie							
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)			337.831	337.831			337.831
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)			21.037		21.037		21.037
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)			682.838	682.838			677.687
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)			148		148		148

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien (Fortsetzung)

in TEUR	Anhang	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Bewertungsbasis IFRS 9				Beizulegender Zeitwert zum 31. Dez. 2021
			Buchwert zum 31. Dez. 2021	Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgs-wirksam zum beizulegenden-Zeitwert	Für Sicherungszwecke eingesetzte Derivate	
Finanzielle Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten							
Fremdwährungsderivate	21. (f)	FVTPL	148		148		148
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften							
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	21. (f)						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	21. (a)	Amortized Cost	142.283	142.283		305	305
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/Factoring-Programm (verpflichtende Bewertung zum FVTPL)	21. (b)	FVTPL	19.726		19.726		19.726
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21. (d)	Amortized Cost	4.663	4.663			4.663
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21. (c)	Amortized Cost	185.719	185.719			185.719
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Darlehen	21. (e)	FLAC	463.237	463.237			472.053
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften							
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	21. (f)						
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		k. A.	247			247	247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	21. (e)	k. A.	1.498			1.498	1.498
Leasingverbindlichkeiten	20	FLAC	180.534	180.534			180.534
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21. (e)	k. A.	30.815				k. A.
		FLAC	8.407	8.407			8.407
Summe je Kategorie							
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)			332.665	332.665			332.665
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)			19.874		19.874		19.874
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)			652.178	652.178			660.994

21. (a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

i. Rechnungslegungsmethoden für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden zu zahlende Beträge für im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsgangs verkaufte Waren oder erbrachte Dienstleistungen. Wird der Ausgleich der Forderungen innerhalb von zwölf Monaten erwartet, werden sie als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft. Ist dies ausnahmsweise nicht der Fall, werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IFRS 9 klassifiziert. Sie werden grundsätzlich dazu gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und werden dementsprechend dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Sie sind beim erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung zu erfassen und werden im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinismethode, abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert. Enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine signifikante Finanzierungskomponente, werden sie beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

In den sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen durch Banken garantierte Wechsel (sog. „banker’s acceptance bills“) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für Kunden aus China enthalten. Diese finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich dazu gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und werden dementsprechend dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst und im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinismethode, abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird im Rahmen der vereinfachten Vorgehensweise auf die über die jeweiligen Laufzeiten erwarteten Kreditverluste abgestellt. Es werden dabei kundenspezifische Verlustraten zugrunde gelegt, die der Branche bzw. dem Sektor des jeweiligen Kunden sowie dem ökonomischen Umfeld der geografischen Region Rechnung tragen. Dafür berücksichtigt die NORMA Group insbesondere die Credit Default Swaps der Herkunftsländer des jeweiligen Kunden sowie aus externen Quellen abgeleitete branchenspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zudem werden, falls diese Daten vorhanden sind, Verlustraten aus kundenspezifischen Credit Default Swaps (CDS) herangezogen.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zusammen mit Wertminderungsaufwendungen auf Vertragsvermögenswerte im Betriebsgewinn als Wertminderungsaufwendungen netto dargestellt. Nicht in Anspruch genommene aufgelöste Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

Verluste aus dem Abgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Abschreibung werden im Betriebsgewinn als Wertminderungsaufwendungen netto dargestellt. Nicht in Anspruch genommene aufgelöste Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

ii. Angaben zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		T102	
in TEUR		31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		180.069	155.710
Sonstige Forderungen		6.240	6.299
		186.309	162.009

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182.155	157.537
abzgl. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.086	-1.827
	180.069	155.710

iii. Angaben zu Wertberichtigungen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigungen im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum 31. Dezember 2022 wie folgt ermittelt:

Kreditrisiko Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					T103
zum 31. Dezember 2022					
in TEUR	Kreditausfallraten < 1 %	Kreditausfallraten > 1 % bis 2,5 %	Kreditausfallraten > 2,5 %	Gesamt	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ohne Wertberichtigungen	103.688	56.556	999	161.243	
Gesamtlaufzeit – ECL	1.070	862	154	2.086	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – nach Wertberichtigungen	102.618	55.694	845	159.157	
zum 31. Dezember 2021					
in TEUR	Kreditausfallraten < 1 %	Kreditausfallraten > 1 % bis 2,5 %	Kreditausfallraten > 2,5 %	Gesamt	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ohne Wertberichtigungen	55.725	79.420	2.666	137.811	
Gesamtlaufzeit – ECL	324	1.311	192	1.827	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – nach Wertberichtigungen	55.401	78.109	2.474	135.984	

Die Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich vom Eröffnungsbilanzwert zum 1. Januar 2022 auf den Schlussbilanzwert zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Überleitung Wertberichtigungen		T104
in TEUR	Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
Eröffnungsbilanzwert der Wertberichtigung zum 1. Jan. 2022		1.827
Zuführung		1.782
Auflösung		-1.531
Verbrauch		-12
Währungseffekte		20
Wertberichtigung zum 31. Dez. 2022		2.086

Die im Geschäftsjahr 2022 erfassten Nettoaufwendungen aus Wertberichtigungen beliefen sich auf TEUR 251 (2021: Nettoerträge in Höhe von TEUR 219).

Im Geschäftsjahr ergaben sich die folgenden Verluste aus der Abschreibung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Abgangsgewinne / Verluste IFRS 7.20A		T105
in TEUR	2022	Gründe für den Abgang
Verluste aus dem Abgang	175	289
		Abschreibung (IFRS 9.5.4.4)

iv. Beizulegende Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben kurzfristige Laufzeiten, sodass die Buchwerte zum Abschlussstichtag ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen, da die Auswirkungen einer Abzinsung nicht wesentlich sind.

21. (b) Zur Übertragung vorgesehene und übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

i. Übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tochtergesellschaften der NORMA Group in den Segmenten EMEA und Amerika übertragen im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an externe Erwerber. Die Einzelheiten sowie Auswirkungen der jeweiligen Programme werden im Folgenden dargestellt.

a) Factoring-Transaktionen

In der im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von EUR 10 Mio. verkaufen Tochtergesellschaften der NORMA Group in Deutschland, Polen und Frankreich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die externen Erwerber. Im Rahmen dieses Factoring-Programms wurden zum 31. Dezember 2022 Forderungen in Höhe von EUR 7,6 Mio. verkauft (31. Dez. 2021: EUR 4,7 Mio.). Aufgrund einer temporären Vereinbarung erfolgten die Auszahlungen im Rahmen dieser Veräußerungen zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 in voller Höhe. Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass weder nahezu alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind. Gemäß IFRS 9.3.2.16 ist folglich das verbleibende anhaltende Engagement (Continuing

Involvement) von der NORMA Group zu erfassen. Die NORMA Group führt für die verkauften Forderungen weiterhin das Forderungsmanagement (Servicing) durch. Obwohl die NORMA Group nicht berechtigt ist, über die verkauften Forderungen in anderer Weise zu verfügen als im Rahmen des Debitoren-/Forderungsmanagements, behält die NORMA Group die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen, da die Käufer nicht über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der erworbenen Forderungen verfügen. Die NORMA Group bilanziert die verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin in Höhe ihres Continuing Involvements, d. h. in Höhe des Maximalbetrags, mit dem sie weiterhin für das den verkauften Forderungen innewohnende Spätzahlungsrisiko haftet, und passiviert eine korrespondierende sonstige finanzielle Verbindlichkeit. Das Continuing Involvement in Höhe von TEUR 70 (31. Dez. 2021: TEUR 43) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst den aus dem Spätzahlungsrisiko resultierenden maximalen Verlust für die NORMA Group aus den zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit TEUR 6 (31. Dez. 2021: TEUR 4) angesetzt.

Im Jahr 2018 hat die NORMA Group ein weiteres Factoring-Programm etabliert. In der im Dezember 2018 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von USD 24 Mio. verkauft eine Tochtergesellschaft der NORMA Group in den USA Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die externen Erwerber. Im Rahmen dieses Factoring-Programms wurden zum 31. Dezember 2022 Forderungen in Höhe von EUR 21,9 Mio. verkauft (31. Dez. 2021: EUR 19,0 Mio.). Aufgrund einer temporären Vereinbarung erfolgten die Auszahlungen im Rahmen dieser Veräußerungen zum 31. Dezember 2022 sowie zum 31. Dezember 2021 in voller Höhe. Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen worden sind. Die NORMA Group führt für die verkauften Forderungen weiterhin das Forderungsmanagement (Servicing) durch. Obwohl die NORMA Group nicht berechtigt ist, über die verkauften Forderungen in anderer Weise zu verfügen als im Rahmen des Debitoren-/Forderungsmanagements, behält die NORMA Group die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen, da die Käufer nicht über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der erworbenen Forderungen verfügen.

b) ABS-Programm

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmzweckgesellschaft) im Geschäftsjahr 2014 einen revolvingierenden Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2014 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmzweckgesellschaft verkauft. Im Rahmen dieses Asset-Backed-Securities-(ABS-)Programms mit einem Volumen von bis zu EUR 20 Mio. haben inländische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dezember 2022 Forderungen in Höhe von EUR 12,6 Mio. verkauft (31. Dez. 2021: EUR 11,4 Mio.), von denen EUR 0,6 Mio. (31. Dez. 2021: EUR 0,5 Mio.) als Kaufpreisinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden. Grundlage für die Transaktion ist die Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einzelner NORMA-Group-Unternehmen im Rahmen einer stillen Zession an eine Programmzweckgesellschaft. Diese Programmzweckgesellschaft ist nach IFRS 10 nicht zu konsolidieren, da der NORMA Group weder die Entscheidungsmacht zuzurechnen ist noch ein wesentliches Eigeninteresse und keine Verbindung zwischen Entscheidungsmacht und Variabilität der Rückflüsse aus der Programmzweckgesellschaft besteht. Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass weder nahezu alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind. Gemäß IFRS 9.3.2.16 ist folglich das verbleibende anhaltende Engagement (Continuing Involvement) von der NORMA Group zu erfassen.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 234 (31. Dez. 2021: TEUR 205) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen

wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 171 (31. Dez. 2021: TEUR 164) passiviert.

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmwirksamkeit) im Geschäftsjahr 2018 einen weiteren revolving Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) zum Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2018 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmwirksamkeit verkauft. Im Rahmen dieses ABS-Programms mit einem Volumen von bis zu USD 20 Mio. haben US-amerikanische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dezember 2022 Forderungen in Höhe von EUR 13,9 Mio. verkauft (31. Dez. 2021: EUR 9,9 Mio.), von denen EUR 0,7 Mio. (31. Dez. 2021: EUR 0,5 Mio.) als Kaufpreisinhalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausbezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden. Grundlage für die Transaktion ist die Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einzelner NORMA-Group-Unternehmen im Rahmen einer stillen Zession an eine Programmwirksamkeit. Diese Programmwirksamkeit ist nach IFRS 10 nicht zu konsolidieren, da der NORMA Group weder die Entscheidungsmacht zuzurechnen ist noch ein wesentliches Eigeninteresse und keine Verbindung zwischen Entscheidungsmacht und Variabilität der Rückflüsse aus der Programmwirksamkeit besteht.

Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass weder nahezu alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind. Gemäß IFRS 9.3.2.16 ist folglich das verbleibende anhaltende Engagement (Continuing Involvement) von der NORMA Group zu erfassen.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 753 (31. Dez. 2021: TEUR 199) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 214 (31. Dez. 2021: TEUR 144) passiviert.

ii. Zur Übertragung vorgesehene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in diesen Programmen enthalten, jedoch über das Abschlussdatum noch nicht abgegangen sind, können nach Ansicht des Konzerns weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Sie werden demnach in der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ (Fair Value Through Profit and Loss – FVTPL) erfasst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen der Factoring- und ABS-Transaktion zur Veräußerung vorgesehen und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, haben kurzfristige Laufzeiten. Zudem ist das errechnete Kreditrisiko der Gegenpartei nicht wesentlich, sodass die Buchwerte zum Abschlussstichtag ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

21. (c) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind mit dem jeweiligen Nennwert bewertet und umfassen Barmittel, Sichteinlagen und sonstige kurzfristige, hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Kontokorrentkredite werden als Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den kurzfristigen Schulden der Konzernbilanz ausgewiesen.

21. (d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte		T106	
in TEUR		31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Forderungen aus dem ABS-Programm		1.333	1.031
Sonstige Vermögenswerte		2.431	3.632
		3.764	4.663

Bei den Forderungen aus dem ABS-Programm handelt es sich jeweils um Kaufpreisinbehalte für die veräußerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. [ANHANGANGABE 21. \(B\) ZUR ÜBERTRAGUNG VORGESEHENE UND ÜBERTRAGENE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN.](#) Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich dazu gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und werden dementsprechend dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst und im Folgenden zu -fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinismethode, abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert. Zum 31. Dezember 2022 sowie 2021 enthalten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte insbesondere Kauttionen für Gebäudeleasing und Garantien (zum 31. Dezember 2021 zudem eine Bietungsgarantie für ein abgegebenes Angebot für den Erwerb eines Grundstückes in China).

21. (e) Finanzielle Verbindlichkeiten und Nettoverschuldung

i. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden		T107	
in TEUR		31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden		162.829	141.055
Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen		22.538	18.307
Rückerstattungsverbindlichkeiten		21.356	21.172
		206.723	180.534

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen zur Zahlung von Waren oder Dienstleistungen, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsgangs von Lieferanten erworben wurden. Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden eingestuft, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten fällig werden. Ist dies nicht der Fall, werden sie als langfristige Schulden eingestuft. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert und im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode bewertet. Die NORMA Group nimmt an einem Reverse-Factoring-Programm teil. Die in diesem Programm befindlichen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Schulden ausgewiesen, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht. Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen sind innerhalb eines Jahres gegenüber Dritten fällig. Somit haben diese Verbindlichkeiten kurzfristige Laufzeiten, wodurch die Buchwerte zum Abschlussstichtag ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen, da die Auswirkungen einer Abzinsung nicht wesentlich sind.

Rückerstattungsverbindlichkeiten

Rückerstattungsverbindlichkeiten werden für Volumerabatte und ähnliche Bonusvereinbarungen, die an Kunden zu zahlen sind, ausgewiesen. Sie entstehen aus retrospektiv wirkenden vereinbarten Volumenrabatten oder ähnlichen Vereinbarungen, die auf dem Gesamtumsatz oder auf einem bestimmten Produktumsatz eines Zwölfmonats- oder eines kürzeren Zeitraums basieren. Die Rückerstattungsverbindlichkeiten werden für an den Kunden voraussichtlich zu zahlende Rabatte für bis zum Ende der Berichtsperiode erfolgte Verkäufe erfasst. Weitere Einzelheiten können der [ANHANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN](#) entnommen werden. Alle Rückerstattungsverbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres gegenüber Dritten fällig. Die Buchwerte zum Abschlussstichtag entsprechen somit ihren beizulegenden Zeitwerten, da die Auswirkungen einer Abzinsung nicht wesentlich sind.

ii. Fremdkapitalaufnahmen

Die Darlehensverbindlichkeiten der NORMA Group stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Darlehensverbindlichkeiten		T108
in TEUR		
Langfristig	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Darlehen	339.679	393.747
	339.679	393.747
Kurzfristig		
Darlehen	125.899	69.490
	125.899	69.490
Summe Fremdkapitalaufnahmen	465.578	463.237

Fremdkapitalaufnahmen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Fremdkapitalaufnahmen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Etwaige Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag (abzüglich Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über den Zeitraum der Fremdkapitalaufnahmen mittels der Effektivzinismethode ergebniswirksam erfasst.

Die bei der Einrichtung von Kreditlinien gezahlten Gebühren werden als Transaktionskosten des Kredits erfasst, sofern es als wahrscheinlich angesehen wird, dass ein Teil oder die gesamte Kreditlinie in Anspruch genommen wird. In diesem Falle wird die Gebühr bis zur Inanspruchnahme der Kreditlinie abgezogen. Liegt kein Hinweis dafür vor, dass die Kreditlinie wahrscheinlich ganz oder teilweise in Anspruch genommen wird, erfolgt eine Aktivierung der Gebühr als Vorauszahlung für die Bereitstellung von Liquidität sowie deren Abschreibung über die Laufzeit der zugehörigen Kreditlinie.

Fremdkapitalaufnahmen werden als kurzfristige Schulden eingestuft, es sei denn, die Gruppe hat ein uneingeschränktes Recht, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben.

Die Fristigkeit der langfristige syndizierten Darlehen sowie der Schuldscheindarlehen und des Commercial Papers stellt sich wie folgt dar:

Fristigkeit Darlehen 2022					T109
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Syndizierte Darlehen, netto	43.000		253.523		
Schuldscheindarlehen, netto	56.688	18.000	68.500		
Commercial Paper	25.000				
Gesamt	124.688	18.000	322.023		0

Fristigkeit Darlehen 2021					T110
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Syndizierte Darlehen, netto			246.858		
Schuldscheindarlehen, netto	3.500	55.978	91.500		
Commercial Paper	65.000				
Gesamt	68.500	55.978	338.358		0

a) Beizulegender Zeitwert der Fremdkapitalaufnahmen

Die Ermittlung der Fair Values der festverzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehens, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber im Anhang angegeben ist, erfolgt auf der Basis der Marktzinskurve nach der Zero-Coupon-Methode unter Berücksichtigung von Credit Spreads (Level 2). Die auf den Stichtag abgegrenzten Zinsen sind in den Werten enthalten.

b) Einhaltung von Kreditauflagen

Die Gruppe ist zur Einhaltung der Finanzkennziffer (Financial Covenant) Total Net Debt Cover („Verschuldung“ im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) verpflichtet, was kontinuierlich überwacht wird. Diesem Financial Covenant liegen der Konzernabschluss der Gruppe sowie spezielle Definitionen in den Kreditverträgen zugrunde. Bei Nichteinhaltung einer Finanzkennziffer sieht der Kreditvertrag mehrere Möglichkeiten zur Heilung in Form von Befreiungsregelungen oder Gesellschaftermaßnahmen vor. Liegt ein Verstoß gegen eine Auflage vor, der nicht geheilt wird, kann der Konsortialkredit möglicherweise fällig gestellt werden.

Die NORMA Group hat in den Geschäftsjahren 2022 und 2021 die vorgegebenen Financial Covenants eingehalten.

iii. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			T111
in TEUR	31. Dez. 2022		31. Dez. 2021
Kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring	10.409		7.737
Sonstige Schulden	128		670
	10.537		8.407
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.537		8.407

a) Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring

Die Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring beinhalten Verbindlichkeiten aus dem im Rahmen der ABS- und Factoring-Programme erfassten verbleibenden anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) in Höhe von TEUR 1.057 (31. Dez. 2021: TEUR 447), Verbindlichkeiten aus erfassten Fair Values von Ausfall- und Zinsgarantien in Höhe von TEUR 390 (31. Dez. 2021: TEUR 314) sowie Verbindlichkeiten aus Einzahlungen von Kunden für bereits innerhalb der ABS- und Factoring-Programme veräußerte Forderungen im Rahmen des von der NORMA Group durchgeführten Debitoren-/Forderungsmanagements in Höhe von TEUR 8.960 (31. Dez. 2021: TEUR 6.976).

iv. Fristigkeiten finanzieller Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group haben zum Bilanzstichtag -folgende Fristigkeiten:

Fristigkeiten Finanzverbindlichkeiten					T112
31. Dez. 2022					
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Darlehen	125.899	17.684	321.995		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	206.723				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.537				
	343.159	17.684	321.995		0
31. Dez. 2021					
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Darlehen	69.490	55.587	338.160		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	180.534				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.407				
	258.431	55.587	338.160		0

v. Nettoverschuldung

Die Nettofinanzschulden der NORMA Group stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzschulden				T113
31. Dez. 2022				
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021		
Darlehen	465.578	463.237		
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten	1.578	1.745		
Leasingverbindlichkeiten	40.749	30.815		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.537	8.407		
Finanzverbindlichkeiten	518.442	504.204		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	168.670	185.719		
Nettoverschuldung	349.772	318.485		

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group liegen um 2,8 % über dem Niveau vom 31. Dezember 2021. Der Anstieg der Darlehensverbindlichkeiten resultiert dabei aus Währungseffekten im Zusammenhang mit dem US-Dollar, gegenläufig wirkte sich die Nettotilgung im Geschäftsjahr 2022 aus. Neben der Tilgung im Bereich der Schuldenscheindarlehen in Höhe von TEUR 8.500 erfolgte die Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus dem Commercial-Paper-Programm in Höhe von TEUR 40.000. Aus der revolvingenden Kreditlinie in der Gesamthöhe von nun EUR 100 Mio. wurden zum 31. Dezember 2022 TEUR 43.000 gezogen.

Die Leasingverbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Jahresende 2021 erhöht, die Veränderungen durch Tilgungen (Zahlung der Leasingraten), die Aufnahme durch Zugänge im Bereich der Nutzungsrechte, Neueinschätzungen von Verlängerungsoptionen und Vertragsänderungen sowie Zinseffekte führten zu einer Nettoerhöhung; Wechselkurseffekte vor allem auf die Verbindlichkeiten in US-Dollar – von Tochterunternehmen in den USA – hatten einen erhöhenden Effekt.

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme von Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring.

Die Nettoverschuldung ist zum 31. Dezember 2022 um TEUR 31.287 und damit um 9,8 % gestiegen. Grund dafür waren im Wesentlichen die laufenden Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten sowie der unterjährige bewertungsbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten, die zum Stichtag bereits zurückgezahlt wurden.

Dieser Entwicklung wirkten die Nettomittelzuflüsse aus der Summe der Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 76.615, der Nettozahlungsmittelabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR 44.485 sowie aus der Zahlung der Dividende in Höhe von TEUR 23.897 entgegen.

Zahlungsneutrale negative Nettowährungseffekte aus Fremdwährungsdarlehen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie den Leasingverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten hatten einen erhöhenden Einfluss auf die Nettoverschuldung.

21. (f) Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2022		31. Dez. 2021	
	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
in TEUR				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	6.162			247
Fremdwährungsderivate – zu Handelszwecken gehalten	125	148	148	
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen				
Summe	6.875	1.578	453	1.745
Abzüglich langfristiger Anteil				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	6.162			247
Langfristiger Anteil	6.162	0	0	247
Kurzfristiger Anteil	713	1.578	453	1.498

Derivative Finanzinstrumente

T114

Weitere Einzelheiten zur Verwendung von Sicherungsinstrumenten können der  ANHANGANGABE 5 – FINANZRISIKOMANAGEMENT entnommen werden.

i. Auswirkungen der Bilanzierung von Cashflow-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Auswirkungen von fremdwährungs- und zinssatzbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Auswirkung der Bilanzierung von Cashflow-Hedges (CFH) auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage										T115
in TEUR	Absicherung des-Zinsrisikos – CFH	Buchwerte zum 31. Dez. 2022		Nominal-volumen	Durchschn. Sicherungskurs in %	Sicherungsquote ¹	Fälligkeit	Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ausstehender Sicherungs-instrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird	Buchwert des gesicherten Grundgeschäfts zum 31. Dez. 2022
		Vermögenswerte (+) / derivative finanzielle Verbindlichkeiten (–)	(Derivative finanzielle Vermögenswerte (+) / derivative finanzielle Verbindlichkeiten (–))							
				65.629	1,41	1:1	2026	6.666	-6.666	65.629
	Zinsswap USD		6.162	65.629				6.666	-6.666	
¹ „Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung wie die hoch wahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.“										
in TEUR	Absicherung des Zinsrisikos - CFH	Buchwerte zum 31. Dez. 2021		Nominal-volumen	Durchschn. Sicherungskurs in %	Sicherungsquote ¹	Fälligkeit	Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ausstehender Sicherungs-instrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird	Buchwert des gesicherten Grundgeschäfts zum 31. Dez. 2021
		Vermögenswerte (+) / derivative finanzielle Verbindlichkeiten (–)	(Derivative finanzielle Vermögenswerte (+) / derivative finanzielle Verbindlichkeiten (–))							
				61.805	1,41	1:1	2026	-247	247	61.805
	Zinsswap USD		-247	61.805				-247	247	
¹ „Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung wie die hoch wahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.“										

Der im sonstigen Ergebnis erfasste wirksame Teil aus der Absicherung von Zahlungsströmen sowie die Rücklage für Sicherungskosten entwickelten sich ohne Berücksichtigung von latenten Steuern wie folgt:

Veränderung der Hedging-Rücklage vor Steuern					T116
in TEUR	Rücklage für Sicherungskosten	Kassakomponente von Fremdwährungs- derivaten	Zinsswaps /Währungsswaps	Zins- Summe	
Stand zum 1. Jan. 2021	0	0	-1.353	0	-1.353
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust			1.615		1.615
Nettowertänderung des Sicherungsinstruments			-509		-509
Abgegrenzte und erfasste Sicherungskosten					0
Stand zum 31. Dez. 2021	0	0	-247	0	-247
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust			-257		-257
Nettowertänderung des Sicherungsinstruments			6.666		6.666
Stand zum 31. Dez. 2022	0	0	6.162	0	6.162

Die zum Stichtag in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps werden kontinuierlich bis zur Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeiten wirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wurde kein Aufwand aus unwirksamen Teilen der Absicherung von Zahlungsströmen in Bezug auf Zinssicherungsinstrumente und Fremdwährungsderivate erfasst.

ii. Auswirkungen der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Auswirkungen von fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Auswirkung der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

T117

in TEUR	Buchwerte zum 31. Dez. 2022 (Derivative finanzielle Vermögenswerte [+] / Derivative finanzielle Verbindlichkeiten [-])	Nominalvolumen (+ Buy / – Sell)	Durchschn. Sicherungskurs	Sicherungsquote	Fälligkeit	Veränderung der Kassakomponente ausstehender Sicherungsinstrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grund- geschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird
Absicherung des Währungsrisikos FVH							
Devisentermingeschäfte USD – EUR	-793	-6.094	1,24	1:1 ¹	≤ 1 Jahr	-714	714
Devisentermingeschäfte SEK – EUR	-58	1.169	10,61	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-64	64
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	297	6.993	1,49	1:1 ²	≤ 1 Jahr	168	-168
Devisentermingeschäfte GBP – EUR	-110	2.255	0,85	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-103	103
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	30	534	5,11	1:1 ²	≤ 1 Jahr	7	-7
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	110	6.853	1,45	1:1 ²	≤ 1 Jahr	170	-170
Devisentermingeschäfte SEK – EUR	-48	2.158	10,89	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-48	48
Devisentermingeschäfte JPY – SGD	-30	178	0,01	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-28	28
Devisentermingeschäfte CZK – EUR	-104	-2.073	25,74	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-24	24
Devisentermingeschäfte GBP – EUR	151	-4.510	0,86	1:1 ²	≤ 1 Jahr	203	-203
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	-238	-7.905	4,92	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-58	58
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	-49	-961	5,11	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-5	5

¹ Die Devisentermingeschäfte für USD-EUR-Sicherung lauten auf dieselbe Währung und haben das gleiche Volumen wie das abgesicherte Nettowährungsrisiko aus externen USD-Darlehen und konzerninternen monetären Posten in USD, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

² Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung und das gleiche Volumen wie das abgesicherte Risiko aus konzerninternen monetären Posten, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

Auswirkung der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fortsetzung)

in TEUR	Buchwerte zum 31. Dez. 2021 (Derivative finanzielle Vermögenswerte [+] / Derivative finanzielle Verbindlichkeiten [-])	Nominalvolumen (+ Buy / – Sell)	Durchschn. Sicherungskurs	Sicherungsquote	Fälligkeit	Veränderung der Kassakomponente ausstehender Sicherungsinstrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grund- geschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird
---------	---	------------------------------------	------------------------------	-----------------	------------	---	--

Absicherung des Währungsrisikos FVH								
Devisentermingeschäfte USD – EUR	– 1.457	– 27.812	1,2	1:1 ¹	≤ 1 Jahr	– 1.099	1.099	
Devisentermingeschäfte AUD – EUR	29	1.057	1,61	1:1 ²	≤ 1 Jahr	27	– 27	
Devisentermingeschäfte JPY – SGD	– 13	192	0,01	1:1 ²	≤ 1 Jahr	– 12	12	
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	– 9	544	4,62	1:1 ²	≤ 1 Jahr	– 2	2	
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	275	– 8.049	0,22	1:1 ²	≤ 1 Jahr	234	– 234	
Devisentermingeschäfte SEK – EUR	– 18	2.927	10,22	1:1 ²	≤ 1 Jahr	– 22	22	

1. Die Devisentermingeschäfte für USD-EUR-Sicherung lauten auf dieselbe Währung und haben das gleiche Volumen wie das abgesicherte Nettowährungsrisiko aus externen USD-Darlehen und konzerninternen monetären Posten in USD, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.
2. Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung und das gleiche Volumen wie das abgesicherte Risiko aus konzerninternen monetären Posten, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

Eine Übersicht über die aus den Absicherungen von Zeitwertänderungen entstandenen Gewinne und Verluste, die innerhalb des Finanzergebnisses erfasst wurden, stellt sich wie folgt dar:

Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Zeitwertänderungen		T118	
in TEUR		2022	2021
Verluste (-) / Gewinne (+) aus gesicherten Grundgeschäften		3.212	1.565
Verluste (-) / Gewinne (+) aus Sicherungsgeschäften		-3.274	-1.817
		-62	-252

21. (g) Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die folgenden Tabellen stellen die Bewertungshierarchie der zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden der NORMA Group gemäß IFRS 13 zum 31. Dezember 2022 bzw. zum 31. Dezember 2021 dar:

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertungshierarchie				T119
in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 31. Dez. 2022
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen				
Aktiva				
Fremdwährungsderivate – zu Handelszwecken gehalten		125		125
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		6.162		6.162
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		588		588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/Factoring- Programm		20.912		20.912
Gesamt Aktiva	0	27.787	0	27.787
Passiva				
Fremdwährungsderivate – zu Handelszwecken gehalten		148		148
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		1.430		1.430
Gesamt Passiva	0	1.578	0	1.578

1. Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichteter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

2. Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

3. Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertungshierarchie (Fortsetzung)					T120
in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 31. Dez. 2021	
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen					
Aktiva					
Fremdwährungsderivate – zu Handelszwecken gehalten		148		148	
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		305		305	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/Factoring- Programm		19.726		19.726	
Gesamt Aktiva	0	20.179	0	20.179	
Passiva					
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		247		247	
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		1.498		1.498	
Gesamt Passiva	0	1.745	0	1.745	

1. Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichtigter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

2. Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

3. Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

1_ Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichtigter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

2_ Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

3_ Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Wie im Vorjahr gab es in der Periode keine Transfers zwischen den einzelnen Levels der Bewertungshierarchien. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows berechnet. Der beizulegende Zeitwert der Forward-Devisentermingeschäfte wird mit dem Forward-Wechselkurs des Bilanzstichtags berechnet und das Ergebnis wird dann zum diskontierten Barwert dargestellt.

21. (h) Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorie) gemäß IFRS 7.20 (a) stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Nettogewinne und -verluste		T121	
in TEUR		2022	2021
Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten:			
zu fortgeführten Anschaffungskosten		437	449
Nettoergebnisse aus finanziellen Verbindlichkeiten:			
zu fortgeführten Anschaffungskosten		-10.030	-7.352
		-9.593	-6.903

Nettogewinne und -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinserträge aus kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten. Nettogewinne und -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Zinsaufwand und Gebühren aus Darlehen und Fremdkapitalaufnahmen. Die Währungseffekte aus der Umrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IAS 21 sind unter [ANHANGANGABE 14 – NETTOWÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE](#) dargestellt.

21. (i) Gesamtzinsertrag und Gesamtzinsaufwand aus Finanzinstrumenten

Zinsaufwand / -ertrag aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden (IFRS 7.20(b))		T122	
in TEUR		2022	2021
Zinserträge			
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		690	435
Zinsaufwendungen			
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten		-9.922	-7.289

21. (j) Saldierung


In der folgenden Tabelle sind die Brutto- und Nettobeträge von Finanzinstrumenten, die saldiert wurden oder die Gegenstand einer durchsetzbaren Globalnettingvereinbarung oder ähnlicher Vereinbarungen sind, aber nicht saldiert wurden, zum 31. Dezember 2022 und 2021 dargestellt:

Saldierung von Finanzinstrumenten					T123
in TEUR					
31. Dez. 2022	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte / fina nziieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte / fina nziieller Verbindlichkeiten	Nettobeträge finanzieller Vermögens- werte / finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente (b)		6.875	6.875		6.875
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen (a)	14	186.323	186.309		186.309
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.764	3.764		3.764
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		168.670	168.670		168.670
Gesamt	14	365.632	365.618	0	365.618
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Darlehen		465.578	465.578		465.578
Derivative Finanzinstrumente (b)		1.578	1.578		1.578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden (a)	14	206.737	206.723		206.723
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		10.537	10.537		10.537
Gesamt	14	684.430	684.416	0	684.416
31. Dez. 2021					
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente (b)		453	453		453
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen (a)	159	162.168	162.009		162.009
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		4.663	4.663		4.663
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		185.719	185.719		185.719
Gesamt	159	353.003	352.844	0	352.844
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Darlehen		463.237	463.237		463.237
Derivative Finanzinstrumente (b)		1.745	1.745		1.745
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden (a)	159	180.693	180.534		180.534
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		8.407	8.407		8.407
Gesamt	159	654.082	653.923	0	653.923

(a) Saldierungsvereinbarungen

Die NORMA Group gewährt ihren Kunden volumenabhängige Rabatte. Gemäß den Bedingungen der Liefervereinbarungen und den geltenden AGB werden diese Beträge mit den an die NORMA Group zu zahlenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Kunden saldiert und nur die jeweiligen Nettobeträge abgerechnet. Die entsprechenden Beträge werden in der Bilanz der NORMA Group somit als Nettobetrag ausgewiesen.

(b) Masternettingvereinbarungen – derzeit nicht durchsetzbar

Die NORMA Group schließt Derivategeschäfte gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) und anderen dementsprechenden nationalen Rahmenvereinbarungen ab (zum Beispiel Deutscher Rahmenvertrag). Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für eine Saldierung, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse, wie dem Ausfall oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten, gewähren. Die  **TABELLE „SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN“** zeigt die möglichen finanziellen Auswirkungen einer Saldierung gemäß den bestehenden Globalnettingvereinbarungen.

22. Vorräte

Die Vorräte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Vorräte		T124	
in TEUR		31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		76.968	58.532
Unfertige Erzeugnisse		28.978	21.083
Fertigerzeugnisse und Waren für den Weiterverkauf		144.850	128.393
		250.796	208.008

Zum 31. Dezember 2022 wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 6.949 (31. Dez. 2021: TEUR 2.231) auf Vorräte in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen aufgrund der höheren Bestände, auf Effekte im Zuge der Produktionsverlagerung und auf Effekte durch das Auslaufen von Produktionszyklen bei Kunden zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 und 2021 waren die Vorräte neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten unbesichert.

23. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		T125
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	6.214	4.802
Umsatzsteuervermögenswerte	12.797	10.866
Geleistete Anzahlungen	2.235	3.097
An einen Kunden zu zahlende Gegenleistung	2.675	2.419
Sonstige Vermögenswerte	1.496	1.391
	25.417	22.575

24. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 TEUR 31.862 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 31.862.400 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Es ist das Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber den Gläubigern beschränkt ist. Das zur Erhaltung des gezeichneten Kapitals erforderliche Vermögen der Gesellschaft darf an die Aktionär:innen nicht ausgezahlt werden.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.186.240 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionär:innen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2020).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 um bis zu EUR 3.186.240 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2020).

Kapitalrücklage

Als Kapitalrücklage werden ausgewiesen:

- Beträge, die bei der Ausgabe der Anteile über ihren rechnerischen Wert hinaus erzielt wurden,
- Beträge von Zuzahlungen, die Aktionär:innen gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten,
- Beträge von anderen Zuzahlungen, die Aktionär:innen in das Eigenkapital leisten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen veränderten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

Entwicklung Gewinnrücklagen

T126

in TEUR	Ergebnis- vortrag	Neubewertung der Netto-schuld aus leistungs- orientierten Versorgungs- plänen	Anteils- basierte Vergütungen	Im Eigenkapital verrechnete IPO-Kosten	Kosten- erstattung IPO-Kosten durch Altgesell- schafter	Erwerb von nicht beherrschende n Anteilen	Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19R	Effekte aus der Anwendung des IFRS 9	Effekte aus der Anwendung des IFRS 16	Summe
Stand zum 1. Jan. 2021	392.809	-3.634	0	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	381.063
Periodenergebnis	55.933									55.933
Dividenden	-22.304									-22.304
Anteilsbasierte Vergütungen			406							406
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern		1.540								1.540
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt		-342								-342
Stand zum 31. Dez. 2021	426.438	-2.436	406	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	416.296
Stand zum 1. Jan. 2022	426.438	-2.436	406	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	416.296
Periodenergebnis	39.068									39.068
Dividenden	-23.897									-23.897
Anteilsbasierte Vergütungen			-2							-2
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern		4.699								4.699
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt		-1.384								-1.384
Stand zum 31. Dez. 2022	441.609	879	404	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	434.780

Nach der Hauptversammlung im Mai 2022 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 23.897 (EUR 0,75 je Aktie) aus den Gewinnrücklagen an die Anteilseigner der NORMA Group ausgeschüttet.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung sonstige Rücklagen

T127

in TEUR	Absicherung von Zahlungsströmen	Währungsumrechnungsdifferenzen bei ausländischen Geschäftsbetrieben	Summe
Stand zum 1. Jan. 2021	-967	-32.971	-33.938
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern	1.106	42.922	44.028
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt	-322		-322
Stand zum 31. Dez. 2021	-183	9.951	9.768
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern	6.409	13.794	20.203
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt	-1.865		-1.865
Stand zum 31. Dez. 2022	4.361	23.745	28.106

25. Aktienbasierte Vergütung

Management-Incentive-Pläne

a) Langfristige variable Vergütung (Long-Term-Incentive, LTI)

Der LTI für die Vorstandsmitglieder wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2020 implementiert und setzt sich aus zwei unterschiedlichen, langfristigen Vergütungsbestandteilen zusammen, dem NORMA Value Added-LTI (kurz NOVA-LTI) und dem Environmental-Social-and-Governance-LTI (kurz ESG-LTI).

i. NOVA-LTI

Der NOVA-LTI wird zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ausgelobt und entspricht dem Prozentsatz der durchschnittlichen Wertsteigerung des Geschäftsjahres und der beiden Geschäftsjahre, die dem Geschäftsjahr vorausgingen. Die jährliche Wertsteigerung berechnet sich aus der folgenden Formel:

$$\text{NORMA Value Added} = (\text{bereinigtes EBIT} \times (1 - s)) - (\text{WACC} \times \text{investiertes Kapital})$$

Die Berechnung der ersten Komponente erfolgt auf Basis des (bereinigten) Konzernergebnisses vor Ertragsteuern und Zinsen (Konzern-EBIT) des Geschäftsjahres sowie der durchschnittlichen Konzernsteuerquote (s). Die zweite Komponente errechnet sich aus dem Konzernkapitalkostensatz (WACC) multipliziert mit dem investierten Kapital. Der Konzernkapitalkostensatz (WACC) ergibt sich aus dem Basiszins, der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Basiszinssatz wird dabei aus den Zinsstrukturdaten der Deutschen Bundesbank (Drei-Monats-Durchschnitt – 1. Oktober bis 31. Dezember) abgeleitet. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen der erwarteten Rendite eines risikobehafteten Marktportfolios und dem risikofreien Zinssatz dar; NORMA greift für die Festlegung der Marktrisikoprämie auf die Empfehlung des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) zurück. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird zunächst als Durchschnittswert der unverschuldeten Beta-Faktoren der Vergleichsunternehmen (Peergroup) ermittelt und im Anschluss an die NORMA-individuelle Kapitalstruktur angepasst. Der Eigenkapitalkostensatz ergibt sich aus der Addition

des risikofreien Zinssatzes und des gewichteten Länderrisikos der NORMA Group mit dem Produkt aus der Marktrisikoprämie und dem verschuldeten Beta-Faktor der Peergroup. Der für die Berechnung des Fremdkapitalkostensatzes verwendete Renditezuschlag (Credit Spread) wurde auf Basis von Konditionen der aktuellen externen Finanzierung der NORMA Group ermittelt. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres. Der NOVA-Bonus ist auf maximal 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die Gesellschaft kann den Auszahlungsbetrag bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für einen Betrag in Höhe von 75 % des ausgezahlten Nettobetrag Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft den Auszahlungsbetrag bar oder in Aktien leistet, müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrags aus dem NOVA-Bonus in Aktien der Gesellschaft angelegt sein.

Das Vorstandsmitglied darf vor Ablauf von vier Jahren nicht über die Aktien verfügen. Dividenden und Bezugsrechte stehen dem Vorstandsmitglied frei zur Verfügung. Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI anteilig (pro rata temporis) gekürzt. Bei Beendigung des Dienstvertrags kann ein Vorstandsmitglied erst zwölf Monate nach Beendigung über die Aktien verfügen. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen künftig fällige Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile dieses LTI.

Die NORMA Group stuft die Vergütung insgesamt als anteilsbasierte Vergütung ein. Aufgrund der bisherigen Praxis der Barzahlung in Verbindung mit der derzeit fehlenden rechtlichen Möglichkeit für diese Vergütung, eigene Aktien zu erwerben oder eine bedingte Kapitalerhöhung durchzuführen, stuft die NORMA Group den Teil der Vergütung der nicht der Aktienwerbs- und Haltepflicht unterliegt – also 25 % des NOVA-LTI –, als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich ein. Die restlichen 75 % der Vergütung werden als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente eingestuft, denn aufgrund der Aktienwerbs- und Haltepflicht erhalten die Begünstigten letztendlich Aktien der NORMA Group.

Die resultierenden Personalaufwendungen werden pro rata über die jeweilige dreijährige Performanceperiode unter Berücksichtigung des Beschäftigungszeitraumes erfasst. Für noch nicht zugeteilte Tranchen werden die Geschäftsjahre schon berücksichtigt, für die bereits Leistung erbracht wurde. Dies bedeutet, dass der Beginn der Erfassung des Aufwands bereits zwei Jahre vor Zuteilung beginnt.

Der Personalaufwand für die als zum Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente eingestuft 75 % des NOVA-LTI wird in die Gewinnrücklage eingestellt. Für die restlichen 25 % wird der Personalaufwand unter Bildung einer entsprechenden Rückstellung erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der Zeitwert jeder Tranche wird zu Beginn der Performanceperiode auf Basis der erwarteten Wertsteigerungen ermittelt und fortlaufend angepasst. Dabei werden unternehmensinterne Plandaten verwendet. Diese basieren auf vom Management genehmigten Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum. Vor dem Hintergrund der Inputfaktoren, die für diese Bewertung zum Einsatz kommen, sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte als beizulegende Zeitwerte des Levels 3 einzustufen.

Der NOVA-Bonus hat sich in den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wie folgt entwickelt:

Entwicklung NOVA-LTI				T128
	NOVA-LTI 2022	NOVA-LTI 2023	NOVA-LTI 2024	
Restlaufzeit in Jahren	0,50	1,50	2,50	
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2022	–	–	–	
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2022	–	–	–	

Entwicklung NOVA-LTI				T129
	NOVA-LTI 2021	NOVA-LTI 2022	NOVA-LTI 2023	
Restlaufzeit in Jahren	0,50	1,50	2,50	
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2021	–	79.052	1.399.638	
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2021	–	47.055	233.273	

Insgesamt beträgt die Rückstellung für den NOVA-LTI zum 31. Dezember 2022 TEUR 0 (31. Dez. 2021: TEUR 70).

ii. ESG-LTI

Der ESG-LTI wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2020 implementiert. Er wird in jährlichen Tranchen gewährt. Jede Tranche hat eine Laufzeit von vier Jahren. Eine Tranche beginnt am 1. Januar des Geschäftsjahrs und endet mit Ablauf des 31. Dezember des dritten auf das Geschäftsjahr folgenden Jahres (ESG-Performanceperiode). Die Höhe des Auszahlungsbetrags aus dem ESG-Bonus hängt vom Erreichen vereinbarter Ziele aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und umsichtige Unternehmensführung (Governance) ab. Für die Tranche 2020 ist als Ziel die Reduktion von CO₂-Emissionen definiert worden. Der Zielbetrag des ESG-Bonus beträgt 20 % des festen Jahresgehalts. Der Auszahlungsbetrag ist auf maximal 100 % des Zielbetrags begrenzt. Die Gesellschaft kann den Auszahlungsbetrag aus dem ESG-Bonus bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für den gesamten ausgezahlten Nettobetrag Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese für die Dauer von einem Jahr in ihrem Eigentum zu halten (Aktienwerbs- und Aktienhaltepflicht). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Auch in diesem Fall sind die Vorstandsmitglieder dazu verpflichtet, 100 % der ausgegebenen Aktien für ein Jahr in ihrem Eigentum zu halten. Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI anteilig (pro rata temporis) gekürzt.

Die NORMA Group stuft die Vergütung (ESG-LTI) als anteilsbasierte Vergütung ein. Die Vergütung wird aufgrund der Aktienwerbs- und Haltepflicht als „zum Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ klassifiziert.

Die resultierenden Personalaufwendungen werden pro rata über die jeweilige vierjährige Performanceperiode unter Berücksichtigung des Beschäftigungszeitraumes erfasst und in die Gewinnrücklage eingestellt.

Beizulegender Zeitwert

Der Zeitwert jeder Tranche wird zu Beginn der Performanceperiode auf Basis der erwarteten Zielerreichung ermittelt und fortlaufend angepasst. Dabei werden unternehmensinterne Plandaten verwendet. Diese basieren auf vom Management genehmigten Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum. Vor dem Hintergrund der Inputfaktoren, die für diese Bewertung zum Einsatz kommen, sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte als beizulegende Zeitwerte des Levels 3 einzustufen.

Der ESG-LTI hat sich in den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wie folgt entwickelt:

Entwicklung ESG-LTI		T130	
	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022
Restlaufzeit in Jahren	1,50	2,50	3,50
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2022	265.000	280.000	280.000
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2022	194.000	140.000	70.000

Entwicklung ESG-LTI		T131	
	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022
Restlaufzeit in Jahren		2,50	3,50
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2021		265.000	280.000
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2021		125.000	70.000

b) Kurzfristige variable Vergütung (Short-Term-Incentive, STI)

Der STI ist ein leistungsabhängiger Bonus, der zum einen die absolute Erfolgsgröße, bereinigtes EBIT (Earnings before Interest and Taxes, um Akquisitionen bereinigt) der NORMA Group, und zum anderen die relative Aktienrendite (Total Shareholder Return, kurz TSR) der NORMA Group SE im Verhältnis zu einer Vergleichsgruppe berücksichtigt. Der Auszahlungsbetrag des STI errechnet sich aus einem Ausgangswert und einer Anpassung an die Zielerreichung des TSR im Geschäftsjahr. Die Berechnung lässt sich in der folgenden Formel darstellen:

Auszahlungsbetrag = Ausgangswert

(= durchschnittl. bereinigtes EBIT x individueller STI-Prozentsatz) x

TSR-Anpassungsfaktor

Der Ausgangswert resultiert aus der Multiplikation des durchschnittlichen bereinigten, d. h. um Akquisitionen adjustierten EBIT im Geschäftsjahr, für das der STI gewährt wird, sowie den zwei dem Geschäftsjahr vorausgehenden Geschäftsjahren (arithmetisches Mittel) mit dem im Dienstvertrag festgelegten individuellen STI-Prozentsatz. Der individuelle STI-Prozentsatz beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 0,33 % und für die anderen Vorstandsmitglieder 0,22 %. In einem zweiten Schritt wird dieser Ausgangswert mit dem TSR-Anpassungsfaktor multipliziert und das Ergebnis stellt den Auszahlungsbetrag dar. Der TSR ist definiert als die prozentuale Veränderung des Börsenkurses während des Geschäftsjahres unter Einbezug fiktiv reinvestierter Dividenden und sämtlicher Kapitalmaßnahmen. Mit anderen Worten ist der TSR eine Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen Zeitraum hinweg entwickelt hat, und berücksichtigt sowohl die in dem Zeitraum angefallenen Dividenden als auch die möglicherweise eingetretenen Kurssteigerungen. Im aktuellen Vergütungssystem wird die Aktienrendite als relativer Performancefaktor berücksichtigt. Der TSR-Anpassungsfaktor wird ermittelt, indem die TSR-Entwicklung (Aktienkurs und Dividendenentwicklung) der NORMA Group SE im Verhältnis zu der TSR-Entwicklung der Unternehmen der Vergleichsgruppe während des Geschäftsjahres gemessen wird. Abhängig von den Ergebnissen des Vergleichs wird der Ausgangswert des STI bei Erreichen einer Position in der Vergleichsgruppe oberhalb des 75. Perzentils

um 20 % nach oben und unterhalb des 25. Perzentils um 20 % nach unten angepasst; der TSR-Anpassungsfaktor ist somit auf die Bandbreite von 0,8 bis 1,2 beschränkt. Die Vergleichsgruppe besteht derzeit aus den folgenden 15 börsennotierten Unternehmen mit einer der NORMA Group vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche: Bertrandt AG, Deutz AG, DMG Mori AG, ElingKlinger AG, Gerresheimer AG, Junghaenrich AG, König & Bauer AG, Leoni AG, SAF-Holland S. A., Schaeffler AG, SGL Carbon SE, Stabilus S. A., Vossloh AG, Wacker Neuson SE und Washtec AG. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Vergleichsgruppe für zukünftige Bemessungszeiträume vor Beginn des jeweiligen Bemessungszeitraums anzupassen. Der Auszahlungsbetrag (= Ausgangswert x TSR-Anpassungsfaktor) ist auf maximal 180 % des Jahresgrundgehalts begrenzt; der Ausgangswert (= durchschnittl. bereinigtes EBIT x individueller STI-Prozentsatz) ist auf maximal 150 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die kurzfristige variable Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr wird nach Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr ausgezahlt. War das Vorstandsmitglied in einem Geschäftsjahr nicht volle zwölf Monate für das Unternehmen tätig, wird die Jahresprämie entsprechend gekürzt.

Die NORMA Group stuft die Vergütung (STI) als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich ein. Der Aufwand aus der Vergütung wird im Personalaufwand unter Bildung einer entsprechenden Rückstellung erfasst.

Insgesamt beträgt die Rückstellung für den STI zum 31. Dezember 2022 TEUR 532 (31. Dezember 2021: TEUR 578), wovon TEUR 532 im Geschäftsjahr 2023 ausbezahlt werden (2022: TEUR 578).

c) Das Matching-Stock-Programm (2017 beendet)

Die verbliebenen Optionsrechte aus dem 2017 beendeten Matching-Stock-Programm (MSP) für den Vorstand der NORMA Group haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Optionsrechte des MSP				T132
Erwartete Restlaufzeit in Jahren	Tranche MSP 2015	Tranche MSP 2016	Tranche MSP 2017	
	k. A.	k. A.	k. A.	
Anteiliger beizulegender Zeitwert der ausstehenden „Share Units“ in EUR zum 31. Dez. 2022	k. A.	k. A.	k. A.	
Beizulegender Zeitwert pro „Share Unit“ in EUR zum 31. Dez. 2022	k. A.	k. A.	k. A.	
Ausübungspreis in EUR	k. A.	k. A.	k. A.	
Bestand per 31. Dez. 2020	97.322	74.465	42.232	
Gewährte „Share Units“				
Ausgeübt				
Verfallen	97.322			42.232
Bestand per 31. Dez. 2021	0	74.465	0	
Gewährte „Share Units“				
Ausgeübt				
Verfallen		74.465		
Bestand per 31. Dez. 2022	0	0	0	

Die zum 31. Dezember 2021 vorhandenen Optionsrechte aus der Tranche MSP 2016 sind im Geschäftsjahr 2022 vollständig verfallen. Damit ist der Plan geschlossen und es bestehen keine ausstehenden Optionen mehr.

d) Long-Term-Incentive-Plan

Im Geschäftsjahr 2013 hat die NORMA Group eine aktienkursorientierte, langfristig ausgelegte variable Vergütungskomponente für Führungskräfte und weitere bestimmte Belegschaftsgruppen eingeführt (Long-Term-Incentive-Plan).

Der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) stellt einen aktienbasierten Vergütungsplan mit Barausgleich in Form von virtuellen Aktien dar und berücksichtigt sowohl die Unternehmensperformance als auch die Aktienkursentwicklung.

Die Planteilnehmer erhalten zu Beginn der Performanceperiode eine vorläufige Anzahl an Share Units (virtuelle Aktien), die sich aus einem prozentualen Anteil des Grundgehalts multipliziert mit einer Umwandlungsrate ergibt. Die Umwandlungsrate bestimmt sich dabei nach dem durchschnittlichen Aktienkurs der letzten 60 Handelstage des Kalenderjahres vor dem Zeitpunkt der Dotierung. Nach Ablauf von vier Jahren wird die vorläufige Anzahl der Share Units anhand der realisierten Unternehmensperformance in Abhängigkeit von der Zieldefinition während der Performanceperiode sowie dem Unternehmensfaktor bzw. dem Regionalfaktor angepasst.

Als Erfolgsziele werden der Zielerreichungsfaktor gemessen am bereinigten EBITA sowie der Unternehmensfaktor bzw. der Regionalfaktor herangezogen. Der Zielerreichungsfaktor basiert auf dem bereinigten EBITA der NORMA Group. Der absolute Zielwert für das bereinigte EBITA wird aus dem jeweiligen Budgetwert für jedes der vier Jahre der Performanceperiode ermittelt. Nach Ablauf der vier Jahre werden die jährlich erreichten bereinigten EBITA-Werte in Relation zu den Zielwerten in Prozent definiert und ein Durchschnitt über die vier Jahre gebildet. Ab einem Zielerreichungsgrad von über 90 % erfolgt eine Zuteilung. Die Zielerreichung zwischen 90 % und 100 % wirkt sich je Prozentpunkt mit 10 Prozentpunkten auf den Zielerreichungsfaktor aus. Bei einer Zielerreichung von 100 % bis 200 % wächst der Zielerreichungsfaktor um 1,5 Prozentpunkte je Prozentpunkt an Zielerreichung.

Der Unternehmensfaktor wird durch das Group Senior Management anhand der Entwicklung des Unternehmens sowie der Entwicklung in Relation zu vergleichbaren Unternehmen abgeleitet. Darüber hinaus wird die Entwicklung der Free-Cashflow-Werte bei der Bestimmung des Faktors berücksichtigt. Des Weiteren liegt es im Ermessen des Group Senior Managements, unerwartete Entwicklungen zu berücksichtigen und den Unternehmensfaktor dementsprechend diskretionär nach oben respektive unten anzupassen. Der Faktor kann Werte zwischen 0,5 und 1,5 annehmen.

Der Faktor berücksichtigt die Ergebnisse der Region sowie die regionalspezifischen Besonderheiten und wird als Anpassungsfaktor für Planteilnehmer mit regionaler Verantwortung herangezogen.

Der Wert der Share Units wird dann anhand des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 60 Handelstage zum Ende des vierten Kalenderjahres bestimmt. Liegt die berechnete Auszahlung aus dem LTI bei mehr als 250 % des dotierten Betrags, wird der maximale Auszahlungswert auf 250 % begrenzt (Cap). Der so ermittelte Wert wird im Mai des fünften Jahres in bar an die Teilnehmer ausgezahlt.

Der LTI ist damit ein konzernweites, globales Vergütungsinstrument mit langfristiger Orientierung. Durch die Kopplung an die Entwicklung nicht nur des Aktienkurses, sondern auch der Unternehmensperformance setzt der LTI einen zusätzlichen Anreiz zur Wertschöpfung durch wertorientiertes, an den Zielen der NORMA Group ausgerichtetes Handeln.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, der die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag bildet, erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Aufgrund des Barausgleichs der virtuellen Optionen erfolgt die Bewertung zu jedem Bilanzstichtag neu und die sich ergebenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst, wobei die Verteilung des Aufwands ratierlich über die Performanceperiode erfolgt.

Die unter dem LTI gewährten virtuellen Share Units haben sich in den Geschäftsjahren 2021 bis 2022 wie folgt entwickelt:

Entwicklung LTI		T133				
		Tranche LTI 2018	Tranche LTI 2019	Tranche LTI 2020	Tranche LTI 2021	Tranche LTI 2022
Erwartete Restlaufzeit in Jahren		k. A.	k. A.	1,00	2,00	3,00
Beizulegender Zeitwert pro „Share Unit“ in EUR zum 31. Dez. 2022		k. A.	0	16,66	16,28	15,86
Aktienkurs im Gewährungszeitpunkt in EUR		56,27	48,25	35,62	33,57	35,33
Bestand per 31. Dez. 2021		24.894	33.441	48.636	53.697	
Vorläufig gewährte „Share Units“						54.723
Ausgeübt						
Verfallen		24.894	647	2.905	3.577	
Bestand per 31. Dez. 2022		0	32.794	45.731	50.120	54.723

		Tranche LTI 2017	Tranche LTI 2018	Tranche LTI 2019	Tranche LTI 2020	Tranche LTI 2021
Erwartete Restlaufzeit in Jahren		k. A.	k. A.	1,00	2,00	3,00
Beizulegender Zeitwert pro „Share Unit“ in EUR zum 31. Dez. 2021		k. A.	0	33,32	32,09	30,43
Aktienkurs im Gewährungszeitpunkt in EUR		39,77	56,27	48,25	35,62	33,57
Bestand per 31. Dez. 2020		34.802	24.894	34.291	55.403	
Vorläufig gewährte „Share Units“						53.697
Ausgeübt						
Verfallen		34.802		850	6.767	
Bestand per 31. Dez. 2021		0	24.894	33.441	48.636	53.697

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte keine Auszahlung aus dem LTI (2021: keine Auszahlung).

Insgesamt beträgt die Rückstellung für die LTI-Tranchen zum 31. Dezember 2022 TEUR 1.706 (31. Dezember 2021: TEUR 1.534). Zum 31. Dezember 2022 waren keine Optionen aus dem LTI ausübbar (31. Dezember 2021: keine).

e) Anteilsbasierte Vergütung mit Steuereinbehalt

Gemäß dem in Deutschland geltenden Steuerrecht ist die NORMA Group verpflichtet, einen Betrag für die Steuerverpflichtung des begünstigten Vorstandsmitgliedes bzw. Mitarbeiters, sofern diese in Deutschland lohnsteuerpflichtig sind, in Bezug auf anteilsbasierte Zahlungen einzubehalten und im Namen des jeweils Begünstigten an die Steuerbehörden abzuführen. Dies gilt auch für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (NOVA-LTI; ESG-LTI). Die NORMA Group gleicht diese auf einer Nettobasis aus, d. h. durch Einbehalt / Rückkauf der Anzahl an Aktien, deren Wert am Auszahlungstag der Steuerverpflichtung des Begünstigten entspricht. Im Geschäftsjahr wurde aus dem NOVA-LTI ein Betrag in Höhe von TEUR 0 an die Steuerbehörden abgeführt (2021: TEUR 63).

f) Aufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung

Der im Geschäftsjahr erfasste Nettoaufwand/-ertrag aus anteilsbasierter Vergütung, der in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst wurde, stellte sich wie folgt dar:

Aufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung		T134
In TEUR		
Nettoaufwendungen (+) / -erträge (-) aus anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich	2022	2021
LTI für Mitarbeiter	95	-191
NOVA-LTI	-70	70
STI für Vorstandsmitglieder	532	578
MSP für Vorstandsmitglieder	-	-667
	557	-210
Nettoaufwendungen (+) / -erträge (-) aus anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		
NOVA-LTI	-210	210
ESG-LTI	209	140
	-1	350


26. Pensionsverpflichtungen

Pensionsverpflichtungen ergeben sich im Wesentlichen aus zwei deutschen Pensionsplänen sowie aus einem Schweizer Vorsorgeplan.

Der deutsche leistungsorientierte Pensionsplan für Mitarbeiter der NORMA Group wurde im Jahr 1990 für neue Teilnehmer geschlossen; aus diesem Plan beziehen Teilnehmer Leistungen in Form von Zahlungen bei Eintritt in die Rente, Erwerbsunfähigkeit und Tod. Ansprüche auf Leistungen sind abhängig von den Dienstjahren und dem Gehalt. Der Teil des Gehalts, der über der Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Rentenversicherung liegt, führt im Vergleich zu dem Teil des Gehalts bis zu der Beitragsbemessungsgrenze zu höheren Leistungsansprüchen. Auch wenn aus diesen Altsusagen keine weiteren Leistungen mehr erdient werden können, trägt das Unternehmen grundsätzlich weiterhin die versicherungsmathematischen Risiken, wie zum Beispiel Langlebigkeitsrisiko und Erhöhung des Rententrends. Aufgrund der Höhe der Verpflichtung und der Zusammensetzung des Bestands der Planteilnehmer, circa 96 % aus Rentnern, würden sich selbst bei einer wesentlichen Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter keine wesentlichen Auswirkungen auf die NORMA Group ergeben.

Nach 1990 eingestellte Beschäftigte können an einem beitragsorientierten Pensionsplan teilnehmen. Die Beiträge werden in einen Versicherungsvertrag eingezahlt, aus dem bei Eintritt in die Rente oder im Todesfall Pauschalbeträge ausgezahlt werden.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein weiterer Plan für Mitglieder des Vorstands eröffnet. Dieser zweite deutsche leistungsorientierte Versorgungsplan resultiert aus einer Direktzusage auf ein jährliches Ruhegehalt an den Vorstand der NORMA Group, bei Eintritt vor dem Geschäftsjahr 2020. Das Ruhegehalt bemisst sich als Prozentsatz des pensionsfähigen Einkommens. Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht, wenn der Dienstvertrag beendet ist, aber nicht vor dem Erreichen des 65. Lebensjahres, oder wenn Arbeitsunfähigkeit eintritt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre als Vorstand. Der Prozentsatz beläuft sich auf 4 % des letzten Jahresfestgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr. Der Prozentsatz kann maximal auf 55 % steigen. Ferner ist eine Hinterbliebenenversorgung vorgesehen.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie zum Beispiel Rechnungszinsrisiken, Inflationsrisiken und Langlebkeitsrisiken. Weitere Einzelheiten zu diesem Plan können dem Vergütungsbericht für den Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden.  VERGÜTUNGSBERICHT

Neben den deutschen Plänen besteht ein leistungsorientierter Plan in der Schweiz, der sich aus dem Schweizer Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) ergibt. Nach dem BVG hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Bei dem Plan handelt es sich um einen kapitalbasierten Plan, bei dem das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen. Dieser Plan wird von einer Stiftung verwaltet, die rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist und dem BVG unterliegt. Die Gruppe hat den Anlageprozess an die Stiftung ausgelagert, welche die strategische Asset-Allocation auf ihrem KollektivLeben-Portfolio festlegt. Alle regulatorischen Leistungen aus dem Plan sind über einen Versicherungsträger integral rückgedeckt. Die Rückdeckung umfasst dabei die Risiken Invalidität, Tod und Langlebigkeit. Des Weiteren besteht für die bei dem Versicherer angelegten Vorsorgekapitalien eine 100 %-Kapital- und Zinsgarantie. Im Fall einer Unterdeckung können die Arbeitgeber und Arbeitnehmerbeiträge aufgrund einer Entscheidung des jeweiligen Stiftungsvorstands angehoben werden. Strategien des Stiftungsvorstands zum Ausgleich einer potenziellen Unterdeckung unterliegen der Zustimmung der Regulierungsbehörde.

Neben den beschriebenen Plänen in Deutschland und der Schweiz nimmt die NORMA Group an einem Standort in den USA an einem gemeinschaftlichen Altersversorgungsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) teil. Die Verpflichtung der NORMA Group, sich an dem Fonds zu beteiligen, ergibt sich aus einer Vereinbarung mit der Arbeitnehmerorganisation. Der Plan wird durch US-Bundesgesetze geregelt, unter denen der Plan treuhänderisch verwaltet wird. Der Multi-Employer-Plan wäre nach derzeitiger Einschätzung grundsätzlich als leistungsorientierter Altersversorgungsplan zu behandeln, jedoch stellt die verwaltende Organisation den teilnehmenden Arbeitgebern keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um den Plan wie einen leistungsorientierten Plan zu bilanzieren. Aus diesem Grund wird dieser Plan entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne behandelt (IAS 19.34). Der auf die NORMA Group entfallende Anteil der Beiträge, der an die Versorgungseinrichtungen gezahlt wird, betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 1,4 Mio. (2021: EUR 1,2 Mio.). Die Beiträge zum Plan werden direkt im Personalaufwand der Periode erfasst. Mögliche zukünftige Änderungen der Beiträge werden durch Verhandlungen mit der Arbeitnehmerorganisation festgelegt oder ergeben sich aus den von Zeit zu Zeit angepassten Verordnungen. Neben den vereinbarten Beiträgen gibt es seitens der NORMA Group keine feste Verpflichtung gegenüber diesem Plan. Im unwahrscheinlichen Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien oder im Falle einer Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA könnten zusätzliche zukünftige Beitragszahlungsverpflichtungen entstehen. Der Finanzierungsstatus des Multi-Employer-Plans wird einmal im Jahr vom „US Department of Labor“ gemeldet und wird von verschiedenen Faktoren, einschließlich Anlageperformance, Inflation, Veränderungen in der Demografie und Veränderungen des Teilnehmerleistungsniveaus, beeinflusst. Der Plan ist gemäß den Informationen der verwaltenden Organisation unterkapitalisiert. Die Unterdeckung des Plans beläuft sich für alle Planteilnehmer (über 150 Unternehmen) nach den vorliegenden Informationen auf insgesamt USD 1.186 Mio. Der Anteil der NORMA Group an dieser Unterdeckung beträgt ca. 3,0 % (vorliegende Informationen aus dem Jahr 2019). Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2023 betragen TEUR 1.313.

Im Jahr 2022 wurde von der US-Regierung ein neues Gesetz erlassen, das die Kürzung der zu erhaltenden Bezüge zur Folge hätte, um die Zahlungsfähigkeit der Versorgungspläne länger zu gewährleisten. Dies wurde durch die Möglichkeit verhindert, dass die hinterlegte Fonds staatliche Zuschüsse beantragen durften. Nach Berücksichtigung diverser Parameter (angenommene Rendite, versicherungsmathematische Annahmen) wurde für den hinterlegten Fonds des hier beschriebenen Altersversorgungsplans ein solcher Antrag gestellt. Nach Genehmigung des Antrags wurden zusätzlich USD 715 Mio. von der US-Regierung einbezahlt. Die Zahlungsfähigkeit des Fonds kann dadurch bis 2051 gewährleistet werden.

Überleitung des Anwartschaftsbarwerts (DBO) und des Planvermögens

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

Zusammensetzung der Pensionsrückstellung			T135
in TEUR			
	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021	
Barwert der Verpflichtungen	15.044	19.016	
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	5.870	3.103	
Verbindlichkeit in der Bilanz	9.174	15.913	

Die Überleitung der Nettoschuld (Verbindlichkeit in der Bilanz) aus leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellt sich wie folgt dar:

Überleitung Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen			T136
in TEUR			
	2022	2021	
zum 1. Jan.	15.913	16.542	
Laufender Dienstzeitaufwand	1.484	1.515	
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-26	-61	
Verwaltungsaufwand	12	16	
Zinsaufwendungen	146	96	
Neubewertungen:			
Erträge aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen enthalten sind	100	-478	
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus demografischen Annahmen	-227	-153	
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus finanziellen Annahmen	-4.997	-940	
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	425	31	
Arbeitgeberbeiträge	-3.125	-178	
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer	1	-40	
Gezahlte Versorgungsleistungen	-539	-472	
Zahlung für Abgeltung	-10	—	
Währungsumrechnungsdifferenzen	17	35	
zum 31. Dez.	9.174	15.913	

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts detailliert dargestellt:

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts (DBO)				T137
in TEUR				
	2022	2021		
zum 1. Jan.	19.016	20.103		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.484	1.515		
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-26	-61		
Verwaltungsaufwand	12	16		
Zinsaufwendungen	160	101		
Neubewertungen:				
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus demografischen Annahmen	-227	-153		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus finanziellen Annahmen	-4.959	-940		
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	425	31		
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer	113	671		
Gezahlte Versorgungsleistungen	-645	-472		
Übertragungen	0	-1.925		
Zahlung für Abgeltung	-426	0		
Währungsumrechnungsdifferenzen	117	130		
zum 31. Dez.	15.044	19.016		

Der gesamte Anwartschaftsbarwert enthält zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres TEUR 8.575 für aktive Arbeitnehmer, TEUR 766 für ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und TEUR 5.703 für Pensionäre und Hinterbliebene.

Die Übertragung des Vorjahres in Höhe von TEUR 1.925 betraf den Pensionsplan in der Schweiz und ergibt sich aus der gesetzlichen Übertragung der Pensionsverpflichtungen von der NORMA Group auf den neuen Arbeitgeber bei Ausscheiden des Arbeitnehmers.

Die Reduzierung der Pensionsverpflichtungen resultiert vor allem aus der Anpassung des Abzinsungsfaktors der Verpflichtungen deutscher Gesellschaften aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus in Deutschland. Diese Veränderung ist in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Annahmen erkennbar.

Eine detaillierte Überleitung der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Veränderung beizulegender Zeitwert Planvermögen		T138
In TEUR		2021
zum 1. Jan.	2022	3.561
Zinserträge	3.103	
Neubewertungen:	14	5
Erträge aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen enthalten sind	-100	478
Arbeitgeberbeiträge	3.125	178
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer	112	711
Leistungszahlungen	-68	0
Übertragungen	0	-1.921
Zahlung für Abgeltung	-416	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	100	91
zum 31. Dez.	5.870	3.103

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die teilweise Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen aus dem Plan für Mitglieder des Vorstands durch den Abschluss entsprechender Rückdeckungsversicherungen. Die Auszahlungen für diese sind unter dem Posten „Arbeitgeberbeiträge“ berücksichtigt.

Aufgliederung des Planvermögens

Die Aufgliederung des Planvermögens der Versorgungspläne stellt sich wie folgt dar:

Aufgliederung des Planvermögens		T139
In TEUR	2022	2021
Vermögenskategorie		
Versicherungsverträge	5.893	3.101
Festgelder	-14	-9
Aktien	-9	11
Summe	5.870	3.103

Die Festgelder und Aktien hatten Preisnotierungen an einem aktiven Markt. Die Werte für Versicherungsverträge stellen deren beizulegende Zeitwerte dar, für die keine Preisnotierungen an einem aktiven Markt existieren.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die wichtigsten versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen		T140	
in %		2022	2021
Abzinsungssatz		3,75	0,9
Inflationsrate		2,03	1,66
Künftige Gehaltssteigerungen		2,18	1,96
Rentenentwicklung		2,06	1,34

Der versicherungsmathematischen Berechnung des Anwartschaftsbarwerts lagen die Richttafeln „Heubeck 2018 G“ für die deutschen Pläne sowie die Sterbetafeln des BVG 2020 G für den Schweizer Plan zugrunde. Die Tafeln sind Generationentafeln und unterscheiden sich daher nach Geschlecht, Status und Geburtsjahr.

Sensitivitätsanalyse

Würde der Abzinsungssatz um 1,0 % nach oben oder 0,50 % nach unten von dem zum Bilanzstichtag angesetzten Zinssatz abweichen, wäre der Buchwert der Pensionsverpflichtung um geschätzte TEUR 1.464 niedriger oder TEUR 778 höher. Würde der Rententrend um 0,50 % nach oben oder unten von den Schätzungen des Managements abweichen, wäre der Buchwert der Pensionsverpflichtung um geschätzte TEUR 506 höher oder TEUR 72 niedriger. Aus dem Rückgang/der Erhöhung der Sterblichkeitsraten um 10 % resultiert eine Erhöhung/Verringerung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Das bedeutet beispielsweise, dass sich die Lebenserwartung eines 55-jährigen männlichen NORMA-Group-Mitarbeiters zum 31. Dezember 2022 um ungefähr ein Jahr erhöht/verringert. Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurden die Sterblichkeitsraten für alle Begünstigten um 10 % reduziert/erhöht. Die DBO zum 31. Dezember 2022 würde sich infolge einer 10%igen Senkung/Erhöhung der Sterblichkeitsraten um TEUR 683 erhöhen bzw. um TEUR 651 verringern.

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt (Ermittlung des Barwerts nach der Methode der laufenden Einmalprämien) wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes oder des Rententrends wirken sich bei der Ermittlung der DBO auch aufgrund des Zinsseszinsseffekts bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistung nicht im gleichen Maße positiv bzw. negativ aus. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

Künftige Zahlungsströme

Die für das Geschäftsjahr 2023 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betragen TEUR 217 (2021: TEUR 196).

Die erwarteten Zahlungen aus den Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verteilen sich für die nächsten zehn Geschäftsjahre wie folgt, wobei die letzten fünf Jahre als Summe dargestellt sind:

Künftige Zahlungsströme aus den Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		T141
in TEUR		
Erwartete Leistungszahlungen		2022
2023		
2024		686
2025		702
2026		784
2027		782
2028 – 2031		863
		6.437
in TEUR		2021
Erwartete Leistungszahlungen		
2022		671
2023		648
2024		707
2025		755
2026		758
2027 – 2030		5.787

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt 12,22 Jahre (2021: 16,10 Jahre).

27. Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Rückstellungen								T142
in TEUR	Zum 1. Jan. 2022	Zuführungen	Verbrauch im laufenden Jahr	Auflösung nicht verbraucher Rückstellungen	Aufzinsung	Umgliederungen	Fremd- währungs- umrechnung	Zum 31. Dez. 2022
Garantien	3.203	5.030	-653	-97			15	7.498
Rückstellungen für Restrukturierungen / Abfindungen	12.913	163	-12.652	-1			-3	420
Rückstellung für Altersteilzeit	1.985	1.076	-794		-64			2.203
Sonstige personalbezogene Rückstellungen	3.648	1.131	-694	-524			-9	3.552
Ausstehende Rechnungen	1.651	2.479	-2.365	-126		-154	75	1.560
Sonstige	3.585	623	-242	-119			138	3.985
Rückstellungen gesamt	26.985	10.502	-17.400	-867	-64	-154	216	19.218
in TEUR	Zum 1. Jan. 2021	Zuführungen	Verbrauch im laufenden Jahr	Auflösung nicht verbraucher Rückstellungen	Aufzinsung	Umgliederungen	Fremd- währungs- umrechnung	Zum 31. Dez. 2021
Garantien	4.341	863	-1.716	-347			62	3.203
Rückstellungen für Restrukturierungen / Abfindungen	22.176	150	-8.280	-1.133				12.913
Rückstellung für Altersteilzeit	1.751	1.055	-812		-9			1.985
Sonstige personalbezogene Rückstellungen	5.318	532	-1.720	-490		-55	63	3.648
Ausstehende Rechnungen	1.299	1.302	-1.015	-9			74	1.651
Sonstige	3.764	292	-683	-7			219	3.585
Rückstellungen gesamt	38.649	4.194	-14.226	-1.986	-9	-55	418	26.985

Rückstellungen – Unterteilung lang- / kurzfristig T143

in TEUR	31. Dez. 2022			31. Dez. 2021		
	Summe	davon		Summe	davon	
		kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig
Garantien	7.498	7.187	311	3.203	2.860	343
Rückstellungen für Restrukturierungen / Abfindungen	420	420		12.913	11.574	1.339
Rückstellung für Altersteilzeit	2.203	841	1.362	1.985	637	1.348
Sonstige personalbezogene Rückstellungen	3.552	1.407	2.145	3.648	1.541	2.107
Ausstehende Rechnungen	1.560	1.560		1.651	1.651	
Sonstige	3.985	3.503	482	3.585	3.197	388
Rückstellungen gesamt	19.218	14.918	4.300	26.985	21.460	5.525

Rückstellungen für Garantien

Die Garantierückstellungen enthalten Rückstellungen zum einen aufgrund konkreter Sachverhalte, bei denen eine endgültige Einigung noch nicht erzielt wurde, zum anderen aufgrund von Erfahrungswerten (Reklamationsquote, Schadenshöhe etc.). Zukünftige Preissteigerungen werden, sofern wesentlich, bei der Ermittlung berücksichtigt. Der Anstieg zum 31. Dezember 2022 resultiert im Wesentlichen aus einem Einzelsachverhalt in der Region Amerikas aufgrund von Produktionsfehlern aus Vorjahren.

Rückstellungen für Restrukturierungen

Rückstellungen für Restrukturierungen werden mit den zukünftigen Mittelabflüssen angesetzt. Die Rückstellungsbildung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem ein detaillierter Restrukturierungsplan, der vom Management beschlossen und öffentlich angekündigt oder den Mitarbeitern oder deren Vertretern kommuniziert wurde, vorliegt. Für die Bemessung der Rückstellungshöhe werden nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zurechenbaren Aufwendungen herangezogen. Nicht berücksichtigt werden Aufwendungen, die mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Die Restrukturierungen resultierten aus den Maßnahmen im Rahmen des „Get-on-track“-Programms. Die Rückstellungen umfassen rückstellungsfähige Personalstrukturmaßnahmen, die zu Abfindungen führen. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden Auszahlungen in Höhe von EUR 12,4 Mio. vorgenommen (2021: EUR 8,1 Mio.).

Die Rückstellungen für Abfindungen enthalten erwartete Abfindungszahlungen für Mitarbeiter der NORMA Group aus Einzelsachverhalten, bei denen eine endgültige Einigung noch nicht erzielt wurde. Die Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des folgenden Geschäftsjahres zur Auszahlung kommen und sind unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Beschäftigte der NORMA Group in Deutschland haben grundsätzlich die Möglichkeit, einen Altersteilzeitvertrag abzuschließen. Diese Beschäftigten arbeiten während der ersten Phase ihrer Altersteilzeit (Arbeitsphase) zu 100 % und sind während der zweiten Phase von der Arbeitsleistung freigestellt (Freisteilungsphase) – sogenanntes Blockmodell. Diese Beschäftigten erhalten während der gesamten Altersteilzeitphase die Hälfte ihres bisherigen Entgelts sowie zusätzliche Aufstockungsbeträge (inkl. Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung). Die Dauer der Altersteilzeit beträgt dabei höchstens sechs Jahre.

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,32 % p. a. (2021: -0,09 % p. a.) und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Vereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsrückstände der Gesellschaft. Die für das Geschäftsjahr 2023 erwarteten Zahlungen aus den Rückstellungen für Altersteilzeit betragen TEUR 840.

Sonstige personalbezogene Rückstellungen

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Rückstellungen – sonstige personalbezogene Rückstellungen		31. Dez. 2022			31. Dez. 2021			T144	
in TEUR	Anhang	Summe	davon kurzfristig	davon langfristig	Summe	kurzfristig	davon langfristig		
NOVA-LTI	(25)	–			70		70		
ESG-LTI	(25)	–			–				
STI – Vorstand	(25)	532	532		578	578			
Matching-Stock-Programm (MSP)	(25)	–							
LTI – Führungskräfte	(25)	1.706			26	26			
Rückstellungen für Jubiläen		200		1.706	1.534		1.534		
Sonstige personalbezogene Rückstellungen		1.114	875	239	1.180	937	243		
		3.552	1.407	2.145	3.648	1.541	2.107		

Die NOVA-LTI, der ESG-LTI sowie der STI für Vorstandsmitglieder bestehen aus aktienkursbasierten variablen Vergütungen und sind unter ANHANGANGABE 25 – AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG näher erläutert.

Die LTI-Führungskräfte-Rückstellung besteht aus einer aktienkursbasierten variablen Vergütung und ist unter ANHANGANGABE 25 – AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG näher erläutert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,81 % p. a. (2021: 0,77 % p. a.) und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen zu entrichtende Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge im Ausland.

Sonstige nicht personalbezogene Rückstellungen

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beinhalten erwartete Verpflichtungen für die Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der Höhe und des Zeitpunkts der Abflüsse. Es wird erwartet, dass diese innerhalb von einem Jahr zu Auszahlungen führen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Verpflichtungen aus sonstigen Steuern.

28. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		T145
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Langfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	349	637
Sonstige Schulden	322	180
	671	817
Kurzfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	452	742
Steuerschulden (ohne Ertragsteuern)	5.133	3.293
Schulden aus Sozialversicherung	4.637	4.360
Personalbezogene Schulden (z. B. Urlaub, Boni, Prämien)	29.039	28.871
Sonstige Schulden	697	420
	39.958	37.686
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	40.629	38.503

Die personalbezogenen Schulden fallen in den Anwendungsbereich von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und beinhalten auch Boni im Zusammenhang mit kurzfristigen Gewinn- und Erfolgsbeteiligungen. Diese basieren auf der Erreichung von Unternehmenszielen (Ergebnisziele [zum Beispiel EBIT], Cashflow-Ziele, Umsatzwachstum) sowie auf persönlichen Zielen des jeweiligen Mitarbeiters.

Der Anstieg im Bereich der personalbezogenen Schulden hängt im Wesentlichen mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus erwarteten Bonuszahlungen für Mitarbeiter:innen zusammen.

Die NORMA Group hat Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, wobei TEUR 801 noch nicht vereinnahmt wurden. Diese setzen sich aus Zuwendungen durch in bar gewährte Fördermittel sowie die Überlassung eines Grundstücks zusammen. Die Zuwendungen sind unter anderem an Investitionen, die Einstellung von Mitarbeiter:innen und die Ausstattung mit Eigenkapital der betroffenen lokalen Gesellschaften gebunden. Die NORMA Group vereinnahmt die Zuwendungen als Ertrag in der Periode, in der die Aufwendungen anfallen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden damit verbunden TEUR 863 vereinnahmt (2021: TEUR 723).

Die darüber hinaus vereinnahmten Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 14 (2021: TEUR 1.093) betrafen im Wesentlichen mit der Corona-Pandemie in Verbindung stehende staatliche Förderungen.

29. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Innerhalb des Segments Amerika wurde im Juni 2021 der Verkauf eines Grundstücks, einschließlich Büro- und Produktionsgebäudes, mit einem anschließenden Mietvertrag über Teile des verkauften Vermögenswertes (Sale-and-Leaseback) unterzeichnet. Der Verkauf ist aufgrund der Verlagerung der Produktion vom Standort Auburn Hills an einen anderen Standort zurückzuführen. Die betroffenen Vermögenswerte wurden ab dem 30. Juni 2021 innerhalb der Bilanz in den Posten „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert und die planmäßige Abschreibung auf diese Vermögenswerte

eingestellt. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2022 wurde das Grundstück veräußert. Der Kaufpreis belief sich auf TEUR 9.823 (TUSD 10.350) und der ausgedachte Nettovermögenswert auf TEUR 6.043.

Sonstige Angaben

30. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird unterschieden zwischen Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Periodenergebnis wird der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit indirekt abgeleitet. Das Periodenergebnis wird um die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen, um die im Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordneten Aufwendungen sowie um sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 76.615 (2021: TEUR 108.386) werden die Veränderungen des Umlaufvermögens, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit) dargestellt.

Wie im Vorjahr nimmt die Gesellschaft an einem Reverse-Factoring-Programm, an einem Factoring-Programm sowie an einem ABS-Programm teil. Die im Reverse-Factoring-Programm befindlichen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Schulden ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2022 sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 22.538 (31. Dez. 2021: TEUR 18.307) aus Reverse-Factoring-Programmen erfasst [ANHANGANGABE 21. \(E\) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND -NETTOVERSCHULDUNG](#). Die Zahlungsströme aus den im Rahmen der Factoring-Programme und des ABS-Programms veräußerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht.

Die Zahlungsströme aus den Reverse-Factoring-Programmen für die Begleichung der originären Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht.

Zinszahlungen in Höhe von TEUR 767 (2021: TEUR 619) im Zusammenhang mit den Factoring- und dem ABS-, sowie dem Reverse-Factoring-Programmen sind im Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Der Gesamtbetrag der innerhalb der Factoring-Programme und des ABS-Programms veräußerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kann der [ANHANGANGABE 21. \(B\) ZUR ÜBERTRAGUNG VORGESEHENE UND ÜBERTRAGENE FORDERUNGEN AUS -LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN](#) entnommen werden.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthält Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen in Höhe von TEUR 579 (2021: TEUR 365), die im aktuellen Geschäftsjahr aus der Zahlung aus dem STI für den Vorstand der NORMA Group resultieren (2021: Barvergütung des Matching-Stock-Programms).

Die im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Korrektur für Aufwendungen aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Höhe von TEUR 5.036 (2021: Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.804) bezieht sich auf die ergebniswirksam erfasste Zeitwertänderung von Fremdwährungsderivaten, die der Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind.

Die korrigierten sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge (-) / Aufwendungen (+) beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung externer Finanzierungsverbindlichkeiten sowie konzerninterner monetärer Posten in Höhe von TEUR - 5.317 (2021: Aufwendungen in Höhe von TEUR 109).



Des Weiteren beinhalten die zahlungsunwirksamen Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr 2022 zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinismethode in Höhe von TEUR 206 (2021: TEUR 254) sowie Erträge aus aktienbasierten Vergütungen in Höhe von TEUR 2 (2021: Aufwendungen in Höhe von TEUR 406).

Die Cashflows aus gezahlten Zinsen werden unter den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Cashflows aus der Investitionstätigkeit beinhalten Nettozahlungsabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR 44.485 (2021: Nettozahlungsabflüsse in Höhe von TEUR 45.157).

Von den im Geschäftsjahr getätigten Investitionen für Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 53.177 (2021: TEUR 47.435) beziehen sich TEUR 36.530 (2021: TEUR 29.653) auf Ausgaben für die Erweiterung der betrieblichen Kapazität und TEUR 16.647 (2021: TEUR 17.782) auf Ausgaben für die Erhaltung sowie für die Verbesserung der betrieblichen Kapazität bzw. Abläufe.

Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit enthalten Auszahlungen für Dividenden an die Aktionäre der NORMA Group SE in Höhe von TEUR 23.897 (2021: TEUR 22.304), für Zinsen (2022: TEUR 11.106; 2021: TEUR 10.093) sowie Rückzahlungen aus Derivaten in Höhe von TEUR 5.364 (2021: Rückzahlungen in Höhe von TEUR 279).

Des Weiteren werden die Nettoauszahlungen von Darlehen in Höhe von TEUR 1.813 (2021: Nettoauszahlungen in Höhe von TEUR 25.275)  ANHANG 5 (c) LIQUIDITÄTSRISIKO, Einzahlungen von Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring in Höhe von TEUR 1.736 (2021: Rückzahlungen in Höhe von TEUR 409) und die Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.941 (2021: TEUR 10.497) unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.  ANHANGANGABE 20 – LEASINGVERHÄLTNISSE und

 21. (E) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND NETTOVERSCHULDUNG

Im Vorjahreszeitraum waren zudem Rückzahlungen für Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.236 in den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung (Translation) nicht zahlungswirksam sind und Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen direkt im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit dargestellt werden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassten zum 31. Dezember 2022 Barmittel und Sichteinlagen in Höhe von TEUR 163.726 (31. Dez. 2021: TEUR 179.276) sowie Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 4.944 (31. Dez. 2021: TEUR 6.443).

Zahlungsmittel in Serbien, China, Indien, Russland, Brasilien, Südkorea und Malaysia (31. Dez. 2022: TEUR 41.317; 31. Dez. 2021: TEUR 61.669) können aufgrund von Kapitalverkehrsbeschränkungen derzeit nicht ausgeschüttet werden.

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung von den Eröffnungsbilanzwerten für die auf Finanzierungstätigkeiten zurückzuführenden Schulden auf die betreffenden Schlussbilanzwerte sowie Finanzierungstätigkeiten, die zu Veränderungen des Eigenkapitals geführt haben, dar.

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten											T146	
in TEUR	Anhang	Finanzverbindlichkeiten				Zur Sicherung von Finanz- verbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögens—werte (—				Eigenkapital		Gesamt
		kurzfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	langfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring- Programmen	Leasing- verbind- lichkeiten	Zins-swaps — Absiche-rung von Zahlungs- strömen	Fremd- währungs- derivate — Absiche-rung von Zeitwert- änderungen	Gewinn- -rücklagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherr- schende Anteile		
Stand zum 1. Jan. 2022		69.490	393.747	6.976	30.815	247	1.193	416.296	9.768	335	1.034.598	
Veränderungen des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten												
Einzahlungen aus Darlehen	(21. (e))	56.750		1.735	3.454						61.939	
Rückzahlungen von Darlehen	(21. (e))	-57.016	-5.000								-62.016	
Einzahlung (+) / Rückzahlung (-) aus Sicherungsderivaten	(21. (f))						-5.364				-5.364	
Gezahlte Zinsen(-)/ erhaltene Zinsen (+)		-9.490			-1.106	257					-10.339	
Rückzahlung von Schulden aus Leasingverhältnissen	(21. (e))				-13.941						-13.941	
Gezahlte Dividenden	(24)							-23.897		-133	-24.030	
Gesamtveränderung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	(30)	-9.756	-5.000	1.735	-11.593	257	-5.364	-23.897	—	-133	-53.751	

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten (Fortsetzung)

in TEUR	Anhang	Finanzverbindlichkeiten				Zur Sicherung von Finanz- verbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögens-werte (-				Eigenkapital			
		kurzfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	langfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring- Programmen	Leasing- verbind- lichkeiten	Zins-swaps – Absiche-rung von Zahlungs- strömen	Fremd- währungs- derivate – Absiche-rung von Zeitwert- änderungen	Gewinn-rück- lagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt		
Auswirkungen von Wechselkursänderungen		1.203	6.204	248	1.139					107	8.901		
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						-6.666	5.036		6.666		5.036		
Sonstige Änderungen bezogen auf Schulden													
Zinsaufwendungen		9.484	206		1.106			k. A.	-257	k. A.	10.539		
Ausbuchung von Leasingverbindlichkeiten					-3.387						-3.387		
Neue Leasingverhältnisse Ungliederungen					22.669			k. A.	k. A.	k. A.	22.669		
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		55.478	-55.478					k. A.	k. A.	k. A.	—		
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Eigenkapital		64.962	-55.272	—	20.388	—	—	k. A.	-257	k. A.	29.821		
(24)													
Stand zum 31. Dez. 2022		125.899	339.679	8.959	40.749	-6.162	865	434.780	28.106	285	1.078.891		

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

T147

in TEUR	Anhang	Finanzverbindlichkeiten					Zur Sicherung von Finanz- verbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögens-werte (-				Eigenkapital		
		kurzfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	langfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring- Programmen	Leasing- verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus einer Option zum Erwerb von Minderheitsa- nteilen	Zins-swaps – Absiche-rung von Zahlungs- strömen	Fremd- währungs- derivate – Absiche-rung von Zeitwert- änderungen	Gewinn- -rücklagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherr- schende Anteile		Gesamt
Stand zum		90.177	387.814	7.029	33.845	2.236	1.354	-331	381.063	-33.938	200		975.180
1. Jan. 2021													
Veränderungen des													
Cashflows aus													
Finanzierungstätigkeiten													
Einzahlungen aus Darlehen	(21. (e))	45.006											45.006
Rückzahlungen von Darlehen	(21. (e))	-70.281		-409		-2.236							-72.926
Einzahlung (+) / Rückzahlung (-) aus Sicherungsderivaten	(21. (f))							-279					-279
Gezahlte Zinsen(-) / erhaltene Zinsen (+)		-7.062			-796		-1.616						-9.474
Rückzahlung von Schulden aus Leasingverhältnissen	(21. (e))				-10.497								-10.497
Gezahlte Dividenden	(24)								-22.304				-22.304
Gesamtveränderung des													
Cashflows aus der													
Finanzierungstätigkeit	(30)	-32.337	0	-409	-11.293	-2.236	-1.616	-279	-22.304	0	0		-70.474

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten (Fortsetzung)

		Finanzverbindlichkeiten				Zur Sicherung von Finanz- verbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögens--werte (–				Eigenkapital				
	Anhang	kurzfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	langfr. Darlehens- verbind- lichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring- Programmen		Leasing- verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus einer Option zum Erwerb zum Minderheits anteilen	Zins-swaps – Absche-rung von Zahlungs- strömen	Fremd-wäh-rungs- derivate – Absche-rung von Zeitwert- änderungen	Gewinn-rück- lagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherr- schende Anteile		
		1.333	9.179	356		2.107		509	1.803		-509		141	13.116
Auswirkungen von Wechselkursänderungen														1.803
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts														
Sonstige Änderungen														
bezogen auf Schulden														
Zinsaufwendungen		6.817	254			796				k. A.	1.616	k. A.		9.483
Ausbuchung von Leasingverbindlichkeiten						-2.820								-2.820
Neue Leasingverhältnisse														
Umgliederungen		3.500	-3.500			8.180				k. A.	k. A.	k. A.		8.180
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		10.317	-3.246	0		6.156	0	0	0	k. A.	1.616	k. A.		14.843
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Eigenkapital	(24)	k. A.	k. A.	k. A.		k. A.		k. A.	k. A.	57.537	42.599	-6		100.130
Stand zum 31. Dez. 2021		69.490	393.747	6.976		30.815	0	247	1.193	416.296	9.768	335		1.034.598

31. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung

T148

in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Segmente gesamt		Zentralfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Segmentumsatzerlöse gesamt	522.445	500.141	585.624	465.246	188.779	179.417	1.296.848	1.144.804	42.371	36.553	-96.205	-89.450	1.243.014	1.091.907
davon zwischen den Segmenten	33.253	37.751	11.382	8.488	9.199	6.658	53.834	52.897	42.371	36.553	-96.205	-89.450		
Außenumsatzerlöse	489.192	462.390	574.242	456.758	179.580	172.759	1.243.014	1.091.907	—	—	—	—	1.243.014	1.091.907
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	40,0 %	42,0 %	46,0 %	42,0 %	14,0 %	16,0 %	100 %	100 %						
Bereinigter Bruttogewinn ¹	267.043	280.450	310.042	246.416	89.089	87.362	666.174	614.228	k. A.	k. A.	-1.729	-1.786	664.445	612.442
Bereinigtes EBITDA ¹	35.823	66.687	97.895	71.935	29.736	34.213	163.454	172.835	-5.935	-5.080	-280	-165	157.239	167.590
Bereinigte EBITDA- Marge ^{1,2}	6,9 %	13,3 %	16,7 %	15,5 %		19,1 %							12,6 %	15,3 %
Abschreibungen ohne PPA- Abschreibungen ³	-19.983	-19.327	-20.193	-16.313	-9.233	-8.559	-49.409	-44.199	-965	-859			-50.374	-45.058
Bereinigtes EBITA ¹	15.840	47.360	77.702	55.622	20.503	25.654	114.045	128.636	-6.900	-5.939	-280	-165	106.865	122.532
Bereinigte EBITA-Marge ^{1,2}	3,0 %	9,5 %	13,3 %	12,0 %	10,9 %	14,3 %							8,6 %	11,2 %
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte ohne PPA-Abschreibung ³	-2.090	-3.443	-3.284	-2.913	-551	-607	-5.925	-6.963	-1.976	-1.809			-7.901	-8.772
Bereinigtes EBIT ¹	13.750	43.917	74.417	52.709	19.952	25.047	108.119	121.673	-8.875	-7.749	-280	-164	98.964	113.760
Bereinigte EBIT- Marge ^{1,2}	2,6 %	8,8 %	12,7 %	11,3 %	10,6 %	14,0 %							8,0 %	10,4 %
Vermögenswerte ⁴	644.561	624.263	721.827	658.745	268.156	284.078	1.634.544	1.567.086	270.319	261.868	-344.183	-330.728	1.560.680	1.498.226
Schulden ⁵	242.004	211.869	288.077	276.107	56.372	53.646	586.453	541.622	575.564	578.424	-306.693	-290.404	855.324	829.642
Investitionen ⁶	18.028	21.494	23.500	16.329	14.598	11.418	56.126	49.241	348	3.385	-212	-1.689	56.262	50.937
Anzahl Arbeitnehmer ⁷	3.344	3.592	1.467	1.436	1.293	1.280	6.104	6.308	129	124	k. A.	k. A.	6.233	6.432

1. Die Bereinigungen werden in **ANHANGABE 7** erläutert.

2. Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

3. Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

4. Einschließlich zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwerte; Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

5. Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

6. Inklusive aktivierter Nutzungsrechte für Mobilien.

7. Anzahl Arbeitnehmer (Durchschnitt).

Die NORMA Group bildet die Segmente des Konzerns nach Regionen. Die berichtspflichtigen Segmente der NORMA Group sind die Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Nord-, Mittel- und Südamerika (Amerika) sowie Asien-Pazifik. Die Vision der NORMA Group ist unter anderem auf regionale Wachstumsziele ausgerichtet. In den Vertriebswegen werden regionale und lokale Schwerpunkte gesetzt. Die drei Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik verfügen alle über vernetzte regionale und unternehmensübergreifende Organisationen mit unterschiedlichen Funktionen. Aus diesem Grund ist das gruppeninterne Berichts- und Kontrollsystem des Managements regional geprägt. Das Produktportfolio variiert nicht zwischen den Segmenten.

Die Umsatzerlöse werden segmentübergreifend durch den Verkauf von Produkten in den drei Produktkategorien metallische Befestigungsschellen und Verbindungselemente (Fasten), Fluidsysteme und Steckverbindungen (Fluid) sowie Anwendungen im Bereich Wassermanagement (Water) erzielt.

Die NORMA Group bewertet ihre Segmente im Wesentlichen anhand der finanziellen Steuerungsgröße „bereinigtes EBIT“. Eine Übersicht zu den Bereinigungen und eine Überleitung vom berichteten zum bereinigten Konzernergebnis können der entnehmen werden. [ANHANGANGABE 7 – SONDEREINFLÜSSE](#)

Das bereinigte EBITDA umfasst Umsatzerlöse, Veränderungen der Bestände an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen, Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und wird zur Steuerung um wesentliche Sondereffekte bereinigt. Das EBITDA wird nach den in der Gesamtergebnisrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Das bereinigte EBITA umfasst das bereinigte EBITDA abzüglich der Abschreibungen auf Sachanlagen ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

Das bereinigte EBIT umfasst das bereinigte EBITA abzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Erlöse zwischen den Segmenten werden in der Regel zu Preisen erfasst, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Das Segmentvermögen umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteuersprüche. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Vermögenswerte der Zentralfunktionen beinhalten in erster Linie Zahlungsmittel und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Schulden abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteuerschulden. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Segmentvermögenswerte und Segmentschulden werden nach der in der Bilanz angewandten Methode bewertet. Die Schulden der Zentralfunktionen beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten.

Die Investitionsausgaben (Segmentinvestitionen) entsprechen den Zugängen zu langfristigen Vermögenswerten (sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen inklusive aktivierter Nutzungsrechte für Mobilien).

Die latenten und tatsächlichen Ertragsteuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen, da sie nicht regelmäßig an die Geschäftsführung übermittelt und somit nicht bei der Bewertung des Gewinns und Verlusts der einzelnen Segmente einbezogen wurden. 31. Dezember 2022 waren das in den Vermögenswerten TEUR 28.802 (31. Dez. 2021: TEUR 25.129) und in den Schulden TEUR 59.731 (31. Dez. 2021: TEUR 63.326).

Die Außenumsätze nach Land gliedern sich nach dem Sitz der produzierenden Gesellschaft wie folgt:

Außenumsatz nach Land			T149
in TEUR	2022	2021	
Deutschland	151.986	167.041	
USA	486.826	383.416	
China	114.191	114.319	
Polen	85.792	67.371	
Übrige Länder	404.219	359.760	
	1.243.014	1.091.907	

Die langfristigen Vermögenswerte nach Land umfassen langfristige Vermögenswerte abzüglich latenter und tatsächlicher Steueransprüche, derivativer Finanzinstrumente und Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen und sind im Folgenden dargestellt.

Langfristige Vermögenswerte nach Land			T150
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021	
Deutschland	106.347	112.841	
USA	416.948	392.441	
China	61.352	57.879	
Indien	56.520	61.850	
Frankreich	45.608	49.651	
Übrige Länder	211.696	212.866	
	898.471	887.528	

32. Eventualverbindlichkeiten

In der Gruppe bestehen Eventualverbindlichkeiten im Hinblick auf rechtliche Ansprüche im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unter anderem aus Gewährleistungsverpflichtungen.

Die NORMA Group geht nicht davon aus, dass diese Eventualverbindlichkeiten wesentliche nachteilige Effekte auf ihre Geschäftstätigkeit oder wesentliche Schulden zur Folge haben werden.

33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Kapitalverpflichtungen

Die Investitionsausgaben (Nominalwerte), für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

Kapitalverpflichtungen		T151
in TEUR	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Sachanlagen	12.845	5.396
	12.845	5.396

Für immaterielle Vermögenswerte bestehen wie im Vorjahr keine wesentlichen Verpflichtungen.

34. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands nach IFRS stellt sich wie folgt dar:

Bezüge der Mitglieder des Vorstands nach IFRS		T152
in TEUR	2022	2021
Kurzfristig fällige Leistungen	1.447	1.519
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.153	1.214
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	800	–
Anteilbasierte Vergütung	460	929
Gesamtvergütung nach IFRS	3.860	3.662

Die Rückstellungen für Vergütungen der Mitglieder des Vorstands können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Rückstellungen/ Verbindlichkeiten für Vergütungen der Mitglieder des Vorstands		T153
in TEUR	Anhang	31. Dez. 2021
Anteilbasierte Vergütung	(25)	648
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(26)	5.238
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	800	–
Gesamt	5.298	5.886

Details zu den einzelnen Rückstellungen können den jeweiligen Anhangangaben entnommen werden.

Details zur Vergütung der Vorstände können dem  VERGÜTUNGSBERICHT entnommen werden.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NORMA Group SE für kurzfristig fällige Leistungen einschließlich des an sie gezahlten Sitzungsgelds betrug im Geschäftsjahr 2022 TEUR 645 (2021: TEUR 561).

35. Zusätzliche Anhangangaben nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB)

Gesamtbezüge der Organe

Die im Folgenden dargestellten Beträge für die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORMA Group SE ergeben sich aus den im deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) definierten Bewertungsgrundsätzen und können von den im IFRS-Konzernabschluss erfassten Beträgen abweichen.

Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

Bezüge der Organe		T154	
In TEUR		2022	2021
Gesamtvergütung des Vorstands		2.684	2.448
davon erfolgsunabhängige Barvergütung des Vorstands		1.447	1.519
davon Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zuteilgefallenen anteilsbasierten Vergütung zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung		1.237	929
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands		800	—
Bezüge des Aufsichtsrats		645	561

Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 31. Dezember 2022 TEUR 1.014 (2021: TEUR 923).

Weiterführende Informationen zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands der NORMA Group SE können dem VERGÜTUNGSBERICHT entnommen werden.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, im Aufwand erfasst:

Honorar des Abschlussprüfers		T155	
In TEUR		2022	2021
Abschlussprüfungsleistungen		535	468
Andere Bestätigungsleistungen		91	26
Sonstige Leistungen		28	47
		654	541

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung, Bestätigungsleistungen für Financial Covenants sowie die European-Market-Infrastructure-Regulation-(EMIR-)Prüfung nach § 20 WpHG.

In den sonstigen Leistungen sind Honorare im Zusammenhang mit der Unterstützung der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats enthalten.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer nach Gruppen stellt sich wie folgt dar:

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer		T156
Anzahl	2022	2021
Direkte Mitarbeiter	3.017	3.201
Indirekte Mitarbeiter	1.085	1.116
Gehaltsempfänger	2.131	2.115
	6.233	6.432

Direkte Arbeitnehmer sind Arbeitnehmer, die direkt in den Produktionsprozess involviert sind. Die Anzahl fluktuiert direkt mit dem Output-Level. Indirekte Arbeitnehmer sind nicht direkt, sondern nur unterstützend am Produktionsprozess beteiligt. Gehaltsempfänger sind Arbeitnehmer, die in administrativen und generellen Funktionen oder im Verkauf tätig sind.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz sowie der Anteil am Kapital der Tochterunternehmen, d. h. der im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB, sind in der Aufstellung in [ANHANGANGABE 4 – KONSOLIDIERUNGSKREIS](#) aufgeführt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NORMA Group SE schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende von EUR 0,55 je Aktie an die Anteilseigner auszuschütten. Die Gesamtausschüttung beträgt damit EUR 17.524.320.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet auf der Homepage der NORMA Group dauerhaft zugänglich gemacht.

36. Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben für das Geschäftsjahr 2022 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- NORMA Group Holding GmbH, Maintal
- NORMA Distribution Center GmbH, Marsberg
- NORMA Germany GmbH, Maintal
- NORMA Verwaltungs GmbH, Maintal

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag


Bis zum 14. März 2023 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2022 geführt hätten.

ANLAGEN ZUM KONZERNANHANG

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß §160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Der nachfolgenden Tabelle können die Beteiligungen entnommen werden, die der Gesellschaft bis zum 14. März 2023 mitgeteilt wurden. Die Angaben wurden jeweils der zeitlich letzten Mitteilung eines Meldepflichtigen an die Gesellschaft entnommen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und in Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können.

Sämtliche Veröffentlichungen durch die Gesellschaft über die Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und darüber hinaus stehen auf der  [HOMEPAGE DER NORMA GROUP](#) zur Verfügung.

Stimmrechtsmitteilungen

T157

Meldepflichtiger	Erreichen der Stimmrechts- anteile	Berührte oder überschrittene Meldeschwelle	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten	Zurechnung gemäß WpHG
Schroders plc, London, Großbritannien	13.02.2023	über 3 %	3,06	973.463	§§ 33, 34 WpHG
AVGP Limited, St Helier, Jersey	31.01.2023	unter 3 %	2,79	887.684	§§ 33, 34 WpHG
Joseph van Caldenborgh ¹	06.01.2023	über 5 %	5,003	1.594.204	§§ 33, 34 WpHG
Nicolaas Hoek ²	06.01.2023	über 5 %	5,003	1.594.204	§§ 33, 34 WpHG
KBI Global Investors Ltd.	06.01.2023	über 3 %	3,002	956.529	§§ 33, 34 WpHG
Impax Asset Management Group plc, London, Großbritannien	30.11.2022	unter 5 %	4,96	1.581.418	§§ 33, 34 WpHG
DWS Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland	31.10.2022	unter 3 %	1,81	575.774	§§ 33, 34 WpHG
Igor Kuzniar ³	27.10.2022	über 5 %	5,50	1.751.000	§§ 33, 34 WpHG
Tweeddy, Browne Company LLC, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika	13.10.2022	über 3 %	3,03	966.214	§§ 33, 34 WpHG
T. Rowe Price International Funds, Inc., Baltimore, Maryland, Vereinigte Staaten von Amerika	30.09.2022	unter 3 %	2,56	814.871	§§ 33, 34 WpHG
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt, Deutschland	10.08.2022	unter 5 %	4,97	1.585.009	§§ 33, 34 WpHG
Ameriprise Financial, Inc., Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von -Amerika	02.08.2022	unter 3 %	2,74	873.554	§§ 33, 34 WpHG
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen ⁴	26.07.2022	über 3 %	3,21	1.017.336	§§ 33, 34 WpHG und § 38 WpHG
Allianz SE, München, Deutschland	06.07.2022	unter 3 %	2,996	954.515	§§ 33, 34 WpHG
Aberdeen Asset Managers Limited, Aberdeen, Großbritannien	24.06.2022	unter 3 %	2,96	944.367	§§ 33, 34 WpHG
Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt, Deutschland	06.05.2022	über 3 %	3,02	963.000	§§ 33, 34 WpHG
Threadneedle (Lux), Bertrange, Luxemburg	13.04.2022	unter 3 %	2,90	922.553	§§ 33, 34 WpHG

1. In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält Joseph van Caldenborgh über SPICE Two Investment Cooperatief U.A. (Amsterdam, Niederlande) 5,00 %.

2. In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält Nicolaas Hoek über SPICE Two Management B.V. (Amsterdam, Niederlande) 5,00 %.

3. In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält Igor Kuzniar über Teleios Capital Partners LLC (Zug. Schweiz) 5,50 %.

4. In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält Ministry of Finance on behalf of the State of Norway über Norges Bank (Oslo, Norwegen) 3,19 % sowie 0,02% in shares on loan (right to recall)

Organe der NORMA Group SE

Mitglieder des Vorstands

Miguel Ángel López Borrego
Diplom-Betriebswirt
Vorstandsvorsitzender (CEO) seit 1. Januar 2023

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Dr. Friedrich Klein
Diplom-Ingenieur
Mitglied des Vorstands (COO) seit 1. Oktober 2018

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Annette Stieve
Diplom-Kauffrau
Mitglied des Vorstands (CFO) seit 1. Oktober 2020

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Dr. Michael Schneider
Diplom-Kaufmann
Vorstandsvorsitzender (CEO) bis 31. Dezember 2022

- Mitglied des Aufsichtsrats der Novellus Holding AG (vormals Leitwerk AG), Appenweier, Deutschland (nicht börsennotiert)
- Mitglied des Aufsichtsrats der accuris AG, München, Deutschland (nicht börsennotiert)

- Mitglied des Aufsichtsrats der Novem Group SA, Luxemburg / Vörsach, Deutschland (börsennotiert)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kongsberg Automotive ASA, Zürich, Schweiz (börsennotiert)

Maintal, den 14. März 2023

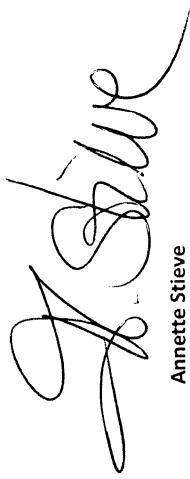
NORMA Group SE



Miguel Ángel López Borrego
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Friedrich Klein
Mitglied des Vorstands (COO)



Annette Stieve
Mitglied des Vorstands (CFO)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die NORMA Group SE, Maintal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der NORMA Group SE, Maintal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der NORMA Group SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, einschließlich des im Abschnitt „Vergütungsbericht 2022“ enthaltenen Vergütungsberichts nach § 162 AktG, einschließlich der dazugehörigen Angaben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Unterabschnitt „Risiko- und Chancenmanagementsystem“ des Abschnitts „Risiko- und Chancenbericht“ des Konzernlageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Angaben im Unterabschnitt „Risiko- und Chancenmanagementsystem“ des Abschnitts „Risiko- und Chancenbericht“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- ① Im Konzernabschluss der NORMA Group SE wird unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ insgesamt ein Betrag von € 402,3 Mio ausgewiesen, der rund 26 % der Bilanzsumme ausmacht. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu, welche den operativen Segmenten des Konzerns entsprechen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest („Impairment-Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten gegenübergestellt. Grundlage der Bewertung ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Geschäfts- oder Firmenwerte zuzuordnen sind. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Dabei bildet die von den gesetzlichen Vertretern erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete Fünfjahresfinanzplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen zu den makroökonomischen Rahmenbedingungen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Impairment-Tests nachvollzogen. Weiterhin haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment-Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden. Die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Fünfjahresfinanzplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Ferner haben wir ergänzend zu den von der Gesellschaft vorgenommenen Analysen eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt und festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse

gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und – annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten 3 und 18 des Konzernanhangs enthalten

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Unterabschnitt „Risiko- und Chancenmanagementsystem“ des Abschnitts „Risiko- und Chancenbericht“ des Konzernlageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als

notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Konzernlagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei NORMA Group SE_KA+LB_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Januar 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2010 als Konzernabschlussprüfer der NORMA Group SE, Maintal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS


Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der "Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB" und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

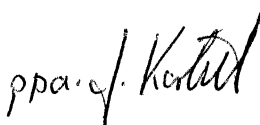
VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stefan Hartwig.

Frankfurt am Main, den 14. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Stefan Hartwig
Wirtschaftsprüfer


ppa. Jürgen Körbel
Wirtschaftsprüfer





20000005420300